



Schach MAGAZIN

D E S S V W E R D E R B R E M E N

Jahrgang 40 / Nr. 1

Januar 2014

Redaktion: Bernhard Künitz



Ehrenamtliche der Schachabteilung bei der Jahresabschlussfeier 2013

Clubraum: Werder-Halle, Hemelinger Straße

Training: Mo.: 16.00 - 19.30 Uhr Kinder/Jugendliche

Mo.: 19.30 - 22.00 Uhr Erwachsene

Do: 17.00 - 19.00 Uhr Jugendliche/Erwachsene

Spielbetrieb: Do.: ab 19.00 Uhr

Homepage: <http://www.werder-schach.de>



WERDER  BREMEN

Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V.

**100%
WERDER!**

Saison-Bergfest



Liebe Werderanerinnen, liebe Werderaner!

Als ich das letzte Editorial für die "SIW" schrieb, hatten wir noch das Jahr 2013 und standen vor dem Beginn einer neuen Spielzeit. Jetzt schreiben wir bereits das Jahr 2014 und befinden uns aktuell mitten in der Saison 2013/2014. Der Großteil der Spielzeit liegt nun schon hinter den meisten Teams und wir haben somit den Gipfel der Saison bereits hinter uns gelassen. Zeit also für eine erste kleine Zwischenbilanz.

Mit dem **"Internationalen Werder Bremen GM-Turnier"** im September 2013 hatten wir ein absolutes Highlight in der Geschichte unserer Abteilung. In der Rückschau kann man jetzt sagen, dass die Erwartungen des Vorstands in diese Veranstaltungen sogar noch übertroffen wurden. Wir hatten eine große positive Presseresonanz über das Turnier mit ausführlichen Artikeln in der entsprechenden Fachpresse. Zudem war das im Zusammenhang mit der Veranstaltung entstandene **Radio Bremen** Porträt über **Melanie Ohme** beste Werbung für den Schachsport. Darüber hinaus ist durch das GM-Turnier auch der **Deutsche Schachbund (DSB)** auf uns aufmerksam geworden und plant jetzt, mit uns, gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen. Details einer möglichen Zusammenarbeit kann ich hier im Moment noch nicht nennen, aber wir befinden uns jetzt in einem konstruktiven Dialog mit dem DSB. Ein kleines Indiz für die Anerkennung der Arbeit der Schachabteilung auch auf höchster DSB-Ebene ist die Tatsache, dass der DSB-Präsident **Herbert Bastian** unser GM-Turnier positiv in seinem Grußwort zum Jahreswechsel 2013/2014 erwähnt (zu lesen in seinem Artikel "Ein Jahr des Umbruchs" auf der DSB-Homepage).

Es wird nicht einfach sein, ein Highlight wie das GM-Turnier noch zu toppen. Nichtsdestotrotz wird der Vorstand auch in diesem Jahr versuchen, attraktive Turnierangebote für unsere Mitglieder auf die Beine zu stellen.

Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Premiere unseres **"Werder Chess Open"**, das am **27.02.2014** startet.

Der Vorstand ist der Meinung, dass dieses für Werder neue Turnierkonzept zu einer Belebung unseres Vereinsabends führt, zumal auch externe Schachfreunde an diesem Turnier teilnehmen können. Das Turnier weist einen durchaus ansehnlichen Preisfonds auf, so dass viele Schachfreunde die Möglichkeit haben, einen attraktiven Preis zu gewinnen. Wir möchten daher alle Werderaner dazu ermuntern, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Ausführliche Informationen zu dem Turnier findet man auch auf der **Werder-Homepage**.

Zudem werden wir am **26.07.2014** nach den großen Erfolgen der Vorjahre auch wieder ein **Quickstep-Chess-Turnier** in unseren Clubräumen durchführen. Und selbstverständlich wird es auch in diesem Jahr wieder ein **Werder-Fußball-Schach-Turnier** geben. Geplant ist diese Veranstaltung für den **01.06.2014**.

Darüber hinaus beschäftigt sich der Vorstand im Augenblick auch mit der Konzeption weiterer neuer Turnierangebote - auch für den Jugendbereich. Hier sind wir allerdings im Moment noch in der Planungsphase, so dass ich hier noch keine Einzelheiten nennen kann. Sobald es hier etwas Neues gibt, wird hierüber auf unserer Abteilungshomepage berichtet. Es lohnt sich also, immer aktuell die Nachrichten auf der **Homepage der Schachabteilung** zu verfolgen.

Zu den Werder-Teams:

Unser **Bundesliga-Team** liegt im Moment nach 5 Siegen und nur einer Niederlage mit 10-2 Punkten auf einem ausgezeichneten zweiten Platz in der Tabelle. Damit hat man alle Möglichkeiten, die vor der Saison gesteckten sportlichen Ziele zu erreichen.

Und auch **Werder 2** ist mit 7-3 Punkten gut in die Saison gestartet. Obwohl es noch ein schwieriges Restprogramm für das Team gibt, stehen die Chancen erneut nicht schlecht, abermals den Klassenerhalt in der **2. Bundesliga Nord** zu schaffen.

Werder 3 befindet sich im Moment mit 8-2 Punkten in der Spitzengruppe der Verbandsliga. Damit hat die Mannschaft gute Aussichten, den direkten Wiederaufstieg in die Landesliga zu schaffen, zumal man auch noch gegen die beiden direkten Aufstiegs Konkurrenten zu spielen hat. Somit hat es das Team selbst in der Hand, den angestrebten Aufstieg zu verwirklichen.

Die Teams von **Werder 4**, **Werder 5** und **Werder 6** spielen im Moment alle im Rahmen der Erwartungen, so dass man alle geplanten sportlichen Ziele noch erreichen kann.

Positives gibt auch von der Bremer Jugendliga zu berichten. Nach vier Siegen in Folge steht die **erste Werder-Jugend-Mannschaft** kurz vor dem Sieg in ihrer Spielklasse. Im letzten Spiel gegen die SF Bremer Osten reicht sogar nur ein Unentschieden, um den Meistertitel in der Bremer Jugendliga zu gewinnen.

Ausführliche Berichte über den bisherigen Saisonverlauf der Mannschaften von **Werder 1** bis **Werder 6** sowie der **Werder-Jugend** findet man selbstredend in dieser "**SiW**".

Erfreuliches gibt es auch von den Einzelturnieren zu berichten. Bei den im Januar 2014 ausgetragenen **Bremer Seniorenmeisterschaften** gelang es **Stephan Buchal** mit dem Traumergebnis von sieben Punkten aus sieben Partien, den **Bremer Seniorenmeistertitel** zu gewinnen. Das gute Ergebnis der Werder-Senioren bei diesem Turnier vervollständigten **Dr. Irmin Meyer** mit **Platz 3** und **Bernhard Künitz**, der am Ende **Rang vier** bei dieser Meisterschaft belegte. Zu diesen großartigen Erfolgen der Werder-Senioren gratuliert der Vorstand recht herzlich.

Zum Schluss dieses Editorials gibt es leider noch eine sehr traurige Nachricht.

Unser früherer Bundesliga-Spitzenspieler **Vugar Gashimov** ist im Alter von nur 27 Jahren am **11.01.2014** in einer Heidelberger Klinik an einem Gehirntumor gestorben.

Vugar war der stärkste Spieler, der jemals für Werder Bremen in der Bundesliga spielte. Die letzten beiden Turnierpartien seines Lebens überhaupt spielte Vugar für Werder Bremen Anfang Februar 2012. Danach hinderte ihn seine schwere Krankheit daran, weiter im Turnierschach tätig zu sein. Obwohl er aktuell nicht mehr im Werder-Kader ist, gab es immer noch Verbindungen zu ihm und seiner Familie.

Mit seinem Tod verliert die Schachwelt einen außerordentlich begnadeten und kreativen Schachspieler sowie einen ungemein freundlichen, aufrichtigen und offenen Menschen. Vugar wird in seinen Partien weiterleben und auch zukünftige Generationen von Schachspielern werden sich an seinen brillanten taktischen Angriffspartien erfreuen.

Die Schachabteilung von Werder Bremen wird ihn immer in positiver Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Einen ausführlichen Nachruf zum Tode von Vugar Gashimov findet man an anderer Stelle in dieser "**SiW**".

Matthias Krallmann.....



Die Bundesligareportage Teil 1

Werder startet mit einem 3,5-4,5 gegen Solingen und einem 4,5-3,5 gegen Trier

Die heiße Phase des ersten Bundesligawochenendes beginnt am Freitag mit einer Mail von Oliver Höpfner an Gennadij Fish, Olaf Steffens und mich. In dieser Mail verweist Oliver auf einen Artikel im Solinger Tageblatt, in dem von den finanziellen Problemen der SG Solingen berichtet wird. Am Ende des Berichts wird angekündigt, dass Solingen am Wochenende nur mit drei bis vier Spielern der ersten Acht antreten wird. Daraufhin schreibe ich eine Mail an Matthias Blübaum, dass er sich verstärkt auf die Amateure im Solinger Team vorbereiten soll.

Am Samstag pünktlich um 9 Uhr klingelt Karl-Ernst Blübaum mit Matthias im Schlepptau an meiner Wohnungstür in Bielefeld. Auf der Autofahrt nach Bremen können Matthias und ich noch einmal in Ruhe das Großmeisterturnier Revue passieren lassen und einige Eröffnungsvarianten besprechen. Matthias vermutet, dass er gegen Mads Andersen spielen könnte. Später stellt sich heraus, dass er richtig geraten hat. Als wir um 11 Uhr auf dem Parkplatz des Balladins Hotel in Bremen ankommen, sehe ich als Ersten Luke McShane, der gerade von seinem Morgenspaziergang zurückkommt. Ich erzähle ihm von dem Zeitungsartikel und stelle die gewagte Theorie auf, dass Solingen mit Predag Nikolic und den drei Holländern Erwin L'Ami, Jan Smeets und Daniel Stellwagen spielen wird, da dies die kostengünstigste Variante ist. Es ist bekannt, dass der in den Niederlanden lebende Bosnier im Gegensatz zu seinen Teamkollegen eine Fahrerlaubnis besitzt und regelmäßig die Holländer nach Deutschland chauffiert. Luke ist sehr interessiert, da er sich bisher noch gar nicht vorbereitet hat. Leider erweist sich meine Theorie als nicht ganz zutreffend und Luke dürfte einige Zeit damit verschwendet haben sich auf Erwin L'Ami vorzubereiten. Letztlich stellt sich heraus, dass das Auto aus Holland nur mit drei Großmeistern besetzt war. Der Österreicher Markus Ragger spielt an Brett 1. Er ist der einzige Solinger Profi, der eine Einsatzgarantie für die gesamte Saison hat. Aber dies erfahren wir leider erst am Montag.

Matthias bezieht sein Zimmer und ich klopfe an die Tür von Zbynek Hracek, um ihm von den Neuigkeiten zu berichten. Er ist offensichtlich mitten in seiner Vorbereitung und bedankt sich für „very important informations“. Tatsächlich muss er gegen Nikolic spielen und wird am Ende einen schönen Sieg herausspielen. Ich bitte Zbynek, die Infos über die Solinger Aufstellung an Vlastimil Babula weiterzugeben. Leider nützt das nichts und später wird Vlastimil gegen Alexander Naumann verlieren.

Im Weserstadion herrscht um 11 Uhr 30 geschäftiges Treiben. Andreas Burblies und Stefan Preuschat sind schon seit 9 Uhr da und haben Axel Fritz geholfen die Kabel zu verkleben und die Internetübertragung in Gang zu bekommen. André Schondorf und Olaf Steffens hängen zahlreiche Plakate und Hinweisschilder auf. Rolf Grossjean und Anastasia Erofeev veranstalten ein Jugend-Event. Oliver Schindler, Katharina Boek und Christian Janzen kümmern sich um die Kasse, Jens Kardoeus um die Presse und Oliver Höpfner um alles, was die anderen vergessen. Ich frage Gennadij Fish, was er von dem Zeitungsartikel aus Solingen hält. Doch Gennadij weiß von nichts, da er seine Mails nicht gelesen hat. Er will Laurent Fressinet, Zahar Efimenko und Joachim Asendorf nicht mehr informieren, um sie vor der Partie nicht zu verunsichern.

Endlich kommen die Spieler. Ich begrüße einige alte Bekannte. Karsten Müller erzählt mir eine launige Geschichte. Er meint, man könnte seinen Schachschülern ja nicht immer nur vorwerfen, was sie da wieder für einen Mist gespielt hätten und ihnen predigen, dass sie nicht in Zeitnot kommen sollten, wenn man die Erfahrung der praktischen Partie selbst nicht mehr machen würde. Karsten beweist, dass er nicht nur ein guter Trainer ist, sondern auch selbst noch gut spielen kann und erzielt für Hamburg einen wichtigen Schwarzsieg zum 5-3 Erfolg über Trier.

Es ist 14 Uhr, die Partien werden eröffnet und ich ziehe mich in meine Kommentarecke zurück. Zum ersten Mal erfolgt in dieser Saison die Übertragung der Partien mit Verzögerung. Das ist zunächst sehr gewöhnungsbedürftig. Erst erhalten wir die Information, dass die Verzögerung immer vier Halbzüge betrage, später ist von einer zeitlichen Verzögerung die Rede. Viele Zuschauer sind verwirrt und berichten mir entrüstet, dass es in Wirklichkeit doch bereits ganz anders stehe. Es ist immer wieder interessant zu sehen, wie viele Menschen davon ausgehen, dass die Realität und mediale Übertragungen identisch sein müssen.

Matthias Blübaum und Mads Andersen ziehen in einer Chebanenko-Variante an Brett 6 wie die Feuerwehr und schon bald stellt sich heraus, dass Matthias' Vorbereitung tiefer ging und er erspielt sich mittels eines Bauernopfers klare Stellungs Vorteile, die er schließlich in einen souveränen Sieg ummünzt. An Brett 8 ist Joachim Asendorf gegen Jörg Wegerle bereits im sechsten Zug „aus dem Buch“. Das wandelnde 1.c4 Eröffnungslexikon Stephan Buchal weist in der Kommentarecke auf den richtigen Zug 7.Sc3 hin, doch Joachim spielt 7.d3 und lässt sich einen Einzelbauern auf der a-Linie andrehen. Obwohl er sich tapfer wehrt, wird ihn diese Bauernschwäche am Ende die Partie kosten. Markus Ragger und Luke McShane liefern sich am Spitzenbrett ein packendes Duell in einer Modevariante im Chebanenko-Slawen, in der Luke sich mit einem König auf f7 zäh verteidigen muss. Doch er hält ebenso Remis wie Zahar Efimenko in einer Spanischen Partie mit 4. ... Sge7 gegen Jan Smeets an Brett 3. Zbynek Hracek kontert an Brett 4 die Winawer-Variante in der Französischen Verteidigung von Predag Nikolic mit der auf hohem Niveau selten gespielten Bogoljubow-Variante. Nikolic opfert einen Bauern, um Zbyneks positionellen Druck abzuwehren, doch das geht schief und der Tscheche verwertet seinen Mehrbauern souverän. Doch leider geht Vlastimil Babula an Brett 5 gegen Alexander Naumann in einer Rubinstein-Variante im Nimzoinder fürchterlich baden. Die Entscheidung für Solingen fällt an Brett 7, wo der Debütant Alexander Markgraf eine leicht angenehmere Stellung, die aus der Leningrader Variante in der Holländischen Verteidigung entstanden war, mit Schwarz überzieht und gegen Michael Hoffmann verliert. Laurent Fressinet versucht am zweiten Brett alles um ein aus einem orthodoxen Damengambit hervorgegangenes Damenendspiel mit Mehrbauern zum Gewinn zu führen, aber Erwin L'Ami verteidigt sich präzise und Solingen siegt etwas glücklich, aber nicht unverdient mit 4,5-3,5.

Nach sieben Stunden Spielzeit sind die Helden müde und lecken im „Amadeus“ ihre Wunden. Joachim Asendorf wirkt etwas niedergeschlagen und ich versuche ihn aufzuheitern, indem ich auf die mangelnde körperliche Fitness seines morgigen Gegners Detlef Kolbus hinweise. Doch am Sonntag muss Joachim seine bessere Kondition nicht ausspielen, denn er schafft ein schnelles Schwarzremis in einer Nebenvariante der Tarrasch-Verteidigung. Leider kommen Luke McShane gegen Viktor Erdoes und Zahar Efimenko gegen Tornike Sanikidze mit Weiß ebenfalls nicht über Remis hinaus. Beide versuchen schnell die theoretischen Pfade zu verlassen. Luke betritt Neuland in der Tarrasch-Variante der Französischen Verteidigung und Zahar gegen einen grünfeldindischen Aufbau in der Englischen Verteidigung, doch sie holen keinen Vorteil

heraus. Matthias Blübaum verliert in seinem 16. Meisterschaftsspiel für Werder zum ersten Mal. Jede Serie hat ein Ende und mit Schwarz kann man gegen einen Spieler wie Laszlo Gonda schon mal verlieren. Matthias spielt zum zweiten Mal nach seiner Letztrundenpartie aus dem Werderaner GM-Turnier gegen Gennadij Fish einen halbslawischen Aufbau und muss sich erneut mit einer Anti-Meraner Variante auseinandersetzen. Hier muss er erst



noch Erfahrungen sammeln. Zbynek Hracek spielt mit Schwarz in einer Bogo-Indischen Verteidigung gegen Mircea-Emilian Parligras „von oben“ Remis. Er gewinnt in der Eröffnung einen Bauern, doch sein rumänischer Gegner kann sich in ein Endspiel mit ungleichen Läufern retten.

Glücklicherweise rehabilitieren sich Vlastimil Babula gegen Piotr Bobras und Alexander

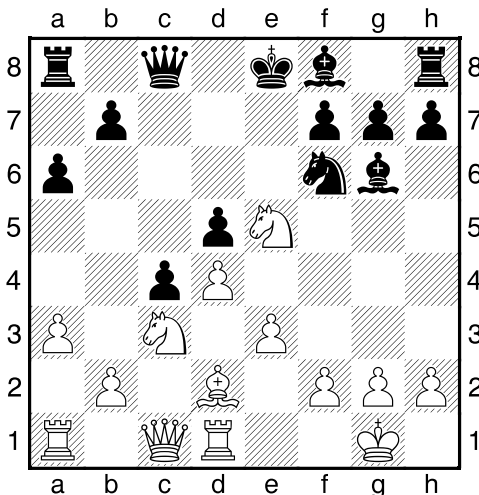
Markgraf gegen Andrei Nestor Cioara mit ihren Siegen von ihren Vortagsniederlagen und bringen Werder mit 4-3 in Führung. Vlastimil Babula pocht gegen die Slawische Verteidigung seines Gegners lange auf einen stärkeren Läufer gegen einen schwächeren Springer. Schließlich tauscht er seinen Läufer ab und leitet in ein gewonnenes Turmendspiel mit Mehrbauer über. Alexander Markgraf hat das Glück des Tüchtigen, das ihm am Samstag verwehrt blieb. Gegen die Skandinavische Verteidigung seines Gegners kommt er zunächst in Vorteil, doch später vom Wege ab. Schließlich misshandelt sein Gegner ein besseres Turmendspiel und Alexander kann seinen ersten Sieg für Werder feiern. Zum Schluss bleibt es wieder einmal Laurent Fressinet vorbehalten, gegen Contantin Lupulescu ein langes Endspiel zu spielen. Mit genauem Spiel verteidigt er ein Turmendspiel, welches aus einer Slawischen Verteidigung entstand, trotz eines Minusbauern aufgrund seines aktiven Turmes letztendlich erfolgreich zum 4,5-3,5 Endstand.

Im Parallelkampf trennen sich Hamburg und Solingen leistungsgerecht 4-4. Hamburg und Solingen sind mit je 3-1 Punkten die Gewinner des ersten Bremer Heimwochenendes. Werder kann mit 2-2 Punkten zufrieden sein, auch wenn man sich aufgrund des geschwächten Solinger Teams mehr erhofft hatte. Trier kassiert zwei Niederlagen und muss nun erst einmal Punkte gegen den Abstieg sammeln. Mit diesem wollen die Werderaner in dieser Saison nichts zu tun haben. Um dies zu unterstreichen wären zwei Siege gegen die Abstiegskandidaten König Tegel und Schachfreunde Berlin am nächsten Bundesligawochenende am 23. und 24. November in Hamburg äußerst beruhigend.

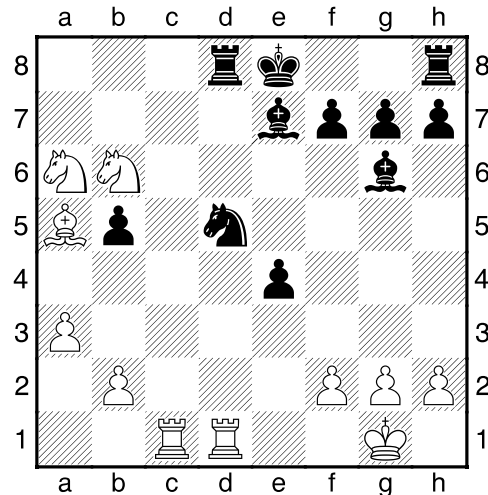
Bluebaum,Matthias (2510) - Andersen,Mads (2476) [D45]

Schachbundesliga 2013/2014 (1.6), 12.10.2013 [Matthias Krallmann]

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 Sf6 4.e3 e6 5.Sf3
a6 6.Dc2 c5 7.cxd5 exd5 8.Le2 Le6
9.0-0 Sc6 10.Td1 Sb4 11.Db1 Dc8
12.Ld2 Lf5 13.Dc1 c4 [13...Sc2 14.Tb1
Sb4 15.dxc5 Lxb1 16.Dxb1 Dxc5
(16...Lxc5 17.Sa4 Dc6 18.Sxc5 Dxc5
19.Lc3 Sc6 20.Lxf6 gxf6 21.Df5 mit sehr
schöner Kompensation für die geopfert
Qualität) 17.a3 Sc6 18.b4 Dd6 19.Db3
Td8 20.Le1 Le7 21.Sxd5 Sxd5 22.Lc4
Weiß hat einen Bauern für die Qualität
und etwas Initiative.] 14.a3 Sd3
15.Lxd3 Lxd3 16.Se5 Lg6 Diagramm



Weiß ist besser entwickelt und öffnet deswegen unter Bauernopfer die Stellung. 17. Sa4 nebst Lb4 war die positionelle Alternative. 17.e4 dxe4 18.Sa4 De6 19.Sxc4 b5 20.Scb6 Td8 21.d5 Sxd5 22.La5 Le7 [22...bxa4 23.Sxd5 Txd5 24.Txd5 Dxd5 25.Dc8+ Ke7 26.Lb4+ Kf6 27.Lxf8 Dd4 mit Vorteil für Weiß] 23.Sc5 [23.Sxd5 Txd5 24.Txd5 Dxd5 25.Dc8+ Ld8 26.Sc3 Dd7 27.Dxa6 e3 28.fxe3 0-0 29.Td1 Ld3 30.Lxd8 Txd8 31.Sxb5 Weiß gewinnt] 23...Dc6 24.Sxa6 Dxc1 25.Taxc1 Diagramm

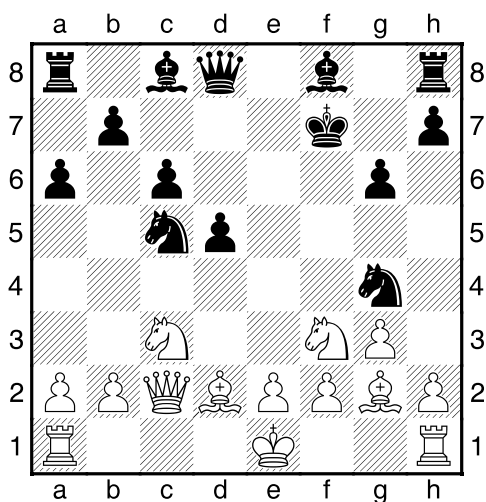


Weiß hat den geopfert Bauern zurückgewonnen und ein klar besseres Endspiel erreicht. Schwarz hat immer noch große Schwierigkeiten seinen Turm auf h8 zu entwickeln. 25...Sf4 [25...Sxb6 26.Sc7+ Kf8 27.Txd8+ Lxd8 28.Lxb6 Ke7 29.Lc5+ Kf6 30.Sxb5 Weiß steht auf Gewinn] 26.Txd8+ [26.Sc7+ Kf8 27.Sd7+ Kg8 28.Sd5 hätte viel schneller gewonnen. 28. ... Se2+? 29. Kf1 Sxc1 30.Sxe7 matt wäre ein hübscher Schluss gewesen.] 26...Lxd8 27.Tc8 Se6 28.Sb8 f5 29.Sc6 Tf8 30.Se5 f4 31.Sd5 Schwarz ist überspielt. Die beiden zentralisierten Springer dominieren in dieser Stellung. Schwarz verliert eine Figur und der Rest ist eine Frage der Technik. 31...Tf5 32.Sc7+ Ke7 33.Lb4+ Kf6 34.Sd7+ Kf7 35.Sxe6 Le7 36.Sd8+ Lxd8 37.Txd8 Td5 38.h3 e3 39.fxe3 fxe3 40.Tf8+ Ke6 41.Sc5+ Ke5 42.Tf1 Lc2 43.Te1 Kf4 44.Se6+ Ke4 45.Lc5 Td3 46.La7 Td1 47.Txd1 Lxd1 48.Sxg7 Lb3 49.Sh5 Kd3 50.Sf4+ Kd2 51.Ld4 e2 52.Lc3+ Ke3 53.Sh5 Lf7 54.Sf6 h5 55.Le1 Lg6 56.Sd5+ 1-0

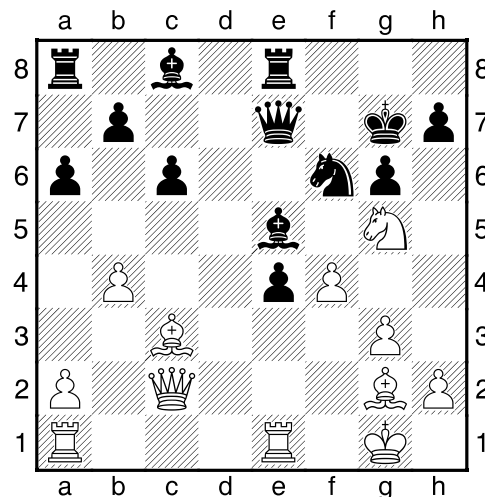
Ragger,Markus (2668) - McShane,Luke J (2697) [D15]

Schachbundesliga 2013/2014 (1.1), 12.10.2013 [Matthias Krallmann]

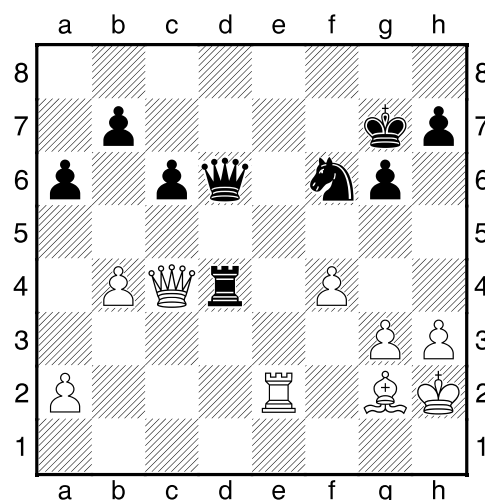
1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 a6 Viktor Korchnoi gab diesem Zug in einer seiner Analysen einst ein Fragezeichen. Mittlerweile ist die Chebanenko-Variante, die von dem moldawischen Trainer Vyacheslav Chebanenko "erfunden" wurde, eine allgemein akzeptierte Eröffnung. **5.c5 Sbd7 6.Lf4 Sh5 7.Ld2 Shf6 8.Dc2 g6 9.g3 e5 10.dxe5 Sg4 11.e6 Sxc5** [11...fxe6 12.Lh3 Sde5 13.Sxe5 Sxe5 14.Sa4 mit Vorteil für Weiß] **12.exf7+ Kxf7 13.Lg2** Diagramm



In dieser Stellung empfiehlt Konstantin Sakaev in seinem Buch "Complete Slav I" 13. ... Lf5 14. Dd1 Ld6 15.0-0 Te8 16. b4 Se6 17.Sh4 mit leichtem Vorteil für Weiß. Luke versucht hier das schwarze Spiel zu verbessern, indem er die Entwicklung des weißfeldrigen Läufers zurückstellt. Dies ermöglicht es allerdings dem Weißen mittels des Vorstoßes e4 die Stellung zu öffnen. **13...Ld6 14.e4 Sf6 15.Sg5+ Kg7 16.b4 Scxe4 17.Scxe4 dxe4 18.Lc3 De7** [18...Te8 19.0-0-0 Lf5? 20.Lxe4 mit weißem Vorteil] **19.0-0 Le5 20.Tfe1 Te8 21.f4?! Diagramm** [21.Lxe4 Lxc3 22.Dxc3 De5 23.Dd2. So hätte Weiß etwas Vorteil bewahrt.]



21...Lxc3 22.Dxc3 e3 23.Se4 Lf5 24.Txe3 Lxe4 25.Txe4 Dc7 26.Tae1 Txe4 27.Txe4 Td8 28.h3 Td1+ 29.Kh2 Dd6 30.Te2 Td3 31.Dc4 Td4 Diagramm



Luke hat sich gut verteidigt und die Stellung ist ausgeglichen. [31...Sh5?! 32.Te7+ Dxe7 33.Dxd3 Dxb4 34.Dd7+=] **32.Te7+ Dxe7 33.Dxd4 Kf7 34.a4 Dd7 35.Dc5 De7 36.Dd4 Dd7 37.Dc3 Sd5 38.Dc4 Ke7 39.b5 axb5 40.axb5 Kd6 41.Dd4 De6 42.bxc6** Ein hochklassiges Duell in einer kritischen Variante. Luke konnte wieder einmal zeigen, dass die Chebanenko-Variante lebt. ½-½



Die Bundesligareportage (Teil 2)

Das Kasino der Signal Iduna-Versicherung in der Hamburger City-Nord eignet sich für die Austragung eines Schachbundesligawochenendes ausgezeichnet. Der Spielsaal ist hell und geräumig und die ehrenamtlichen Helfer um Christian Zickelbein empfangen mich freundlich. Im Foyer gibt es eine Übertragung der Partien von schachbundesliga.de mit Notebook und Beamer und in der Cafeteria ausreichend Analysebretter. Und doch fehlt etwas sehr Wichtiges: Zuschauer! Wer über das angeblich nicht zufriedenstellende Zuschauerinteresse im Weserstadion klagt, war noch nicht in der größeren Hansestadt in dem mitgliederstärksten Schachklub Deutschlands bei einem Bundesligaheimkampf. Eine Kommentierung der Partien findet nicht statt, in den weitläufigen Räumlichkeiten verlieren sich ca. 10 Zuschauer.

Am Samstag sind wir gegen den Aufsteiger Turm Tegel klarer Favorit und ich sehe dem Spielausgang gelassen entgegen. Tatsächlich bringt uns Romain Edouard an Brett 3 mit einem kurzzügigen Schwarzsieg schnell in Führung. Sein Gegner IM Michael Richter versucht es mit der Symmetrievariante in der Tarrasch-Verteidigung, doch Romain stellt 6. ... Sc6 zurück und spielt stattdessen 6. ... b6. Richter rückt sehr unkonventionell im Zentrum mit e4 vor, doch die gesamte Spielanlage ist verfehlt und Weiß erleidet früh Schiffbruch. Als Zbynek Hracek an Brett 4 und Zahar Efimenko an Brett 2 jeweils mit Weiß gegen ihre deutlich eloschwächeren Gegner nicht über ein Remis hinauskommen, ziehen erste kleine Wölkchen am Horizont auf. Peter Lichmann hat an Brett 8 seine etwas schlechtere Stellung nach seinem ersten Zug 1.b3 langsam ausgeglichen, in der Zeitnotphase spielt sein Gegner schwach und Peter schafft seinen ersten Sieg in der Bundesliga. Wir führen 3-1 und nur Sven Joachim steht schlechter.

Doch wer kann noch verlieren? Es ist Mannschaftsführer Gennadij Fish an Brett 6, der zunächst seinen Vorteil vergibt und kurz vor der Zeitkontrolle ein dreizügiges Matt übersieht. Jetzt wird es eng. Alexander Areshchenko spielt an Brett 1 nur Remis, weil sein Gegner GM Robert Rabiega ihm mit Weiß ein Remis herausklammert. Tomi Nyback an Brett 5 kämpft vorbildlich, aber er kann sein Endspiel mit Mehrbauern aufgrund der ungleichen Läufer nicht gewinnen. Beim Stand von 4-3 für uns muss Sven Joachim ein Endspiel mit Minusbauern verteidigen. Svens Springer vollbringt gegen den gegnerischen Läufer wahre Heldentaten und letztendlich schafft er es tatsächlich die letzten Bauern zu eliminieren: 4,5-3,5. Das war knapp! Übrigens bekleckert sich auch unser neuer Reisepartner HSK nicht mit Ruhm und gewinnt ebenso hauchdünn gegen die Schachfreunde Berlin.

Beim Abendessen im Wilhelm Busch Hotel in Norderstedt ist der glückliche Erfolg schon wieder vergessen. Bundesligamanager Olaf Steffens hat alles wunderbar organisiert und die Stimmung ist gut. Man unterhält sich über den gerade zu Ende gegangenen Weltmeisterschaftskampf. Romain Edouard bestätigt, was alle vermuten: Laurent Fressinet hat seine bereits für dieses Wochenende gegebene Zusage zurückgezogen, weil er Magnus Carlsen als Sekundant geholfen hat. Peter Lichmann erzählt mir, dass er als Kind bei einem Turnier in Schweden gegen Magnus Carlsen geblitzt und immerhin einen Punkt aus fünf Partien geholt hat.

Am Sonntag spielen wir gegen das stärkere der beiden Teams aus der Hauptstadt, gegen die Schachfreunde Berlin. Nach der Mannschaftsleistung vom Samstag kann einem angst und bange werden, aber wie so oft kommt es anders, als man denkt. Unsere Profis sind wirklich gut drauf und nur Zbynek Hracek muss mit Schwarz in ein Remis einwilligen. Alexander Areshchenko, Zahar Efimenko, Romain Edouard und Tomi Nyback gewinnen alle mehr oder weniger überzeugend. Zahar profitiert von einem Figureneinsteller seines Gegners und Romain kämpft seinen Gegner nieder. Doch Alexander und Tomi besiegen ihre Gegner scheinbar mühelos.

Auch die drei Amateure machen ein positives Ergebnis: Gennadij Fish und Sven Joachim spielen remis und Peter Lichmann erzielt seinen zweiten Punkt an diesem Wochenende.



Der Spielverlauf ist ähnlich wie am Samstag. Nach der Eröffnung steht Peter wieder schlechter, doch als sein Gegner ein dubioses Bauernopfer bringt, ist er auf der Höhe und setzt sich souverän durch. Peter ist eindeutig die größte positive Überraschung des Spieletages. Nur Romain Edouard schafft ebenso wie Peter zwei Siege. Bei

den Franzosen konnte man dies aber schon fast erwarten. Seit Wochen befindet er sich in sehr guter Form und überzeugte vor allen Dingen bei der Mannschaftseuropameisterschaft in Warschau, als er ein Leistungsträger des französischen Teams war und mit der Equipe Trikolore die Silbermedaille gewann.

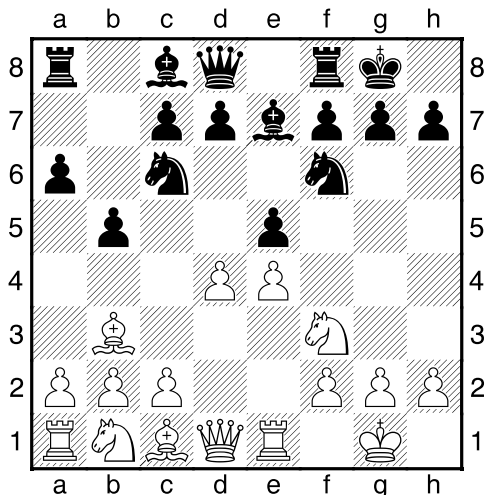
6,5-1,5 ist natürlich deutlich und irgendwo im Internet war sogar von einer „Klatsche“ die Rede. So etwas würde ich natürlich nicht schreiben, allerdings muss ich zugeben, dass sich mein Mitleid mit den Berlinern in Grenzen hält. In der letzten Saison hatten sie auf ihrer Homepage noch davon geträumt die „schwächelnden Werderaner“ in den Abstiegssumpf ziehen zu können. Jetzt dürften sie auf dem Boden der Realität angelangt sein. König Tegel scheint sich durch den samstägigen Kampf verausgabt zu haben und geht mit 1-7 gegen Hamburg unter. Dass die Resultate dieser beiden Kämpfe ungewöhnlich waren, liegt auf der Hand. Gegen die nominell schwächere Mannschaft aus Tegel gewann Werder nur mit dem knappsten möglichen Resultat. Gegen die elomäßig stärkere Mannschaft war es hingegen ein Kantersieg. Auch die Punktverteilung nach Farben ist ungewöhnlich. Die grün-weißen Spieler holten mit Schwarz genauso viele Punkte wie mit Weiß, nämlich 5,5 aus 8.

Jeweils 4-0 Punkte also für Werder und den HSK und je 0-4 für die Berliner. Das spiegelt sich auch in der Tabelle wider. Der HSK steht nach vier Runden mit 7-1 Punkten etwas überraschend auf Rang 2 und Werder mit 6-2 Punkten auf Platz 5. Die beiden Hauptstadtteams hingegen stecken bereits im Abstiegskampf.

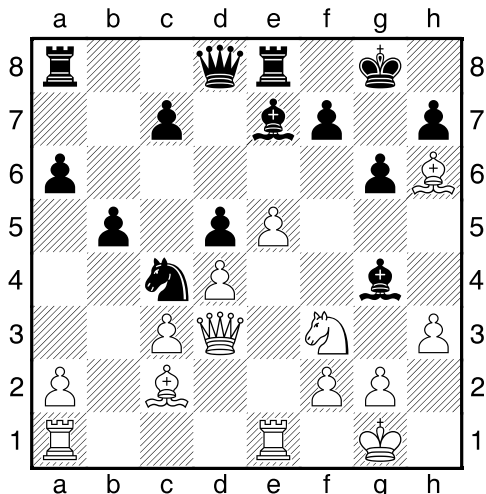
Am Heimwochenende in den Platinlogen des Weserstadions am 14. und 15. Dezember gegen den SK Eppingen und Bayern München streben die Grün-Weißen mindestens zwei Punkte an, um sich im ersten Tabellendrittel festzusetzen.

Areshchenko,Alexander (2714) - Melkumyan,Hrant (2634) [C91]
 Schachbundesliga 2013/2014 (4.1), 24.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0-0 Le7 6.Te1 b5 7.Lb3 0-0 8.d4

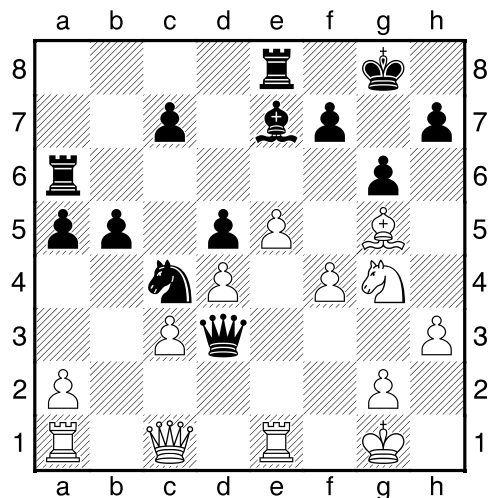


[8.c3 d5 9.exd5 Sxd5 10.Sxe5 Sxe5 11.Txe5 c6 12.d4 Ld6 13.Te1 Dh4 14.g3 Dh3 15.Le3 Lg4 16.Dd3 Tae8 17.Sd2 Dh5 Das ist die Hauptvariante des Marshallangriffs, die z.Z. als zuverlässige Ausgleichswaffe für Schwarz gilt. Deshalb suchen die Weißspieler nach anderen Wegen. Aleander Areshchenko belebt eine alte Anti-Marshall-Variante neu.] **8...d6 9.c3 Lg4 10.Le3 exd4 11.cxd4 d5 12.e5 Se4 13.Sc3 Sxc3 14.bxc3 Sa5 15.Lc2 Sc4 16.Dd3 g6 17.Lh6 Te8 18.h3**

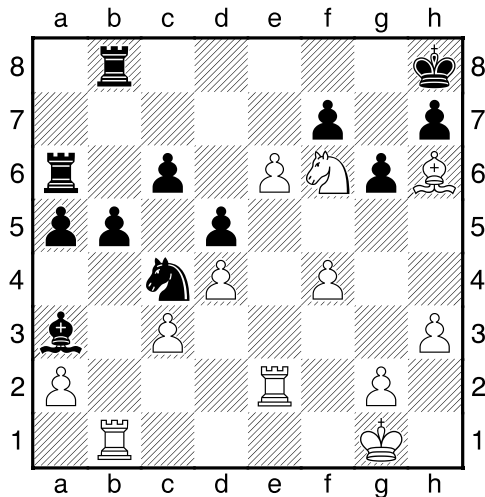


18...Lf5 [18...Le6 19.Sh2 c5 20.f4 cxd4 21.cxd4 Tc8 22.De2 Db6 23.Df2 Lb4 24.Ted1 Sb2 (24...Lc3 25.Tac1 Sb2 ♖) 25.Tdc1 Lc3 26.Sf3 Tc7 27.Kh2 Tec8 28.Dh4 f5?! (28...Ld7) 29.exf6 Lxd4 30.f5! Lf2 31.Db4 Db8 32.Kh1 gxf5 33.Dxb2 Tc3 34.Lb3 Txf3 35.f7+ Kxf7 36.Dg7+ Ke8 37.Txc8+ 1-0 Das ist die Partie Alexander Areshchenko-Ivan Saric, die am 9.11.13 bei der Mannschaftseuropameisterschaft in Warschau gespielt wurde.]

19.De2 Lxc2 20.Dxc2 Dd7 21.Sh2 a5 22.Sg4 Ta6 23.f4 Df5 24.Dc1 [24.Dxf5 gxf5 25.Sf6+ Lxf6 26.exf6]
24...Dd3 25.Lg5
 Diagramm



25...La3?! Dieser naheliegende Zug ist ein Fehler. Das entstehende Endspiel ist besser für Weiß. [25...h5 26.Sf6+ Lxf6 27.Lxf6 Df5=]
26.Db1 Dxb1 27.Taxb1± Weiß hat mehr Raum und macht Druck gegen die Schwächen b5 und d5.
27...Tb8 28.Te2 Kg7 29.Lh6+ Kh8 30.Sf6 c6 31.e6± Diagramm

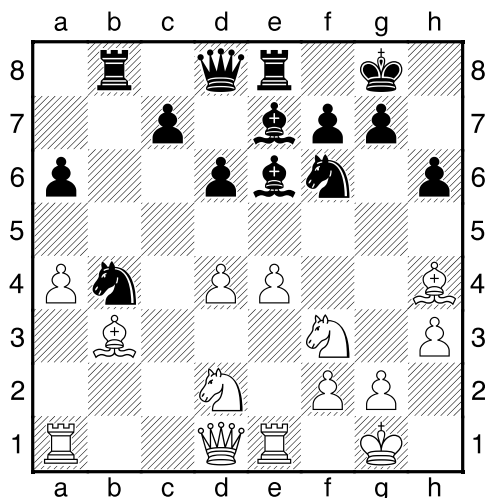


Der entscheidende Durchbruch. Von hier an kämpft Schwarz für eine verlorene Sache. 31...Ta7 32.Tbe1 Sd6 33.Sd7 Tg8 34.Lg5 h5 35.Lf6+ Kh7 36.exf7 Sxf7 37.Te7 Lxe7 38.Txe7 Txd7 39.Txd7 Tf8 40.Tc7 b4 41.cxb4 axb4 42.Le7 Ta8 43.Lxb4 Kg7 44.a3 Ta6 45.g4 hxg4 46.hxg4 Ta8 47.g5 Te8 48.Kf2 Te4 49.Kf3 Kg8 50.Txc6 Kh7 51.Tc7 Kg8 52.Tc8+ Kh7 53.Lc5 Te1 54.Tc7 Kg8 55.Td7 Ein überzeugender Sieg von Alexander, der in letzter Zeit insbesondere mit Weiß sehr erfolgreich spielt. 1–0

Efimenko,Zahar (2661) - Stern,Rene (2513) [C65]

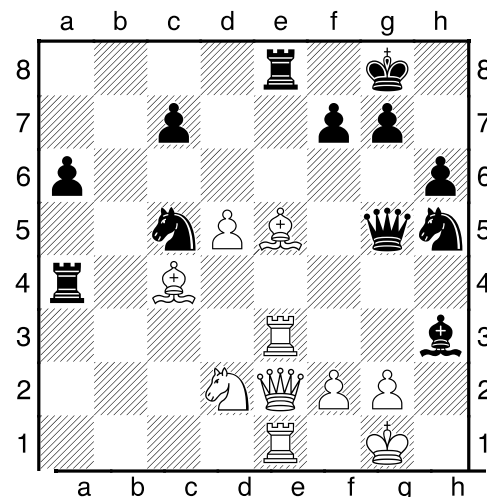
Schachbundesliga 2013/2014 (3.2), 23.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.d3 Auch Zahar will nicht mehr gegen die "Berliner Mauer" anrennen. 4...Lc5 5.c3 0–0 6.0–0 Te8 7.Lg5 a6 8.La4 b5 9.Lb3 h6 10.Lh4 Le7 11.a4 b4 12.Sbd2 Tb8 13.h3 d6 14.d4 bxc3 15.bxc3 exd4 16.cxd4 Sb4 17.Te1 Le6 Diagramm



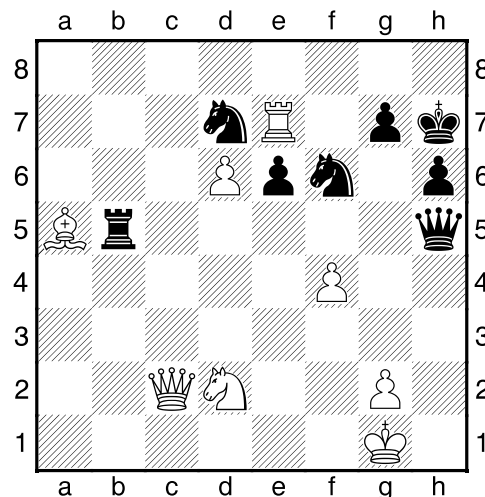
18.d5 [18.Lxe6 fxe6 19.Db3 Dd7 20.Tab1 Sh5 21.Lxe7 Txe7 22.g3 Sf6 23.a5±] 18...Ld7 19.Lg3 Sd3 20.Te3 Sc5 21.Lc4 Tb4 22.De2 Txa4 [22...Lxa4 23.Lxa6 Sh5

24.Lh2 Lf6 25.e5 dxe5 26.Sxe5 Sxa6 27.Dxa6 Dxd5 28.Txa4 Dxd2 29.Txb4 Dxb4 30.g4 Lg5 31.Da2 Tf8 32.Te2 Sf6] 23.Te1 Sh5 [23...Da8 24.e5 dxe5 25.Sxe5 Sxd5 26.Lxd5 Dxd5 27.Sxd7 Sxd7 28.Sf1 Ta2 29.Dg4 Sf6 30.Txe7 Txe7 31.Dc8+ Te8 32.Txe8+ Sxe8 33.Dxe8+ Kh7 34.Se3=] 24.Lh2 Lg5 25.Sxg5 Dxc5 26.e5 dxe5 27.Lxe5 [27.Sf3 Sf4 28.Sxg5 Sxe2+ 29.Lxe2 hxg5 30.Lxe5 c6 31.dxc6 Lxc6 32.Tc1 Se4 33.Txc6 Txe5 34.Lxa6 Tc5=] 27...Lxh3 Diagramm



Diese Stellung wurde von den Spielern nach der Partie gemeinsam ausgiebig untersucht. Zahar war recht optimistisch, aber in der Analyse zeigte sich, dass Weiß zufrieden sein muss, wenn er das Gleichgewicht hält. **28.f3?** [28.Df1 Ld7 29.Lxc7 Txe3 30.Txe3 Sf6 31.Sf3 Df5 \bar{f}] **28...Sd7?** [28...Ta3 29.f4 Txe3 30.fxg5 Txe2 31.Txe2 Lg4 32.Sf3 hxg5 33.Lxc7 Txe2 34.Lxe2 f6 \bar{f}] **29.f4 Dg6 30.Df2 Lf5 31.Lxc7 Txe3 32.Dxe3 Tb4 33.d6 Shf6 34.Da3 Tb7 35.Te7 Le6 36.Lxe6 fxe6 37.Dxa6** [37.Txe6 Dg4 38.Da2 Kh8 39.Sf3 Dxf4 40.Te1 Df5 41.Dxa6 Dc5+ 42.Kh1 Dh5+ 43.Kg1 Dc5+=] **37...Tb2 38.La5 Dh5?** [38...Ta2 39.Txe6 (39.Dc8+ Kh7 40.Dc3 Sd5 41.Dd4 S7f6 42.Txe6 Dg3 43.Txf6 Sxf6 44.Lc3 Tc2 45.d7 Sxd7 46.De4+ Dg6 47.f5 Db6+ 48.Ld4 Dc6 $\bar{+}$) 39...Ta1+ 40.Sf1 Df5 41.Dc4 Dc5+ 42.Dxc5 Sxc5 43.Txf6 gxf6 44.Lc3 Td1 45.Lxf6 Se4 46.Lh4 h5 47.g3 Txd6 \bar{f}]

39.Dc8+ Kh7 40.Dc1 Tb5 41.Dc2+ Kg8 42.Dc8+ Kh7 43.Dc2+ Kg8 44.Dc8+ Kh7 45.Dc2+ Diagramm $\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$



Die Bundesligareportage (Teil 3):

„Ein gutes Pferd springt nicht höher als es muss“

Von einer geglückten Überraschung und einer verpassten Revanche

Auf der Vorstandssitzung vor dem letzten Bundesligawochenende 2013 hatte ich eine kurze Vorschau gegeben und die Prognose gewagt, dass wir gegen den SC Eppingen knapp verlieren und gegen Bayern München hoch gewinnen würden. Da die Fußballer des SV Werder sich wenige Tage zuvor eine demütigende 0-7 „Heimklatsche“ abgeholt hatten, konnte ich dann bei meiner Ankündigung für die Homepage und den Weserkurier das Duell mit Bayern München in den Fokus rücken. Mir war das durchaus recht, da ich davon ausging, dass ein hoher Sieg gegen die Roten leichter zu realisieren sei als ein Punktergebnis gegen die favorisierten Eppingen. Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Am Samstag war im Weserstadion schon mittags eine Menge los. Rolf Grossjean hatte die traditionelle Weihnachtsfeier für Werderkinder mit Gedichtrezitationen und Schokoladenplätzchen in den Clubräumen gestrichen und dafür ein modernes „Christmas-event für Werderkids“ mit Schachrätseln und einer Verlosung im Weserstadion inszeniert. Die Veranstaltung wurde gut angenommen und ab 12 Uhr wurden zahlreiche Kinder, Mütter und Väter von Anastasia Erofeev und Gerald Jung durch die Businesslogen geführt.

Dr. Oliver Höpfner und Klaus-Dieter Fischer hielten die Eröffnungsreden und DSB-Vizepräsident Michael Woltmann stellte den neuen Bundestrainer GM Dorian Rogozenko aus Rumänien vor, der für den Hamburger SK an den Start ging.

Um kurz nach 14 Uhr ging es endlich los. Eppingen war wie erwartet mit acht Großmeistern an die Weser gereist, doch Lothar Vogt an Brett 8 ist schon 63 und hat nur noch 2400 Elo. Das war eine gute Nachricht für Stephan Buchal, der auch Gegner mit 2550 Elo hätte bekommen können. Tatsächlich schaffte Stephan ein sauberes Remis in einer Partie, in der er sogar etwas besser stand. Allerdings musste sich Romain Edouard, der beim letzten Bundesligawochenende in Hamburg noch so überzeugend agiert hatte, seinem starken Gegner, dem Israeli Maxim Rodshtein beugen.

Doch postwendend besorgte Matthias Blübaum den Ausgleich, als er in einer mutig geführten Partie ein positionelles Qualitätsoffer brachte und den ehemaligen Jugendweltmeister Arik Braun überzeugend besiegte. In sämtlichen übrigen Partien stand es ausgeglichen oder die Werderaner standen sogar etwas schlechter: Gerlef Meins hatte gegen den Ungarn Zoltan Medvegy einen Bauern weniger und Tomi Nyback kämpfte, nachdem er zwischenzeitlich mit viel Risikobereitschaft einen Bauern verspeist hatte, gegen den Israeli Evgeny Postny in einem Endspiel mit einem Isolani. Alexander Areshchenko hatte gegen den Ungarn Ferenc Berkes einen Einzelbauern, aber die Stellung sah sehr remisverdächtig aus. Einzig Laurent Fressinet hatte am Spitzenbrett keine Probleme und stand mit seinem Läuferpaar gegen den indischen Weltklassemann Hariskrisna sogar angenehmer. Zbynek Hracek machte dann nach zwischenzeitlich leichten Partievorteilen gegen den ungarischen Topspieler Csaba Balogh Remis zum 2-2-Zwischenstand nach vier Stunden Spielzeit. In der Analysecke waren wir skeptisch, ob es zu einem 4-4 reichen würde. Doch als Tomi den leichten Druck seines Gegners abschüttelte, einen Bauern gewann und „von oben“ Remis machte, hellten sich die Mienen langsam auf. Auch Gerlef erwies sich als der gewohnt zähe Verteidiger und durch konsequent aktive Verteidigung schaffte er ein überzeugendes Remis. Beim Stand von 3-3 liefen nach sechs Stunden Spielzeit nur noch die beiden Spitzenbretter. Laurent Fressinet konnte seinen Doppelbauern aus der Berliner Verteidigung auflösen und gewann mehr und mehr Raum. Er spielte mit seinem Läuferpaar auf Gewinn und sein Gegner, der Inder Harikrishna sah sehr unglücklich aus. Da wurde der Eppinger Ferenc Berkes zur tragischen Figur. Der Ungar hatte eine minimal bessere Stellung gegen Alexander Areshchenko immer weiter gespielt, offensichtlich weil er befürchtete, dass sein indischer Mannschaftskollege an Brett 1 verlieren würde.

Doch in dem mittlerweile entstandenen total remisen Damenendspiel mit zwei gegen zwei Bauern auf einem Flügel stellte er einen Bauern ein und stand plötzlich auf Verlust. Harikrishna hielt seine schlechtere Stellung, weil Laurent Fressinet mehrmals bessere Möglichkeiten ausließ. Berkes hingegen verlor auch noch seinen zweiten Bauern. Alexander verwertete seine Gewinnstellung sicher und wurde nach beinahe acht Stunden Spielzeit zum Matchwinner für Werder.

Die Zuschauer in Bremen hatten eine dramatische Begegnung mit einem überraschenden und glücklichen 4,5-3,5-Endergebnis für Werder gesehen. Meiner Meinung nach war dies die beste Leistung der Grün-Weißen in einem Heimspiel seit eineinhalb Jahren.

Für den Sonntag konnte gegen den Aufsteiger Bayern München nur ein deutlicher Sieg in Frage kommen. Werder hatte mit Ausnahme des letzten Brettes überall Elovorteile. Prompt

setzte es eine Niederlage an Brett 8, an dem Stephan Buchal mit den schwarzen Figuren nie ins Spiel fand.

Am Spitzenbrett landete Laurent Fressinet einen überzeugenden Sieg, als er die bayrische Nachwuchshoffnung IM Felix Graf mühelos besiegte. Alexander Areshchenko brachte Werder mit seinem zweiten Sieg an diesem Wochenende in Führung. Matthias Blübaum und Zbynek Hracek steuerten sichere Schwarzremisen bei und zur Zeitkontrolle stand es 3-2. Zu einem höheren Sieg reichte es leider nicht, da Romain Edouard und Gerlef Meins ihre Vorteile nicht verwerten konnten. Auch Tomi Nyback spielte trotz der weißen Figuren nur Remis und so endete auch der zweite Mannschaftskampf an diesem Wochenende mit einem knappen 4,5-3,5-Erfolg.

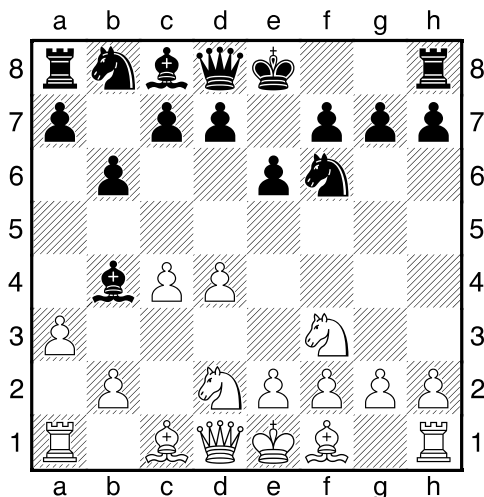
Mit diesem Ergebnis ist Bayern München sicherlich gut bedient. Nach dem Verlauf der Partien hätte es 5,5-2,5 für Werder ausgehen müssen. Wenn man von Stephan Buchal absieht, der mit einem Eröffnungsexperiment nicht glücklich wurde, da sein „Nilpferd“ im Sumpf steckenblieb, stand kein Bremer schlechter. Romain Edouard ärgerte sich nach der Partie über sich selbst, dass er seine Gewinnstellung nicht zum Sieg geführt hatte. Gerlef Meins hätte in einem Turmendspiel mit Mehrbauer mehrfach besser spielen können. Mannschaftsführer Dr. Oliver Höpfner, der für den in der zweiten Mannschaft agierenden Gennadij Fish einspringen musste, bezeichnete das 4,5-3,5 später als „Arbeitssieg“. Doch was soll's, Werder steht zur Winterpause auf einem nie erwarteten zweiten Tabellenplatz und schließlich gilt das Sprichwort: „Ein gutes Pferd springt nicht höher ...“

Bluebaum,Matthias (2510) – Braun,Arik (2564) [E14]

Schachbundesliga 2013/2014 (5.6), 14.12.2013 [Matthias Krallmann]

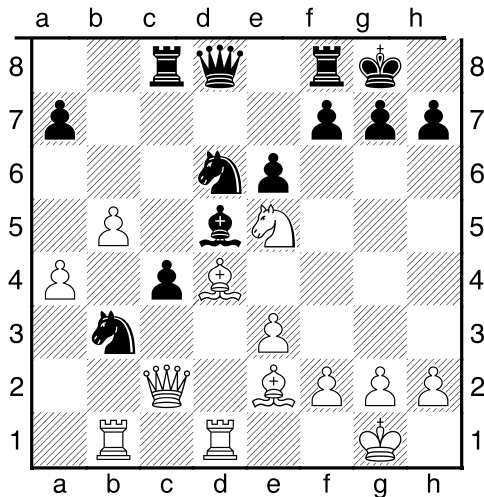
1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 Lb4+ Gegen die Bogo-Indische Verteidigung hat Matthias früher 4.Ld2 gespielt, aber sein Eröffnungsrepertoire wird ständig breiter.

4.Sbd2 b6 5.a3 (Diagramm)



Beim Internationalen Werder Bremen Großmeisterturnier spielte Vlastimil Babula an dieser Stelle gegen Matthias die Variante mit 5. ... Le7 und ging schnell unter. Arik Braun überlässt Weiß hier das Läuferpaar und setzt dafür auf schnelle Entwicklung. **5...Lxd2+ 6.Dxd2 Lb7 7.e3 0-0 8.Le2 d6 9.0-0 Sbd7 10.b4 Se4 11.Dc2 c5 12.Lb2 Tc8 13.Tfd1 d5 14.dxc5 bxc5 15.cxd5 Lxd5 16.b5** [16.La6 Tc7 17.Tac1 c4 18.Sd4 Dg5 19.f4 Dh5 20.De2 Dxe2 21.Sxe2 Weiß hat einen kleinen Endspielvorteil aufgrund des starken Läuferpaares. Matthias verfolgt hier einen anderen Plan. Er möchte langfristig auf der b-Linie einen Freibauern bilden.]

16...c4 17.Ld4 Sdc5 18.Tab1 Sb3 19.Se5 Sd6 20.a4 Diagramm



Ein mutiges Qualitätsopfer. Die Kompensation besteht in dem starken Springerfeld auf c6 und der besseren Figurenkoordination. [20.Lc3 Dg5 21.Sf3 Dh6 22.Lb4 Sc5 23.Ta1=]

20...Le4 21.Db2 Lxb1 22.Dxb1 Sxd4 23.Txd4 c3 [23...Dc7 24.Sc6 Sf5 25.Txc4 Se7 26.Lf3 Sxc6 27.Dc1 Tfd8 28.bxc6=] Wenn Schwarz konsequent gegen den starken Springer auf c6 gespielt und ihn mit dem Manöver Sf5 nach e7 abgetauscht hätte, wäre die Partie vielleicht remis ausgegangen.]



24.Sc6 Dd7 25.Dd3 Dc7 26.Ld1 [26.Dxc3 Sf5 27.Tc4 Sd6 28.Tg4 g6 29.Db4±]

26...Sf5? Diagramm Nach diesem Fehler kommt Weiß klar in Vorteil und lässt ihn sich auch nicht mehr aus der Hand nehmen. [26...Tfd8 27.Lc2 g6 28.Dxc3 (28.e4 e5 29.Td5 Sb7 30.Dxc3 Txd5 31.exd5 Kg7 32.De3 Dd6 33.g3 Sc5 34.Sxa7 Ta8 35.Sc6 Sxa4 36.Sxe5 Dxd5 37.Lb3 Dxb5 38.Sxf7=) 28...Sb7=]

27.Td7 [27.Lc2 g6 (27...h5 28.Td7 Db6 29.Se7+-) 28.Td7 Db6 29.Dxc3 Tc7 30.a5 Db7 31.Se7+-] Hier hätte Matthias also schon schneller gewinnen können. Doch auch sein Zug 27.Td7 ist höchst plausibel und hält den weißen Vorteil fest.]

27...Db6 28.e4 [28.g4 Txc6 (28...Sh4 29.Se7+ Kh8 30.Sxc8 Txc8 31.Txf7+-) 29.bxc6 Sxe3 30.fxe3 Dxc6 31.Td4+-] Computer schlagen in dieser überlegenen Stellung andere Gewinnwege vor als die, die Menschen bevorzugen. Gute Spieler schwächen nur ungern ihre Königstellung, wenn sie auch noch anders gewinnen können.]

28...Sh6 29.Dxc3 Kh8 30.Le2 Tc7 31.a5 Db7 32.Txc7 Dxc7 33.Dc5 Ta8 34.g3 f6 35.b6 axb6 36.axb6 Db7 37.Sa5 Dxe4 38.b7 Db1+ 39.Lf1 Tg8 40.Dc8 Sg4 41.Sc6 Sxh2 42.Kxh2 Dxf1 Die weiße Konzeption hat sich durchgesetzt. Der Springer auf c6 war im Verbund mit dem Freibauern auf der b-Linie stärker als ein Turm.

43.Dxg8+ Kxg8 44.b8D+ Kf7 45.Dc7+ Kg8 46.Dd8+ Kf7 47.Dd7+ Kg6 48.Se7+ Kh6 49.Dd4 Db5 50.De3+ Dg5 51.Dxe6 g6 52.Df7 Dh5+ 53.Kg2 Kg5 54.f4+ Weiß setzt in zwei Zügen matt. Eine gute Partie gegen einen starken Gegner. **1-0**

Stephan Buchal.....



Werder II: same procedure as last year?

Auf den ersten Blick sieht die Halbzeitbilanz von Werder Zwo richtig gut aus: 7:3 Punkte, nur einen Zähler hinter dem Tabellenführer aus Norderstedt. Zwei Absteiger sind erwartungsgemäß schon identifiziert, nämlich Tempo Göttingen (0:10 Punkte) und der SK Johanneum Eppendorf mit 2:8 Punkten.

Also alles im grünen Bereich? Leider nicht, denn es wird noch der 3. Absteiger gesucht. Alle potenziellen Kandidaten wehren sich nach Kräften.

- **Kreuzberg** gewinnt gegen Norderstedt und schafft ein Remis gegen Zehlendorf,
- **Lübeck** gewinnt gegen Zehlendorf und schafft ein Remis gegen den HSK II,
- **Schachfreunde Berlin II** schlagen Lübeck und Kreuzberg und befinden sich damit schon im gesicherten Mittelfeld.
- Und selbst **Zehlendorf**, das nach einem grandiosen Fehlstart mit 2:6 Punkten weit hinten lag, hat durch einen Sieg gegen Rostock wieder Anschluss ans Mittelfeld gefunden.

Rechnet man bei allen Abstiegsandidaten 4 Punkte gegen SKJE und Göttingen hinzu, dann werden mindestens 8 Punkte und ein gutes Torverhältnis für den Klassenerhalt benötigt.

Es müssen also noch Punkte her. Und der Blick auf das „Restprogramm“ dämpft den Optimismus. Die größten Chancen haben wir sicherlich schon am nächsten Spieltag in Kreuzberg. Danach kommen mit Rostock und Norderstedt zwei ganz dicke Brocken und in der letzten Runde gegen Berlin sind wir sicherlich nicht mehr in Bestbesetzung und objektiv klarer Außenseiter, auch wenn es „nur“ gegen die Schachfreunde geht und nicht wie gegen König Tegel ☺. Hoffentlich wird es nicht so knapp wie in der letzten Saison, wo wir nach 8:4 Punkten aus den ersten 6 Kämpfen bis zur letzten Minute um den Klassenerhalt zittern mussten.

Die Stärke unserer Mannschaft ist in diesem Jahr ihre Stabilität. Fast alle eingesetzten Spieler sind im positiven Bereich: Topscorer sind Olaf Steffens und Matthias Krallmann mit jeweils 3 aus 4. Matthias Blübaum, Alexander Markgraf, Gerlef Meins, Gennadiy Fish, Sven Joachim, Duong Lai Hop und auch Detlef Schötzig sind alle bei +1. Nur Joachim Asendorf, Peter Lichman und Stephan Buchal liegen bei -1 und haben noch „Luft nach oben“ ...

Werfen wir einen genaueren Blick auf die bisherigen Wettkämpfe:

Runde 1: Glatter Start in Göttingen

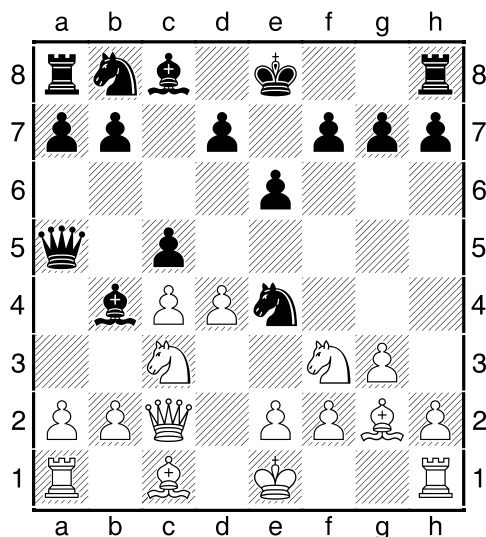
Natürlich waren wir in Göttingen ELO-mäßig klar favorisiert, auch ohne Matthias B., Alexander und Joachim, die in der Ersten im Einsatz waren. Aber die lange Autofahrt nach Göttingen bei der zusätzlichen Doppelbelastung eines Bundesligaheimspiel-Wochenendes (Organisieren, Zugucken, Kommentieren bis zum späten Abend) ist ein nicht zu unterschätzendes Handicap. Umso besser, dass letztlich doch alles nach Plan lief: 4 Weißsieg und 4 Schwarzremisen – ein wunderschönes Ergebnis zum Saisonauftakt!

Den kuriosesten Treffer erzielte Gerlef Meins am Spitzenbrett. Gennadiy Fish am Nachbartisch wird den Sieg seines Mannschaftskollegen mit gemischten Gefühlen beobachtet haben. Und das kam so:

Meins, Gerlef (2448) - Buchenau, Frank (2247)]

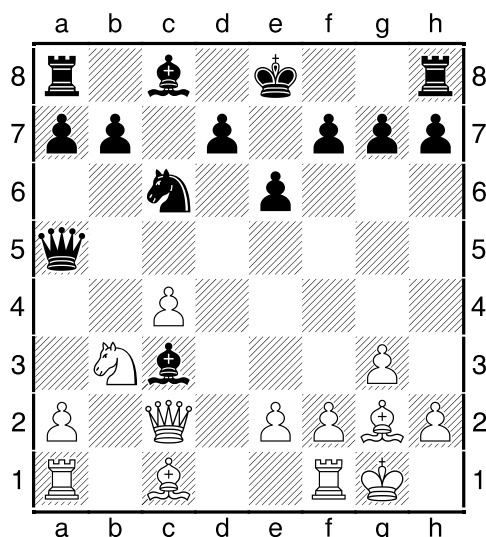
2.BLN 1314 Tempo Göttingen - Werder Bremen II 13.10.2013

1.d4 e6 2.c4 Sf6 3.Sc3 Lb4 4.Sf3 c5
5.g3 Se4 6.Dc2 Da5 7.Lg2 Sehr cool
gespielt. Weiß lässt c3 "hängen".



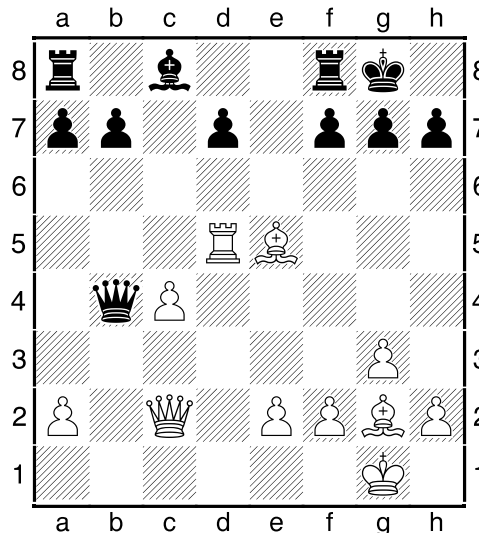
7...Sxc3 8.0-0 Die Punkte. Der Springer
wird erst später verspeist.

8...cxd4 9.Sxd4 Sc6 10.bxc3 Lxc3
11.Sb3



Der unvergessene Vugar Gashimov
konnte diese Stellung 2008 mit Schwarz
gegen Radjabov folgendermaßen halten:
11...De5 12.Lf4 Df6 13.Tab1 Le5 14.e3
Lxf4 15.exf4 0-0 16.Sc5 d5 17.Sxb7 Lxb7
18.Txb7 Sa5 19.Tc7 Sxc4 20.Txc4 dxc4
21.Lxa8 Txa8 22.Dxc4

11. ... Sd4 12.Sxd4 Lxd4 13.Tb1 0-0
14.Td1 Lc5 15.Tb5 Dc7 16.Lf4 e5
17.Txc5 Dxc5 18.Td5 Db4 19.Lxe5



Weiß hat eine Qualität ins Geschäft
gesteckt, aber wunderbare Kompensation
dafür. Es droht alles Mögliche, vor allem
Lc3 nebst Tg5.

Zbynek Hracek versuchte bei der
Europameisterschaft 2012 gegen
Radoslaw Wojtaszek 19...Te8 20.Le4 h6
21.Ld6 De1+ 22.Kg2 a5 23.Tf5 Ta6 24.c5
Te6 25.Ld5 aber auch diese Partie
dauerte nicht lange ...

Und was hat das alles mit Gennadiy Fish
zu tun? Nun, ein knappes Jahr zuvor
musste er in der 1. Bundesliga gegen
Dorian Rogozenko dieselbe Stellung mit
den schwarzen Steinen erleiden. 19...h6
20.Td1 d5 21.Lxd5 Te8 22.Dg6 Df8
23.Lxg7 Te6 24.Lxe6 Lxe6 25.Dxe6 1-0.

So geschehen am 6. Brett im
Mannschaftskampf HSK - Werder im
Dezember 2012. Am 3. Brett spielte
Zbynek (dem das alles furchtbar bekannt
vorkam) und am 5. Brett spielte Gerlef,
der sich das alles offenbar sehr
eingepägt hatte - oder auch brilliant
vorbereitet war!

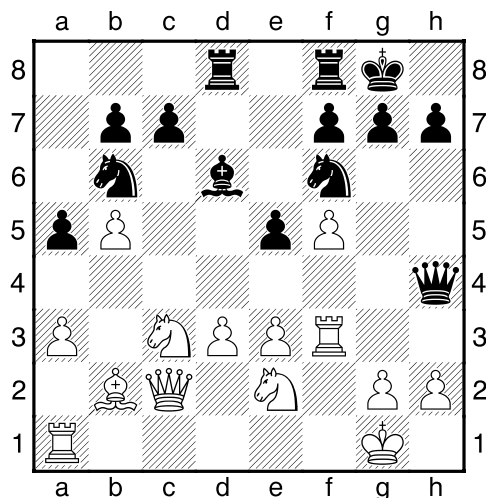
19...De1+? 20.Lf1 d6 Schwarz hat
erfolgreich die Drohung Ld6 pariert, aber
eine andere Kleinigkeit übersehen:
21.Lc3 1-0

Am 7. Brett gelang Olaf eine typische Steffens-Partie, mit seinem geliebten – und derzeit äußerst erfolgreichen – „Orang-Utan“ bekommt er eine unklare, scharfe Stellung aufs Brett, die seinem dynamischen Stil sehr entgegen kommt:

Steffens,Olaf (2194) - Rother,Moritz (2116) [A00]

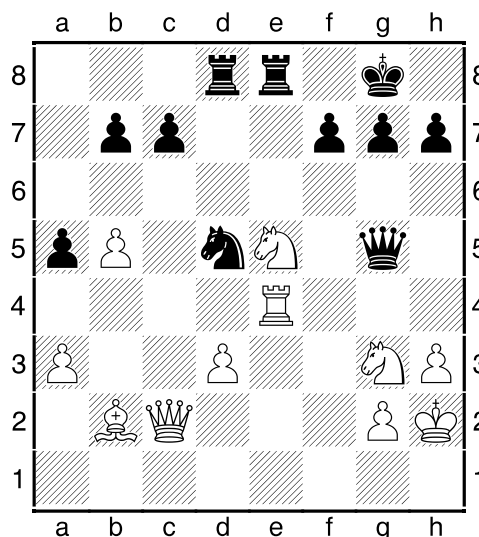
2.BLN 1314 Tempo Göttingen - Werder Bremen II, 13.10.2013 [Matthias Krallmann]

1.b4 e5 2.a3 d5 3.Lb2 Ld6 4.c4 dxc4
5.e3 Sf6 6.Lxc4 De7 7.Sc3 a5 8.b5 0–0
9.Dc2 Le6 10.Lxe6 Dxe6 11.Sge2 Sbd7
12.0–0 Sb6 13.f4 Tad8 14.f5 Dc4 15.d3
Dh4 16.Tf3?



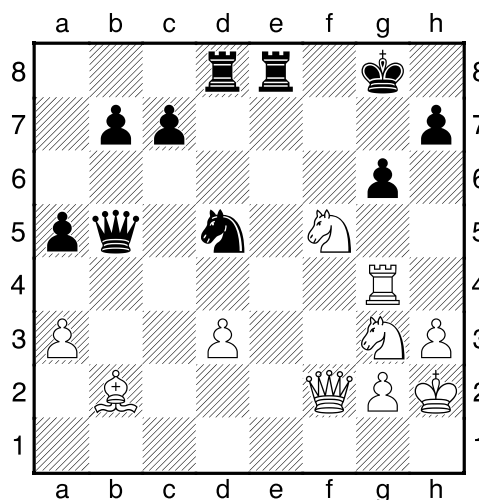
Der Schwarze hat sich gegen Olafs geliebte Sokolski-Eröffnung vernünftig aufgebaut und steht hier bereits etwas besser. Weiß hätte nun unbedingt etwas gegen die Bedrohung des Punktes h2 tun müssen. [16.h3] 16...Sg4? Gott sei Dank nutzt Schwarz hier seine Chance nicht. Nach dem plausiblen Zug 16. ... e4, auf den der Kiebitz Sven Joachim Olaf bereits auf der Rückfahrt hinwies, wäre Schwarz in Vorteil gekommen. [16...e4 17.Sxe4 (17.Th3 exd3 18.Dxd3 Lxh2+ 19.Kh1 Dxh3 20.Dxd8 Dh6 21.Dd3 Lf4+ – +) 17...Dxh2+ 18.Kf1 Dh1+ (18...Sg4 19.Sf2 h5 20.e4 Dh4 21.g3 Dh2 22.Sf4 Sd7 23.Ke2 Lxf4 24.gxf4 Tfe8÷) 19.Sg1 Sg4 20.Sxd6 Txd6 21.Te1 Sh2+ 22.Kf2 Sxf3 23.Sxf3 Dh6 24.f6 Tc8 25.fxg7 c6 mit Vorteil für Schwarz]

17.h3 Sxe3 18.Txe3 Lc5 19.Sd1 De1+
20.Kh2 Lxe3 21.Sxe3 Df2 22.Sg4 Dxf5
23.Sxe5 Sd5 24.Sg3 Dg5 25.Te1 Tfe8
26.Te4



Jetzt ist Olaf in seinem Element. Alle weißen Figuren fallen über den gegnerischen König her. Schwarz hilft noch etwas mit, indem er einen Bauern einstellt.

26...f5? 27.Sf3 Dg6 28.Sh4 Db6
29.Shxf5 Dxb5 30.Tg4 g6 31.Df2



Nach 31. ... Kf7 gewinnt 32. Sd6+ die Dame. Alles andere wird matt.

1–0

Runde 2: Ein Punkt gegen Zehlendorf

Wer hatte schön erwartet, dass Zehlendorf in dieser Saison ein Abstiegs kandidat ist? Jedenfalls waren wir nach dem 4:4 nicht unzufrieden – es sah nach einem wichtigen Punkterfolg gegen eine starke Mannschaft aus. Sicherlich war ein bisschen mehr drin. Nach einem schnellen Sieg von Alexander Markgraf (was für ein Einstand bei Werder II) waren wir die ganze Zeit „am Drücker“, aber es kam nur noch ein voller Punkt von Sven Joachim dazu (so gut ist Sven lange nicht mehr in eine „neue Saison“ gestartet – lag es am harten Training im Bremer GM-Turnier??). Den beiden Siegen standen eine klare Niederlage vom Mannschaftsführer und ein langer, vergeblicher Kampf von Gerlef gegenüber, so dass am Ende ein leistungsgerechtes Unentschieden herauskam.

Alexanders Gewinnpartie war eine kurze Angelegenheit:

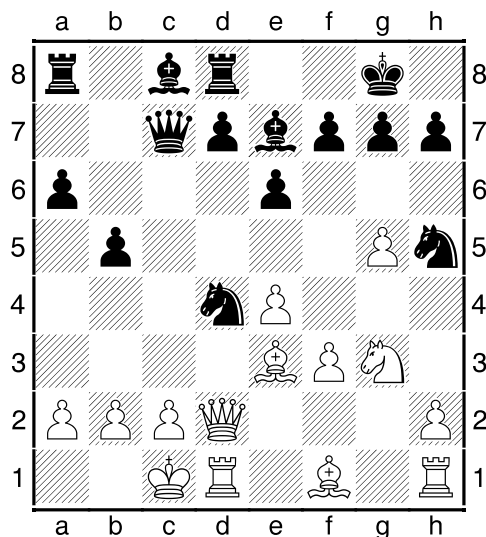
Markgraf, Alexander (2483) - Stachowiak, Kamil (2451) [B48]

2.BLN 1314 Werder Bremen - SK Zehlendorf, 10.11.2013

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sc6
5.Sc3 Dc7 6.Le3 a6 7.Dd2 Sf6 8.0-0-0
Le7 9.f3 0-0 10.g4 b5 11.g5 Sh5
12.Sce2 Td8 13.Sg3 Sxd4

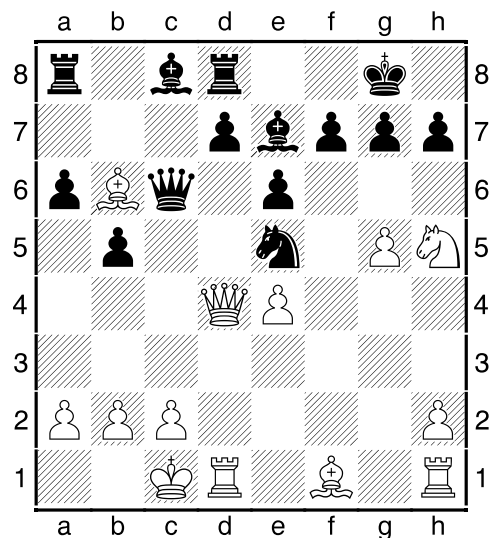
Sf6+ oder Tg1 weiter auf Angriff spielen wollte.

17.Dd4! mit Gewinnstellung!



14.Sxh5 Eine relativ seltene und moderne Fortsetzung gegenüber dem üblichen Dxd4 oder Lxd4. Alexander hatte das alles vorbereitet

14...Sxf3 15.Df2 Se5 16.Lb6 Dc6? ... und schon greift Schwarz daneben! Richtig ist hier nur 16. ... Db8. Es bleibt (vorerst) Alexanders Geheimnis, ob er dann gleich den Td8 einheimsen bzw. mit



17...Lxg5+ 18.Kb1 Tf8 [alle Versuche, Figurenverlust zu vermeiden, kosten einen ganzen Turm, z.B. 18...d6 19.Lxd8 Lxd8 20.Dxe5+–

19.Dxe5 f6 20.Dd6 Lb7 21.Dxd7 Dxd7 22.Txd7 Lxe4 23.Txg7+ Kh8 24.Tg1 Tab8 25.T7xg5

1–0

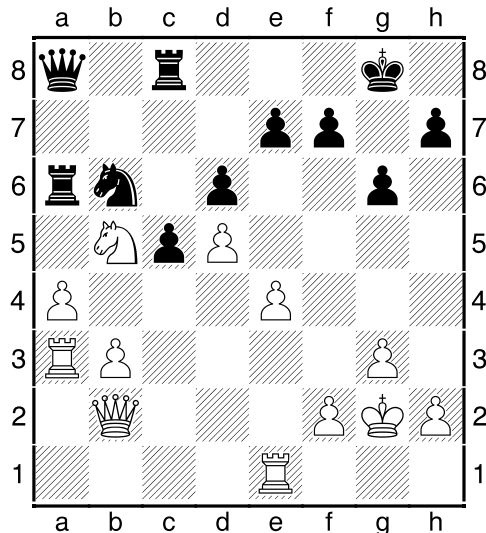
Runde 3: Das Wunder von Hamburg (Teil 1)

Beim traditionellen Nordderby gegen den HSK II tun wir uns meistens ziemlich schwer und auch in diesem Jahr reisten wir als gefühlte Außenseiter nach Hamburg. Aber der Kampf lief wunderbar und am Ende stand ein nie gefährdeter 5,5:2,5-Sieg, der uns zugleich die Tabellenführung in der 2.BL Nord bescherte. Wer hätte das gedacht?

Den Anfang machte Matthias Blübaum, der am Spitzenbrett gegen Georgios Souleidis elegant vollstreckte:

Blübaum,Matthias (2518) - Souleidis,Georgios (2416)

2.BLN 1314 Hamburger SK - Werder Bremen, 24.11.2013 [Buchal,Stephan]

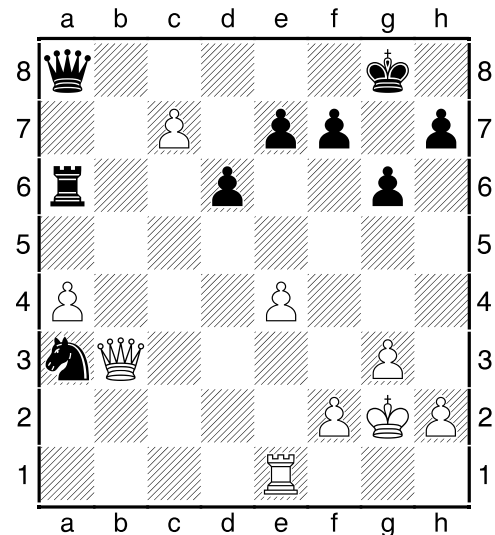


In einem typischen Wolgagambit war es Matthias gelungen, seinen Mehrbauern zu konsolidieren und die schwarze Initiative am Damenflügel unter Kontrolle zu bekommen. Aber was tun gegen c5–c4?

20...c4 21.Sd4! Scharf kalkuliert. Was zunächst wie ein Fehler aussieht, erweist sich einige Züge später als Gewinnzug.

21...cxb3 nach dem schlappen 21...Te8 behält Matthias einen bequemen Mehrbauern mit Gewinnstellung: 22.Tc1 cxb3 23.Dxb3 und der Bauer a4 ist tabu. Entweder hängt der Sb6 oder die Fesselung in der a-Linie ist tödlich.

22.Sc6 Txc6 23.dxc6 Sxa4 auf das naheliegende 23...Sc4 folgt die eigentliche Pointe der Kombination: 24.Dxb3 Sxa3 25.c7 und Schwarz ist hilflos gegen den starken c-Bauern



Analysediagramm

z.B. 25...Dc8 26.Tc1 Ta8 27.Db4!+– Der Springer läuft nicht weg und Weiß schiebt langsam seinen a-Bauern vor.

24.Dxb3 Dxc6 25.Dd5 Dc7 26.Db5 Dc5 27.De8+ Kg7 28.Txa4

1–0

Auch dem anderen Matthias gelang ein überzeugender Sieg gegen einen „alten Bekannten“ aus NRW-Zeiten:

Sehner,Norbert - Krallmann,Matthias

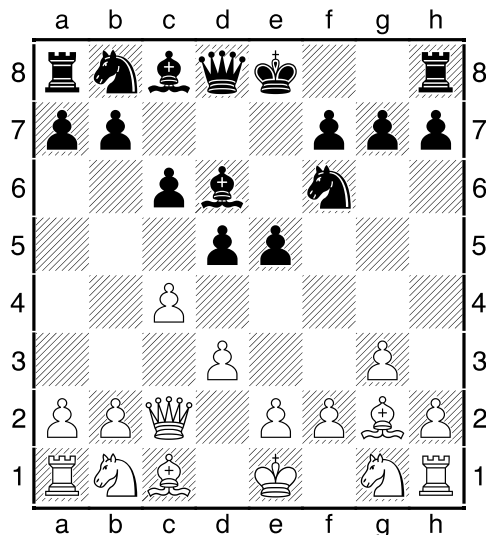
2. Bundesliga Nord Germany, 24.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.c4 c6 2.g3 d5 3.Lg2 Sf6 4.Dc2 Eine seltene Variante, die aber nicht so schlecht ist, wie sie auf den ersten Blick

aussieht. IM Jakob Heissler spielte für Werder in mehreren Bundesligapartien diesen Aufbau.

4...e5 Das ist eine Empfehlung von Duong Lai Hop. Am Donnerstag beim Teamtreff hatte Duong mir seine Vorbereitung auf IM Sehner gezeigt. Am Sonntag war ich überrascht, dass ich gegen den früheren Bundesligaspieler aus dem "Kohlenpott" antreten musste. Da mir so schnell nicht anderes einfiel, habe ich einfach Duongs Vorbereitung "geklaut".

5.d3 Ld6



Hier bin ich bereits aus "meinem Buch". Aber die schwarze Stellung ist grundsollide und so etwas muss man auch ohne Eröffnungstheoriekenntnisse spielen können.

5...h6 6.Sf3 Ld6 7.0-0 0-0 8.e4 dxe4 9.dxe4 c5 10.Sc3 Sc6 Kortchnoi-Botwinnik (UdSSR-Meisterschaft 1952). Die Stellung ist ausgeglichen.

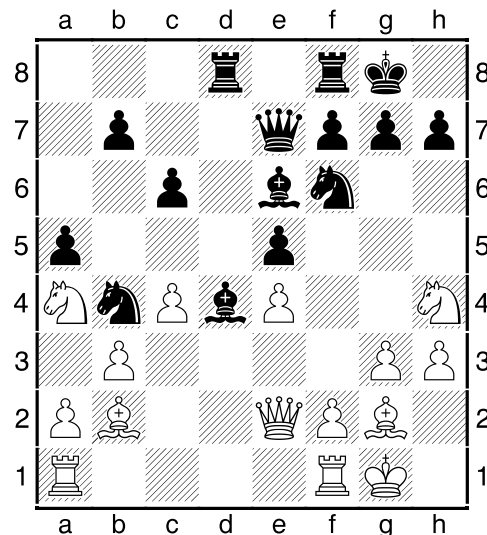
6.e4 dxe4 [6...Sa6 7.a3 dxe4 (7...0-0 8.Se2 dxe4 9.dxe4 Sc5 10.0-0 (10.b4?? Sd3+—) 10...a5 11.Td1 De7) 8.dxe4 Sc5 9.b4 Se6 10.Sf3 b6 11.0-0 0-0 12.Sc3 La6 13.Td1 Dc7 14.Lf1=]

7.dxe4 0-0 8.Sc3 Le6 9.b3 a5 10.Sf3 Sa6 11.0-0 De7 12.Sh4 Lc5 13.h3 Tad8 14.De2 Sb4 15.Sa4 Ld4 16.Lb2

(siehe Diagramm)

16...Lxb2 [16...Sd3 Eine Empfehlung von FM Olaf Steffens in der Post-mortem-Analyse in der Vereinskneipe. 17.Lxd4 Txd4 18.Sf3 Td7 19.De3 Da3 (19...Db4 20.Tfd1 Tfd8 21.Sb6 Td6 22.a3 Dxb3 23.c5) 20.Tfd1 Tfd8 21.Td2 h6 22.Lf1

Sb4 23.Txd7 Sxd7 24.Dc3 f6 25.c5=]



17.Sxb2 Dd7 [17...Td4 18.Sf5 Lxf5 19.exf5 e4 20.Tad1 Tfd8]

18.Tfd1 Dc8 19.a3 Sa6 20.Kh2 Txd1 21.Txd1 Td8 22.Sf3 [22.f4 exf4 23.gxf4 g6 24.Tf1 Dc7 25.e5 Sh5 26.f5 Lc8 27.Lf3 Sg7 28.Lg4 Te8 29.Sd3 Sc5; 22.Sf5 Dc7 23.Txd8+ Dxd8 24.Dd3 Dxd3 25.Sxd3 Lxf5 26.exf5 e4 27.Sc1 Sc5 28.Lf1 a4 29.bxa4 Sxa4; 22.Txd8+ Dxd8 23.De3 Sd7 24.Sf3 f6 25.Se1 Db6 26.Dxb6 Sxb6 27.Sed3 Sd7]

22...Txd1 23.Dxd1 Sxe4 24.De1 [24.Sxe5 Sec5 (24...Sxf2 25.Df3) 25.Dc2 Lf5 26.Dc3 f6 27.Sf3 Dd7 28.Sd2=]

24...Sec5 25.Dxa5 Sxb3 26.Dxe5 f6 27.De3 Sac5 [27...Sbc5 28.Sd4 Lf7 29.h4 De8 30.Dxe8+ Lxe8 31.Kg1 Kf7 32.Kf1 Se6]

28.Sd4 Sxd4 29.Dxd4 Sd7 [29...Df8 30.Sd3 Sxd3 31.Dxd3 g6 32.Dc3 Kg7 33.c5 Dd8=]

30.f4 Dc7 31.Sd3 Kf7 32.Le4 c5 [32...Da5 33.Lxh7 Dd2+ 34.Kg1 Lxh3 35.Le4 Ke7]

33.De3?! [33.Dc3 g6 34.Sb2 h5 35.Dc2 f5 36.Lf3 h4 37.Dc3 hxg3+ 38.Kxg3=]

33...Lxc4 34.Lxh7 Dd6 35.Sf2 Dd4 36.Dxd4 cxd4 37.Ld3 Lxd3 38.Sxd3 Ke6 39.Kg2 Kd5 40.Kf3 Kc4 41.Sf2 Sc5 [41...Kc3 42.g4 d3 43.h4 Kc2 44.h5 d2 45.g5 fxg5 46.fxg5 Se5+ (46...d1D+ 47.Sxd1 Kxd1 48.Ke4 Kc2 49.Kd5 Sf8 50.g6 Kb3 51.h6 Sxg6 52.hxg7 Se7+ 53.Kc5 Kxa3 54.Kb6=) 47.Ke4 Sf7 48.Kf5

b5 49.Kg6 Se5+ 50.Kxg7 Sd3 51.Sg4 Kc1 52.Se3 Se5 53.h6 Sc4 54.h7 Sxe3 55.h8D d1D 56.De8 Dd4+ 57.Kh7 Dd3+ 58.g6 Sf5—]

42.g4 Kb3 43.h4 Kxa3 [43...d3 44.h5 d2 45.g5 fxc5 46.fxc5 Se6 47.Kg4 g6 48.hxc6 Kxa3 49.Kf5 Sg7+ 50.Ke4 Kb2 51.Ke5 Sh5 52.g7 Sxc7 53.g6 Kc1 54.Kf6 Sh5+ 55.Kg5 Sg3 56.Kf4 Sh1 57.Sd1 Kxd1 58.g7 Kc1 59.g8D d1D 60.Dc8+ Dc2 61.Dxb7 Sf2=]

44.f5? [Der Weiße hatte sich nach der Zeitkontrolle nach dem 40. Zug etwas Zeit genommen, um das schwierige Springerendspiel richtig beurteilen zu können. Hier wurde seine Zeit schon wieder knapp und er beging einen prinzipiellen Fehler. Weiß hat nur eine Chance, wenn er einen Freibauern auf der h-Linie schafft. Randbauern sind für die Springer am gefährlichsten.]

[44.g5 fxc5 45.fxc5 b5 46.h5 Se6 47.Kg4 b4 48.h6 gxh6 49.gxh6 Sf8 50.Kf3 b3 51.Se4 Kb4

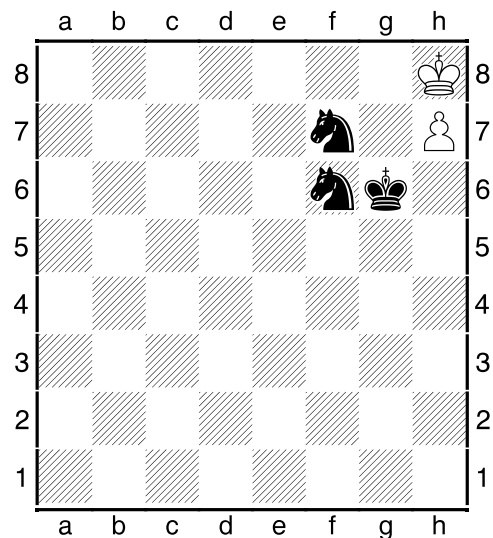
a) 51...b2 52.Sd2 Kb4 53.Ke4 Kc3 54.Sb1+ Kc2 55.Sa3+ Kb3 56.Sb1=;

b) 51...Kb2 52.Ke2 Kc2 53.Sd2 b2 54.Sc4 d3+ 55.Ke3 b1D (55...b1S 56.Kd4=) 56.Sa3+=;

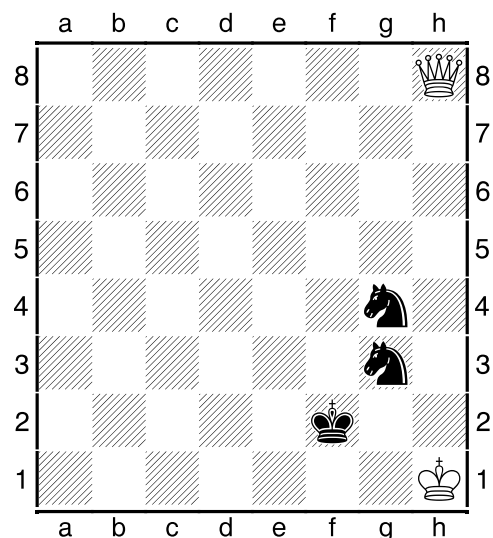
52.Ke2 b2 53.Sd2 Kc3 54.Sb1+ Kc2 55.Sd2 Sh7 56.Sc4 b1S 57.Se3+ Kb3 58.Sf5 Kc3 59.Sxd4 Kxd4 60.Kf3 Sc3 61.Kf4 Sd5+ 62.Kf5 Sdf6 63.Ke6 Kc5 64.Ke5 Sg8 65.Ke6 Kc6 66.Kf7 Sgf6 67.Ke6 Sd7 68.Kf5 Kd5 69.Kf4 Se5 70.Kf5 Sf3 71.Kf4 Sd4 72.Kg3 Ke4 73.Kg2 Ke3 74.Kf1 Sf5 75.Ke1 Sd4 76.Kf1 Sf3 77.Kg2 Sfg5 78.Kg3 Se6 79.Kg4 Ke4 80.Kg3 Sef8 81.Kg4 Sg6 82.Kg3 Ke3 83.Kg4 Se7 84.Kg3 Sf5+ 85.Kg4 Ke4 86.Kh5 (86.Kh3? Kf3 87.Kh2 Se3 88.Kh3 Sg4 89.Kh4 Sgf6 90.Kh3 Sg5+ 91.Kh4 Sfh7 92.Kh5 Kg3 93.Kg6 Kg4 94.Kg7 Kf5 95.Kh8 Kf6 96.Kg8 Kg6 97.Kh8 Sf6 98.h7 Sf7# (siehe Analyse-Diagramm 1)

86...Ke5 87.Kg6 Se7+ 88.Kf7 (88.Kxh7?? Kf6 89.Kh8 Kf7 90.Kh7 Sd5 91.Kh8 Sf4 92.Kh7 Se6 93.Kh8 Sf8 94.h7 Sg6#) 88...Kd6 89.Ke8 Sc6 90.Kf7 Kd7 91.Kg6

Ke6 92.Kh5 Kf5 93.Kh4 Kf4 94.Kh3 Kf3 95.Kh4 Se5 96.Kh5 Kf4 97.Kh4 Sd7 98.Kh3 Kf3 99.Kh2 Kf2 100.Kh3 Sdf6 101.Kh4 Kf3 102.Kh3 Sg5+ 103.Kh2 Kf2 104.h7 Sg4+ 105.Kh1 Se4 106.h8D Sg3#



Analyse-Diagramm 1



Das legendäre Endspiel "Zwei Springer gegen einen blockierten Bauern" ist höllisch schwierig. FM Stephan Buchal hatte es bereits einmal in der Partie in der 2.Bundesliga auf dem Brett und sein König wurde von den beiden Springern Matt gesetzt.

44...b5 45.g5 fxc5 46.hxc5 b4 47.f6 gxf6 48.g6 Se6 49.Ke4 b3 50.Sd1 b2 51.Sxb2 Kxb2 52.Kf5 d3 [Diagramm # Ein hübscher Schluss: das Damenschach auf b3 zerstört die weißen Remis-hoffnungen.] **0–1**

Da außerdem Olaf Steffens (schnell) und Duong Lai Hop (gründlich) sehr überzeugende Partien gewannen, stand unserem sensationellen 5,5:2,5-Sieg nichts mehr im Wege.

Runde 4: Das Wunder von Hamburg (Teil 2)

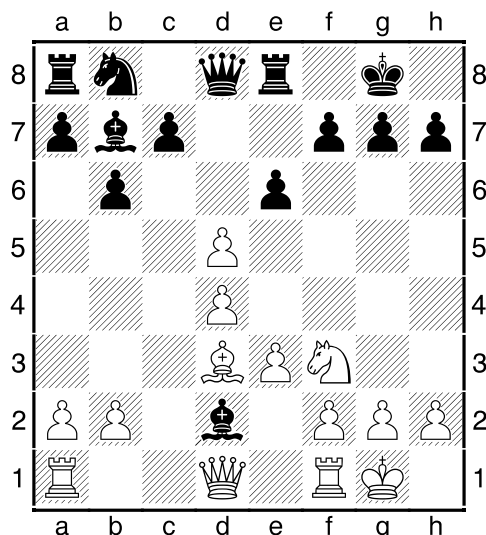
HSK geschlagen und als Tabellenführer zum SK Johanneum Eppendorf. Was sollte da schon schief gehen? Aber ein bisschen mulmig war uns schon vor diesem Wettkampf: Alexander Markgraf fiel aus, weil er als Betreuer bei der Jugend-WM in Al Ain im Einsatz war, Joachim Asendorf hatte bis zum späten Samstag Abend beruflich in Göttingen zu tun und größere Teile der Mannschaft verbrachten den Samstag Abend bei Alexander Areshshenkos schwer erkämpften Sieg im Weserstadion gegen Eppingen. Keine guten Voraussetzungen für den morgendlichen Trip nach Hamburg ...

Dabei begann alles gut, weil Gennadiy seinem extra eingeflogenen Großmeisterkollegen Tom Wedberg schon frühzeitig mit einer kleinen Kombination elegant einen Bauern raubte:

Fish,Gennadij (2462) - Wedberg,Tom (2484)

2.BLN 1314 SK Joh. Eppend. - Werder Bremen, 15.12.2013 [Buchal,Stephan]

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.e3 b6
5.Ld3 Lb7 6.Sf3 0-0 7.0-0 Te8 8.Ld2
d5? Schon der entscheidende Fehler
9.Sxd5! Sxd5 10.cxd5 Lxd2



Nach 11.Dxd2 Lxd5 steht Weiß ein bisschen bequemer, aber Gennadiy hatte eine Feinheit entdeckt:

11.dxe6! Txe6 [11...La5 12.exf7+ Kxf7 13.b4 fängt den Läufer mit Gewinnstellung! 13...Lxb4 14.Db3+]

12.Sxd2 Der Bauer ist futsch und der technische Teil ist für Gennadiy kein Problem:

12...c5 13.Lf5 Th6 14.dxc5 bxc5 15.Sc4 Dh4 16.h3 Sa6 17.Dg4 De7 18.Tfd1 Th4 19.De2 Dg5 20.e4 Sb4 21.Sd6 La6 22.Dd2 Dxd2 23.Txd2 Sd3 24.Tad1 c4 25.b3 c3 26.Tc2 Th6 27.Sc4 Lxc4 28.bxc4 Sb2 29.Td4 Sa4 30.c5 Sxc5 31.Txc3 Sa6 32.Lc8 Kf8 33.Ta4

1-0

Danach häuften sich die Unglücke: Olaf stand die ganze Partie über ziemlich schlecht, aber übersah kurz vor Schluss eine hübsche Remisschaukel. Duong lehnte zunächst in ausgeglichener Stellung remis ab, stellte dann 2 Bauern ein, stand vorübergehend auf Verlust und akzeptierte dann eine Zugwiederholung – froh über den halben Zähler, dabei stand er bereits wieder auf Gewinn. Zu allem Überflus unternahm dann in ausgeglichener Stellung Joachim Asendorf einen Gewinnversuch, weil er glaubte, dass er unbedingt gewinnen müsse, damit der Mannschaftskampf nicht verloren geht. Und so fuhren wir mit einem völlig unerwarteten 3,5:4,5 nach Hause ...

Runde 5: Alles im grün-weißen Bereich?

Wieder deutlich besser verlief der richtungsweisende (?) Kampf gegen den SV Lübeck. Matthias Krallmann und Alexander Markgraf bestätigten ihre gute Form und brachten uns

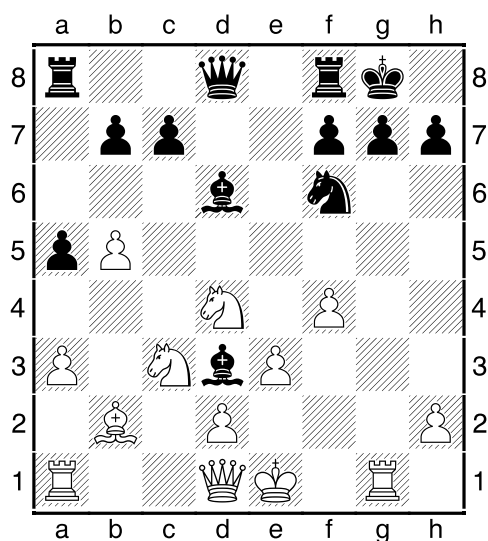
schnell mit +2 in Führung. Und auch Olaf Steffens bewies einmal mehr, wie gut er „schlechte Eröffnungen“ behandeln kann. Sein Orang-Utan ist in dieser Saison eine Bank:

Steffens,Olaf - Koop,Thilo

Werder 2 - Lübecker SV, 19.01.2014 [nach Angaben von Tiger-Oli]

1.b4 e5 2.a3 Olafs Spezialität, deckt seinen wichtigsten Bauern, statt ihn nach Lb2 gegen den unnützen Kerl auf e5 abzutauschen. Soviel Zeit muss sein!

2...a5 3.b5 d5 4.Lb2 Ld6 5.e3 Sf6 6.Sf3 Sbd7 7.c4 dxc4 8.Lxc4 e4 9.Sd4 Se5 10.Le2 0-0 11.Sc3 Lg4 12.f3 exf3 13.gxf3 Lh5

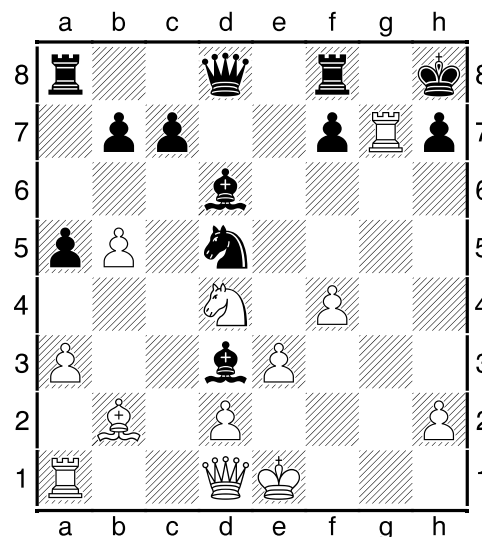


Schwarz steht bestimmt nicht schlechter, aber Olaf kennt in dieser Stellung alle Tricks (siehe dazu auch seine Partie gegen Rother aus Runde 1).

14.Tg1 Lg6 15.f4 Sd3+ 16.Lxd3 Lxd3 17.Sd5! langsam wirds ungemütlich auf g7

17...Lg6 [17...Sxd5?? verliert sofort:

18.Txg7+!! Kh8 (18...Kxg7 19.Sf5+ Kg8 20.Sh6#)



Analysediagramm

19.Sf5!! (19.Dh5 war eigentlich die Idee) **19...Lxf5 20.Txh7+ Kxh7 21.Dh5+ Kg8 22.Dh8#]**

18.Sxf6+ Dxf6 19.Dg4 Eigentlich ist wohl nicht viel los

19...h5 [19...Ld3 sagt Fritzen, sehr cooler Zug]

20.Dh3 c5 21.bxc6 bxc6 22.Lc3! deckt den Läufer und droht f5

22...Tfe8 23.f5 c5 24.Sb5 Le5 25.fxg6 fxg6 und nach einigen Abenteuern - so richtig sicher steht der weiße König nicht ...1:0 (uffff)

1-0

Da auch Gerlef sein besseres Endspiel gegen Ulrich Krause sicher nach Hause brachte, richteten die Niederlagen von Sven und Stephan keinen größeren Schaden an und wir können hoffnungsvoll, aber nicht übermütig in der 2. Saisonhälfte den Kampf um den Klassenerhalt angehen.

Gerald Jung.....



DURCHSTARTEN in der Verbandsliga Nord 2013-2014

Zusammenfassung der ersten 5 Wettkämpfe von Team 3 auf dem Weg zurück in die Landesliga (gj)

Das Saisonziel nach dem unglücklichen Straucheln aus der Landesliga konnte nur lauten: Wieder aufstehen, Krönchen zurechtrückeln...und den sofortigen Wiederaufstieg angehen! Hierfür verstärkten wir unseren Kader vorne mit Vereinsmeister Olaf Steffens, strafften die Mittelachse der Nachwuchsspieler Semjon Bart, David Kardoeus, Fabian Brinkmann und David Wachinger und ergänzten zudem mit Altmeistern : Lars Heinemann, Harald Ambelang und Rolf Grossjean !

(27.10. Runde 1)

In der Verbandsliga Niedersachsen Nord musste die Dritte mit einem relativ geschwächten Kader in Buxtehude auflaufen. Drei Jugendspieler (David Kardoeus, Fabian Brinkmann, David Wachinger) und das Jugendbrett der Seniorenmannschaft (Lothar Wemßen) drückten dabei den Altersschnitt.



Der Teamchef schockierte sowohl seinen Gegner als auch Irmin, der nebenan saß, mit der Anwendung des Halloween-Gambits :-)

Schließlich konnten die Routiniers die Entscheidung klar machen: 5,5:2,5 - das bedeutet die Tabellenspitze, punktgleich mit Findorff, die in Hermannsburg ebenso hoch gewannen. An Brett 4 gelang Fabian eine souveräne Gewinnführung:

(Stellung nach dem 17. Zug von Schwarz:)

Urbanek - Brinkmann

18.De2 [18.Dd4 Dd6 19.Tad1 Td8 20.f4 Sc6 21.Sxc6 bxc6 22.Tfe1] **18...Dg5 mit Angriff !**
19.Kh1?! [19.De3!? Dxe3 20.fxe3 Sc4 21.Tf5] **19...a5! 20.Sc2?!** [20.f4 exf3 21.gxf3 Dh5 22.Dg2+ Kh8 23.Tg1 Dxf3 24.Dxf3 Sxf3 25.Tg3 axb4 26.cxb4 Tc2 27.Txf3 Txb2] **20...Sd3μ**
21.Se1 Sf4 22.De3 [22.Dg4 Dxc4 23.hxc4 Tc6] **22...Tc6 23.Dg3 Dxc3** [23...h6!?] **24.fxc3 Se2 25.Kh2?** [25.Tf2 Sxc3+ 26.Kh2 Tg6] **25...Tb6! 26.Td1 Txb2 27.Txd5 Sxc3?!**
[27...Txa2—+] **28.Tg5+ Kh8 29.Txa5 Sxa2** [29...b5!? 30.a3 f5] **30.Tc5 b5 31.Sc2 b4 32.Tc4?** [32.Sd4 e3] **32...b3—+ 33.Se3 Te2 34.Sd5 b2 35.Tb1 Td8 36.Sf4 Ted2 37.Txe4?!**
Sc3

Klasse - das war das 1:0 in diesem Wettkampf! **(0–1)**

(10.11. Runde 2)

In der 2. Runde der Verbandsliga Nord vermochten es die Werderaner der 3. Mannschaft wesentlich aufregenderes Schach zu bieten als in der tags zuvor beendeten WM-Partie! Die Gäste aus Rotenburg agierten durchaus gefällig und ambitioniert, doch letztlich gaben die Gewinnpartien von Fabian, Detlef und Christopher den Ausschlag zu einem 4,5-3,5 Mannschaftserfolg und der alleinigen Tabellenführung in der Verbandsliga Nord. Runde 3 in drei Wochen fordert uns nach Hermannsburg.

Sehr eindrucksvoll für Dramatik im Brett sport das Finale der Partie an Brett 3:

Heinig - Vogel



39.Tb1!? g3+!

[39...Dxb1 40.Dxe5+ und Weiß hat Dauerschach! - daher ist das Zwischenschach auf g3 sehr wichtig um eine weitere Option zu eröffnen] **40.Kh3 Dxb1 41.Dxe5+**

Objektiv scheint Weiß Dauerschach zu bekommen! Allerdings muss Weiß *dauerhaft "einzige" Züge finden* und das ist in einer praktischen Partie - und dies ist die das Match entscheidende Partie! - sehr anstrengend!

41...Kg6 42.De6+ Kg7 43.De5+ Kf8 44.Dd6+?? Da ist der Fehler bereits geschehen!

[44.Db8+ "Einziger" Ke7 45.Dc7+ Ke6 46.Dc6+ Ke5 47.Dd5+ Kf6 48.Dd6+ Kg5 49.De5+ Kg6 50.De6+ Tf6 51.Dg8+ Kh6 52.Dh8+ Kg6 53.Dg8+ Kh6 54.Dh8+=] **44...Te7-+ 45.Df6+ Ke8 46.Dc6+ Td7 47.De6+ Kd8 48.Df6+ Kc7 49.De5+ Kb7**

Klasse! Das ist das 4,5-3,5 für Werder! **0-1**

(24.11. Runde 3)

Dankenswerterweise sprang in dieser Runde Lothar als Fahrer ein, sonst hätten wir diesen Wettkampf gar nicht bestreiten können. Ein durchaus nicht geringes Aufsehen erregte ein mitgeführter 2-Sitzer eines Borgfelder Automobil-Entwicklers- 630 PS drängten sich akustisch-dynamisch unter der Haube ...

3. Runde – dritter Sieg ! Die dritte Mannschaft zieht weiter souverän ihre Kreise :

5:3 gegen Hermannsburg hieß es gegen 16:30 Uhr als Christopher seinen Gegner nach stundenlangem Turmendspiel mit letzter Patrone patt setzte. Leider gerieten wir im schönen Missionscafe Candace mit Fabian Brinkmanns früher Niederlage 0:1 in Rückstand, doch volle Punkte von Gerald Jung, Lothar Wemßen, Detlef Schötzig und David Kardoeus stellten einen komfortablen 4:1 Zwischenstand her, den dann Sascha Pollmann mit einer geschickten dreifachen Stellungswiederholung zum 4,5-Mannschaftssieg veredelte. Semjon Bart musste leider ebenfalls die Segel streichen und es dauerte dann noch gefühlte 3 Stunden bis zum bereits erwähnten 5:3 Schlusspunkt durch Christopher. In der kommenden 4. Runde müssen wir nach Lilienthal, der ambitionierten Truppe mit GM Sumets .

Am Spitzenbrett missachtete die niedersächsische Damenmeisterin die Merkregel „b2 – Bauern sind vergiftet“:

Schötzig - Diederichs,Luise



31.Se4 Lxb2?+- [31...Kg7±]

32.d6! Und komplett gewonnen ! exd6 33.Sxd6 Kg7 34.e7 Txd6 35.Txd6+- [35.e8D?! Txd1+ 36.Kh2 Lf6÷; 35.e8S+!!]
35...Kf7 36.Txb6 Ld4 37.Txa6 Kxe7 38.Tc6 Kd7 39.Tc4 Lb6 40.g4 Kd6 41.Kg2 Lc5 42.Kf3 [42.Txc5+-] 42...Kc6 43.Kf4 Kb6 44.Txc5 Kxc5 45.Kg5 Kb4 46.Kh6 Kxa4 47.Kxh7 Kb5 48.Kxg6 1-0

(15.12.13 Runde 4)

Unser planmäßiger Höhenflug wurde in den Tagen der **drohenden Weserstadions-Unterspülung** (Xaver!) leider schmerzhaft unterbrochen!

Am Vereinsdonnerstag vor dem Bayernspiel der Fußballer (0:7...) und dem Lilienthalsspiel der Schachamatöre drohte ja bekanntlich die Weser die Überflutungsflächen der Pauliner Marsch zu überfluten-es fehlten offenbar 30 cm bis zur Deichoberkante!! Vermutlich werden wohl die Deichanlagen bald erhöht werden, oder ?!

Makabererweise war allerdings just zu diesem Zeitpunkt *das Spiellokal der Lilienthaler wegen Überflutung unbespielbar!!* (s. den hier in Gänze zitierten Weser-Kurier-Beitrag weiter unten)

Dritte verspielt Tabellenführung -

Ersatzgeschwächt durch den Abzug von Detlef Schötzig nach Werder Zwo und zweier Absagen von Stammspielern wurden wir von den Lilienthalern effektiv 4,5-3,5 auf die Bretter geschickt.

Leider konnten beide Edeljoker (Ambelang und Heinemann) nicht überzeugen, wobei Lars wenigstens einen halben Punkt abgriff - zudem kamen Lothar, Irmin und David nicht über Remisen hinaus.

Lichtblick des Tages war die Punkteteilung an Brett 1 von Sascha mit einer starken Partie gegen den Fide-Meister, den er zeitweise sogar in Verlustgefahr bringen konnte (interessant die verkehrte Ansicht der Lilienberichterstatter im WK) !

Semjon musste trotz dynamischer Partieanlage letztlich eine Null quittieren, sodass des Teamchefs Gewinn nicht in Mannschaftspunkten anzurechnen war.

WESERKURIER:

*SF Lilienthal: Wasserschaden im Schoofmoor zwingt zum Umzug fürs Spitzenspiel - 14.12.2013 - **Gegen Werder in die Aula***

Von Thomas Müller

Lilienthal. Wegen eines Wasserschadens im Schoofmoor-Schachraum müssen die Schachfreunde (SF) Lilienthal das morgige Spitzenspiel der Verbandsliga Nord gegen Tabellenführer SV Werder Bremen III in die Aula der Schroeterschule verlegen. Auch wenn den Gastgebern diesmal am Spitzenbrett der ukrainische Großmeister Andrey Sumets fehlt, rechnen sie sich eine Chance auf einen knappen Sieg aus.

Es sind schon einigermaßen aufregende Tage, die die Schachfreunde Lilienthal derzeit erleben. In erwartungsfroher Spannung sehen sie dem Spitzenspiel gegen Verbandsliga-Tabellenführer SV Werder Bremen III entgegen. Und just diese Partie (Sonntag, 10 Uhr) bereitet ihnen ein wenig Kopfzerbrechen. Vor allem weil sie sie in ein anderes Spiellokal verlegen mussten, nämlich in die Aula der Schroeterschule. Der Grund: ein Wasserschaden im Schoofmoor-Sportzentrum.

*In ihrem Schachdomizil hatten sie am Montagabend den **Geschirrspüler** angestellt. „Dienstag kam der Anruf, dass dort alles unter Wasser steht. Eine defekte Leitung. Da sind einige 1000 Liter Wasser durchgerauscht“, war Detlef Pott, 1. Vorsitzender und Spieler, ziemlich entsetzt.*

Doch nach Gesprächen mit der Gemeinde Lilienthal hätten sie schnell ein Ausweichquartier gefunden: die Aula der Schroeterschule. „Frank Stelljes hat sich sehr für uns eingesetzt“, war Pott froh, bei der Kommune schnell und unbürokratisch Hilfe gefunden zu haben. Mannschaftsführer Claus Meyerdierks habe freilich auf ein mögliches Problem hingewiesen: Ob es denn warm und hell genug in der Aula sei. Die Turnierordnung schreibt nämlich mindestens 18 Grad vor. Der Einwand kommt nicht von ungefähr. „Bei einer Spielrunde unserer zweiten Mannschaft hatten wir mal 14 Grad. Und dann sitzen Sie mal sechs Stunden ohne Bewegung in dieser Kälte!“, so Pott. „Wir werden auf jeden Fall elektrische Heizlüfter mit in die Aula nehmen.“

Auch sportlich sind sie gut präpariert. „Wir haben Partien unseres Gegners gesucht und gefunden“, erzählt Detlef Pott, dass man auf Taktiken und Spielzüge der Werderaner eingestellt sei. **So an die 15 Stunden habe er sich persönlich in den letzten zwei Wochen mit seinem mutmaßlichen Gegner Gerald Jung befasst.** Pott rechnet damit, dass die Bremer nicht ihre beiden Besten mitbringen werden: FIDE-Meister Olaf Steffens (DWZ 2185) und Hans-Jochen Gscheidmeyer (2107) haben in dieser Saison noch keine Partie für Werder III gespielt. Und so werde es wohl am Spitzenbrett das Duell Gert Jan Timmerman (2206) gegen Detlef Schötzig (2089) geben und – hofft Pott – einen Punkt für die SF Lilienthal. Deren Nummer eins Andrey Sumets (2566) kann freilich nicht antreten: Der Großmeister aus der Ukraine hatte schon vor längerem bei einem Turnier in Zagreb zugesagt.

Der 33-Jährige hatte den Lilienthalern in den letzten Wochen ohnehin besorgniserregende E-Mails geschickt. Von Bombendrohungen an den beiden Flughäfen sowie dem Hauptbahnhof in Kiew war die Rede. „Auf jeden Fall waren Claus Meyerdierks und ich uns einig, dass wir dann eben auch ohne Andrey Werder schlagen müssen“, so der Vereinschef. Ein 4:4 sei zwar auch noch akzeptabel, aber dann sei man als Aufstiegsaspirant auf Schützenhilfe der Konkurrenz angewiesen. Werder sei nämlich auch ohne seine Top-Spieler vom Leistungsdurchschnitt als Favorit zu sehen. Bis Brett fünf könnten die Vergleiche noch auf Augenhöhe stattfinden. „Aber darunter sind sie stärker besetzt“, prophezeit Pott auf jeden Fall einen engen Spielausgang.

4,5:3,5-Sieg im Gipfeltreffen gegen den SV Werder Bremen III - 19.12.2013

Lilienthal steuert auf Titeltkurs

Von WERNER MAASS

Lilienthal. Die Schachfreunde Lilienthal haben einen großen Schritt in Richtung Meistertitel in der Verbandsliga gemacht. Mit dem 4,5:3,5-Erfolg gegen den bis dahin noch ungeschlagenen Spitzenreiter SV Werder Bremen III haben es die Lilienthaler nunmehr in den eigenen Händen, die Meisterschaft unter Dach und Fach zu bringen.

Die Voraussetzungen vor dem Gipfeltreffen waren alles andere als ermutigend. Zum einen musste Lilienthal auf seine Nummer eins, Andrey Sumets, verzichten. Darüber hinaus bereitete der Wasserschaden in den Räumlichkeiten im Schoofmoor arges Kopfzerbrechen. Kurzfristig wurde den Schachfreunden Lilienthal aus der Patsche geholfen, die so wichtige Partie konnte in der Aula der Schröterschule ausgetragen werden. Lilienthals Detlef Pott freute sich riesig über die Ausweichmöglichkeit: „Die Aula war geradezu ideal für uns. Platz ohne Ende, gutes Licht. Und die Temperaturen stimmten auch.“ Am Ende stand ein 4,5:3,5-Sieg zu Buche, der Lilienthal dem Meistertitel ein großes Stück näher bringt.

Werder ging leicht favorisiert in die Partie. Besonders an den Brettern sieben und acht haben die Bremer **Qualität** aufzubieten. „**Andere Vereine wären froh, wenn so starke Leute bei denen an den oberen Brettern spielen würden**“, sagte Mannschaftsführer Claus Meyerdierks.

Bereits nach knapp einer Stunde einigten sich Marco Simanek und Lothar Wemßen an Brett vier auf remis. Ein erwartetes Unentschieden, beide Akteure waren ähnlich eingestuft worden, keiner konnte sich in der Partie Vorteile erarbeiten.

Heinz Rotenburg saß an Brett sechs dem um 40 Punkte besseren Dr. Irmin Meyer gegenüber. Rodenburg gewann früh einen Bauern, doch Meyer erkämpfte sich später leichte Stellungsvorteile. Mehrbauer gegen leichte Stellungsvorteile – die logische Konsequenz war ein Remis auch in dieser Partie.

Dann schlug die Stunde von Jürgen Tönjes, der mit seinem Sieg an Brett acht zum Matchwinner avancierte. Tönjes bot von Beginn an dem um 276 DWZ-Punkte stärkeren Harald Amberlang mutig die Stirn. Tönjes entwickelte aus einer guten Eröffnung sofort viel Druck. Amberlang hatte die Wahl, entweder seine Dame gegen einen Springer zu tauschen oder sich matt setzen zu lassen. Amberlang gab auf. Der volle Punkt von Jürgen Tönjes kam zumindest einer kleinen Sensation gleich.

Doch die 2:1-Führung war sogleich dahin. Lothar Cordes unterlag an Brett fünf dem favorisierten Gerald Jung. Cordes hatte früh durch eine falsche Abwicklung beim Materialtausch einen Bauern eingebüßt. Bei dem Erfolg von Jung gegen Cordes handelte es sich um den ersten Favoritensieg dieser Partie. Nur kurz darauf einigten sich Claus Meyerdieks und David Kardeous auf remis. Die Partie war völlig ausgeglichen. Beim 2,5:2,5-Zwischenergebnis stand die Partie weiterhin auf der Kippe.

An Brett sieben hatte Detlef Pott gegen den um 135 DWZ stärkeren Lars Heinemann eine sehr schwere Aufgabe zu lösen. Pott übersah in sehr komplizierter Stellung einen Figurengewinn, was die spätere Computeranalyse verdeutlichte. Pott übte weiter Druck aus, der Werderaner Heinemann hielt aber allen Angriffen stand. Da der Lilienthaler Thomas Müller nebenan an Brett zwei auf Siegkurs war, bot Pott seinem Gegenüber trotz aussichtsreicher Stellung remis an, was Heinemann nach Rücksprache mit den Teamkollegen annahm.

Thomas Müller erarbeitete sich an Brett zwei gegen Simon Bart klare Vorteile und behielt auch in Zeitnot den Überblick. Müller marschierte unaufhaltsam mit einem Bauern durch, es drohte die Umwandlung in eine Dame. Bart fand keine Lösung mehr, mit dem vollen Punkt ging Lilienthal vorentscheidend mit 4:3 in Führung.

Vorentscheidend, weil Jan Timmermann die Partie an Brett eins gegen Sascha Pollmann jederzeit sicher im Griff hatte. Wäre die Begegnung zu Ende gespielt worden, hätte Timmermann vermutlich gewonnen, doch der Lilienthal agierte mannschaftsdienlich, riskierte nichts und begnügte sich mit einem Remis. Damit war der Lilienthaler 4,5:3,5-Sieg endgültig eingetütet. Die Freude über den Sieg war riesig, was Detlef Pott durchklingen ließ: „Jetzt sind wir auf Kurs und benötigen keine Unterstützung von anderen Vereinen, um am Ende der Saison Platz eins zu erobern.“

Pollmann - Timmermann, FM

1.Sf3 f5 2.g3 Sf6 3.Lg2 g6 4.b3 Lg7 5.Lb2 0–0 6.0–0 d6 7.d4 c6 8.Sbd2 a5 9.c4 Se4 10.Dc2 Sxd2 11.Dxd2 Dc7 12.d5 Lxb2 [12...Sa6 13.Lxg7 Kxg7 14.dxc6 bxc6 15.Sd4 Sb8 16.Tac1 e5 17.Sb5 cxb5 18.Lxa8 1–0 Lamas Baliero, P-Escofet Fernandez, J/Uruguay 1982/EXT 2004 (55)] 13.Dxb2 Sa6 14.Sd4 Ld7?! [14...e5!? 15.dxe6 Sc5 16.Tad1 Lxe6 17.Sxe6 Sxe6 18.Td2 f4 19.Tfd1 Tad8] 15.dxc6!± bxc6 [15...Lxc6? 16.Se6+-]



16.Lxc6!

Vergleichen wir mal mit der vollmundigen Lesart:

„...Timmermann die Partie an Brett eins gegen Sascha Pollmann jederzeit sicher im Griff hatte „

- Tatsächlich aber hat SASCHA den Fidemeister überspielt !

Tae8 [16...Lxc6 17.Se6 droht Matt ! 17...Kf7 18.Sxc7 Sxc7+-] 17.Lxd7 Dxd7 18.Dd2 a4 19.b4 Tb8?! 20.a3+- [20.Sb5!?+-]

20...f4 21.Sf3 [21.Tac1!? Sc7 22.Tfd1+-] 21...De6 22.Tac1 Tbc8 23.Tfd1 Sc7 24.Dd3 fxg3 25.hxg3 Dh3 26.De4 Tf5 27.Dh4± [27.Dxe7+- Th5 28.Sh4 g5 29.Txd6 gxh4 30.Td8+ Txd8 31.Dxd8+ Kg7 32.Dxc7+ Kf6 33.Td1 hxg3 34.Td6+ Kg5 35.Dg7+ Kf4 36.Df6+ Ke4 37.Td4#] 27...Dxh4 28.Sxh4 Te5 29.e3 Se6 30.Sg2± [30.Kg2] 30...Te4 31.Td5 [31.c5!? dxc5 32.Td5 Tf8 33.bxc5 Sc7 34.Td3 Tc8 35.c6+-] 31...Texc4 32.Txc4 Txc4 33.Ta5 Tc1+ 34.Kh2 Tc2 35.Kg1 Tc1+ 36.Kh2 Tc2 37.f4 d5! 38.Txa4 [38.Txd5 Ta2 39.b5 (39.Td3 Sc7) 39...Txa3 40.b6 Tb3 41.Ta5 Txb6 42.Txa4=] 38...d4 39.exd4 Sxd4 40.Kh3 Tc3 41.Ta8+ Kf7 42.a4 Sf5 43.b5 [43.a5!? Txc3+ 44.Kh2 Tb3 45.Tb8 Sd6 46.a6 Ta3 47.b5 Ke6 48.Se3

Ta2+ 49.Kg3 Kd7 50.Tb6!? Ta3 51.Kf2 Ta2+ 52.Kf3 Ta3=] 43...Txb3+ 44.Kh2 Tb3!=
45.Ta6 Tb2 46.Kh3 Tb3+ 47.Kh2 Tb2 48.Kh3 Tb3+ ½–½

(19.1.14 Runde 5)

Verbandsliga: Werder 3 bleibt in der Spitzengruppe aufgrund der Niederlage von Lilienthal und dem 4:4 der Delmenhorster!

Dies bringt eine Saisonmeisterschaft aus eigener Kraft in Schlagweite.

Die Dritte hatte kräftige Probleme gegen die ambitionierte Truppe aus Syke: souveränen Siegen von Lothar Wemßen und Fabian Brinkmann folgten mehr oder weniger schmeichelhafte Remisen bei Rolf Grossjean und Gerald Jung. Syke schlug zurück und punktete an den Brettern 1 und 3 - an Brett 7 spielt Harald Ambelang in objektiver Verluststellung einfach weiter - und wurde von seinem Gegner durch kapitale Fehler zum überraschenden Führungstreffer für Werder *gezwungen* !

Nun hing alles am Ausgang der Partie von Sascha Pollmann, der allerdings mannschaftsdienlich die Remisbreite absichtlich nicht überschritt und das wichtige 4,5-3,5 unterschrittsreif machte. Die Dritte liegt nun auf Tabellenplatz 3, punktgleich mit Tostedt, ferner einen Punkt hinter Delmenhorst. **Gegen beide wird noch gespielt** und somit bleibt es spannend in der Verbandsliga Nord.

Wemßen - Krause

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.g3!! g6 4.Lg2 Lg7 5.c4 c6 6.Sc3 0–0 7.0–0 b6 8.Se5! Lb7 9.Lf4 Sbd7 10.Tc1 Sh5? 11.cxd5± cxd5 12.Sxd5 Sxe5 13.dxe5 Tb8 14.e4 [14.e3±] 14...Sxf4 15.gxf4 e6 16.Se3 Lh6 [16...Dxd1 17.Tfxd1 Lh6,, 18.f5 Lf4] 17.Df3 Dh4 18.Sg4 Lg7 19.Dg3± De7



Nun zeigt der bisherige Topscorer dieser Saison wie es geht!:
20.f5! exf5 21.exf5 gxf5? 22.Sh6+ Kh8 (=) 23.Dxg7+! Super,
das 1:0 [23.Sxf5? Dxe5] 1–0

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1.	Delmenhorster SK 2		4½			5	4½			4	4½	9	22½
2.	MTV Tostedt	3½			4½		4½	5		5½		8	23
2.	SV Werder Bremen 3				3½	4½			5½	5	4½	8	23
4.	SF Lilienthal		3½	4½		3			5½		7	6	23½
5.	SK Rotenburg	3		3½	5			3½			5	4	20
6.	SG Niederelbe	3½	3½					4½	4½	3½		4	19½
7.	Findorffer SF		3			4½	3½		3	5½		4	19½
8.	SF Buxtehude			2½	2½		3½	5			4½	4	18
9.	SK Hermannsburg	4	2½	3			4½	2½				3	16½
10.	TuS Syke	3½		3½	1	3			3½			0	14½



Die Vierte

Wie ist der Stand nach 5 Runden? Wie sah die Vorhersage aus? Hier die chronologische Aufarbeitung:

Es war bisher nicht so häufig, dass 2 Werdermannschaften in einer Klasse spielten. Dies bedeutet nach den geltenden Regeln: keine doppelte Nennung der Spieler in den Mannschaften Vier und Fünf!

Unsere Zielsetzung ist nach wie vor, dass wir oben mitspielen wollten. Nach dem DWZ-Schnitt aller Mannschaften belegen wir mit 1856 immerhin den 3. Platz. Also ist ein Platz in dem oberen Tabellendrittel durchaus drin.

RUNDE 1

Die Auslosung bescherte uns gleich ein Auswärtsspiel gegen unsere „Fünfte“. Unsere Gegner traten ohne ihr Brett 1 CD an, was ich hoch anrechne. Mit einem standesgemäßem 5:3 – wir hatten 2074 DWZ-Punkte mehr auf unserem Konto – wurde die Partie beendet. Zwei Überraschungserfolge waren zu vermelden: Altmeister Hans Wild rang unseren reisegepressten Turnierleiter Stefan Preuschat nieder und Kian Takaloo musste erfahren, dass in der Abteilung eine super Nachwuchsarbeit stattfindet und regelmäßige Teilnahme sich auszeichnet. Er wurde von Niels Held, der 470 DWZ-Punkte weniger auf sein Konto hat, bezwungen.

RUNDE 2

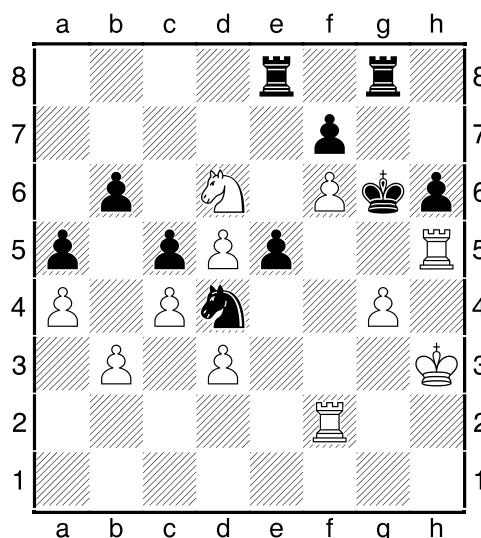
In unserem ersten Heimspiel der Saison war der langjährige Konkurrent, der Delmenhorster Schachklub zu Gast. Nach dem Beseitigen einiger unschönen Bedingungen in der Mensa der Gesamtschule Bremen-Mitte, wurde der Mannschaftskampf von unserem Coach gestartet. Leider hat es nur zu einem, aus unserer Sicht mageren 4:4 gereicht. Ingolf holte seinen 2. Sieg in Folge und auch Jens steuerte ein vollen Punkt dazu. Remis endeten die Partien von Carsten, David (da war wohl mehr drin), meine Wenigkeit und Oliver S.

RUNDE 3

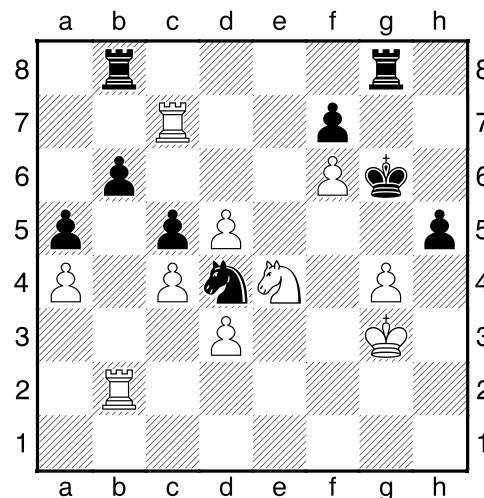
Nun sollte aber gegen die nominell schwächeren Achimer zwei weitere Mannschaftspunkte her, zumal wir auf Irmin zählen konnten, der erstmals in dieser Saison für die Vierte spielte.

Pünktlich saßen alle um 10:00 Uhr an den Brettern (hallo Arthur) und es zeichnete sich trotz der Niederlagen von Carsten und Arthur, sowie die Siege von Irmin und Kian, sowie die Remisen von Christian, Michael T. und Katharina bei einem Stand von 3,5:3,5 ein Mannschaftssieg ab. Meine Partie war klar gewonnen und musste nur noch nach Hause gefahren werden (s. Diagramm). Beide Spieler hatten noch ca. 15 Minuten für den Rest der Partei, als dann der Großpatzer zuschlug. Der Mannschafts-

kampf ging somit mit 3,5:4,5 Punkten verloren.



45...Td8 hier werden von Fritz 4,66 Einheiten plus angezeigt **46.Se4 Sxb3 47.Txe5 Sc1 48.Tf3 Se2 49.Tf2 Sd4 50.Tb2 Sf3 51.Te7 Tb8 52.Tc7 Sd4 53.Kg3 h5** (Diagramm 2) **54.gxh5+ Kxh5+** Nun nimmt nach vielen schlechten Zügen das Desaster seinen Lauf **55.Kh3 Tg4 56.Txf7 Th4+ 57.Kg2 Tg4+** Immer noch über 4 Einheiten im Plus, **58.Sg3+ Kh6 59.Tb1** Mit diesem Schnapszug war dann der Vorteil endgültig hin **59...Sf5 60.Kf3 Txxg3+ 61.Kf4 Tg5 62.Th1+ Kg6 63.Tg7+** Hier war dann alles dunkel im Hirn **63...Sxg7 64.fxg7 Tg8** Line



Noch eine ganz interessante Kurzpartie von Christian.

Jansen, C – Freudenthal
(3.Runde Achim –Werder Stadtliga)

1.e4 d5 2.d4 dxe4 3.Sc3 Lf5 4.f3 Sf6 5.fxe4 Sxe4 6.Df3 Sd6 7.Lf4 Dc8 8.Lxd6 exd6 9.0–0–0 Le7 10.Te1 Kf8 11.Lc4 Lf6 12.Sd5 Lg5+ 13.Kb1 c6 14.Sc7 Dxc7 15.Dxf5 Lf6 16.Lxf7 Kxf7 17.De6+ Kg6 18.Dg4+ Kf7 19.De6+ Kg6 20.Dg4+ 1/2

RUNDE 4

Heute hatten wir den ungeschlagenen Tabellenzweiten, den SK Bremen-Nord II, zu Gast. Das Spiellokal war ein absolutes highlight. Durften wir doch mit der Bundesliga zusammen im Weserstadion in den Platinlogen spielen. Wir hofften nach den durchwachsenen ersten drei Runden zumindest auf ein Mannschaftsremis. Mit Carsten, Ingolf, Christian und David hatten wir die ersten 4 Bretter fast optimal besetzt. Es kamen aber nur drei Remisen zustande. Carsten hatte an Brett 1 gegen Thorsten Döscher das Nachsehen. Mit 3 ½ Punkten waren die vier unteren Bretter (Stefan, Bernd, Kian und Jens) die Matchwinner, so dass es zu einem komfortablen 5:3-Sieg reichte. In der Tabelle konnten wir uns auf Platz 4 verbessern.



Der Überlebenskampf der Fünften in der Stadtliga

Durch den Verzicht von Delmenhorst 4 waren die Werderaner als Dritter der A-Klasse nachgerückt und in die Bremer Stadtliga aufgestiegen. Hier gab es natürlich aufgrund der Einzelspielerstärken des Teams nur ein Saisonziel: Klassenerhalt. Dazu erklärte sich Trainer Claus Dieter Meyer bereit, gelegentlich am ersten Brett auszuhelfen.

Die Saison startete am 27. Oktober 2013 mit dem Lokalderby Werder 5 – Werder 4. Die Fünfte verzichtete an diesem Tag auf den Einsatz seines FM Claus Dieter Meyer.

Erwartungsgemäß gab es einen 5:3 Erfolg für die Vierte mit Siegen an den Brettern 1, 2, 3 und 8 (Dr. Carsten Ballandis, Ingolf Meyer-Siebert, Christian Jansen, Mahmoud El-Arabied). Bei der Fünften überraschten Hans Wild und Nils-Lennart Heldt mit unerwarteten Gewinnpartien. Die restlichen Partien endeten mit einem Remis.

Am 10. November 2013 kam die Mannschaft beim Bremer-Westen über ein 4:4 nicht hinaus. Das kostete einen wichtigen Mannschaftspunkt im Kampf gegen den Mitabstiegskandidaten. Den Siegen von Claus Dieter Meyer und Rolf Schulz-Rackoll standen Niederlagen von Udo Hasenberg und Peter Langhans gegenüber. Anastasia Erofeev, Long Lai Hop, Jürgen Wundahl und Hans Wild spielten remis.

Am 24. November 2013 wurde der bisher ungeschlagene Spitzenreiter der Stadtliga SC Vahr auch beim Gastspiel an der Hemelinger Straße seiner Favoritenrolle gerecht. Trotzdem leistete Werders Fünfte energischen Widerstand und holte an den Brettern 1-4 durch Siege von Claus Dieter Meyer und Anastasia Erofeev sowie Remisen von Udo Hasenberg und Long Lai Hop drei Brettpunkte. An den unteren Brettern gab es allerdings nur Niederlagen gegen die im Mittel um 200 DWZ-Punkte besseren Gäste, so dass schließlich die 3:5 Niederlage nicht zu verhindern war.



Der SC Vahr zu Gast bei Werder (Fotos: Burblies)



Anlässlich eines Bundesligaspieltages trat die Fünfte am 15. Dezember 2013 in den Logen des Bremer Weser-Stadions an. Das Team benötigte gegen Delmenhorst 3 dringend Mannschaftspunkte, um nicht auf einem Abstiegsplatz zu landen. Nach einer 2:1-Führung durch schnelle Siege von Claus Dieter Meyer und Udo Hasenberg fiel die Mannschaft dann auf 2:4 zurück. Dr. Till Schelz-Brandenburg hatte trotz Mehrfigur noch etwas Mühe, gewann aber schließlich nach über 5 Stunden seine Partie. Am Ende hing alles an Anastasia Erofeev, die aber aus einer offensichtlichen Remisstellung trotz intensiver Versuche nichts mehr herausholen konnte. Zum Schluss stand es knapp 3,5:4,5. Trotz

13,5 Brettunkten aus 4 Spielen hatte Werder 5 bis dahin nur einen Mannschaftspunkt zu verzeichnen und rutschte damit auf den letzten Tabellenplatz der Stadtliga.



Lokaltermin Weser-Stadion: Die Spitzenbretter der Fünften im Einsatz (Foto: Burblies)

Viele knappe Niederlagen demotivierten Werders Fünfte bisher. Wann gab es den ersten Erfolg ? Im ersten Mannschaftskampf des neuen Jahres wurde am 19. Januar 2014 mit einem 5:3 endlich ein Sieg beim Mitaufsteiger Achim geholt. Werder ging nach Gewinnpartien von Dr. Till Schelz-Brandenburg, Nils-Lennart Heldt und Andreas Burblies sowie einem Remis von Anastasia Erofeev schnell mit 3,5:0,5 in Führung. Nach einem weiteren Remis von Rolf Schulz-Rackoll stand es lange 4:1. Udo Hasenberg musste am ersten Brett gegen den starken Dähne-Pokal-Finalisten Dennis Webner schließlich die Waffen strecken. Alle Hoffnungen ruhten nun auf Long Lai Hop und Jürgen Wundahl. Beide leisteten erbitterten Widerstand gegen die Gewinnversuche ihrer Gegner und remisierten zur Freude der Mannschaft letztendlich. Die Fünfte belegt nun den 8. Platz der Stadtliga, verlässt damit die Abstiegsplätze und schöpft wieder Hoffnung für das Saisonziel Klassenerhalt. Die hohe Zahl von 18,5 Brettunkten aus 5 Spielen ist zurzeit das Plus der Mannschaft gegenüber den beiden Konkurrenten Bremen-West und Achim. Zahlen und Fakten:

Tabelle der Stadliga Bremen Saison 2013/14 nach Spieltag 5

Rg	Tln	Mannschaft		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	5	SK Bremen-Nord 2	1827	X	4.5			3.0	5.0	5.0		6.5		8	24.0
2	7	Tus Varrel 1	1875	3.5	X		6.0		4.0	7.5			4.5	7	25.5
3	3	Delmenhorster SK 3	1690			X	5.5	4.0	3.5		4.5	4.5		7	22.0
4	10	SC Vahr 1	1811		2.0	2.5	X			5.5	5.0	6.5		6	21.5
5	9	SV Werder Bremen 4	1856	5.0		4.0		X		3.5	5.0		3.5	5	21.0
6	8	SF Bremer Osten 1	1858	3.0	4.0	4.5			X	3.0			5.5	5	20.0
7	6	Bremer SG 3	1834	3.0	0.5		2.5	4.5	5.0	X				4	15.5
8	2	SV Werder Bremen 5	1753			3.5	3.0	3.0			X	4.0	5.0	3	18.5
9	1	SK Bremen-West 1	1783	1.5		3.5	1.5				4.0	X	4.5	3	15.0
10	4	SF Achim 1	1799		3.5			4.5	2.5		3.0	3.5	X	2	17.0

Mannschaftsaufstellung

Nr	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	Spl.	%
1	Meyer,Claus Dieter	2323		1	1	1						3	3	100
2	Hasenberg,Udo	1819	0	0	½	1	0					1.5	5	30
3	Meywerk,Tim	1721				0						0	1	0
4	Scholz-Brandenburg,Till,Dr.	1695				1	1					2	2	100
5	Erofeev,Anastasia	1711		½	1	½	½					2.5	4	63
6	Lai Hop,Long	1530	0	½	½	0	½					1.5	5	30
7	Hinrichs,Heinz	1622												
8	Wundahl,Jürgen	1610	0	½	0	0	½					1	5	20
9	Aslan,Dersim	1543												
10	Schulz-Rackoll,Rolf	1600	½	1			½					2	3	67
11	Wild,Hans	1529	1	½	0							1.5	3	50
12	Burblies,Andreas	1500	½		0	0	1					1.5	4	38
13	Heldt,Nils-Lennart	1526	1		0		1					2	3	67
14	Langhans,Peter	1418	0	0								0	2	0
15	Meyer,Heinz	1334												
Gesamt			3.0	4.0	3.0	3.5	5.0					18.5	40	46

Spielplan

Rnd	Paar	Datum	Heim	Gast		
1	2	27.10.2013	SV Werder Bremen 5	SV Werder Bremen 4	3.0	: 5.0
2	5	10.11.2013	SK Bremen-West 1	SV Werder Bremen 5	4.0	: 4.0
3	1	24.11.2013	SV Werder Bremen 5	SC Vahr 1	3.0	: 5.0
4	5	15.12.2013	SV Werder Bremen 5	Delmenhorster SK 3	3.5	: 4.5
5	2	19.01.2014	SF Achim 1	SV Werder Bremen 5	3.0	: 5.0
6	4	09.02.2014	SV Werder Bremen 5	SK Bremen-Nord 2		:
7	3	23.02.2014	Bremer SG 3	SV Werder Bremen 5		:
8	3	16.03.2014	SV Werder Bremen 5	Tus Varrel 1		:
9	4	27.04.2014	SF Bremer Osten 1	SV Werder Bremen 5		:

Werder Bremen trauert um Vugar Gashimov



Der aserbaidische Weltklassemann Vugar Gashimov starb am 11.1. 2014 in einer Heidelberger Klinik an einem Gehirntumor. Die Schachwelt nimmt Abschied von einem außergewöhnlich talentierten Schachspieler und einem überaus freundlichen und offenen Menschen. Vugar war der stärkste Spieler, der jemals für Werder Bremen antrat. 2009 stand Gashimov auf Platz 6 der Weltrangliste. In diesem Jahr spielte er auch zum ersten Mal in der Schachbundesliga für Werder Bremen. Im ersten Jahr erzielte Vugar drei Punkte aus vier Partien, in seiner zweiten Saison fünf aus sechs und in der dritten trotz seiner Krankheit noch 2,5 aus 5. Vugar Gashimov spielte seine letzten beiden Turnierpartien überhaupt für Werder Bremen. Am 4.2.2012 gewann er gegen den Inder Parimarjan Negi und am 5.2.2012 endete seine Partie gegen den Franzosen Maxime Vachier-Lagrave remis. Es war geplant, dass Vugar im für die Meisterschaft 2012 entscheidenden Heimspiel im Weserstadion gegen Baden-Baden gegen Anand antreten sollte, doch seine Krankheit verhinderte einen Einsatz.

Seine bedeutendsten Turniererfolge erreichte Gashimov mit dem Gewinn des Fide Grand Prix 2008 in seiner Geburtsstadt Baku und mit seinem Sieg beim Weltklassespieltournament in Reggio Emilia 2010. Für sein Heimatland trat er viermal bei Schacholympiaden an und zeigte starke Leistungen. Vugar Gashimov war ein großer Experte im Modernen Benoni und wandte die in der Weltklasse ungeliebte Eröffnung auch gegen stärkste Gegnerschaft erfolgreich an. Vugar Gashimov wurde nur 27 Jahre alt. Werder Bremen wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

(Matthias Krallmann)



Werder 6 überwintert oberhalb der Abstiegsplätze

Werders sechste Mannschaft um Mannschaftsführer Jens Kardoeus war als letzte gesetzte in der C-Klasse mit dem Saisonziel angetreten, nicht abzustiegen. Nach 5 Runden haben wir uns mit 4 aus 10 Mannschaftspunkten einen Platz im unteren Mittelfeld erkämpft (Tabelle) und sind unserem Ziel einen kleinen Schritt näher gekommen. Das Schlusslicht der Werder Schachabteilung setzt sich überwiegend



aus jungen Nachwuchsspielern zusammen, die erste Erfahrungen in der Schachwelt der Erwachsenen sammeln sollen. Bei den U12-Jugendlichen Robert Paul Kose und Elisha McPherson (Bild oben) stehen jeweils bereits 2 Brettunkte auf dem Konto. Moritz Rosenthal und Anton Bernecker, ebenfalls U12, und der 10-jährige Nikolas Wachinger (Bild links) haben jeweils einen Punkt erspielt. Der 14-jährige Sebastian Bitsch hat bereits zwei Jahre Erfahrung in der C-Klasse hinter sich. An Brett 3 hat er bis jetzt eine Quote von 50% auf seinem Konto und gehört schon zu den erfahreneren Jugendlichen. Seit dieser Saison verstärkt Pierre Barth wieder die Mannschaft. In seinen beiden Einsätzen konnte er am vierten Brett glatte 2 Punkte einfahren. Die Ausbeute an den beiden vorderen Brettern dagegen ist nicht so erfreulich. Sowohl Heinz Meyer als auch Jens Kardoeus liegen mit 25% bzw. 40% deutlich hinter ihren Erwartungen.

Schwierig wird der Klassenerhalt allemal. Die starken Gegner wie TUS Varrel 2, der SC Kattenesch und die SG Lemwerder kommen noch. Nachdem das letzte Spiel gegen die reine Jugendmannschaft des SK Delmenhorst verloren wurde, muss nun gegen den SK Bremen-West 3 in der nächsten Runde unbedingt ein Sieg her, soll es mit dem Klassenerhalt was werden.

Rg	Mannschaft	MP	BP
01	TuS Varrel 2 (1633)	8	21,5
02	SC Kattenesch (1551)	8	18,5
03	Delmenhorster SK 5 (1275)	6	17,0
04	SG Lemwerder (1408)	6	15,5
05	SK Bremen Nord 4 (1410)	5	17,0
06	TuS Syke 3 (1420)	5	13,5
07	SV Werder Bremen 6 (1209)	4	14,5
08	SK Bremen West 3 (1333)	3	13,5
09	SF Bremer Osten 3 (1425)	3	11,5
10	SF Leherheide 3 (1288)	2	7,5



Vereinsturniere der Saison 2012/13

Wir würden uns freuen, wenn ihr die Angebote in unseren Clubraum zahlreicher besucht. Die Trainingsmöglichkeiten, der Team-Treff und unser Monatsblitz sind jederzeit für euch offen. Die Bedenkzeit bei den Vereinsturnieren haben wir etwas verkürzt und sie werden im Februar beendet sein. Es fand im September ein sehr erfolgreiches Großmeisterturnier in unseren Clubräumen statt.

Im Februar startet bei uns ein offenes Turnier mit 7 Runden im CH-System. Aktuelle Termine findet Ihr auch im Internet unter www.werder-schach.de !

ERGEBNISSE DER SAISON 2012/2013 - Es haben gewonnen:

Vereinsturnier Gr.1: Sieger : **Olaf Steffens** Zweiter : **David Kardoeus**
 Vereinsturnier Gr.2: Sieger : **Anastasia Erofeev** Zweiter : **Hans Wild**
 Pokalsieger: **Dr.Irmin Meyer**
 GrandPrix-Blitzmeister: **Krallmann Matthias**

Vereinsturnier 2012/13 Gruppe 1:

Pl. Name	Pkte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
01 Steffens Olaf	8.50	x	1	1	1	=	1	1	1	1	1
02 Kardoeus David	7.00	0	x	=	=	1	1	1	1	1	1
03 Wemßen Lothar	5.50	0	=	x	=	1	=	1	0	1	1
04 Künitz Bernhard	5.50	0	=	=	x	=	=	=	1	1	1
05 Jung Gerald	5.00	=	0	0	=	x	1	=	1	=	1
06 Meyer Irmin Dr.	4.50	0	0	=	=	0	x	=	1	1	1
07 Buse Detlef	4.00	0	0	0	=	=	=	x	=	1	1
08 Osmer Jens	2.00	0	0	1	0	0	0	=	x	=	-
09 Krabbe Lars	1.00	0	0	0	0	=	0	0	=	x	-
10 Meyer Heinz	0.00	0	0	0	0	0	0	0	-	-	x

Vereinsturnier 2012/13 Gruppe 2:

Pl. Name	Pkte	1	2	3	4	5	6	7	8
01 Erofeev Anastasia	6.00	x	1	-	1	1	+	+	+
02 Wild Hans	5.00	0	x	1	1	0	+	+	+
03 Burblies Andreas	4.50	-	0	x	=	1	+	+	+
04 Kardoeus Jens	4.50	0	0	=	x	+	+	+	+
05 Langhans Peter	4.00	0	1	0	-	x	+	+	+
06 Ledwon Johann	2.00	-	-	-	-	-	x	+	+
07 Barth Pierre	1.00	-	-	-	-	-	-	x	+
08 Glück Kain	0.00	-	-	-	-	-	-	-	x

Vereinspokal 2012/13 Ergebnisse Achtelfinale

01 Spielfrei 1	-	Boeck Katharina Dr.	0-1R
02 Meyer Irmin Dr.	-	Spielfrei 3	1-0R
03 Langhans Peter	-	Buse Detlef	0-1
04 Barth Pierre	-	Künitz Bernhard	0-1R
05 Spielfrei 4	-	Schimmer Karsten	0-1R
06 Meyer Heinz	-	Heinemann Lars	0-1
07 Burblies Andreas	-	Jung Gerald	0-1
08 Spielfrei 2	-	Steffens Olaf	0-1R

Partien Viertelfinale

01 Steffens Olaf	-	Buse Detlef	0-1
02 Boeck Katharina Dr.	-	Meyer Irmin Dr.	0-1
03 Jung Gerald	-	Heinemann Lars	1-0R
04 Schimmer Karsten	-	Künitz Bernhard	1-0R

Partien Halbfinale

01 Buse Detlef	-	Meyer Irmin Dr.	0-1
02 Jung Gerald	-	Schimmer Karsten	0-1

Partie Pokalfinale

01 Meyer Irmin Dr.	-	Schimmer Karsten	1-0
--------------------	---	------------------	-----

GrandPrix-Blitz 2012/13 :

Platz	Spieler	Verein	Rd	Pkt.	Rd. 1	Rd. 2	Rd. 3	Rd. 4	Rd. 5	Rd. 6	Rd. 7	Rd. 8
01	Krallmann Matthias	SVW	5	66,0	15,0	12,0	12,0	15,0			12,0	
02	Asendorf Joachim	SVW	5	63,5		15,0	8,5	10,0	15,0			15,0
03	Hasenberg Udo	SF Ströhen e.V.	8	54,0	6,0	5,5	8,5	5,0	7,0	11,0	5,0	6,0
04	Preuschat Stefan	SVW	6	49,0	3,0	9,0		6,0	10,0	11,0		10,0
05	Schötzig Detlef	SVW	5	48,0	7,0		15,0	8,0			9,0	9,0
06	LaiHop Duong	SVW	5	46,5		10,0	10,0	7,0			7,5	12,0
07	Steffens Olaf	SVW	4	39,0	12,0			9,0	12,0		6,0	
08	Schondorf Andree	SVW	4	21,5	4,0	5,0			8,0		4,0	
09	Buchal Stephan	SVW	2	20,0	10,0						10,0	
10	Jung Gerald	SVW	3	18,0	8,0		7,0	3,0				
11	Bröhl Stephan	Godesberger SK	1	15,0							15,0	
12	Diederichsen Detlev	SVW	1	15,0						15,0		
13	Meyer Irmin	SVW	3	15,0		8,0		4,0			3,0	
14	Münch Ingo	Sfr.Mainz 1928	1	12,0				12,0				
15	Elmali Timur	SVW	1	9,0	9,0							
16	Gattig Alexander	Bremer SG	1	9,0					9,0			
17	Maeder Christian	TV Eiche Horn	2	9,0	5,0	4,0						
18	Wachinger David	SVW	1	8,5						8,0		
19	Wachinger Nikolas	SVW	1	8,5						8,5		
20	LaiHop Long	SVW	1	8,0								8,0
21	Koop Thorben	SV Lingen	1	7,5							7,5	
22	Boeck Katharina	SVW	1	7,0								7,0
23	Erofeev Anastasia	SVW	1	7,0		7,0						
24	Burblies Andreas	SVW	2	7,0		3,0						4,0
25	Ossig Benjamin	SVW	1	6,0			6,0					
26	Heldt Nils Lennart	SVW	1	5,0								5,0
27	Aslan Dersim	SVW	1	2,0				2,0				



Werder 1 startet erfolgreich in die neue Saison der Bremer Jugendliga

In der ersten Runde der Bremer Jugendliga musste Werder 1 gegen Werder 2 antreten. Erwartungsgemäß setzte sich die 1. Mannschaft problemlos mit 6-0 durch. Kian Takaloo gewann gegen Anton Bernecker, David Wachinger gegen Alexander Ozzerov, Fabian Brinkmann gegen Luca Arntjen, Long Lai Hop gegen Jeremy Bissel und Nils Lennart Heldt gegen David Kust.

Am ersten Brett lieferte Moritz Rosenthal gegen den älteren und spielstärkeren David Kardoeus einen großen Kampf, musste aber letztlich die Überlegenheit Davids anerkennen.

In der zweiten Runde kämpfte Werder 2 gegen Delmenhorst 2. Jetzt spielte Muxi Duan für Jeremy Bissel, doch das Ergebnis war wieder 0-6. Werder 1 gewann das für den Staffelsieg vorentscheidende Duell gegen Bremen-Nord mit 4-2. Die in Bestbesetzung



Foto: Matthias Krallmann

angetretenen Grün-Weißen profitierten davon, dass bei Bremen-Nord zwei Spieler fehlten. Fabian Brinkmann und Nils Lennart Heldt gewannen ihre Partien sehr schnell und brachten Werder 1 eine beruhigende 2-0 Führung. Doch dann verloren Long Lai Hop und David Kardoeus, der gegen den talentierten Jan Okke Rockmann spielen musste, zum 2-2 Zwischenstand. David Wachinger und Kian Takaloo stellten in einem spannenden Finale mit ihren Siegen dann den verdienten Mannschaftserfolg sicher.

Bremer Jugendliga: Werder 1 steht kurz vor dem Staffelsieg

Werder 1 gewinnt 4,5-1,5 gegen Bremen/West und 6-0 gegen Delmenhorst 2

In der Morgenrunde brachten Long Lai Hop, Fabian Brinkmann und David Kardoeus die Grün-Weißen gegen Bremen/West mit überzeugenden Siegen 3-0 in Führung. Elisha McPherson stellte mit seinem Remis den Mannschaftserfolg sicher. Nils-Lennart Heldt musste nach einer guten Eröffnung eine unnötige Niederlage einstecken und Kian Takaloo gewann mit guter Endspieltechnik zum nie gefährdeten 4,5-1,5 Gesamterfolg. Am Nachmittag gegen Delmenhorst 2 siegten Elisha McPherson und Long Lai Hop sehr glücklich. David Kardoeus, Fabian Brinkmann und Nils-Lennart Heldt bauten die Führung mit überzeugenden Siegen aus. Den Schlusspunkt verbuchte dann Kian Takaloo, der erneut eine starke Leistung im Endspiel zeigte und so gewann Werder unerwartet deutlich gegen den Tabellenzweiten Delmenhorst 2.

Werder 2 verlor 2-4 gegen Bremen-Nord und gegen den Bremer Osten mit 0,5-5,5. Vor der letzten Runde liegt Werder 1 mit 8-0 Punkten an der Tabellenspitze und Werder 2 mit 0-8 Punkten am

Tabellenende. Im letzten Spiel am 22.3. braucht Werder 1 gegen den Bremer Osten nur noch ein Unentschieden, um die Bremer Jugendliga wie im Vorjahr zu gewinnen.

Bernd Künitz.....



Seniorenmannschaftsmeisterschaft 2013

Es fällt mir schwer, diesen Bericht zu verfassen. Waren wir doch als souveräner Titelverteidiger angetreten das Ergebnis vom Vorjahr zu wiederholen.....

Es fing auch ganz gut an: In Runde 2 (1.Runde Freilos) hatten wir gleich den härtesten Widersacher zu Gast in der Hemelinger Strasse. Bei Abgabe der Ranglisten im Vorfeld war uns klar, dass die Bremer Schachgesellschaft uns den Pokal nicht ein zweites Mal überlassen wollte. Mit einem GM und 2 IM's rüsteten sie mächtig auf. Dieser Kampf wurde bereits in einer der vorherigen Ausgaben der SiW ausgiebig behandelt. Wir konnten mit einem 3:1-Sieg die Bretter verlassen. Der Weg zur Titelverteidigung war frei.

In Runde 3 waren wir zu Gast bei den Findorffern (auch hier berichteten wir bereits). Ein schlappes 2:2 war der erste Dämpfer, obwohl wir mit Fred, Irmin, Lothar und Bernd ein starkes Aufgebot ins Rennen schickten.

In Runde 4 begann das Trauerspiel. Der SC Vahr fegte uns mit einem 1,5:2,5 von den heimischen Brettern. Damit war die Titelverteidigung endgültig futsch.

Runde 5 brachte eine weitere Enttäuschung. Bei den nominell schwächeren Sykern ging ein weiterer Mannschaftskampf mit 2,5:1,5 verloren. Selbst unser eigens eingeflogener „Grieche“ Till hat nicht geholfen.

Runde 6 gegen Bremen West und Runde 7 gegen BSG 2 brachten uns noch zwei Siege und 6,5 Brettunkte, aber es reichte eben nur zu einem enttäuschenden 3.Platz.

Ob und wie es in der nächsten Saison weitergeht, stand beim Erstellen dieses Beitrages noch nicht fest.

EINZELERGEBNISSE

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Spl.	%
01	Buchal,Stephan	2239		1		1	1	1	1	5	5	100
02	Meyer,Claus Dieter	2323										
03	Just,Fred	1996		½	½					1	2	50
04	Gscheidmeyer,Hajo	2080										
05	Meyer,Irmin,Dr.	1881			½	0	0	½	1	2	5	40
06	Wemßen,Lothar	1936		+	0					1	2	50
07	Künitz,Bernhard	1772		½	1	½	½	1	1	4.5	6	75
08	Scholz-Brandenburg,Till	1645					0			0	1	0
09	Wild,Hans	1549				0			0	0	2	0
10	Burbliès,Andreas	1498						1		1	1	100
				3	2	1.5	1.5	3.5	3	14.5	24	60.4

Irmin Meyer.....

Bremer Senioreneinzelmeisterschaft



Zwei Werderaner auf dem Treppchen

Wie im letzten Jahr fand zum Jahresbeginn die Bremer Senioreneinzelmeisterschaft statt. Ausgerichtet wurde sie mit großem Engagement von der BSG als „Carl Carls Memorial“ im „Klubraum“ der Weserterrassen vom 6. bis 14. Januar. Die BSG ist sehr traditionsbewusst und hatte, neben einem Gemälde, wieder ein originales Schachbrett und eine Uhr von Carl Carls zur Dekoration des Raums herangeschafft. Auf dem Brett war eine Stellung aus der Partie Carls gegen Tarrasch 1912 die Carls mit „1.c4“ gewann aufgebaut, in der man den Schlüsselzug suchen konnte, den Tarrasch übersehen hatte. Die BSG hat auch sämtliche Kosten des Turniers übernommen.

Mit 1.c4 hatte Stephan Buchal 2013 schon die erste Bremer Seniorenmeisterschaft gewonnen (mit 6,5/7). Diesmal gelang es Stephan noch ein I-Tüpfel draufzusetzen: **7 aus 7!!!** Stephan kam ja mit dem Skalp zweier Großmeister aus Bad Wiessee zurück, wo er auch eine IM-Norm erspielte und seine Überlegenheit war natürlich schon auf Grund seiner sehr viel höheren DWZ gegeben. Aber wie immer bei so einem Ergebnis, gehört auch die Fehleranfälligkeit der Gegner dazu (siehe Partie unten), die er einfach ausnutzen konnte.

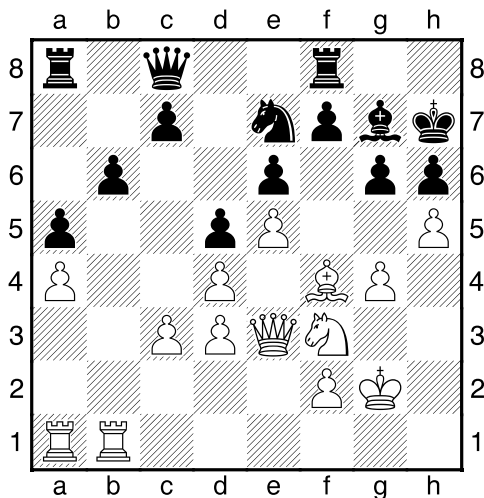
Die beiden anderen Werderaner, Irmin Meyer und Bernd Künitz, spielten auch ein sehr ansprechendes Turnier. Irmin holte nach einer unglücklichen Null in der 6. Runde gegen Hugh Ditmas noch die Bronzemedaille (die gab es wirklich, statt des obligatorischen Pokals) und Bernd der in der zweiten Turnierhälfte etwas schwächelte, sicherte sich Platz 4 durch einen Zeitüberschreitungssieg im Remisendspiel (T+B/T) gegen K. Böhm in der letzten Runde. Nach 7 Runden bei der Niedersächsischen Meisterschaft (2.-5. Januar) direkt vor diesem Turnier haben Bernd und Irmin erst mal genug vom Schach.

Ein großes Dankeschön geht an die Bremer Schachgesellschaft für die Durchführung des Turniers, namentlich Michael Woltmann und Kurt Borbely (der mitspielte und die Turnierleitung machte!). Die BSG möchte das Turnier auch im nächsten Jahr wieder durchführen und fand bei den 16 Teilnehmern große Zustimmung.



01.	Buchal, S.	7,0 / 29,0
02.	Mull, G.	5,0 / 28,0
03.	Meyer, I.	4,5 / 27,5
04.	Künitz, B.	4,5 / 26,0
05.	Ditmas, H.	4,0 / 30,5
06.	Belegadek, B.	4,0 / 29,5
07.	Dietrich, I.	3,5 / 27,5
08.	Waldeck, E.	3,5 / 27,0
09.	Sausmikat, A.	3,5 / 24,0
10.	Schmitz, F.	3,0 / 21,5
11.	Nagel, R.	3,0 / 20,5
12.	Böhm, K.	3,0 / 20,5
13.	Janßen, H.	2,0 / 22,0
14.	Krüger, G.	2,0 / 21,0
15.	Paape, P.	2,0 / 18,0
16.	Borbely, K.	1,5 / 21,5

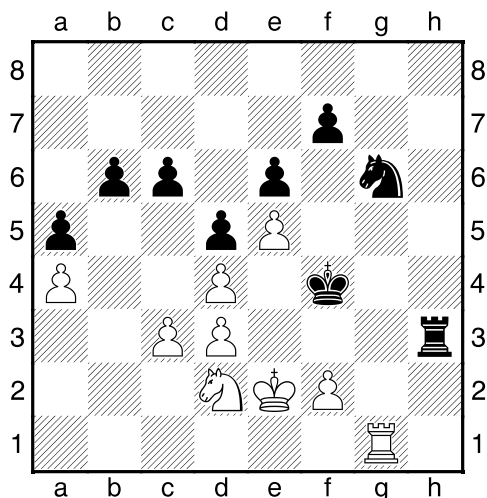
Amateur gegen Meister: der Meister strauchelt, aber der Amateur fällt! **1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sc3 d6 4.h3 a6 5.a4 b6 6.Sf3 Lb7 7.Lc4 e6 8.0-0! Se7 9.Le3 Sd7 10.Dd2 h6** vielleicht etwas unvorsichtig, jedenfalls nicht nötig **11.Tab1** der Turm gehört nach e1 **11...Sf6 12.Ld3 d5 13.e5 Se4 14.De2 Sf5 15.Lf4 Sxc3 16.bxc3 Dd7** [16...0-0 17.a5 b5 18.Lc1 Te8 (oder 18...De7 19.Tb3 Tfe8 20.La3) 19.La3 ergibt sehr bequemes Spiel für Weiss] **17.Ta1** [17.a5 ist wieder sehr angenehm für Weiss] **17...a5 18.Tfb1 0-0** darauf habe ich natürlich gewartet **19.g4 Se7 20.h4 Dc8** [20...c5 21.Lb5 (21.De3 Kh7 22.dxc5 d4 23.cxd4 Dc6 24.Le2) 21...Dc7 22.Dd2±] **21.De3± Kh7 22.h5 La6 23.Kg2 Lxd3 24.Dxd3** [24.cxd3 Diagramm



ist klar besser **24...Th8 a) 24...gxh5 25.Th1 f5 (25...Th8 26.Txh5 Df8 27.Tah1+-) 26.exf6 Txf6 27.Txh5; b) 24...g5 25.Lxg5! hxg5 26.Sxg5+ Kg8 27.h6 Lh8 (27...Lxh6 28.Th1 Kg7 29.Txh6+-) 28.h7+ Kg7 29.Th1 f6 30.Sf3 Sg6 (30...De8 31.Dh6+ Kf7 32.exf6) 31.Tae1** sieht sehr gut aus für Weiss z. B.: **31...De8 32.Dh6+ Kf7 33.exf6 Lxf6 34.Te3 Dc6 35.Sg5+ Lxg5 36.Dxg5; 25.hxg6+ Sxg6 26.Th1 Sxf4+ 27.Dxf4 Kg8 28.Th5** mit der Idee Thh1/Th5 und g5] **24...Th8 25.g5** [25.Lc1± Da6 26.Tb5 c6 27.hxg6+ Sxg6 28.Tb2 Dxd3

29.cxd3 Thb8 30.Ld2 b5; 25.hxg6+ fxg6 (25...Sxg6 26.Th1 Kg8 27.Lg3) 26.Th1] 25...Da6 [25...Kg8 so kann Schwarz sich dem Angriff entziehen] **26.gxh6** Chance verpasst! [26.Dd2 und der Angriff bleibt gefährlich, die weisse Dame muss auf dem Brett bleiben 26...Kg8 **a) 26...Sf5 27.gxh6 Sxh6 (27...Lf8 28.Sg5+) 28.hxg6+ fxg6 (28...Kxg6 29.Th1 Sf5 30.Lg5 Tag8 (30...c6 31.Lf6 Lh6 32.Sg5 Tae8 33.Dd1 Lxg5 34.Dg4+-) 31.Df4 f6) 29.Th1+-; b) 26...Lf8 27.Th1 Kg8 28.gxh6 b5 (28...g5 29.Lxg5 Sf5 30.Tag1 Kh7 31.Sh4 Dc8 32.Kf1 Tg8 33.Dd3 c5 34.Sxf5 exf5) 29.axb5 Dxb5 30.Lg5 Th7 31.hxg6 fxg6 32.Tab1 Dc6 33.Sh4 De8 34.Tbg1 Sf5 35.Lf6 Lxh6 36.Dd3; c) 26...gxh5 27.gxh6 Lf8 28.Th1 Tg8+ 29.Sg5+ Kh8 30.Kf3; 27.gxh6 Lf8 28.Lg5 Sf5 29.hxg6 fxg6 30.Th1 Th7 31.Sh4 Dc4 32.Sxg6] **26...Dxd3 27.cxd3** [27.Sg5+ Kg8 28.cxd3 Lxh6 29.Th1] **27...Lxh6 28.Lxh6 Kxh6 29.hxg6 Kxg6 30.Th1** dieses Endspiel habe ich für gut spielbar gehalten **30...Kf5 31.Tag1** beide hatten jetzt ca. 7 min Restzeit bis zum 40. Zug, es wurde ohne Zeitzugabe gespielt. Der IM-Kandidat sieht natürlich seine Chancen! [31.Sh4+ ist unklar: 31...Kg5 (etwa 31...Kg4 32.f3+ Kf4 (32...Kg5 33.f4+∞) 33.Kf2 Tag8 34.Sg2+ Kf5 35.Txh8 Txh8 36.Tg1 Tg8 37.Se3+ Kf4 38.Sg2+) 32.f4+ Kxf4 33.Th3 sperrt die 3. Reihe aber 33...Txh4! 34.Txh4+ Ke3 35.Th3+ Kd2 bietet Schwarz gute Chancen] **31...Kf4** [31...Sg6± 32.Txh8 Txh8 33.Kf1 Th3 (33...Kf4 34.Sg5!; 33...f6 34.Ke2 fxe5 35.Tg5+) 34.Ke2] **32.Sd2?** [32.Se1 hält wohl das Remis 32...Tag8+ **a) 32...c6 33.Txh8 Txh8 34.Kf1 b5 35.axb5 cxb5 36.Tg3 Tg8 (36...a4 37.Sg2+= Kf5 38.Se3+ Kf4 39.Sg2+) 37.Sg2+ Kf5 38.Sh4+=; b) 32...Txh1 33.Txh1 c5 (33...Sf5 34.Kf1 b5 35.Sg2+ Kg5 36.axb5 a4 37.Tg1 a3 38.Ke2 a2 39.Se3+ Kh5 40.Sc2) 34.Th7 Tf8 35.Th4+ Kg5 36.Sf3+ Kg6 37.Tg4+=; 33.Kf1 Txg1+ 34.Txg1 Sf5 35.Ke2 Sh4 36.Tg7 Tf8 37.f3 Sg6 38.Th7 c6 39.Kf2 Kg5 40.Sg2 Sf4 41.Sxf4 Kxf4 42.Th4+ Kf5****

43.Ke3=] **32...Sg6** [32...c5 33.dxc5 bxc5 34.Txh8 Txh8 35.Sb3 Sc6 36.Sxc5 Sxe5+] **33.Kf1 c6 34.Txh8 Txh8 35.Ke2** beide hatten noch ca. 3min Zeit **35...Th3?** Diagramm

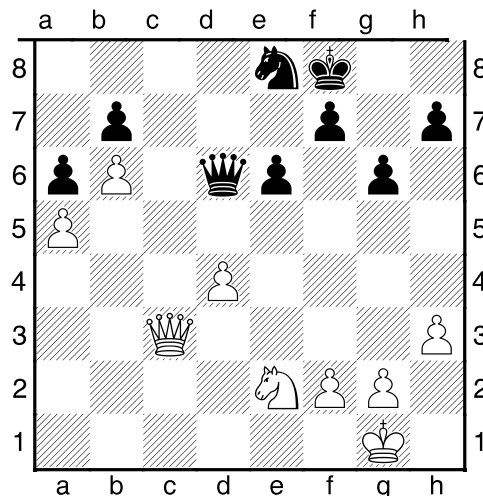


36.Sb3 hier ist die Chance vertan, den Favoritenkiller von Bad Wiessee in Verlegenheit zu bringen! [36.Sf1! jetzt droht Matt (Se3 nebst Tg4) und nach Abwehr durch Schwarz kommt der weisse Turm auf

den Damenflügel zum Bauernraub 36...Th5 **a)** 36...Th4 37.Se3 b5 (37...Sf8 38.Tg7+-) 38.Sg2+ Kg5 39.Sxh4+; **b)** 36...Sh4 37.Se3 Txe3+ 38.fxe3+ Kf5 39.Tg7; **c)** 36...Th8? 37.Se3 Sxe5 38.dxe5 Kxe5 39.Tb1; 37.Se3+- Tg5 38.Tb1± Th5 (38...Sh4 39.Txb6 Tg8 40.Tb7 Tf8 41.Tc7) 39.Txb6 Th2 (39...Th8 40.Txc6 Ta8 41.Tc7 Sh8 42.Td7 Tb8 43.Sg2+ Kg4 44.c4 Tb2+ 45.Ke3 Tb1 (45...Ta2 46.c5 Txa4 47.c6) 46.c5 Ta1 47.c6 Tc1 48.c7 Kg5 49.Td8) 40.Txc6 Kg5 41.Sd1 Sf4+ 42.Kd2 Sh3 43.Tc7 Sxf2 (43...Kg6 44.Ke3 Th1 45.Ke2 Sf4+ 46.Kd2 Th2 47.Tc8 Th3 48.Tg8+ Kh7 49.Tg3) 44.Txf7] **36...Kf5 37.Sc1 b5 38.axb5 cxb5 39.Td1?? b4** [39...Sf4+ gewinnt schnell 40.Kd2 Kg4 41.Kc2 Th2] **40.cxb4 axb4 41.Td2** [41.Tg1 kann noch für Unruhe sorgen 41...Sf4+ 42.Kd2 b3 43.Sxb3 Txd3+ 44.Kc2 Tf3 45.Tg7 Txf2+ 46.Sd2 f6 47.Tf7 Sh5 48.exf6 Kg6 49.Tf8 Sxf6] **41...Sf4+ 42.Kd1 b3 43.Sxb3 Sxd3 44.Kc2 Se1+ 45.Kb2 Sf3 46.Te2** [46.Tc2 Kg4 47.Ka2 Sg5 48.Ka3 Td3 49.Tc8 Sf3 50.Tg8+ Kf4 51.Tg3 Td1 52.Tg7 Sxd4 53.Txf7+ Kxe5] **46...Sg5 47.Sc5 Tf3 48.Kc2 Sh3 49.Sd3** [49.Sb7 Kf4 50.Sd6 Sg5 51.Sb5 Se4 52.Te1] **49...Txd3 50.Kxd3 Sf4+ 51.Ke3 Sxe2 52.Kxe2 0-1**

Künitz – Mull [E91]

1.c4 c6 2.Sc3 Sf6 3.e4 d6 4.d4 g6 5.Sf3 Lg7 6.Le2 0-0 7.0-0 Lg4 8.Le3 Sbd7 9.Dd2 Dc7 10.h3 Lxf3 11.Lxf3 Tfe8 12.b4 a6 13.Tac1 Tac8 14.a4 Db8 15.b5 Sb6 16.Le2 cxb5 17.cxb5 Sc4 18.Lxc4 Txc4 19.Dd3 Tec8 20.b6 Kf8 21.a5 e6 22.Se2 Txc1 23.Txc1 Txc1+ 24.Lxc1 Dc8 25.La3 Dc6 26.e5 Se8 27.Dg3 Kg8 28.exd6 Lf8 29.d7 Dxd7 30.Lxf8 Kxf8 31.Da3+ Dd6 32.Dc3 Diagramm ½-½



Stephan Buchal.....

Vorbemerkung: 7 aus 7 sieht nach einem grandiosen Sieg bei der Bremer Seniorenmeisterschaft aus, aber es gab dabei viele bange Momente zu überstehen. Nicht nur in der folgenden Partie, sondern auch gegen Irmin Meyer und Bernd Künitz ...

Buchal,Stephan - Ditmas,Hugh

Bremer Senioren (3), 08.01.2014 [Buchal,Stephan]

1.c4 Sf6 2.g3 e6 3.Sf3 d5 4.b3 Da die Varianten in Marins Bibel nach 4.Lg2 dxc4 5.Sa3 Lxa3 6.bxa3 äußerst kompliziert und unklar sind, beschloss ich, eine etwas ruhigere Gangart anzustreben.

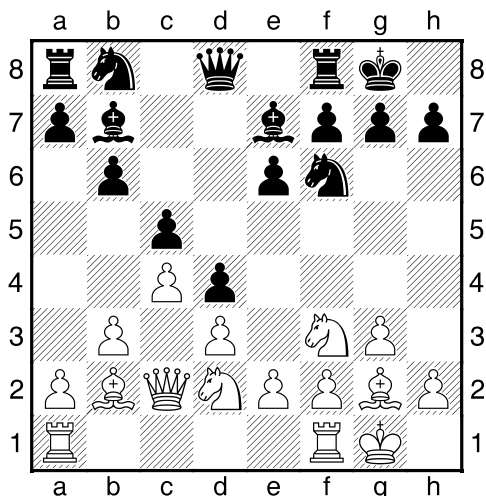
4...Le7 5.Lg2 c6 Restbedenkzeit 88 - 86

6.0-0 b6 7.Lb2 Lb7 8.d3 0-0 Soweit alles nach Plan, Hugh spielt diesen Aufbau regelmäßig und ich war wieder im Buch (Marin ohne 4. ... dxc4).

9.Dc2 Eine kleine Feinheit. Üblicherweise spielt Weiß hier Sbd2 nebst Dc2, Tad1 und e4. Aber ich hatte in der Vorbereitung eine Partie Burmakin-Ditmas gesehen, in der der russische GM sehr schnell Dc2 und e4 spielt und dann den Springer etwas aktiver (?) nach c3 entwickelt.

9...c5 Sehr schnell und zuversichtlich gespielt. Hugh hatte die erwähnte Partie sorgfältig analysiert und war zu dem Schluss gekommen, dass sofortiges e4 unterbunden werden muss. Zweifellos eine Verbesserung gegenüber 9...Sbd7 10.e4 Tc8 11.e5 Se8 12.Sc3± (Burmakin - Ditmas, Malta 2011)

10.Sbd2 d4



72 - 80. Die erste kritische Stellung.

Wahrscheinlich wäre es jetzt richtig gewesen, mit e2-e3 die "Benoni-Struktur" sofort aufzubrechen, denn Schwarz kann wegen der langen Diagonalen den Punkt d4 nicht halten: 11.e3 dxe3 12.fxe3 Sc6 13.a3 Dd7 14.Tad1 Schwarz hat sich natürlich entwickelt, aber Weiß hat die Chance, Aktivitäten im Zentrum mit Angriff am Königsflügel zu verbinden.

11.b4 Der Textzug verfolgt das Ziel, erst am Damenflügel Raum zu gewinnen und sich dann in aller Ruhe dem Königsflügel zu widmen. Aber das kostet Zeit ...

11...Dc7 Jetzt kann e3 mit e5 beantwortet werden.

12.e4 e5 Ich hatte hier keinerlei Bedenken, eine Art "Blumenfeldgambit" zu spielen - Bauernopfer für starkes, bewegliches Bauernzentrum. Aber Houdini frisst den Bauern und reklamiert "Vorteil Schwarz" 12...dxe3! 13.fxe3 cxb4 14.e4?! Sbd7+

13.b5 Sbd7 14.Sh4 g6 15.Lh3 Ein Standardmanöver, um f4 vorzubereiten und am Königsflügel zu expandieren. Aber Hugh reagiert ausgezeichnet und ist schneller.

15...Sh5 [58 - 66]

16.Sg2 f5 17.Tae1 Ich beeile mich, meine Puppen an den Königsflügel zu bekommen, dazu sind noch Dd1 und Lc1 erforderlich.

17...Tae8 18.exf5 gxf5 19.Dd1?! Sg7 20.f4? Geplant war ursprünglich 20.Lc1 Aber während der Partie hatte ich die Befürchtung, dass Schwarz mit Ld6 nebst evtl. e5-e4 großen Vorteil bekommt. Allerdings kann ich dann mit Dc2 meinen vorletzten Zug wieder zurücknehmen. So oder so, die weiße Stellung ist unbequem und hängt am seidenen Faden. 20...Ld6 21.Dc2 Houdini gibt jetzt folgendes an 21...Le7 (!!) 22.Dd1 (!!) 22...Ld8 (!!) mit leichtem schwarzen Vorteil.

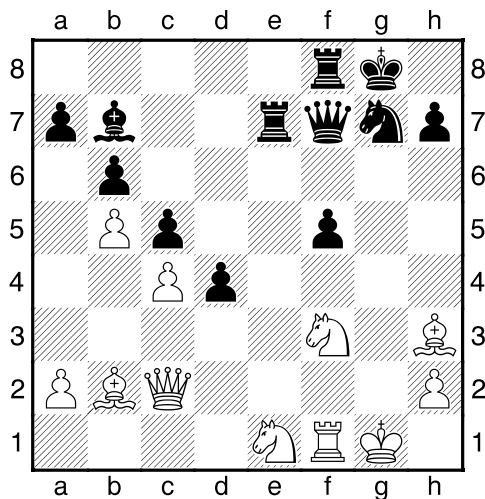
20...Ld6 [28 - 56]

Sehr unangenehm ist hier auch 20...Dd6+ mit der Drohung Dh6. Danach scheitert 21.fxe5 21...Sxe5 22.Sf4 an 22...Lg5+ und Weiß ist hilflos gegen die schwarzen Drohungen Dh6 oder Lxf4 nebst Sxd3. Z.B. 23.Dc2 Dh6 24.Lg2 Lxg2 25.Kxg2 Lxf4 26.gxf4 Sg4 mit Gewinnstellung. Deshalb empfiehlt Houdini hier als einzige Verteidigung 21.Sf3 e4 22.Sfh4. Offensichtlich steht Weiß schlecht, aber es ist kein direkter Gewinnweg für Schwarz ersichtlich.

21.fxe5? Auch das ist leider falsch. Ich hatte mich darauf verlassen, dass Sf4 alles zusammenhält und ich allmählich Spiel gegen den Bauern auf f5 bekomme.

Besser ist 21.Sf3 mit der möglichen Folge 21...exf4 (21...e4 22.Sfh4 ergibt eine ähnliche Stellung wie in der vorigen Variante.) 22.Txe8 Txe8 23.Sxf4 Lxf4 24.gxf4 Dxf4 25.Lc1 Dd6. Weiß hat ein bisschen Kompensation für den Bauern.

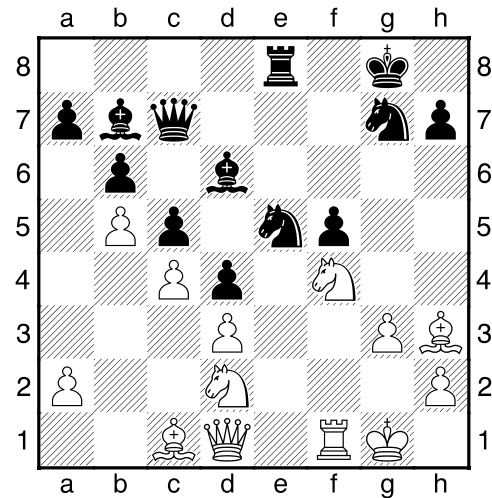
21...Txe5? Sehr unangenehm war hier 21...Sxe5! Nach dem geplanten 22.Sf4 schlägt Schwarz zu: 22...Sxd3! 23.Sxd3 Lxg3 24.Sf3 Lxe1 25.Sdxe1 Df7 26.Dc2 Te7



Analysediagramm

nebst Verdoppelung auf der e-Linie und Schwarz steht sehr, sehr gut.]

22.Lc1 Txe1 23.Dxe1 [23.Sxe1 f4 24.g4+]
23...Se5 24.Sf4 Te8 25.Dd1



Jetzt ist der schwarze Vorteil nicht mehr ganz so klar. Weiß droht, sich mit Te1 und Lg2 zu konsolidieren und dann vielleicht sogar etwas besser zu stehen (bessere Struktur). Hugh versank hier in längeres Nachdenken und beging einen schrecklichen Fehler:]

25...Dd7?? [wirft die bis dahin gut gespielte Partie weg.]

Wahrscheinlich war am besten das Figurenopfer 25...Sxd3! 26.Sxd3 Lxg3 27.Sf3 Lxh2+ 28.Kh1 Sh5 29.Tf2 Ld6 30.Lg2 Sg3+ 31.Kg1 Se4. Schwarz hat drei Bauern und anhaltende Initiative.]

26.Se4!± Plötzlich stehen alle weißen Figuren richtig!

26...Lxe4 27.dxe4 Sxc4? 28.Sd5!+- Jetzt geht nichts mehr. Es droht Sf6+, aber auch Lxf5 und Db3 sind starke Motive.

28...Dxb5 28...Df7 29.Lxf5

29.Sf6+ Noch zwingender war 29.exf5, aber wir waren hier beide schon knapp an Zeit.

29...Kh8 30.Sxe8 Dxe8 [13 - 6]

31.exf5 Se3 32.Lxe3 Dxe3+ 33.Kh1 Lf8 [33...Dh6 leistete längeren Widerstand]

34.f6 Se8 35.Te1 Ein schwer erkämpfter und ziemlich glücklicher Sieg.

1-0



Deutsche Einzel- Meisterschaft im Blindenschach 2013

Nach meinem Titelgewinn 2009 habe ich mal wieder an der DEM des Deutschen Blinden- und Sehbehinderten- Schachbundes (DBSB) teilgenommen.

Allgemeines

Der Austragungsort war Mühlenbach im Schwarzwald, etwa 30 km von Freiburg entfernt. Mitten in einer Wald-und-Wiesen-Einöde gelegen und von Sturm und Regen umschmeichelt, bot das kleine Hotel "Roter Bühl" ideale Spielbedingungen. Zum Glück wurden wir gut und preiswert verpflegt, so dass die Beschaffung von Proviant aus dem mehrere Kilometer entfernten "Ortskern" nicht nötig war.

Schachliches

Da ich seit Juni kein Schach mehr gespielt hatte, musste ich in den ersten beiden Partien erst einmal im Turnier „ankommen“. In der ersten Partie hatte ich keine Idee, wie ich das Gleichgewicht zu meinen Gunsten hätte stören können, und in der folgenden Begegnung stand ich zwischendurch klar auf Verlust. Nachdem mein Gegner dann aber ordentlich zurückgepatzt hatte, war der Start mit 1,5 aus 2 dann doch noch einigermaßen gelungen. Die folgenden 7 Partien spielte ich dann etwas konzentrierter und geriet nie wieder in eine schlechtere Position, tat mich aber manchmal mit dem Verwerten von Gewinnstellungen schwer.

Mit 7 aus 8 stand der Turniersieg schon eine Runde vor Schluss fest, so dass ich die letzte Runde ganz entspannt auch noch nach Hause schieben konnte.

Auch wenn ich als klarer Favorit ins Rennen ging, musste ich mir doch jeden Punkt hart erkämpfen, was das Turnier dann auch recht anstrengend gestaltete.

Gespielt wurde mit der inzwischen als klassisch zu bezeichnenden Bedenkzeit von 2 Stunden/40 + 1 Stunde für den Rest der Partie.

Die Abschlusstabelle nach 9 Runden:

Platz	Name	PKT	BHZ	TWZ
01.	Müller, Oliver	8,0	43,0	2293
02.	Riegler, Dieter	6,5	44,5	2076
03.	Mueller, Thorsten	6,5	44,0	2107
04.	Lindenmair, Anton	5,5	45,0	2048
05.	Dobierzin, Olaf	5,0	46,0	1975
06.	Pohlers, Jürgen	5,0	45,0	1996
07.	.Heinich, Manfred	5,0	43,0	2035
08.	Müller, Manfred	5,0	40,5	1973
09.	Steinhart, Matthias	5,0	35,5	1783
10.	Ellinger, Peter	5,0	34,0	2031
11.	Schulz, Gert	5,0	32,5	2019
12.	Schellmann, Frank	4,5	45,5	2143
13.	Pinnow, Manfred	4,5	37,5	1925
14.	Niehaus, Reinhard	4,5	35,5	1671
15.	Thieme, Günter	4,5	35,5	1611
16.	Jagdhuber, Hans	4,0	41,0	1870
17.	Hahn, Rainer	2,5	33,5	1518
18.	Nadj, Georg	2,5	32,0	1442
19.	Dietsche, Birgit	1,5	33,0	1295

Unser Nationalschiedsrichter Fritz Günter Obert (Hannover) hatte wie gewohnt alles im Griff und musste nicht ernsthaft eingreifen, da der Wettkampf in gewohnt fairen Bahnen ablief.

Auffällig ist hier nur das schlechte Abschneiden von Frank Schellmann, für den das Turnier überhaupt nicht gut lief. Ansonsten entspricht die Abschlusstabelle mit kleinen Abweichungen der Startrangliste. Dies überrascht auch nicht wirklich, da sich die meisten Teilnehmer schon seit Jahrzehnten kennen und dementsprechend häufig gegeneinander gespielt haben – da weiß man, was man hat...

Unsere einzigen beiden Nachwuchsspieler konnten leider nicht teilnehmen, da die Veranstaltung außerhalb der Schulferien stattfand. Bedauerlich ist auch die geringe Teilnehmerzahl, bei der die Auslosung von 9 Runden Schweizer System dem Computer einiges Kopfzerbrechen bereitete. Die Anzahl der aktiven Spieler sinkt, und neue Schachfreunde wie z.B. Thorsten Mueller rücken nur selten nach. Und durch die integrative Beschulung blinder und sehbehinderter Kinder und Jugendlicher wird es schwieriger, diese gezielt anzusprechen und für das Schachspiel zu begeistern, zumal das Angebot an Freizeitbeschäftigungen auch für diese Zielgruppe immer umfangreicher wird.

Die Presse war auch eifrig vertreten, hier gibt es ein hübsches Video zum Turnier:

<http://www.mittelbadische-presse.tv/video/Reportage%253A-Blindenschach/a9468>



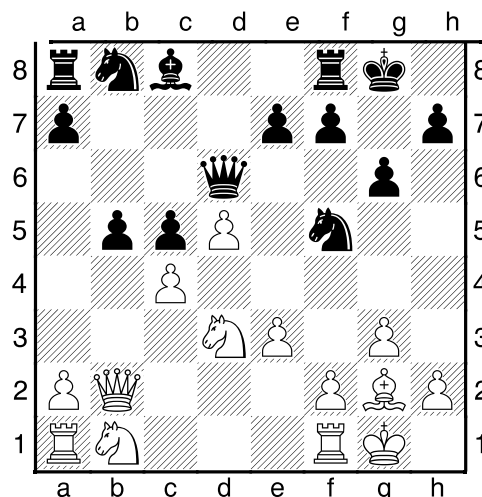
Die nächste DEM des DBSB findet in zwei Jahren statt, bis dahin darf ich mich „Deutscher Meister“ nennen!

Hier noch eine Partie, die illustriert, wie schwer ich mich manchmal in diesem Turnier getan habe. Die Diagramme ab Nr.2 mögen auch als Taktiktrainingsaufgaben taugen; wer will, kann vor dem Weiterlesen ja mal seine grauen Zellen antrengen und nach dem besten Zug für Weiß suchen.

Mueller, Oliver – Schellmann, Frank [D73] DEM DBSB Mühlenbach R7 [,x]

**1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.g3 c6 4.Lg2 d5 5.Sf3
Lg7 6.b3 0-0 7.0-0 dxc4 8.bxc4 c5 9.Lb2
Db6 10.Db3 Se4 11.Se5**

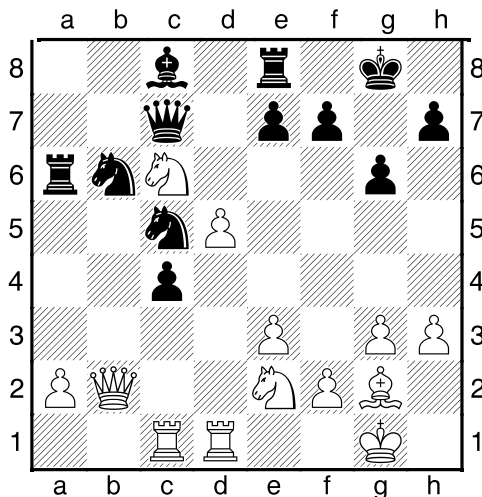
Etwas solider ist e3 Sc6, Td1. **11...Sd6?**
[11...cxd4 12.Dxb6 axb6 13.Lxd4 Sc5
14.Sc3 Se6 15.e3 Lxe5 16.Lxe5 Sc6=]
**12.d5 Sf5 13.e3 Dd6 14.Sd3 Lxb2
15.Dxb2 b5!?** Diagramm



Verständlich, dass Schwarz nach aktivem Gegenspiel sucht. Das Bauernopfer bringt zwar nicht genügend Kompensation, stellt Weiß aber trotzdem vor gewisse Schwierigkeiten bei der Realisierung seines Vorteils.

16.Sd2 Sd7 17.cxb5 Lb7 18.Sc4 Dc7 19.Tfd1 Sb6 20.Tac1 Sd6 21.Sce5 c4 22.Sf4 Lc8 23.Lf1?! Ein falscher Plan, die Belagerung des c-Bauern bringt nichts ein. [23.Sc6 Lg4 24.f3 Lc8 25.e4 a6 (25...f6 26.Sd4± Db7) 26.e5 Sxb5 27.a4 Sxa4 28.Db4 Sb6 29.Sxe7+ Kg7 30.d6+--]

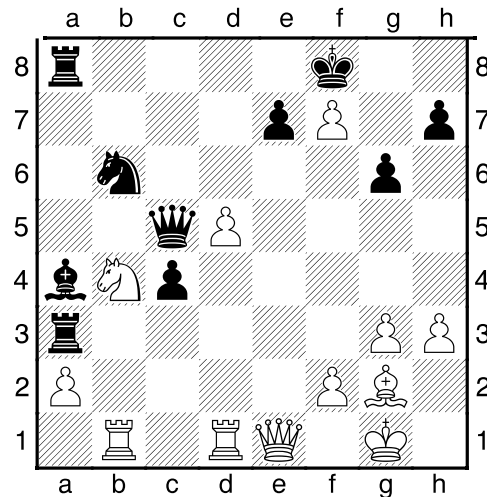
23...a6 24.bxa6 Txa6 25.Lg2 Lf5 26.Sc6 Lg4 27.Te1 Sb7 28.h3 Lc8 29.Ted1 Te8 30.Se2 Sc5 Diagramm



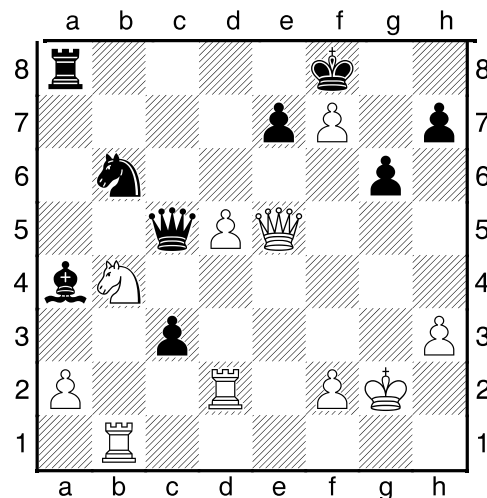
31.Sb4 [⊔31.Db5! Dd6 (31...Scd7 32.Sxe7+) 32.e4 Sd3 33.Se5 Sd7 34.Sxc4+--]

31...Ta5 32.Sc3 Sca4 33.Sxa4 Txa4 34.Dc3 Dc5 35.Tb1 Lf5 36.e4 Ld7 37.Sd3 Dd6 38.Sb4 [38.e5 Da3 39.Dxa3 Txa3 40.Txb6 cxd3 41.Td2±]

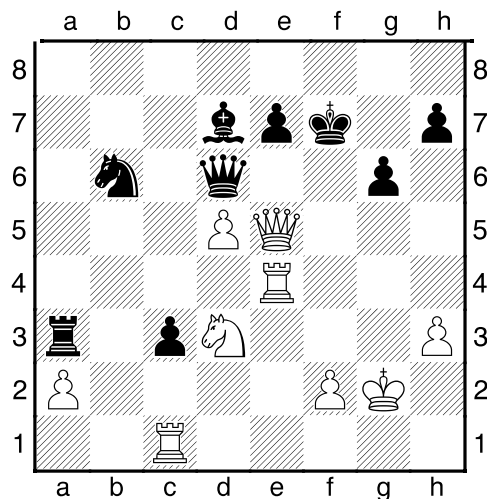
38...Tea8 39.e5 Dc5 40.e6 Ta3 41.De1 La4 42.exf7+ Kf8 Diagramm



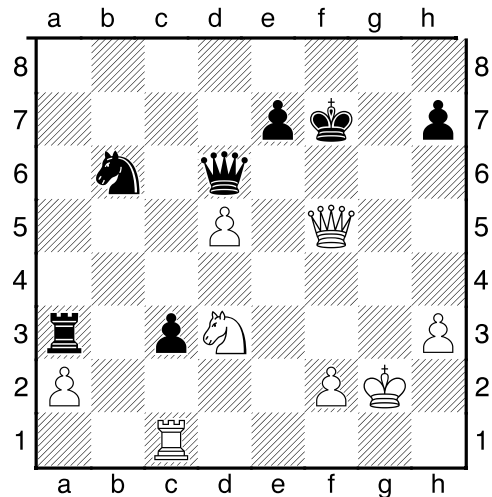
43.Td2?! [⊔43.d6 Ta7 44.Sa6!! Auf diesen Zug bin ich natürlich nicht gekommen! 44...Df5 45.Txb6 Lxd1 46.Sc7 e6 47.d7+--] **43...Txxg3** Wieder ein interessantes Opfer für Gegenspiel. **44.De5 Txxg2+ 45.Kxxg2 c3** Diagramm



46.Te2 [⊔46.Td3 Kxf7 Es drohte Dh8+ Kxf7, Tf3 matt. Dieses Mattbild hatte ich übersehen, als ich mich zu Td3 entschloss – es wird mal wieder Zeit für Taktiktraining! 47.Tf3+ Kg8 48.De6+ Kh8 49.Sd3+--] **46...Kxf7 47.Te4 Ld7 48.Tc1 Ta3 49.Sd3** Weiß kann sich vor guten Zügen kaum retten, stark war auch Dh8 oder Tce1. **49...Dd6** Diagramm



50.Tf4+? [Hier verliert Weiß den Faden. Es gewinnt immer noch: 50.Dh8! , z.B.: 50...Dxd5 51.Se5+ Ke6 52.Tce1 Ta8 53.Sc4+ Kf5 54.Dxc3 Lc6 55.Df3+ nebst matt.] **50...Lf5 51.Txf5+ gxf5 52.Dxf5+** Diagramm



52...Kg7?? [52...Ke8 53.Sf4 Df6 54.Dh5+ (54.Dxf6 exf6 55.Tc2) 54...Kd8 55.Dg4 Dd6 56.Tc2 und Weiß wird noch einige Mühe haben, seinen deutlich kleiner gewordenen Vorteil umzusetzen.] **53.Sf4 Dh6** [Es hilft auch nicht 53...Kg8 54.Tg1 Ta8 55.Kf1+ Kh8 56.Sg6+ hxg6 57.Txg6 Dxg6 58.Dxg6 c2 59.Dxc2] **54.Kh2 Kh8 55.De5+ Kg8 56.Tg1+ Kf7 57.Se6 Ta8 58.Tg7+ Ke8 1-0**

Spielort: Schwarzwaldhotel Roter Bühl in Mühlenbach - Zugang blindengerecht gesichert



Stephan Buchal.....

Vier Werderaner am Tegernsee



Willkommen in der Fangemeinde! Auch in diesem Jahr trafen sich die eingefleischten Wiessee-Touristen zum alljährlichen Ritual. Gerlef gehört schon lange dazu, ich bin bereits das 8. Mal dabei, auch Matthias Blübaum und Detlef Schötzig sind mittlerweile Wiederholungstäter. Wenn die Tage kurz werden und das Wetter trübe, dann ist der Tegernsee ein wunderbares Fleckchen, um der aufkommenden Herbstdepression ein Schnippchen zu schlagen. Zwar ist das Novemberwetter auch am Tegernsee völlig unkalkulierbar, von dickem Schnee bis zu herrlichem Spätsommersonnenschein habe ich da unten schon alles erlebt, aber es gibt gefühlt dreimal so viel Licht wie in Bremen. Hinzu kommen die wirklich phantastische Landschaft mit großem Erholungswert, ein sehr gut organisiertes Turnier mit sehr ordentlichen Spielbedingungen und eine große Auswahl an relativ preiswerten Unterkünften und bayrischen Lokalen, die in diesen Tagen voller Schachspieler sind: 470 Schachspieler kommen auf 4600 Einwohnern.

Wer an der OIBM teilnehmen will, musste sich in diesem Jahr beeilen. Die maximale Teilnehmerzahl von 470 wurde schon Ende August erreicht, danach gab es keine Chance mehr. Es sei denn, man ist obercool und reist trotzdem an, ein paar kurzfristige Ausfälle gibt es immer! Auch qualitativ war das Turnier stärker besetzt als zuvor: 20 GMs, 23 IMs und 35 FMs waren am Start und die durchschnittliche ELO-Zahl aller Teilnehmer lag immerhin bei 2045.

Bester Werderaner - wie konnte es anders sein? - war **Matthias Blübaum**. Er spielte ein grundsolides Turnier, startete gegen gute Gegner (2100 bis 2300) mit überzeugenden 4 aus 4, wobei mich immer wieder verblüfft wie Matthias seine Siege scheinbar mühelos und selbstverständlich herausspielt. Leider gab es dann in der Spitzenbegegnung gegen Andrey Sumets eine seiner äußerst seltenen Weißniederlagen. Er stand nach der Eröffnung ganz gut, aber verlor dann den Faden und kam überhaupt nicht in die Partie. In seinem „Restprogramm“ holte er gegen 4 Titelträger noch 3 Punkte, was für einen sehr guten 15. Platz und ein deutliches ELO-Plus allemal ausreichte. Beispielhaft für seine gute Vorstellung hier seine klare Gewinnpartie („mühelos und selbstverständlich“) gegen IM Morawietz aus der vorletzten Runde:

Morawietz, Dieter (2392) - Blübaum, Matthias (2510)

17. OIBM Bad Wiessee, 01.11.2013

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.e5 Sfd7 5.f4 c5 6.Sf3 Le7 Eine kleine Feinheit. Früher hat Matthias ausschließlich das "normale" Sc6 gespielt. Mit dieser Zugfolge bekommt Schwarz die zusätzliche Möglichkeit, gegebenenfalls b6 nebst La6 zu spielen.

7.Le3 0-0 8.Ld3 8.Dd2 b6 kam in der aufregenden Partie gegen den 2600er Ivan Popov bei der Europameisterschaft 2013 aufs Brett (Matthias entkam knapp ins Remis nach 41 Zügen) und auch bei Pfretzschner - Blübaum (Deutsche



Einzelmeisterschaft 2013, 0-1 nach 51 Zügen).

8...Sc6 9.a3?! Wahrscheinlich zu langsam, denn jetzt kommt schon die Linienöffnung ...

9...f6! 10.dxc5 fxe5 11.fxe5

(siehe Diagramm)



Txf3! Mit diesem Qualitätsoffer wird das weiße Zentrum endgültig pulverisiert. Es sprach aber auch nichts gegen die etwa sanftere Methode: 11...Scxe5 12.Sxe5 Sxe5 13.Lxh7+ Kxh7 14.Dh5+ Kg8 15.Dxe5 Tf5 und Schwarz steht ebenfalls sehr angenehm.

12.Dxf3 Das verliert eine Figur, weshalb Houdini hier eindeutig 12.gxf3 Sdxe5 13.Lf2 Df8 14.Le2 favorisiert - aber schön ist anders!

12...Sdxe5 Jetzt droht auch noch d5–d4, deshalb das "kühne" Läuferopfer:

13.Lxh7+!? 13.De2 Sxd3+ 14.Dxd3 d4 15.0–0–0 dxc3 16.Dxc3 De8 Schwarz ist vorübergehend etwas unterentwickelt, aber Weiß hat keine Angriffspunkte und

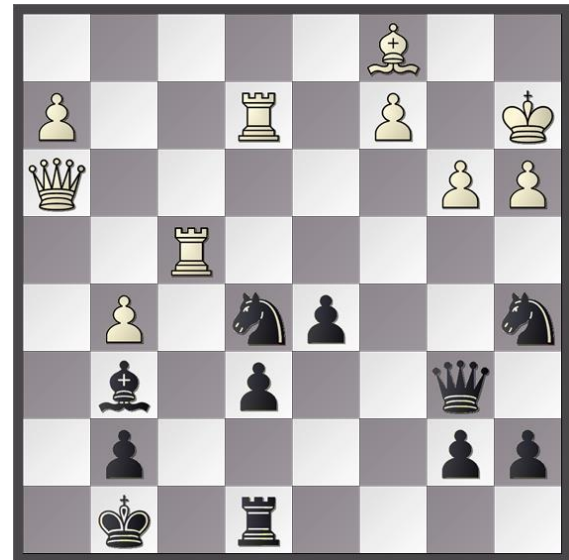
steht schlechter, sobald der Lc8 ins Spiel kommt.

13...Kxh7 14.Dh5+ Kg8 15.0–0–0 Ld7 16.Thf1 Lf6 17.Kb1 De7 18.g4 Le8 19.Dh3 Sc4 20.Lc1 Lg6 und schon hat Matthias alles im Griff! Es folgte noch

21.b3 S4a5 22.g5 Le5 23.Se2 Te8 24.Sf4 Lxf4 25.Txf4 Dxc5 26.Td2 Db6 27.Ka2 Se5

28.Te2 (siehe Diagramm)

28. ... Sd3! 29.Tf1 Sxc1+ 30.Txc1 Sc6 31.Td1 Dc5 32.Tdd2 Dd6 33.Dc3 a5 34.h4 Lh5 35.Tg2 Tc8 36.De3 De5 37.Dd3 Sb4+ 38.axb4 axb4 39.Dd4 Txc2+ 0–1



Weniger zufrieden war **Gerlef Meins**. Er startete ebenfalls gut, allerdings „nur“ mit 3,5 aus 4. In der 5. Runde hatte er es dann mit Andrey Esipenko aus der Ukraine zu tun, das denkbar unangenehmste Los. Der Junge ist gerade erst 11 Jahre, hat schon eine ELO-Zahl von 2287, aber locker IM-Stärke. Gerlef mühte sich mit Schwarz aus einer völlig ausgeglichenen Stellung etwas herauszuholen, überzog dabei und geriet sogar in Verlustgefahr. Immerhin konnte er das Turmendspiel gerade noch halten. Nach einem weiteren Sieg gegen einen FM lag er mit 5 aus 6 prächtig im Rennen, aber dann erwischte ihn der spätere Turniersieger Alexander Delchev auf dem falschen Fuß:

Delchev, Aleksander (2643) - Meins, Gerlef (2448)

17. OIBM Bad Wiessee, 31.10.2013

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 d6 4.0–0 Ld7 5.Te1 Sf6 6.c3 a6 7.Lf1 Lg4 8.d4 cxd4

9.cxd4 g6 10.Le3 Lg7 11.Sc3 d5 12.e5 Se4 13.Se2!? Eine hübsche Idee

13...f6 14.h3 Lxf3 15.gxf3 Sg5 16.Lg2
(siehe Diagramm) **e6?** Ein ganz
unscheinbarer und natürlicher Zug - aber
leider schon der entscheidende Fehler.
Houdini möchte hier 16...Se6 sehen mit
der möglichen Folge 17.f4 Sc7 nebst 0-0
und e7-e6, wonach die schwarze
Stellung ganz o.k. aussieht. Aber jetzt
kommt ein gemeiner Überfall

17.f4 Sf7 18.f5! Und die schwarze
Stellung bricht auseinander.

18...exf5 19.Sf4 Sg5 20.Db3 0-0
21.Sxd5 Kh8 22.Dxb7 fxe5 23.Lxg5
Dxg5 24.Dxc6 e4 25.Sc7 Tac8 26.d5
Ld4 27.d6 Dd2 28.Tf1 Le5 29.Tfd1 Df4
30.Kf1 Dh2 31.d7 1-0



Danach war bei Gerlef die Luft etwas
raus, es folgten noch 2 Remispartien
gegen FMs. Dabei hatte er in der
Schlusssrunde noch klare
Gewinnchancen, die er aber in Zeitnot
nicht realisieren konnte. Es blieb bei 6
aus 9 und geringen ELO-Verlusten.

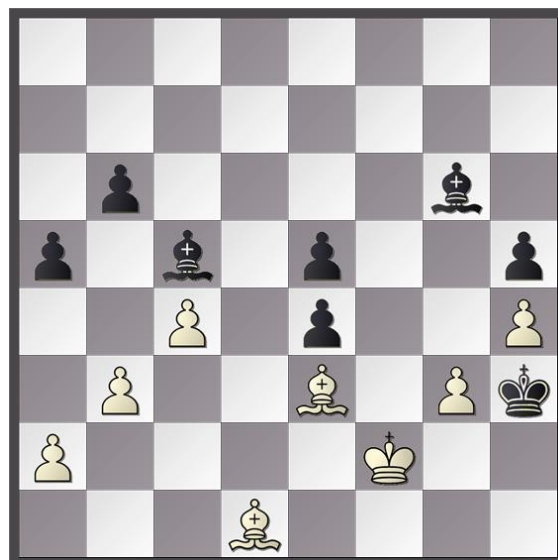


Delchev – Meins

Auch **Detlef Schötzig** spielte ein eher durchwachses Turnier. Zunächst hatte er mit 3
aus 4 einen richtig guten Start, darunter auch ein hübsches Remis gegen den russischen
IM Vadim Faibisovich:

Schötzig, Detlef (2165) - Faibisovich, Vadim (2344)
17. OIBM Bad Wiessee, 28.10.2013

1.d4 Sf6 2.Sf3 e6 3.c4 d5 4.e3 Le7
5.Le2 0-0 6.0-0 b6 7.Sc3 Lb7 8.Se5
Sbd7 9.f4 Se4 10.Sxe4 dxe4 11.Ld2
Sxe5 12.fxe5 c5 13.Lc3 Lg5 14.Dd2 f6
15.exf6 gxf6 16.Tae1 cxd4 17.Lxd4 e5
18.Lc3 Dxd2 19.Lxd2 Tad8 20.Lc1 f5
21.g3 Kg7 22.Td1 Kg6 23.Txd8 Txd8
24.Td1 Txd1+ 25.Lxd1 Lc8 26.Kf2 Le6
27.b3 Le7 28.Lb2 Ld6 29.Lc2 Kg5
30.Lc3 Lf7 31.h4+ Kf6 32.Ld1 h5 33.Le2
a5 34.Ld1 Lc5 35.Lc2 Ke6 36.Ke2 Lg6
37.Le1 f4 38.Lf2 Kf5 39.Ld1 fxe3
40.Lxe3 Kg4 41.Kf2+ Kh3



Der russische IM hatte im Mittelspiel langsam die Initiative übernommen und wollte jetzt im Endspiel die Ernte einfahren, sprich: g3 und h4 kassieren. Aber Detlef ist findig und packt einen sehr hübschen Trick aus:

42.Lxc5! Eigentlich sehr schade, dass 42.a3 auch noch gerade remis hält. 42...Lxe3+ 43.Kxe3 Kxg3 44.b4 axb4 45.axb4 Kxh4 46.c5 bxc5 47.b5! Einziger Zug, aber der reicht zum Remis (47.bxc5? Kg5 48.c6 h4 49.c7 Lf5 und Schwarz gewinnt).

Detlefs Lösung ist natürlich ungleich einfacher zu berechnen und viel eleganter. Man muss sie nur sehen ...

42...bxc5 43.Ke3 Kxg3 44.Lxh5!! Die Pointe. Wenn Schwarz jetzt den Läufer schlägt, verspeist der weiße König genüsslich alle 4 Bauern nacheinander.

Wie das Sprichwort schon sagt: "schlechte Läufer decken gute Bauern" – „gute Läufer“ können das nicht.

44...Lf5 Jetzt bleiben die Bauern zwar am Leben, aber ein Durchkommen gibt es trotzdem nicht.

45.Lf7 Kxh4 46.Ld5 Kg5 47.Lc6 Kf6 48.Ld5 Ke7 49.Lc6 Kd6 50.Lb7 Lg6 51.Ld5 Lf5

$\frac{1}{2}-\frac{1}{2}$

Anschließend musste er leider 2 Niederlagen hintereinander kassieren und fand sich im sehr breiten Mittelfeld wieder. Mit zwei 2 Remisen und einem Sieg gelang ihm zum Abschluss eine vernünftige Schadensbegrenzung und ein Ergebnis über 50%.



Di Lazarro – Schötzig



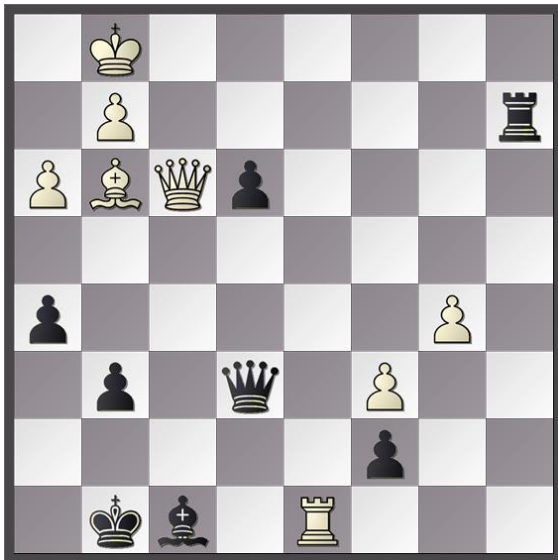
Buchal – Eingorn

Etwas ausführlicher möchte ich mein eigenes Abschneiden kommentieren ... die 1. Runde verläuft für mich in Wiessee traditionell scheußlich. Diesmal bekam ich es mit einer italienischen Schachlady zu tun (ELO unter 1900). Sie spielte vorzüglich, kannte sich in der Eröffnung bestens aus, kam mit deutlichem Vorteil ins Mittelspiel und zeigte erst in beiderseitiger Zeitnot leichte Schwächen. Was sie nicht davon abhielt, mein zaghaftes Remisangebot („bloß kein kompletter Fehlstart“!) abzulehnen und mich zu demontieren ...

Sirletti, Sonia (1854) - Buchal, Stephan (2312)

17. OIBM Bad Wiessee, 26.10.2013

41.Df3 Meine Gegnerin macht ihren 41. Zug und steht auf. Ich betrachte traurig meine traurige Stellung und entferne mit Tempo (!) meinen Turm aus der gefährlichen Diagonalen a2–g8.



..Ta1+ ... und hier geschah das Drama: meine Gegnerin kommt zurück ans Brett, stutzt, sieht, dass der Lf8 immer noch ungedeckt ist, stutzt wieder, greift schließlich zur Dame und schlägt meinen

Läufer. Mein vorsichtiger Hinweis, dass sie im Schach steht, verwirrt sie. Sie stellt den Läufer wieder hin, behält die Dame in der Hand. Verzweiflung! "Must I move my queen"??? Was soll man darauf antworten??? Die regelgerechten Damenzüge hätten fatale Folgen. "Do you want a draw"? Ja, meinerwegen ... sowas hab ich auch noch nicht erlebt :-)

Natürlich steht sie „eigentlich“ immer noch auf Gewinn, z.B. 41...Ta1+ 42.Kh2 De7 43.Dd5+ Df7 44.Txf8++-

Insgesamt ein „leistungsgerechtes“ Unent-schieden, hatten wir doch am Ende beide einen halben Punkt unverdient gewonnen.

1/2 - 1/2

Die nächsten Runden liefen weniger absurd und ich konnte gegen 3 leichtere Gegner, wenn auch nach einigen Aufregungen und mit etwas Glück, gewinnen. In der 5. Runde durfte ich dann gegen den ersten Brocken ran: Großmeister Alexander Graf. Wie erwartet, kannte er sich im Königsinder besser aus und überspielte mich langsam:

Graf,Alexander (2607) - Buchal,Stephan (2312) [E94]

17. OIBM Bad Wiessee (5), 30.10.2013

1.d4 g6 2.c4 Lg7 3.Sc3 d6 4.Sf3 Sf6 5.e4 0-0 Restbedenkzeit: 89 - 90

6.Le2 Sa6 7.0-0 e5 8.Te1 c6 9.Lf1 Lg4 Beim Werder-GM-Turnier kam in der Partie Fish - Joachim eine andere Theorievariante aufs Brett: 9...exd4 10.Sxd4 Sg4 11.h3 Db6 12.hxg4 Dxd4 13.Df3 De5 14.Lf4 De7 15.Tad1 Le5 Weiß steht etwas besser: Gennadij gewann in 29 Zügen]

10.d5 In dieser Variante habe ich schon mehrfach Schiffbruch erlitten. Deshalb entscheide ich mich hier für eine etwas passive, aber, wie ich hoffte, "zähe" Nebenvariante.

10...c5?! [85 - 88]

11.a3 Se8 12.Le2 Ld7 Beide Läufer tanzen hin und her. Graf entfesselt seinen Sf3, ich will f7-f5 vorbereiten.

13.g3 f5 14.exf5 Lxf5N Weiß punktet sehr gut nach 14...gxf5 15.Sh4 (15.Sg5 Sac7 16.f4 e4 Ftacnik) 15...Kh8 16.Ld3 Epishin

15.Sg5 Sac7 16.Le3 Sf6 17.f3 De7 18.g4 Ld7 19.Tb1? besser 19.Dd2

19...h6? Hier haben wir beide übersehen, dass Schwarz sich befreien kann: 19...e4! 20.Sgxe4 Lxg4!= 21.b4 cxb4 22.axb4 Sxe4 23.Sxe4 Lf5 und Schwarz hat reichlich Gegenspiel

20.Sge4 b6 [35 - 23]

21.b4 Sce8 22.Ld3 Sxe4 23.Sxe4 Sf6 24.Sg3?! besser 24.bxc5 dxc5 25.Dd2 Kh7 26.Dc2 Kh8 27.Tf1 mit deutlichem weißen Vorteil



24...e4! Diesmal hab ich's gesehen. Durch das Bauernopfer werden die schwarzen Figuren, insbesondere der königsindische Läufer, aktiviert und die weiße Königsstellung ist etwas geschwächt.

25.Ld2 Tae8 [20 - 3]

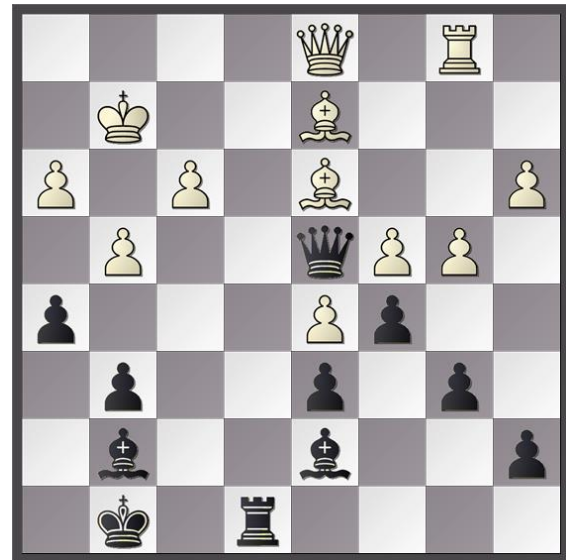
26.Sxe4 Sxe4 27.Txe4 Df6 besser sieht 27...Dh4 aus.

28.Kg2 h5 29.Txe8 Txe8 30.h3 Dd4!= [4 – 0]. Hieran hatte ich den Rest meiner kümmerlichen Bedenkzeit verbraucht. Schwarz erhält genug Gegenspiel und stellt nebenbei eine kleine Falle auf - mein Gegner hielt dies wohl für einen typischen Zeitnotpatzer und griff zügig zu.

Diese schöne Partie hat mir natürlich mächtig Auftrieb gegeben, schließlich lag mein letzter Sieg gegen einen 2600er schlappe 17 Jahre zurück (gegen Vaganian im 4er-Pokal Porz-Hofheim, 1996). Und es sollte nicht das letzte Erfolgserlebnis bleiben. In der folgenden Runde kam ich mit großem Vorteil gegen Eingorn aus der Eröffnung. Der GM war schließlich froh, mir im Mittelspiel eine Zugwiederholung aufzunötigen. Meine nächste Schwarzpartie gegen Sebastian Bogner war wieder ein Königsinder. Zunächst stand ich schlechter, aber nach 23 Zügen war die Sache völlig unklar:

Bogner,Sebastian (2557) - Buchal,Stephan (2312)

23...Df7 Schwarz steht schon etwas besser, ich fühlte mich wieder ganz wohl, aber bei 7 gegen 14 Minuten Restbedenkzeit bot ich mal Remis an. Bogner überlegte einige Minuten und spielte dann ...



31.Lxg6?? Am besten war wohl 31.Lg5 hxd4 32.hxd4 Te5 33.Lc1 La4 34.Df1 Dc3 und Schwarz hat reichlich Kompensation für den Bauern.

31...La4!-+ Mit glatter Gewinnstellung! Wegen der Drohung Te2+ muss Weiß die Dame oder mit Le3 zumindest eine ganze Figur geben. Graf entscheidet sich für die kompliziertere Variante. Den Rest der Partie erledigte ich mit zitteriger Hand im 30-Sekunden-Rhythmus. Zum Glück ging nichts mehr schief.]

32.Lxe8 Lxd1 33.Txd1 Dd3 34.La4 De2+ 35.Kg3 Ld4 36.gxh5 Lf2+ 37.Kg4 Dxc4+ 38.f4 Dxd5 39.Lc1 Ld4 40.Lb5 Dg2+ 41.Kf5 Dc2+ 0-1



24.Tb3 c6 25.Td1? Er will jetzt auf d4 die Qualität opfern, aber **e5** Mit deutlichem Vorteil für Schwarz.

26.f5 Einziger Zug - mit Remisangebot ...

26...gxf5 ...aber jetzt stand ich schon zu gut.

27.gxf5?? Und er begeht prompt einen dicken Fehler. Nach 27.Dxf5 Dxf5 28.gxf5 Txf5 29.h4 Tf7 30.Tf3 steht Schwarz besser, aber die Sache ist noch keineswegs klar.

27...Dh5→ 28.Th3 Dxd1+ 29.Lf1 Sf6

0-1

Foto von Andreas Burblies

Unglaublich, ich konnte es kaum fassen. 2,5 Punkte aus 3 Partien gegen 3 GMs. Und ich war mit 6 aus 7 ganz vorne mit dabei. Die Auslosung bescherte mit in der nächsten Runde Alexander Delchev mit ELO 2642. Ich begann zu rechnen. Brauche ich noch einen halben Zähler für die IM-Norm? Oder reichen vielleicht sogar 6 aus 9? Ich kam zu dem Ergebnis, dass ich „nur noch“ einen 2400er in der Schlussrunde brauche, um mit 2 Niederlagen die Norm „zu sichern“. Was soll ich sagen? Es gelang mir! Ich bekam in der Schlussrunde meinen GM Nr.5 (Misa Pap aus Serbien) und verlor.

Im Nachhinein ärgere ich mich ein bisschen, dass ich zu viel gerechnet habe und die ganze Euphorie nicht noch für weitere Erfolgserlebnisse nutzen konnte. Gegen Delchev spielte ich noch eine ganz ordentliche Partie und hatte bis zum Schluss reelle Remischancen, bis er mir nach 6 Stunden ein Endspiel mit ungleichen Läufern abgenommen hatte (der hübschen Schluss: ein gewonnenes Endspiel „Dame und Läufer gegen Dame“ ist in der Zeitschrift „Schach“ dokumentiert). Gegen Pap war dann endgültig die Luft raus. Aber zum Schluss konnte ich mich doch sehr über die IM-Norm und den 2. Seniorenpreis freuen, gemeinsam mit dem Sieger Ulf Andersson. Was will man mehr??



Bauer am Rand in Travemünde am Strand

Im letzten Dezember meldete ich mich für das Travemünder Open an. Zum 30. Male fand es statt, das große Turnier an der Ostsee, und zum letzten Mal würde es nun ausgetragen werden! Schon seit den frühen Achtziger Jahren überlegt man im Norden stets, ob man oder ob man nicht nach Travemünde zum Schachspielen fahren möchte zwischen Weihnachten und Silvester. Vier Tage Schach, Blicke aufs Wasser und gewaltige Schiffe, die nilpferdgleich durch den nächtlichen Hafen nach Finnland mäandern, und am Ende ein legendäres Blitzturnier, bei dem man Lübecker Marzipan gewinnen kann und noch immer den König des Gegners schlagen darf (mit Grüßen an die FIDE). Stets fuhrten zahlreiche Denksportler hin nach Travemünde, und den Vogel schoss vermutlich der Hamburger Schachfreund Fritz Fegebank ab. In diesem Jahr sah man ihn zum 30. Mal beim Open – was für ein Rekord. Fritz war immer da! Wohl lief es nicht immer nur gut für ihn in all den Jahren, und gerne hätte er auch mal so richtig viele Punkte erobert in den sieben Runden. Aber macht ja nichts – die Leidenschaft und die Liebe zum Schach ist, trotz so vieler Rückschläge und Enttäuschungen immer wieder größer als die reine, kühle Vernunft. So ist das Leben, zum Glück.

Auch ich hatte mich also für Travemünde angemeldet, doch kurz vor Weihnachten änderten sich die weihnachtlichen Reisepläne, und so fuhr ich nach Ungarn und verbrachte dort schöne Weihnachtstage. Auch ein Buch war im Gepäck: ein Freund hatte mir „Pump up your Rating“ ausgeliehen, ein neues Trainingsbuch eines etwas durchgeknallten schwedischen IM – sehr motivierend! Am zweiten Weihnachtstag folgte die Reise zurück in den Norden, 13 Stunden im Zug, Ankunft spät am Abend um 21:50 Uhr am Bremer Hauptbahnhof. Und dann? Muss das wirklich sein – gleich am nächsten Morgen wieder loszufahren, mit dem Auto nach Travemünde?



Fritz Fegebank, bekennender Fußball-Werderaner (!) und Hamburger Schach-Urgestein

Schlau schien das jedenfalls nicht. Allerdings sah ich bei einem nächtlichen Blick auf die Anmeldeliste, dass sich neben vielen Delmenhorstern und anderen netten Schachfreunden nun auch Daniel Fridman auf der Meldeliste eingetragen hatte. Der Nationalspieler, beim letzten Travemünder Open! Hatte ich bis dahin noch gezögert, wirklich gleich weiterzureisen zum Schach, funkte es nun und ich dachte, ja, auf geht's, das ist ein tolles Feld dort, und ich wäre doch verrückt, würde ich nicht hinreisen. Die Koffer aus Ungarn blieben also unausgepackt, landeten am nächsten Morgen im Auto, und um viertel vor sieben brach ich auf und reiste über die nächtliche Autobahn ans Meer. Bremen- Hamburg – Lübeck - Travemünde – moinmoin!

Noch ein Kaffee vor der ersten Runde. Beim Bäcker kann man in Ruhe überlegen, wo man eigentlich ist: in Budapest, noch in Bremen, oder etwa in Travemünde?

Selten nur lässt sich vorhersagen, wie es laufen wird bei so einem Turnier. Manchmal fühlt man sich ganz komfortabel, fit und ausgeruht, das Leben ist so einigermaßen im Lot, und selbst was das Schachspielen angeht, steht man gut da, hat sich auf alle Eröffnungen bestens vorbereitet und sogar die letzte Ligarunde gewonnen. Doch dann läuft nichts beim Open, alles geht verquer, es kommen völlig andere Eröffnungen als erwartet, und überhaupt. Traurig fährt man wieder nach Hause, und muss als Wegezoll obendrein noch ein paar DWZ-Punkte zurück im Turniersaal lassen.

Doch gibt es auch das extreme andere Szenario. Da ahnen wir zwar schon vorher, dass wir auf die Mütze bekommen werden, denn unsere Eröffnungen sind weich und voller Löcher. Rechnen und sauber kalkulieren können auch nur die anderen, und mit dem Ausgeschlafensein steht es nicht besonders gut. Und doch brechen wir auf, schlagen uns die Tage im Turniersaal um die Ohren, und dann – Überraschung! – gewinnen wir die eine und andere Partie, und landen in der Tabelle deutlich viel höher als jemals erwartet. Woran liegt's? Das Leben ist ein Mysterium. Und Schachturniere, sind sie am Ende nur ein Glücksspiel?

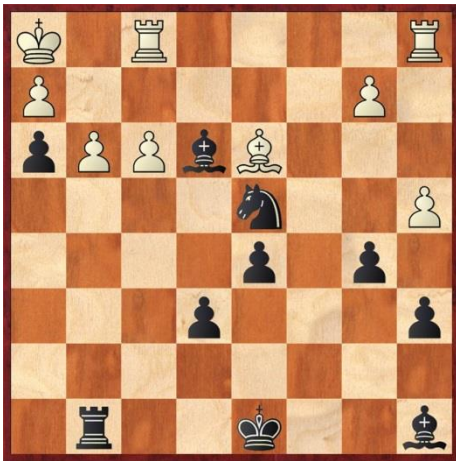
Vor dem 30.Travemünder Open fühlte ich mich schwach eigentlich nicht gut eingespielt



– noch in der letzten Ligarunde in Eppendorf war ich recht jämmerlich untergegangen. Und ausgeschlafen? Vielleicht nicht so ganz, nach der langen Bahnfahrt aus Ungarn und der frühen Anfahrt zum Turnier (Anmeldeschluss: 08:45 Uhr). Eröffnungen? Nun, das ist ja immer so eine Sache. Doch andererseits, braucht man überhaupt Eröffnungswissen? Die meisten Partien werden ja ohnehin erst nach dem 20.Zug entschieden. Und da ist die Eröffnung ja schon längst vorbei.

So redete ich mir meine Chancen hübsch, und versuchte es in den ersten Runden mit 1.d2-d4, b7-b5 2.e2-e4, a7-a6 (der *St.George-Eröffnung*) und 1.b2-b4 (*Orang-Utan*), gefolgt in der dritten Partie von 1....g7-g6 (*Tiger's Modern*). Auch wenn es teilweise abenteuerlich war, kam ich damit auf 2,5 Punkte, und so blieb ich einfach dabei und eröffnete auch gegen den dänischen IM Nikolaj Mikkelsen mit 1.b2-b4. Das mag ganz offiziell nicht immer zu tollen Stellungen führen, doch immerhin müssen beide Spieler improvisieren. Heraus kam auch gegen Mikkelsen eine zweischneidige Stellung, in der ich mich lange verteidigen musste. Plötzlich ergab sich aber eine Konterchance, ich konnte selber angreifen und bald in ein vorteilhaftes Endspiel abwickeln. Beide hatten wir allerdings kaum noch Zeit, und so sah man selten Züge, die so richtig nachhaltig gut waren. Mit etwas Dusel und dem fast letzten verbleibenden Bauern gewann ich – nach genau 5 Stunden Spiel, am äußersten Ende der Bedenkzeit. Was für ein Ringen. Schnell hinaus an die frische Luft und den klaren Sternenhimmel über Travemünde ansehen.

Es schien bei diesem Traditionsturnier also irgendwie gut zu gehen mit den Randbauereröffnungen. Doch war das schon Grund genug, es damit auch gegen Markus Lammers am nächsten Morgen zu versuchen? Aber ja! IM Markus Lammers spielte früher viele Jahre beim Bremer Lokalrivalen Delmenhorst, bevor er vor kurzem in den Süden abwanderte. Oft konnte er mich bezwingen, und so freute ich mich, dass er auf 1.e2-e4, e7-e6 2.d2-d4, a7-a6 3.Lf1-d3, b7-b5 keine vorbereitete Strategie spielen konnte, sondern so wie ich auch am Brett seinen Weg durch die konkrete Stellung finden musste. Tatsächlich hatte ich in dieser fünften Runde das glücklichere Händchen, konnte bald auf seine Stellung drücken, Linien gegen seinen König öffnen und am Ende ... gewinnen! Wie war das möglich? Ups, ich war ganz verwirrt –zwei IMs hintereinander hatte ich noch nie geschlagen.



Der weiße Läufer ist gerade nach d3 zurückgegangen. Schwarz steht wohl schon gut, doch wie kann er die Partie am besten fortsetzen?

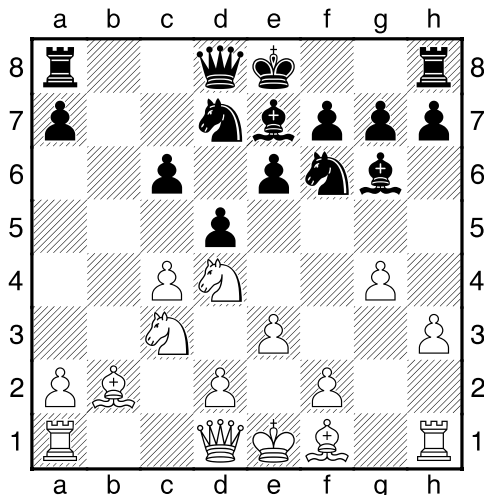
4,5 Punkte aus 5 Partien nun, und es blieb nicht viel Zeit zum Genießen, denn nach einer kurzen Mittagspause mit etwas Schlaf und Musik (*The Strokes*) fand ich mich am 2.Brett des Turniersaals wieder. Neben mir die Großmeister Daniel Fridman und Andrej Sumets, und gleich gegenüber auf der anderen Seite des Schachbretts GM Daniel Hausrath aus Mülheim, mit einer veritablen Elo von 2520 – Mensch, Mensch, Mensch, was war hier bloß los?

Natürlich hielt ich Augenkontakt mit meinem Tiger, der dicht neben mir bei der Schachuhr saß, und begann dann die Partie mit 1.b2-b4. Einmal mehr Orang-Utan – das Gute daran ist immerhin, dass ich auch das schon viele Jahre spiele und ungefähr eine Idee habe von den typischen Ideen. Gegen GM Hausrath nützte es mir allerdings nichts, denn trotz intensiven Nachdenkens fuhr ich meine Stellung gegen die Wand und hätte nach 15 Zügen eigentlich verlieren sollen – nach Aussagen von Houdini, doch wer weiß schon von Houdini, während die Partie noch läuft? Hausrath entschied sich für einen anderen Angriffsplan, und mit einem Mal lief es ganz für mich. Unglaublich!

Steffens,Olaf – Hausrath,Daniel [A00]

Travemünder Open, 29.12.2013 [*Tiger-Oli*]

**1.b4 d5 2.Lb2 Lg4 3.h3 Lh5 4.Sf3 e6
5.e3 Sf6 6.c4 c6 7.Sc3 Sbd7 8.b5 Le7
9.g4 Lg6 10.bxc6 bxc6 11.Sd4**
Diagramm



Ich hatte gedacht, durch den Angriff auf c6 die schwarze Stellung ein wenig irritieren zu können. Auf 11...Dc7 folgt 12. Tac1, und auf 11...c5 kann ich mit 12.Sc6 das Läuferpaar bekommen. Stehe ich etwa gut?

11...Tc8 12.cxd5 exd5! Gut gespielt –

auf cxd5 bekomme ich Spiel mit La6 und Sb5. Jetzt allerdings habe ich gar keinen guten Plan mehr, und die beiden schwarzen Bauern drohen ins Zentrum vorzuwalzen.

13.Sf5 Statt "Stehe ich gut?" lautete die Frage nun nur noch "Wie falle ich nicht um?". Auf beiden Seiten ist meine Stellung geschwächt, und ich verlegte mich darum aufs Mogeln, lästige Springerzüge und vage Drohungen gegen g7.

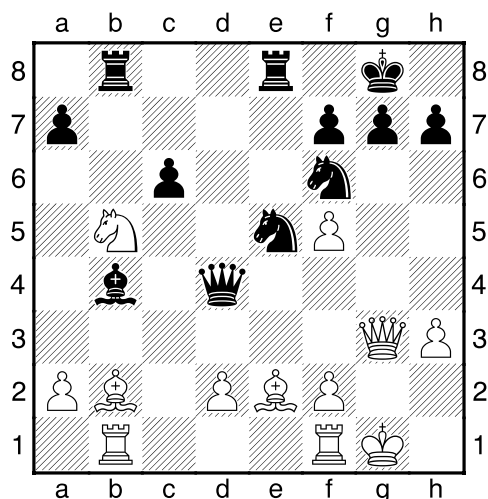
13...0-0 14.Df3 Tb8 15.Tb1 Te8 16.Le2 Se5 Schwarz koordiniert ganz professionell seine Leute. Weiß taumelt nur umher und muss sehen, wie er den Laden zusammenhält. Wann fällt das erste Tor?

17.Dg3 Lb4 [Fritz erwärmt sich für 17...Ld6 18.f4 d4! , und Weiß scheint auseinander- zuklappen. Der Textzug allerdings sieht auch gut aus und droht erst einmal mit Lxc3.]

18.0-0 Lxf5 19.gxf5 d4 Schwarz öffnet die Mitte und macht sich bereit, die

schwachen weißen Bauern und unkoordinierten Figuren auszunutzen. So richtig verhindern konnte ich das nicht, und außerdem – immerhin hat meine Dame jetzt freie Sicht auf g7, ein Hoffnungsschimmer. Außerdem geht ganz konkret (und ... wegen Stellungsglück)

20.exd4 Dxd4 21.Sb5! Diagramm



Ein flotter Abzug, doch noch weiß man nicht genau, was der Springer dort eigentlich will. (Ich selbst wusste es auch nicht, doch immerhin war es besser als alle anderen Züge.)

21...De4 22.Sc7 [22.Lxe5 ist scheinbar auch nicht so schlecht: 22...Dxe5 23.Dxe5 Txe5 24.Sxa7 Txe2 25.Sxc6 Der Textzug 22. Sc7 greift aber auch einen Turm an, droht vage mit Sa6, und (wichtig) mein schwarzfeldriger Läufer bleibt auf dem Brett. Plötzlich muss Schwarz sehen, wie er alle seine Figuren zusammenhält – es gibt Drohungen gegen den Läufer b4, den Springer e5, und auch der Turm auf e8 wird ein wenig unruhig.]

22...Te7 [22...Dxe2 ist wild, aber geht knapp nicht für Schwarz 23.Sxe8 Txe8 (23...Sf3+ 24.Kg2) 24.Lxe5 Txe5 25.Txb4 h6 wäre besser für Weiß, aber bis zum vollen Punkt muss man noch viel arbeiten. Darum sieht der Partiezug 22....Te7 viel logischer aus – der Turm rettet sich, und der Springer muss sich

entscheiden.]

23.Se6! Neben mir am Brett sah Volker Gülke aus Eutin zu, ein Freund des Studienschachs und mutiger Taktiker. Er hatte den Zug gleich gesehen und mir alsdann die Daumen gedrückt – sehr nett von ihm! Ich sah den Zug auch bald, traute mich aber nicht, ihn wirklich durchzurechnen, aus Angst, dass er nicht geht. Oder aus Angst, dass er tatsächlich geht? Jedenfalls überlegte ich erst lange an 23.Sc7–e6 und 23.Lb2xe5. Beide Züge führen aber nicht zu weißem Vorteil. Also, dann berechne ich jetzt 23.Sc7–e6 ... und hm, ja, es scheint zu gehen!

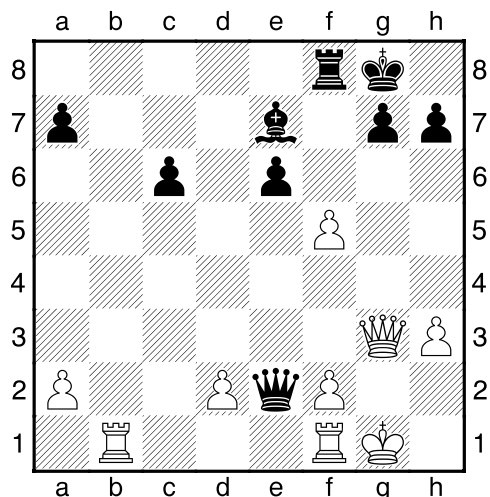
23...fxe6 [23...Se8 24.Lxe5 mit einer Figur mehr; wenn 23...Txe6 24.fxe6 Ld6 25.Lxe5 Txb1 26.exf7+ Kxf7 27.Lxd6 mit einer Mehrfigur]

24.Lxe5 Wieder drohen zwei Dinge: der Turm auf b8 hängt, und auch Lxf6 ist unangenehm.

24...Dxe2 [24...Tf8 sieht natürlich aus, scheitert aber an 25.Lxf6 Txf6 26.Db8+ Tf8 27.Dxb4 Dxe2 28.Dxe7 Sehr hübsch, aber alles nur Stellungsglück! Mit 24....Dxe2 zieht Schwarz die Notbremse und versucht sein Glück im Endspiel mit einer Minusqualität.]

25.Lxf6 [25.Lxb8 ist ebenfalls gut]

25...Tf8 26.Lxe7 Lxe7 Diagramm



Wow, eine Qualität mehr! Wie gewinne ich das aber – was soll man tauschen, die

Damen mit 27.Dg3-e3, die Türme mit 27.Tb1-b8, oder lieber gar nichts? Ich hatte noch 13 Züge nach, und versuchte erst einmal, meine Figuren aktiv zu halten und "mit Tempo" auf die 7. Reihe zu bringen. Aber das wurde leider nichts.

27.Tb7 exf5! Glatt übersehen – Schwarz holt sich einen Bauern zurück und deckt gleichzeitig den angegriffenen Läufer. Das hatte ich übersehen. War es das mit dem Vorteil. Droht nun schon f5-f4-f3 und solche Sachen? Hilfe!

28.Db3+ Hier wollte ich die Notbremse ziehen und die Damen tauschen, mit Dg3-e3 und einem immer noch aussichtsreichen Endspiel. Durch das vorgeschaltete Schach wird der schwarze König aber erst noch vom Zentrum abgedrängt, bevor das Endspiel beginnt.

28...Kh8 [28...Tf7 29.Txa7]

Oh Gott! Ein voller Punkt, und alles ist gutgegangen mit der Eröffnung! Wie konnte das alles sein? Ich war mehr als durcheinander, und lief erstmal lange am nächtlichen Travemünder Hafen auf und ab, um das alles zu verarbeiten. Mit 5,5 Punkten aus 6 würde ich nun auf den punktgleichen GM Andrej Sumets treffen, am Spitzenbrett der letzten Runde des letzten Travemünder Opens, und es würde in dieser Partie um die Siebprämie von 1.500,- € gehen. Wie verrückt - wo war ich hier bloß?

Vor der letzten Runde: Die Schachfreunde Lilienthal vor der Ukraine und dem SV Werder!

SWISS-CHESS Programm zur Organisation von Schachturnieren
Anwender: TSV Travemünde

ELO - Schach-Open
vom 27. - 30. Dezember 2013

Rangliste: Stand nach der 6. Runde

Rang	Teilnehmer	Titel	EWZ	Att	Verein/Ort	Land	S	R	V	Punkte	Buchh
1	Sumets Andrej	GM	2614	M	SF Lilienthal	UKR	5	1	0	5.5	23.0
2	Sergeev Vladimir	GM	2421	M	Ukraine	UKR	5	1	0	5.5	20.0
3	Steffens Olaf	FM	2212	M	SAbt SV Werder	GER	5	1	0	5.5	18.5
4	Fridman Daniel	GM	2584	M	SV Mülheim-Nord	GER	4	2	0	5.0	22.5
5	Glud Jakob Vang	IM	2514	M	Philidor	DEN	5	0	1	5.0	22.0
6	Powierski Emil		2195	M	Elmshorner SC v	GER	4	2	0	5.0	21.0
7	Markert Malte		2325	M	Delmenhorster S	GER	5	0	1	5.0	20.5
8	Souleidis Georgios	IM	2416	M	Hamburger SK vo	GRE	5	0	1	5.0	19.0
9	Hausrath Daniel	GM	2529	M	SV Mülheim-Nord	GER	4	1	1	4.5	22.0
10	Voloshin Leonid	GM	2385	M	Tschechien	CZE	4	1	1	4.5	22.0
11	Krause Benedict		2169	M	SV Bargteheide	GER	4	1	1	4.5	21.5
12	Solberg Joachim	CM	2256	M	SG Leipzig	NOR	4	1	1	4.5	19.5
13	Mikheisen Nikolaj	IM	2421	M	Philidor	DEN	4	1	1	4.5	19.5
14	Michna Christian	FM	2283	M	SK Norderstedt v	GER	4	1	1	4.5	19.0
15	Skytte Rasmus	IM	2418	M	Preetzer TSV	DEN	4	1	1	4.5	19.0
16	Michna Marta	WGM	2349	W	SK Norderstedt v	GER	4	1	1	4.5	18.5
17	Chetverik Maxim	IM	2251	M	Rußland	GER	4	1	1	4.5	18.5
18	Manika Romuald	GM	2433	M	SC Hanga	RUS	4	1	1	4.5	18.5
19	Schmid Thomas										
20	Thoma										

29.De3 Ganz wichtig im Sinne der Psychologie: Weiß muss sich nicht mehr so viele Sorgen machen um seinen König, und Schwarz verliert durch den Damentausch ein paar seiner Mogelhoffnungen (Dauerschach, Angriff u. Ä.)

29...Dxe3 30.fxe3 Lc5 31.d4! Das Ausrufezeichen dient nur dazu, meine Aufregung auszudrücken – durch diesen Zug kommt mein zweiter Turm ins Spiel, und ich merkte das erste Mal so richtig, wie gut ich wirklich stehe.

31...Lb6 32.Txf5 Gut, dass der König auf h8 steht.

32...Te8 33.Te5 Td8 34.Tbe7 Tf8 35.Te8 Kg8 36.a4 c5 37.Txf8+ Kxf8 38.dxc5 1-0

Am nächsten Morgen Abreisetag, packen, aufbrechen, und im Radio die traurige Kunde von Michael Schumachers Unfall in den französischen Alpen. Ich verspätete mich zur Partie, versuchte aber unbeschwert zu bleiben und begann mit 1.d2-d4, b7-b5 2.e2-e4, b7-b5. Mal schauen, was passiert?

Es wurde kein ganz großer Kampf, denn mit der Eröffnung kam ich diesmal nicht zurecht

und sah zu viele Gespenster. Bei den GMs weiß man ja nie, was sie alles drohen, und ich brauchte zu viel Zeit, um meine Züge zu finden. Sumets machte mehr und mehr Druck, und nachdem ich eine letzte Chance zu einem Ausbruch verpasst hatte, konnte ich mich

im Endspiel dann langsam mit einer Niederlage anfreunden. Schade doch so ist das eben. Trotzdem, das Turnier war unglaublich! Als 28. der Setzliste landete ich am Ende auf dem 7. Platz und bekam ein sehr schönes Preisgeld.

Wundervoll –man weiß wirklich einfach nicht vor einem Turnier, wie es laufen wird. Vielleicht kann man besser Schach spielen, wenn man nicht soviel von seinen Partien erwartet und unbeschwert am Brett sitzt? Oder es hängt mit der **Unterkunft** zusammen – ich wohnte etwas außerhalb, und zuckelte mit dem Auto jeweils 5 Kilometer über Land zur Partie. Eine gute Gelegenheit, sich mit Musik von *Element of Crime*, *Feist* und *The Strokes* in Stimmung zu bringen und schon bei der Anfahrt Energie für die Runde zu sammeln! Jan Gustafsson berichtete einst Ähnliches in seinem Blog, und tauschte sich mit seinen Lesern aus über die richtigen Lieder für die letzten Minuten vor der Runde. **Musik** scheint also wichtig zu sein. Und dann kommt auch noch **Glück** dazu, und das ist unbedingt ein wichtiges Element. Manchmal verpasst der Gegner einfach einen aussichtsreichen Zug, oder es kommt eine Eröffnung, die einem gut liegt, – man braucht wohl unbedingt auch ein bisschen (oder mehr) Turnierglück, damit es ein schönes Ergebnis wird. Ohne geht es nicht.

Gewonnen hat das Turnier Andrej Sumets mit 6,5 aus 7 Partien, vor GM Daniel Fridman, IM Jakob Glud und GM Vladimir Sergeev (alle 6 Punkte).

Link zur Tabelle: <http://schachopen.com/index.php?mod=tabellen>

Den Travemündern und vor allem auch dem Turnierleiter Rüdiger Pflaum vielen herzlichen Dank noch einmal, Ihr habt das super gemacht in all den Jahren, mit Turnierleitung, Schiedsrichterei, einem wunderbaren Buffet und der Verpflegung (ganz wichtig auch: dem Kaffee!) vor Ort an den vier Tagen. Schade, dass Ihr nun aufhört - aber toll, dass Ihr so lange da wart für uns!



Schachspieler-Frühstück im Turniersaal - und gleich geht es los mit der Partie.
Leider ist der Kaffee schon fast leer!



Die Schach-WM und Werder Bremen

Der Weltmeisterschaftskampf zwischen dem amtierenden Weltmeister Viswanathan Anand und seinem jungen Herausforderer Magnus Carlsen löste einen wahren Schachboom in Indien und Norwegen aus. In beiden Ländern wurden die Partien live im Fernsehen übertragen. Die größte indische Tageszeitung titelte: „Eine Milliarde Menschen verfolgt ein Brettspiel“.

In Deutschland war die Resonanz natürlich geringer, aber immerhin übertrug nicht nur schach.de sondern auch spiegel-online.de das Match. In der „Zeit“, der „Welt“ und der „Süddeutschen Zeitung“ erschienen lange Berichte. Carlens 6,5-3,5 Sieg war sogar der „Tagesschau“ einen längeren Filmbeitrag wert.

Nach meiner persönlichen Wahrnehmung war das Interesse am Schach seit den Karpow-Kasparow-Wettkämpfen nicht mehr so groß. Ich konnte mir neun Partien live im Internet ansehen, nur die sechste Partie fand an einem Samstag statt, als die Jugendmannschaft gleich zwei Spiele an einem Tag absolvieren musste und es bereits um zehn Uhr morgens losging. Doch irgendwann am Nachmittag wurde die Neugierde zu groß. Duong Lai Hop und Fabian Brinkmann hatten Smartphones dabei und in der Pause verfolgten wir staunend die zweite Niederlage von Anand hintereinander. War das Turmendspiel denn nicht Remis?

Eine bis zuletzt ungeklärte Frage war die nach Carlens Sekundanten. Nur Jan Ludwig Hammer reiste (nach Beendigung des Matches!) nach Chennai und Magnus ließ sich mit seinem alten Schulfreund beim Basketballspielen fotografieren: Hammer war sein wichtigster Sekundant gewesen. Das Anand-Team hatte der Presse mitgeteilt, sie habe schon vor Beginn des Wettkampfes gewusst, dass auch Laurent Fressinet und Jan Njepomniaschtschi Carlens Helfer wären. Magnus wollte dies aber nicht zugeben. Vielleicht dachte er schon an seinen nächsten Kampf um die Schachkrone: im November 2014 muss Carlsen seinen Titel verteidigen.

Als ein heißer Kandidat für die Austragung gilt Paris. Zumindest dürfte Laurent sich dort auskennen. Der Werderaner Franzose gilt als Freund von Carlsen. Er war für die zweite Bundesligadoppelrunde eingeplant, sagte jedoch kurzfristig ab und Zbynek Hracek sprang für ihn ein. Romain Edouard bestätigte, was viele vermuteten: Laurent Edouard hatte dem neuen Weltmeister bei der Eröffnungsvorbereitung geholfen.

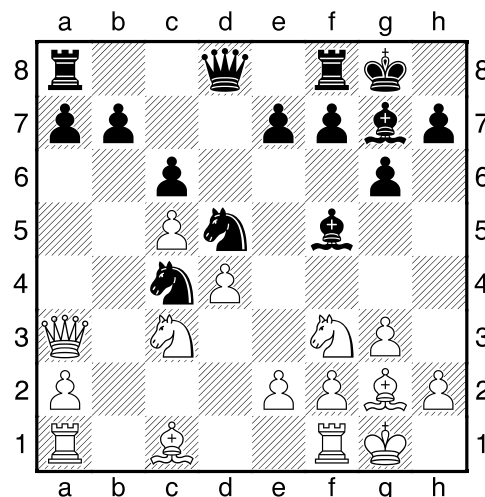
Als der WM-Kampf vorbei war, merkten auch die Bremer Medien, dass etwas Besonders passiert war. Ich hatte schon vor Beginn des Wettkampfes einen Bericht, den ich für unsere Homepage geschrieben hatte, mit der Bitte um Veröffentlichung an den Weserkurier geschickt. Keine Resonanz.

Nachdem Carlsen Weltmeister geworden war, meldete sich plötzlich der Weserkurier bei mir mit einer Interviewanfrage. Auch der Hörfunk von Radio Bremen erwachte aus seinem Dornröschenschlaf und schickte gar einen Schachexperten in unsere Clubräume um O-Tonaufnahmen zu machen. Dieser fragte mich, welche Matchpartie mir am besten gefallen hätte und ich antwortete, dass ich die neunte am interessantesten gefunden hätte. Ich wäre fast von meinem Stuhl gekippt, als der Radioreporter darauf sagte: „Ah ja, dass war doch die, in der Anand mit der falschen Leichtfigur das Damenschach pariert hat.“ Mainstreammedienmenschen, die Schachpartien nachspielen! Es beginnen für uns herrliche Zeiten.

Carlsen,Magnus (2870) – Anand,Viswanathan (2775) [D78]

FWCM 2013 Chennai (1), 09.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.Sf3 d5 2.g3 g6 3.Lg2 Lg7 4.d4 c6 5.0-0 Sf6 6.b3 [6.c4? dxc4 7.Se5 Sg4! (7...Le6 8.Sa3 Sfd7 9.Saxc4 Sxe5 10.Sxe5 Sd7) ; 6.Sbd2] **6...0-0 7.Lb2 Lf5 8.c4 Sbd7 9.Sc3 dxc4 10.bxc4 Sb6 11.c5** [11.Db3 Le6 12.d5 cxd5 13.cxd5 Sfxd5 14.Sg5 Sxc3 15.Sxe6 Sxe2+ 16.Kh1 fxe6 17.Dxe6+ Tf7 18.Dxe2 Lxb2 19.Dxb2 e6 20.Db3 Df6 21.Tae1 Te8 22.Te2 Kg7 23.Da3=] **11...Sc4 12.Lc1** [12.Db3 Le6 13.Dc2 (13.Sg5 Sd2 14.Sxe6 Sxb3 15.Sxd8 Sxa1 16.Sxb7 Sc2 17.e3 Tac8 (17...Tfc8 18.Sa5 Sb4 (18...Tab8 19.Lc1 Sb4 20.a3 Sbd5 21.Sxd5 cxd5) 19.a3 Sbd5 20.Sxc6) 18.a3 Tc7 19.Sa5 Tb8) 13...Da5 14.Sg5 Lg4 15.e3=] **12...Sd5** [12...e5 13.Sxe5 (13.dxe5 Sg4 14.Lf4 Sgxe5 15.Sxe5 Lxe5 16.Lxe5 Sxe5 17.Le4 Df6 18.Tb1 Tad8 19.Da4 Sd7=) 13...Sxe5 14.dxe5 Sd7 15.f4 Da5 16.Db3 Dxc5+ (16...Sxc5 17.Da3) 17.Kh1 Le6 18.Da3 Tfd8=] **13.Db3** [13.Sxd5 cxd5 14.Lf4 Le4 15.Db3 Dd7 16.Tfd1 Tfd8 17.Tac1 b6=] **13...Sa5 14.Da3 Sc4 15.Db3**

Sa5 16.Da3 Sc4 Diagramm

Schwarz steht keineswegs schlechter, doch Anand ist zum Auftakt mit einem Remis zufrieden.[16...b6] ½-½

Anand,Viswanathan (2775) – Carlsen,Magnus (2870) [B19]

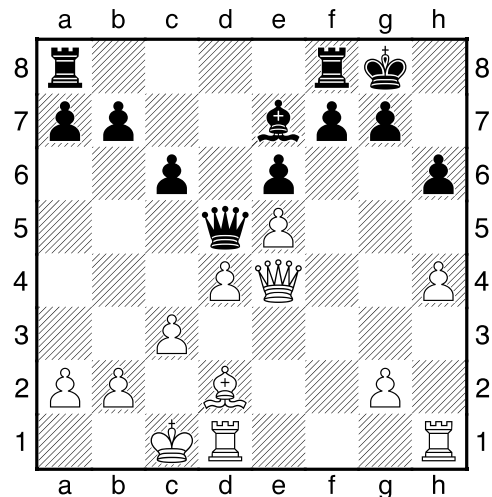
FWCM 2013 Chennai (2), 10.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sc3 [3.e5 Lf5 4.Sf3 e6 5.Le2 Sd7 6.0-0 Lg6 7.Sbd2 Sh6 8.c4 Le7 9.Db3 Tb8 10.Dc3 0-0 11.c5 f6 12.exf6 Lxf6 13.b4 Sf7 14.Sb3 e5 15.Le3 Te8 16.Tfe1 e4 17.Sfd2 Sh6 18.Sf1 Sf5 19.Lf4 Tc8 20.Se3 Sf8 21.Lg4 Sxe3 22.fxe3 Se6 23.Ld6 h5 24.Lh3 Ta8 25.Sa5 Dd7 26.Tf1 b6 27.Sb3 Db7 28.a4 Sg5 29.Lf5 Lxf5 30.Txf5 Dd7 31.Taf1 Sf3+ 32.T1xf3 exf3 33.Txf3 bxc5 34.bxc5 Te6 35.Dd3 Tae8 36.Sd2 Db7 37.h3 Db4 38.Sf1 Db7 39.Sg3 Df7 40.Le5 h4 41.Se2 Txe5 42.dxe5 Txe5 43.Sd4 De8 44.a5 Te4 45.Sf5 De5 46.Sd4 Dc7 47.a6 Lxd4 48.exd4 De7 49.Tf1 Dg5 50.Tb1 Kh7 51.Tf1 Kh6 52.Tf3 Dg6 53.Kh2 De6 54.Dd2+ Kh7 55.Df2 Dh6 56.Tf5 Dg6 57.Df3 Txd4 58.Th5+ Kg8 59.Tf5 Te4 60.Tf8+ Kh7 61.Ta8 Dg5 62.Dc3 Df4+

63.Kh1 Df1+ 64.Kh2 Te1 65.Dc2+ g6 66.Txa7+ Kh6 67.Dd2+ g5 68.Dxe1 Dxe1 69.Tb7 De5+ 70.Kh1 Da1+ 0-1 (70) Karjakin,S (2727)–Carlsen,M (2775) Moscow 2008] **3...dxe4 4.Sxe4 Lf5 5.Sg3 Lg6 6.h4 h6 7.Sf3 e6** [7...Sd7 8.h5 Lh7 9.Ld3 Lxd3 10.Dxd3 e6 11.Lf4 Da5+ 12.Ld2 Lb4 13.c3 Le7 14.c4 Dc7 15.0-0-0 Sgf6 16.Kb1 0-0 17.De2 b5 18.c5 Tfd8 19.Sf1 Sg4 20.Se1 Sgf6 21.g4 Sd5 22.Sf3 Sf8 23.Tg1 Sh7 24.Se5 Lg5 25.Sg3 Tac8 26.Se4 Sf4 27.Df3 Sd5 28.Sd6 Lxd2 29.Txd2 Sg5 30.De2 Txd6 31.cxd6 Dxd6 32.Tc1 f6 33.Sg6 Sf4 34.De3 Sd5 35.Db3 Kf7 36.Tdc2 Tc7 37.f4 Sxf4 38.Dg3 e5 39.dxe5 fxe5 40.Db3+ Sge6 41.Txc6 Txc6 42.Txc6 Dd4 43.Sxf4 De4+ 44.Dc2 Dxc2+ 45.Txc2 exf4 46.Kc1 Kf6 47.Tc6 Ke5

48.Ta6 f3 49.Kd2 1-0 (49) Anand,V (2788)–Bareev,E (2634) Moscow 2009] **8.Se5 Lh7 9.Ld3 Lxd3** [9...Dxd4 10.Sxf7 Lxd3 11.Sxh8 (11.Se2 Db4+ 12.c3) 11...Lb4+ 12.c3 De5+ 13.Le3 Lxc3+ 14.bxc3 Dxc3+ 15.Ld2 De5+ 16.Se2 Lxe2 17.Sg6 (17.f4 Dd4) 17...Dd4] **10.Dxd3 Sd7 11.f4 Lb4+ 12.c3** [12.Ld2 Lxd2+ 13.Dxd2 Sgf6] **12...Le7 13.Ld2 Sgf6** [13...Lxh4 14.Sxd7 Kxd7 15.0-0-0] **14.0-0-0** [14.De2 c5 15.dxc5 Dc7 16.b4 0-0 17.0-0 a5 18.a3 Sxe5 19.fxe5 Sd7 20.Se4 axb4 21.cxb4 Dxe5 22.Lc3 Dc7 23.Tad1 Tad8 24.Dg4 g6 25.Sd6 e5 26.Dc4 Sb6 27.De4 Sd7 28.h5 gxh5 29.Df5 Lf6 30.Dxh5 Dc6 31.Txf6 Sxf6 32.Dxe5 1-0 (32) Anand,V (2783) –Ding,L (2707) Paris/St Petersburg 2013] **14...0-0** [14...c5 15.Le3 0-0 16.Kb1 Dc7 17.Se4 Sxe4 18.Dxe4 Sxe5 19.dxe5 Tfd8 20.h5 Txd1+ 21.Txd1 Td8 22.Txd8+ Dxd8 23.Kc2 Dd7 24.b3 Lf8 25.g4 Db5 26.Ld2 Da6 27.Kb2 Df1 28.Dxb7 De2 29.Kc2 Dxg4 30.Dxa7 Dxh5 31.Db7 Dg6+ 32.Kc1 Dg1+ 33.Kc2 h5 34.a4 h4 35.Df3 c4 36.b4 Da1 37.f5 Dxa4+ 38.Kc1 exf5 39.Dxf5 Dc6 40.Dg4 Le7 41.Kb2 Dd5 42.Le3 Dxe5 43.Ld4 Dh2+ 44.Ka3 Lf8 45.Dc8 h3 46.Ka4 Dc2+ 47.Kb5 h2 48.Da8 Dc1 0-1 (48) Inarkiev,E (2693)–Eljanov,P (2702) Poikovsky 2013] **15.Se4** [15.Df3 Dc7 16.Tde1 c5 17.d5 Sxd5 18.c4 Sb4 19.a3 Sc6 20.Sxc6 Dxc6 21.Dxc6 bxc6 22.Se4 Sf6 23.Lc3 Sxe4 24.Txe4 Lf6 25.Lxf6 gxf6 26.Td1 Tad8 27.h5 Txd1+ 28.Kxd1 Td8+ 29.Kc2 Kf8 30.b4 Ke7 31.g3 cxb4 32.axb4 a5 33.Kc3 axb4+ 34.Kxb4 Td3 35.Kc5 f5 36.Te2 Txxg3 37.Kxc6 Tf3 38.c5 Txf4 39.Tc2 Tb4 40.Td2 f4 41.Tf2 Kf6 42.Kd7 Td4+ 43.Ke8 Tc4 44.c6 e5 45.Kd7 Kf5 0-1 (45) Kroeze,F (2446)–Lauber,A (2417) Germany 2008] **15...Sxe4 16.Dxe4 Sxe5** [16...f5 17.De2 Sxe5 18.dxe5 Dd5 19.c4 Dd7 20.Lb4 De8 21.Ld6 c5 22.Df3 b6 23.Lxe7 Dxe7 24.Td6 Tad8 25.Dc6 Tc8 26.Dd7 Dxd7 27.Txd7 Tf7 28.Td6 Te7 29.h5 Kf7 30.Kd2 Tee8 31.Td7+ Te7 32.Td6 Tee8 33.Td7+ Te7 34.Td3 Tee8 35.Ke3 Ted8 36.Thd1 Ke7 37.Kf3 Txd3+ 38.Txd3 Td8 39.Ta3 Td7 40.g4 Kd8

41.gxf5 exf5 42.Ke3 a5 43.Tb3 Kc7 44.Ke2 Td4 45.Tg3 Txf4 46.Txxg7+ Kd8 47.b3 Th4 48.Kf3 a4 49.Tb7 axb3 50.axb3 Txxh5 51.Kf4 Th3 52.Txb6 Kc7 53.e6 Th1 54.Ta6 h5 55.Kxf5 Te1 56.Ta7+ Kc6 57.Th7 Kd6 58.Td7+ Kc6 59.Td3 Tf1+ 60.Kg5 Te1 61.Kf6 h4 62.e7 h3 63.Txxh3 Tf1+ 64.Ke6 1-0 (64) Smeets,J (2613) –Lauber,A (2465) Germany 2012] **17.fxe5 Dd5** Diagramm



18.Dxd5 [18.Dg4 In der Pressekonferenz nach der Partie sagte Carlsen, dass 18.Dg4 der einzige Zug sei mit dem Anand ihm hätte Probleme stellen können. Er hätte darauf 18. ... Kh7 gespielt, da 18. ... f5 wegen 19.Dg6 ein Fehler sei. Auf 19. Kb1 wollte er 19. ... f5 spielen und die Stellung wäre für Schwarz in Ordnung. Nach 20.exf6 Txf6 21.Lg5! konnte ich jedoch keinen Weg zum Ausgleich für Schwarz finden. 18...f5 (18...Kh7 19.Kb1 Tad8 (19...f5 20.exf6 Txf6 21.Lg5! Tg6 (21...Tf7 22.Lxe7 Txe7 23.The1±) 22.c4 Dxc4 (22...Dd7 23.De4) 23.De4 Lxg5 24.h5±) 20.Lg5 f6 (20...Td7 21.Td3; 20...hxxg5 21.hxxg5+ Kg8 22.Dh5 De4+ 23.Ka1 f5 24.g6) 21.exf6 (21.Td3 fxxg5 22.hxxg5 Tf5 23.gxxh6 (23.g6+ Kg8 24.Txxh6 gxxh6) 23...g6) 21...Lxf6 22.Tdf1 Lxg5 23.hxxg5 Txf1+ 24.Txf1 Dxg5 25.Dxxg5 hxxg5 26.Tf7 Tb8 27.Te7 Tf8 28.Txb7 Tf1+ 29.Kc2 Tf2+ 30.Kd3 Txxg2=) 19.Dg6 Dxa2 20.Lxxh6 Tf7 21.g4 fxxg4 22.Dxxg4 a5

23.Thg1 Lf8 24.Kc2 a4 25.Tdf1 Db3+
 26.Kd3 Txf1 27.Txf1 Db5+ 28.c4 Db3+
 29.Ke4 1/2-1/2 (29) Epure,C (2411) –
 Tikhobaev,A (2227) ICCF email 2010]
18...cxd5 19.h5 b5 20.Th3 a5 21.Tf1 Tac8
22.Tg3 Kh7 23.Tgf3 Kg8 [23...f5 24.exf6
 Txf6 25.Txf6 Lxf6 26.Te1 (26.Kd1 b4

27.Ke2 bxc3 28.bxc3 (28.Lxc3 a4 29.Kd3)
 28...e5) 26...Tc6 (26...Lxd4 27.Txe6 b4
 28.Kc2 bxc3 29.bxc3 Lxc3 30.Lxc3 d4)
 27.Kd1 b4] **24.Tg3 Kh7 25.Tgf3 Kg8 ½-½**

Carlsen,Magnus (2870) – Anand,Viswanathan (2775) [A09]

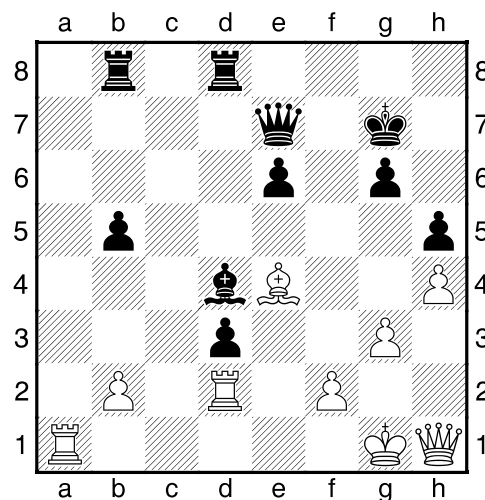
FWCM 2013 Chennai (3), 12.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.Sf3 d5 2.g3 g6 3.c4 Die Abweichung von der zweiten Partie. [3.Lg2 Lg7 4.d4 c6 5.0-0 Sf6 6.b3 0-0 7.Lb2 Lf5 8.c4 Sbd7 9.Sc3 dxc4 10.bxc4 Sb6 11.c5 Sc4 12.Lc1 Sd5 13.Db3 Sa5 14.Da3 Sc4 15.Db3 Sa5 16.Da3 Sc4 1/2-1/2 (16) Carlsen,M (2870)–Anand,V (2775) Chennai IND 2013] **3...dxc4** [3...d4 4.Lg2 Lg7 5.d3 führt zu einer typischen Reti-Struktur.; Eine Alternative war auch 3...c6 z.B.: 4.Lg2 Sf6 5.b3 Lg7 6.Lb2 usw.] **4.Da4+** [Auch 4.Sa3 wurde schon gespielt, z.B.: 4...Lg7 5.Sxc4 b5 6.Se3 Sd7 7.Lg2 Lb7 8.Db3 Tb8 9.a4 b4 10.0-0 e6 11.d3 Se7 12.Sc4 0-0 13.Le3 c5 14.Lf4 Ta8 15.a5 Sf5 16.e4 Sd4 17.Sxd4 Lxd4 18.Lh6 Lg7 19.Le3 De7 20.a6 Lc6 21.Sa5 Tac8 22.Sxc6 Txc6 23.e5 Sxe5 24.Lxc6 Sxc6 25.Tfc1 Sd4 26.Dc4 Dd8 27.Lxd4 Lxd4 28.Tc2 Db6 29.Db3 Tb8 30.Dc4 h5 31.Te2 Kg7 32.Ta2 Dc6 33.Te4 Tb6 34.b3 Dd7 35.Ta5 Kg8 36.Kg2 Dc6 37.Kg1 Dd7 38.Kg2 Dc6 39.Kg1 Dd7 40.Kg2 Dc6 1/2-1/2 (40) Vitiugov,N (2734)–Prizant,J (2515) Yekaterinburg 2013] **4...Sc6 5.Lg2 Lg7 6.Sc3** [Oder 6.Dxc4 Sf6 (6...e5) 7.Sc3 0-0 8.d3 e5 9.0-0 h6 10.Le3 Te8 11.Tac1 Le6 12.Da4 Sd5 13.Sxd5 Lxd5 14.Tc5 Se7 15.Tfc1 c6 16.Ld2 b6 17.T5c2 c5 18.Dh4 g5 19.Da4 Sg6 20.Se1 a5 21.a3 Lxg2 22.Sxg2 f5 23.Db5 a4 24.b3 axb3 25.Dxb3+ Kh7 26.Tb1 e4 27.dxe4 Txe4 28.Lc3 Lxc3 29.Dxc3 Td4 30.Se3 f4 31.Sf5 Td1+ 32.Kg2 Dd5+ 33.f3 Ta7 34.Txd1 Dxd1 35.Td2 Db1 36.Df6 fxg3 37.hxg3 De1 38.Dxb6 Tg7 39.Df6 Ta7 40.Tb2 c4 41.De6 g4 42.fxg4 Da5 43.Tb8 1-0 (43)

Ponomariov,R (2743)–Najer,E (2633) Khanty–Mansiysk 2013] **6...e5 7.Dxc4 Sge7 8.0-0 0-0 9.d3 h6** [In einer alten Partie geschah: 9...Le6 10.Dh4 Sf5 11.Dxd8 Tfxd8 12.Sg5 Ld7 13.Sge4 Sfe7 14.Lg5 h6 15.Sf6+ Kh8 16.Sxd7 Txd7 17.Le3 Tb8 18.Tfc1 Sd4 19.Kf1 c5 20.Tab1 b6 21.b4 cxb4 22.Txb4 Tc8 23.Tbb1 Tdc7 24.Ld2 Sef5 25.e3 Se6 26.Sb5 Txc1+ 27.Txc1 Txc1+ 28.Lxc1 a6 29.Sc3 Sc5 30.Ke2 Kg8 31.g4 Sd6 32.Lc6 Lf8 33.Sd5 f5 34.gxf5 gxf5 35.Sxb6 e4 36.d4 Sd3 37.Ld2 Sb5 38.Lb7 Sb4 39.a4 Sd6 40.La8 a5 1-0 (40) Stein,L–Averbakh,Y Riga 1970] **10.Ld2 Sd4N** Ein neuer Zug. [Gespielt wurde bisher 10...Le6 z.B.: 11.Da4 Sd4 12.Tfc1 f5 13.Se1 c5 14.Lxb7 Tb8 15.Lg2 Txb2 16.Le3 Sxe2+ 17.Sxe2 Txe2 18.Lxc5 e4 19.d4 f4 20.Tc2 Txc2 21.Dxc2 e3 22.fxe3 fxe3 23.De4 Dd7 24.Sf3 Te8 25.Dxe3 Sf5 26.Df2 Ld5 27.Te1 Txe1+ 28.Dxe1 Lxf3 29.Lxf3 Sxd4 30.Lg2 a6 31.Kh1 Df5 32.Lb6 Kh7 33.a4 a5 34.Dd1 De5 35.Df1 h5 36.Ld8 De8 37.Lxa5 Dxa4 38.Lc3 Sf5 39.Lxg7 Kxg7 40.Dc1 1/2-1/2 (40) Kuzubov,Y (2624)–Negi,P (2607) New Delhi 2011; und 10...Sf5 z.B.: 11.Tac1 Le6 12.Da4 Sd6 13.Le3 Dd7 14.Tfd1 Sf5 15.Ld2 Sd6 16.Le3 Sf5 17.Lc5 Tfd8 18.Sd2 Sfe7 19.Lxe7 Sxe7 20.Lxb7 Tab8 21.Lf3 Txb2 22.Dxa7 Sf5 23.e3 Lf8 24.Sc4 Lxc4 25.dxc4 Dc8 26.c5 h5 27.Da3 Tb8 28.Txd8 Dxd8 29.Se4 Sg7 30.Da6 Se6 31.Td1 Dc8 32.Dc6 Lg7 33.a4 Tb2 34.a5 Ta2 35.Sd6 Dd8 36.Sxf7 Df6 37.Sg5 Sxg5 38.Ld5+ Kh7 39.Dxf6 Sh3+ 40.Kg2 1-0 (40) Reshevsky,S (2565)–Bisguier,A (2430)

New York 1972; Relevant: 10...Le6 11.Da4 Sd4 12.Tfc1 f5 13.Se1 c5 14.Lxb7 Tb8 15.Lg2 Txb2 16.Le3 Sxe2+ 17.Sxe2 Txe2 18.Lxc5 e4 19.d4 f4 20.Tc2 Txc2 21.Dxc2 e3 22.fxe3 fxe3 23.De4 Dd7 24.Sf3 Te8 25.Dxe3 Sf5 26.Df2 Ld5 27.Te1 Txe1+ 28.Dxe1 Lxf3 29.Lxf3 Sxd4 30.Lg2 a6 31.Kh1 Df5 32.Lb6 Kh7 33.a4 a5 34.Dd1 De5 35.Df1 h5 36.Ld8 De8 37.Lxa5 Dxa4 38.Lc3 Sf5 39.Lxg7 Kxg7 40.Dc1 Kuzubov,Y (2624)–Negi,P (2607) New Delhi 2011 1/2-1/2] **11.Sxd4 exd4 12.Se4 c6** [Ein Fehler wäre 12...Le6 13.Dc1 Kh7 14.Sc5 Ld5 15.Sxb7 mit Bauernverlust.] **13.Lb4 Le6 14.Dc1 Ld5 15.a4** [15.Df4?! Mit der Idee Sf6. 15...f5 16.Sc5 (16.Sd2 Lxg2 17.Kxg2 c5 18.La3 (18.Lxc5? Dd5+-) 18...b6) 16...Lxg2 17.Kxg2 Sd5 18.Dd2 Tf6) **15...b6** [In Betracht kam 15...a5!? 16.Lxe7 Überlässt Schwarz das Läuferpaar. (16.La3 b6 gefolgt von c5 sperrt den La3 aus.) 16...Dxe7 17.Dc5 Tfe8) **16.Lxe7 Dxe7 17.a5 Tab8** [17...c5?! erlaubt 18.Sf6+ Lxf6 19.Lxd5 Tad8 20.Lf3] **18.Te1** [18.Lf3!? mit der Idee 18...f5 19.Sd2 Lxf3 20.exf3] **18...Tfc8** [18...c5?! 19.axb6 axb6 20.Sf6+ Dxf6 21.Lxd5± und Weiß behält den besseren Läufer] **19.axb6 axb6 20.Df4** Mit der Drohung Sd6 und Lxd5. **20...Td8** [20...De5 21.Dxe5 Lxe5 22.f4 Lg7 23.Sd6 Td8 24.Lxd5 Txd6 25.Lf3 c5 26.Ta7±] **21.h4** [21.Lf3 Ta8 22.h4=; Nach 21.Sd2 g5 könnte es zur Stellungswiederholung kommen: 22.Df5 Le6 23.Df3 Ld5 24.Df5=; 21.Ta6?! g5 22.Dc1 (22.Dd2?? f5+) 22...c5 mit der Idee 23.-- f5 24.Sd2 Lxg2 25.Kxg2 Db7+-] **21...Kh7 22.Sd2 Le5 23.Dg4** Hier zog Carlsen sein Jackett wieder an, vielleicht weil er mit einem Remis durch Stellungswiederholung rechnete, aber.. **23...h5** [23...Le6 24.Df3 Ld5 25.Dg4 (25.e4!? dxe3 26.Dxe3 Te8 27.d4 Ld6 28.Dxe7 Lxe7 29.Lxd5 cxd5 30.Te5±) 25...Le6 26.Df3= wäre ein Weg zum Remis.] **24.Dh3 Le6 25.Dh1** Eine sehr ungewöhnliche Position für die Dame. **25...c5** Schwarz steht angenehmer. **26.Se4** [Nicht 26.Lh3? Lxg3 27.fxg3 Lxh3 28.Dxh3

De3+ 29.Kh2 Dxd2-+] **26...Kg7 27.Sg5 b5** Schwarz besitzt nun mit dem Vormarsch der Bauern am Damenflügel einen klaren Plan. Es droht c4, später c3. Anand hatte hier noch 24 Minuten auf der Uhr, Carlsen 16 Minuten. **28.e3!?** Auf der Suche nach aktivem Spiel. [28.Ta6 Lc8 mit der Idee 29.Tc6? Lb7-; 28.Sxe6+ Dxe6 29.Dh3 Dxh3 30.Lxh3 c4 ist günstig für Schwarz.] **28...dxe3 29.Txe3 29...Ld4** [29...Lxb2 ist der prinzipielle Zug: 30.Tae1 (30.Sxe6+? fxe6 31.Tae1 e5-) 30...Tb6 z.B.: 31.Ld5 Ld4 (31...Txd5 32.Sxe6+ fxe6 33.Dxd5 exd5 34.Txe7+ Kf6 35.Th7 c4 36.Tee7 Te6 37.Thf7+ Ke5 38.dxc4 bxc4 39.Txe6+ Kxe6 40.Tc7 Le5 41.Tc6+ Kd7 42.Tc5 Kd6 43.Tc8=) 32.Txe6 fxe6 33.Txe6 Df8 34.Dg2 Tdd6 35.Te2 Df6) **30.Te2 c4 31.Sxe6+ fxe6** Anand 17 Minuten Rest, Carlsen 10 Minuten. **32.Le4 cxd3 33.Td2** Diagramm



[33.Lxd3? Lxf2+ 34.Kxf2 Txd3±] **33...Db4** [33...Tf8!? 34.Lxd3 Dd6 35.Dg2 mit der forcierten Abwicklung 35...Txf2 36.Txf2 Tf8 37.Taf1 Lxf2+ 38.Txf2 Txf2 39.Dxf2 Dxd3 40.Kg2 e5 vielleicht mit praktischen Gewinnchancen für Weiß.] **34.Tad1 Lxb2** [34...Tf8!? mit der Drohung Txf2 35.Kh2 Lxf2 36.Txd3 Tbe8 37.T1d2) **35.Df3 Lf6** [35...Ld4!?] **36.Txd3 Txd3 37.Txd3 Td8 38.Txd8 Lxd8 39.Ld3 Dd4** [39...De1+ 40.Kg2 De5 41.Db7+ Kf6 42.Df3+=] **40.Lxb5 Df6 41.Db7+ Le7** Carlsen lehnte

hier noch ein Remisangebot ab. **42.Kg2 g5 43.hxg5 Dxc6 44.Lc4 h4 45.Dc7 hxg3 46.Dxc3 e5 47.Kf3 Dxc3+ 48.fxc3 Lc5**

49.Ke4 Ld4 50.Kf5 Lf2 51.Kxe5 Lxc3+ 1/2-1/2

Anand,Viswanathan (2775) – Carlsen,Magnus (2870) [C67]

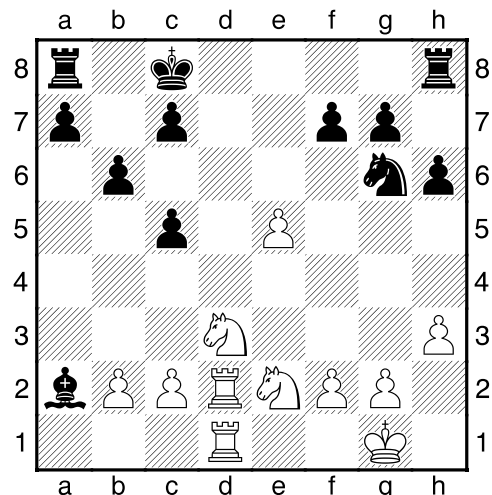
FWCM 2013 Chennai (4), 13.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.0-0 Sxe4 5.d4 Sd6 6.Lxc6 dxc6 7.dxe5 Sf5 8.Dxd8+ Kxd8 Die Berliner Verteidigung war zum Ende des vorletzten und Anfang des letzten Jahrhunderts populär, geriet dann in Vergessenheit und erlangte erneut große Popularität als Kramnik sie in seinem im Match 2000 in London gegen Kasparow anwandte und damit keine einzige Partie verlor. Aus der Eröffnung heraus kommt es meist zum schnellen Damentausch und es entsteht ein kompliziertes damenloses Mittelspiel. Schwarz hat dabei eine entwertete Bauernstruktur am Damenflügel mit einem Doppelbauern, sein König kann nicht mehr rochieren. Als Gegenwert besitzt er das Läuferpaar. **9.h3** [In einer der Stammpartien geschah 9.Lg5+ Ke8 10.Sc3 h6 11.Ld2 Le7 12.Se2 Le6 13.b3 Td8 14.Tad1 Ld5 15.Se1 c5 16.c4 Lc6 17.Sc2 Le4 18.Se3 Sd4 19.Sf4 Lg5 20.Sfd5 c6 21.f4 Lh4 22.La5 b6 23.Sxb6 axb6 24.Lxb6 Se2+ 25.Kh1 Txd1 26.Txd1 Sxf4 27.Lxc5 Sd3 0-1 (27) Scha/Schneppe/Schöne-Lasker,Em/Ked/Wolff Berlin 1890; Die Hauptvariante entsteht nach 9.Sc3 Ke8 (9...Se7 10.h3 h6 11.Se4 b6 12.b3 Ld7 13.Lb2 Kc8 14.Tad1 a5 15.a4 Sd5 16.Sg3 Tg8 17.Sd4 c5 18.Sb5 Sf4 19.Tfe1 Lc6 20.f3 Kb7 21.c4 Te8 22.Kh2 Le7 23.Sf5 h5 24.h4 Se6 25.Sxe7 Txe7 26.Td2 g5 27.hxg5 Txg5 28.Te3 Te8 29.Sc3 Sd4 30.Se4 Tgxe5 31.Lxd4 cxd4 32.Ted3 Lxe4 33.fxe4 Txe4 34.Tf2 T8e7 35.Tf5 h4 36.c5 T7e5 37.Txe5 Txe5 38.cxb6 c5 39.Tf3 f5 40.Tf4 d3 41.Txh4 Td5 0-1 (41) Caruana, F (2772) –Carlsen,M (2843) Sao Paulo/Bilbao 2012; Kramnik wählte gegen Kasparov einen anderen Plan: 9...Ld7 10.b3 h6 11.Lb2 Kc8 12.h3 b6 13.Tad1

Se7 14.Se2 Sg6 15.Se1 h5 16.Sd3 c5 17.c4 a5 18.a4 h4 19.Sc3 Le6 20.Sd5 Kb7 21.Se3 Th5 22.Lc3 Te8 23.Td2 Kc8 24.f4 Se7 25.Sf2 Sf5 1/2-1/2 (25) Kasparov, G (2849)–Kramnik,V (2770) London 2000 CBM 080 [Wedberg]] 10.h3 Le7 11.Lg5 Lxc3 12.Sxc3 h6 13.Sge4 b6 14.Tfd1 Ke7 15.Kh2 h5 16.Se2 Te8 17.Sf4 Kf8 18.Sxh5 Txe5 19.Shg3 Le6 20.Td2 1/2-1/2 (20) Anand,V (2752) –Kramnik,V (2809) Leon 2002 CBM 090 [Wedberg]] **9...Ld7** [9...h6 10.Td1+ Ke8 11.Sc3 Ld7 12.Lf4 Td8 13.e6 Lxe6 14.Lxc7 Txd1+ 15.Txd1 Le7 16.g4 Sh4 17.Sd4 Ld7 18.Te1 Kf8 19.Lg3 g5 20.Lxh4 gxh4 21.Se4 Kg7 22.Kg2 Td8 23.c3 h5 24.f3 Lc8 25.Sf5+ Lxf5 26.gxf5 Td5 27.c4 Txf5 28.Td1 Ta5 29.Td7 Lf6 30.Sxf6 Kxf6 31.a3 Tc5 32.Txb7 Txc4 33.Txa7 Tc2+ 34.Kf1 Txb2 35.a4 Th2 36.Tc7 Txh3 37.Txc6+ Kg7 38.Tc3 Th1+ 39.Kg2 Ta1 40.Tc4 Kg6 41.Txh4 Kg5 42.Tb4 f5 43.Kg3 Tg1+ 44.Kf2 Ta1 45.Kg3 Tg1+ 46.Kf2 Ta1 1/2-1/2 (46) Caruana, F (2779) –Ponomarev,R (2756) Paris 2013; 9...Ke8] **10.Td1 Le7 11.Sc3 Kc8 12.Lg5** Halbiert praktisch das schwarze Läuferpaar. **12...h6** [12...f6 wurde noch in keiner Großmeisterpartie angewandt.] **13.Lxe7 Sxe7 14.Td2** [In einer Partie von Carlsens vermutlichem Sekundanten Jon Ludvig Hammer geschah: 14.a4 a5 15.Td2 c5 16.Tad1 Lc6 17.e6 fxe6 18.Se5 Te8 19.Sb5 Lxb5 20.axb5 Sd5 21.c4 Sb6 22.h4 a4 23.h5 a3 24.b3 a2 25.Ta1 Td8 26.Tdxa2 Txa2 27.Txa2 Td1+ 28.Kh2 Tb1 29.Ta3 Sd7 30.Ta8+ Sb8 31.Ta3 Sd7 32.Ta8+ Sb8 33.Ta3 Sd7 1/2-1/2 (33) Berg,E (2587)–Hammer,J (2630) Achaia 2012] **14...c5** Carlsen hatte hier etwa 5 Minuten verbraucht, Anand 25 Minuten. **15.Tad1** Der erste neue Zug. [15.Se4 b6

16.Sg3 Lc6 17.Sh2 Sg6 18.Te1 Sf4 19.f3 Kb7 20.Kf2 Tad8 21.Txd8 Txd8 22.Shf1 g6 23.Se2 Se6 24.Se3 Lb5 25.Sc3 Td2+ 26.Kg3 Lc6 27.Td1 Td4 28.Kf2 Kc8 29.Se2 Txd1 30.Sxd1 Sd4 31.c3 Kd7 32.Se3 Sxe2 33.Kxe2 Ke6 34.f4 g5 35.g3 Le4 36.Sg4 gxf4 37.gxf4 h5 38.Sf6 Lg6 39.Kf3 c6 40.Se8 f5 41.Sd6 h4 42.a4 Lh5+ 43.Ke3 Ld1 44.a5 bxa5 45.c4 Lb3 46.Kd3 Ld1 47.Ke3 Lb3 48.Kd3 Ld1 49.Sb7 Lf3 50.Sxc5+ Ke7 51.Sb3 Lg2 52.Sd4 Lxh3 53.Sxc6+ Kd7 54.Sd4 Lf1+ 55.Ke3 h3 56.Sf3 Lxc4 57.Kf2 Ld5 58.Kg3 h2 59.Sxh2 Kc6 60.Sf1 Kc5 61.Kf2 Kd4 62.Sg3 Le6 63.Sh5 Kd3 64.Sg7 Lc8 65.e6 Kc2 66.e7 Ld7 67.Sxf5 Kxb2 68.Sd6 a4 69.f5 a3 70.f6 a2 71.f7 a1D 72.f8D Da2 73.Df6+ Kc1+ 74.Kg3 Db3+ 75.Kf4 Db4+ 76.Se4 Db8+ 77.Kg5 Db5+ 78.Kh4 Db4 79.Df4+ Kb2 80.De5+ Kb1 81.Kg5 a5 82.Sc3+ Kc2 83.Sd5 Db5 84.Kh6 a4 85.De4+ Kb2 86.Dd4+ Kc2 87.Se3+ Kb3 88.Dd1+ Kc3 89.Sd5+ Kc4 90.Se3+ Kc3 91.Dc2+ Kd4 92.Dd2+ Ke4 93.Sc4 Dd5 94.De3+ Kf5 95.Dg5+ Ke4 96.De3+ Kf5 97.Dg5+ Ke4 98.Dg6+ Kd4 99.Sb6 Dh1+ 100.Kg7 Lc6 101.Dd6+ Ke3 102.Sd5+ 1-0 (102) Jakovenko,D (2710)–Almasi,Z (2691) Khanty–Mansiysk 2007] **15...Le6 16.Se1 Sg6 17.Sd3 b6** [17...c4 18.Sc5 Sxe5 19.Te2 Sc6 20.Sxe6 fxe6 21.Txe6 wäre gut für Weiß, der deutlich aktivere Figuren besitzt.] **18.Se2!?** Weiß bietet den Bauern a2 an. [Nach 18.f4 c4 19.Sb4 Sxf4 hat Weiß einen Bauern verloren, erhält dafür aber aktives Spiel. Zum Vorteil reicht es allerdings nicht, z.B.: 20.Sc6 Kb7 21.Sd8+ Kc8 22.Sxe6 Sxe6 23.Td7=; Nach 18.b3 kann Schwarz seinen Doppelbauern auflösen. 18...c4 19.bxc4 Lxc4] **18...Lxa2!?** Diagramm

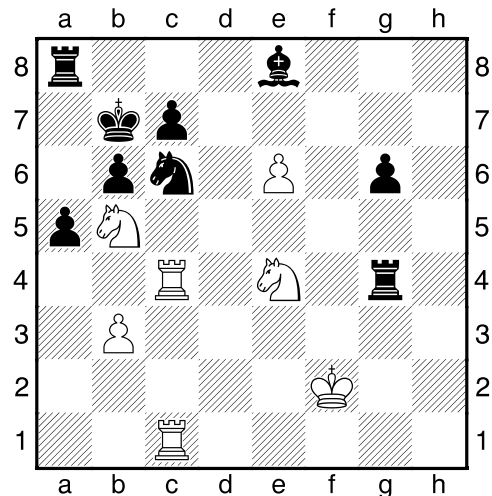
Das erinnert an die berühmte erste Matchpartie im "Wettkampf des 20. Jahrhunderts" Spasski–Fischer, in der der Amerikaner mit seinem Läufer auf h2 schlug und verlor. Die Zeitgenossen kritisierten das Schlagen des Randbauerns, aber spätere Analysen zeigten,



dass der Zug spielbar war. Hier ist der Bauernraub völlig in Ordnung, da der weiße Läufer über b1 entkommt. **19.b3 c4 20.Sdc1 cxb3 21.cxb3 Lb1** Man sollte davon ausgehen, dass Anand das genauso vorbereitet hat. Für den Bauern erhält Weiß sehr aktives Spiel. Schwarz ist unterentwickelt. **22.f4** [22.Tb2 Le4±; 22.e6!? fxe6 23.Sc3 Lf5 24.g4 Se5 25.Kg2 (25.gxf5 Sf3+ 26.Kg2 Sxd2 27.fxe6 Td8 28.e7 Te8 29.Txd2 Txe7 30.Sd3 Kb7∞ mit etwas undurchsichtiger Situation. Die Frage ist, ob die schwarzen Mehrbauern mehr wert sind als der Materialvorteil zwei Springer gegen Turm. Houdini sieht hier Schwarz im Vorteil.) 25...Lh7 26.S1e2 g5 27.f4 Sc6 28.fxg5 hxg5 29.Sg1 e5 30.Sf3 Lg8 31.Tb1 a5 32.Sxg5 Sd4±; 22.Sc3 Lf5 23.g4 Le6 24.Sb5 Kb7 25.Sd3 Lxb3 26.Tc1 Tac8 27.Tb2 Ld5 28.Sc5+ Ka8 29.Sa6 c6 30.Sd6 c5 (30...Tcd8 31.Sc7+ Kb8 32.Sa6+=) 31.Td1 Le6 und Schwarz konsolidiert sich.; 22.Td7!? Sxe5 23.Te7 f6 24.Sc3 Lc2 25.Td2 Lf5 26.Txg7 mit starker weißer Initiative.] **22...Kb7** [22...Te8 23.Sd3 Lxd3 24.Txd3 Kb7 25.Td7 Te7± Schwarz behält den Mehrbauern. Weiß hat dafür aktives Spiel.] **23.Sc3** [23.Sd3 Lxd3 24.Txd3 The8 25.Td7 Te7 26.f5 Txd7 27.Txd7 Sxe5 28.Te7 f6 29.Txg7 a5 30.Th7 Td8±] **23...Lf5 24.g4 Lc8 25.Sd3** Weiß hat eine Bauernmajorität am Königsflügel, die sich bereits in Bewegung

gesetzt hta. Bei Schwarz stehen drei Figuren auf dem Ausgangsfeld. Weiß hat offensichtlich große Kompensation für den verlorenen Bauern. **25...h5 26.f5 Se7** [26...Sh4 27.Kf2 g6 28.Tc1 hxc4 29.hxc4 gxf5 30.Sb5 c5 31.b4♞ mit weißem Angriff. 31...fxg4 32.bxc5 Sf5 33.c6+ Kb8 34.Sd6 a5 35.c7+ Ka7 36.Sb4 Ld7 37.Sc6+ Lxc6 38.Txc6 Th2+ 39.Ke1 Th1+= wäre allerdings Remis durch Stellungs-wiederholung.] **27.Sb5** Anand hatte hier noch 55 Minuten auf der Uhr, Carlsen etwa 1 Stunde und 5 Minuten. Carlsen dachte über seinen nächsten Zug nun längere Zeit nach. [Sehr in Betracht kam auch 27.Tc2!? hxc4 (27...a6 28.Tdc1) 28.Sb5 Sc6 29.Tdc1 Ld7 30.Sb4 gxh3 31.Sd4 Sxb4 32.Txc7+ Kb8 33.Txd7+-; oder 27.Tc1!? hxc4 28.hxc4 a6 29.Se4↑] **27...hxc4?!** [27...a6 28.Sd4 (28.Sd6+ cxd6 29.exd6 funktioniert nicht. 29...Sc6 30.Sf4 Ld7) 28...hxc4 29.hxc4 a5 30.Tc1 a4 31.bxa4 Txa4 und Schwarz befreit sich.] **28.hxc4** [Sehr interessant war 28.Tc1!? Sd5 (28...c6 29.Sd6+ Kb8 30.hxc4 Th4 31.Sf2± Der f-Bauer fällt.) 29.e6!? fxe6 30.Se5 mit gefährlichen Drohungen: 30...gxh3? (30...a5 31.hxc4 c5 32.Sf7 Tf8 33.Te1♞) 31.Txc7+ Sxc7 32.Sd6+ Kb8 (32...Ka6 33.Ta2#) 33.Sc6#] **28...Th4** [28...a6!?] **29.Sf2** Carlsen war hier nicht zufrieden mit seiner Stellung und schüttelte seinen Kopf. **29...Sc6** [Auf 29...a6 käme nun 30.Sd6+ cxd6 31.exd6 Sc6 32.d7 a5] **30.Tc2 a5** [Natürlich nicht 30...Sxe5? 31.Txc7+-; Möglich war aber auch 30...Th6 z.B.: 31.Tdc1 Ld7 32.Sd4 Tah8 (32...Sxd4 33.Txc7+ Kb8 34.Txd7 Se2+ 35.Kg2 Sxc1 36.Txf7 Tc6 ist ebenfalls Remis: 37.Txg7 Sxb3 38.Se4 Tc7 39.Tg8+ Tc8 (39...Kb7? 40.Sd6+-) 40.Tg7=) 33.g5 Th5 34.Sxc6 Txg5+ 35.Kf1 Txf5 36.Kg1 (36.Ke2 Th2 37.Ke3 Lxc6±) 36...Tg5+ führt zum Remis.; 30...a6 31.Tdc1 (31.Sd4 Sxd4 32.Txd4) 31...Ld7 32.e6 fxe6 33.fxe6 axb5 (33...Le8 34.Sd4) 34.exd7 Th6 35.Sd3 Tah8 36.Txc6 Txc6 37.Txc6 Kxc6 38.Se5+ Kc5 39.Sf7 Tf8 40.d8D Txd8 41.Sxd8 Kb4 42.Se6 Kxb3 43.Sxg7 b4 44.Sf5 Kc4 (44...Kc3

45.Se3 b3 46.g5 Kd4 47.Sd1 Ke5)] **31.Tc4** [Oder 31.Tdc1 Ld7 32.e6 fxe6 33.fxe6 Le8♞ Schwarz hält sich im Moment, hat aber weiter Schwierigkeiten sich zu befreien.] **31...g6** [Spielbar scheint auch 31...Lxf5!? mit der Idee 32.gxf5 (32.Txc6!? Kxc6 33.Sd4+ Kb7 34.Sxf5 Thh8♞) 32...Txc4 33.bxc4 Sxe5 34.Sa3 (34.Td4? Sf3+) 34...Th8 mit drei Bauern für den Springer.] **32.Tdc1 Ld7 33.e6 fxe6 34.fxe6 Le8 35.Se4** Es droht Sf6. [35.Kg2 Th7 36.Se4 Te7 37.Sbd6+ cxd6 38.Sxd6+ Ka6 39.Sxe8 Taxe8 40.Txc6 Txe6 41.T6c3 ist wahrscheinlich remis, aber Schwarz kann noch etwas spielen.] **35...Txg4+** [Oder 35...Td8 36.Sf6 Se5 37.Sxe8 (37.Txc7+ Ka6 38.Sa3 Td2 droht Matt mit Sf3 und Th1. 39.Th7 Txh7 40.Sxh7 Td6 41.Sg5=) 37...Txe8 38.Txc7+ Ka6 39.Tc8 Txg4+ 40.Kf1 Tf4+ 41.Kg2 Tg4+ 42.Kh3 Txc8 43.Txc8 Te4 44.Sd6 Te3+ 45.Kg2 und nun reicht 45...Sc6 46.Txc6 Txe6 noch zum Remis für Schwarz.] **36.Kf2** Diagramm



Nun droht auch Sd6 und am Ende, nach Tausch des Le8, ist der Sc6 entwurzelt. **36...Tf4+** [36...Td8 37.Ke3 (37.Sf6 Txc4 38.Txc4 g5 wäre günstig für Schwarz; 37.Sed6+? cxd6 38.Txg4 Se5+) 37...Tg2 38.Sf6♞ Weiß hat weiter die Initiative.] **37.Ke3 Tf8** [37...g5 38.Tg1 (38.Sd4 Sb4♞ (38...Sxd4 39.Txc7+ Ka6 40.Kxd4 Td8+ 41.Ke5 Td3 42.T7c3±)) 38...Th4 39.Txg5

Th7 40.Tg8 Te7 41.Sg5 Sb4 42.Sd4 Sd5+ Schwarz kann sich noch verteidigen.] **38.Sd4!** Offenbar von Carlsen übersehen. Jedenfalls konnte man im Livevideo sehen, wie er einen stummen Fluch formulierte. [Nach 38.Tg1 Th8 wäre Schwarz deutlich im Vorteil.] **38...Sxd4** [38...Sb4 39.Txc7+ Ka6 40.Tc8 Txc8 41.Txc8 Sd5+ 42.Kd2 Tf4=] **39.Txc7+ Ka6 40.Kxd4 Td8+ 41.Kc3** Wohl schon mit Blick auf ein Remis-endspiel 2 gegen 1 Bauern gespielt. [41.Ke5?? Tf5#; Die Alternative war 41.Ke3 Td5 (41...Lb5 42.Tf7 Td3+ 43.Kf2 Th8 44.Tcc7 droht Matt, aber das lässt sich leicht abwehren. 44...Le8 45.Tf3=) 42.Tg7 (42.Tc8 Te5+) 42...Lb5 43.Tf7 Th8 44.e7 Der Freibauer wirkt gefährlich, aber Schwarz hat ausreichend Gegenspiel. 44...Th3+ 45.Kf2 Te5=] **41...Tf3+ 42.Kb2 Te3 43.Tc8** [43.e7? Tdd3 44.Tc8 Txb3+ 45.Kc2 (45.Ka2 Ta3+ 46.Kb2 Teb3+ 47.Kc2 La4 48.e8D Ta2+ 49.Kd1 Th3+ 50.Dxa4 Th1#) 45...Txe4 46.Kxb3 Txe7+ Mit sehr guten Gewinnchancen für Schwarz.] **43...Tdd3** Carlsen will noch etwas kämpfen. [43...Txc8 44.Txc8 Txe4 (44...Lc6 45.Txc6 Txe4 46.e7 Txe7 47.Txg6 ist auch remis.) 45.Txe8 g5 46.e7 Kb5 (46...g4? 47.Ta8+ Kb7 48.e8D-) 47.Ka3 g4 48.Tg8 Txe7 49.Txg4 Te3 ist remis.] **44.Ta8+** [44.Txe8 Txe4 (44...Txb3+ 45.Kc2 Ta3 46.e7 Te2+ 47.Kd1 Tae3 48.Ta8+ Kb7 49.e8D Te1+ 50.Kc2 T1e2+ 51.Kb1 (51.Sd2 Txe8 52.Txe8 Txe8 auch das ist remis.) 51...Tb3+ 52.Ka1 Ta3+=)

45.e7 Tde3 46.Tc7 g5 47.Tg8 Txe7 48.Txe7 Txe7 49.Txg5=; Nicht 44.T8c4? Txb3+ 45.Kc2 a4 46.Sd6 Te2+ 47.Kd1 Tbb2 48.T1c2 Tbx2 49.Txc2 Txe6-+; 44.T1c4] **44...Kb7 45.Txe8 Txe4 46.e7 Tg3 47.Tc3** Nach dem Tausch eines Turmpaares entsteht schnell wieder das bekannte Remisendspiel mit 2 gegen 1 Bauern am gleichen Flügel. Carlsen versucht also beide Türme auf dem Brett zu halten. **47...Te2+ 48.Tc2 Tee3 49.Ka2 g5** [49...Txb3?? 50.Tb8+ Kxb8 51.e8D++-] **50.Td2 Te5 51.Td7+ Kc6 52.Ted8** [52.Ta7 Te2+ 53.Ka3 Tge3 54.Tg8 Txe7 55.Txe7 Txe7 56.Txg5 ist wieder remis.] **52...Tge3 53.Td6+ Kb7** [53...Kc5 54.e8D Txe8 55.Td5+ Kb4 (55...Kc6 56.Txe8 Txe8 57.Txg5 remis.) 56.Td4+ Kb5 (56...Kc3?? 57.Tc4#) 57.T8d5+ Kc6 58.Txg5 Te2+ 59.Kb1 (59.Ka3? b5-) 59...Th8 60.Tc4+ Kb7 61.Tc2 Te3+] **54.T8d7+ Ka6 55.Td5 Te2+** [55...g4 56.Txe5 Txe5 57.Td4 g3 58.Tg4=; 55...Txd5 56.Txd5 g4 57.Tg5 g3 58.Txg3=] **56.Ka3 Te6** Noch eine Drohung, als Anand nur noch eine zwei Minuten auf der Uhr hatte. **57.Td8** [57.Txg5?? b5-+ gefolgt von 58.-- b4+ 59.Ka4 Ta2#; 57.e8D Txe8 58.Txg5=] **57...g4 58.Tg5 Txe7 59.Ta8+ Kb7 60.Tag8 a4** [60...Tc7 61.b4 axb4+ 62.Kxb4 Te4+ 63.Kb5=] **61.Txg4 axb3 62.T8g7 Ka6 63.Txe7 Txe7 64.Kxb3 ½-½**

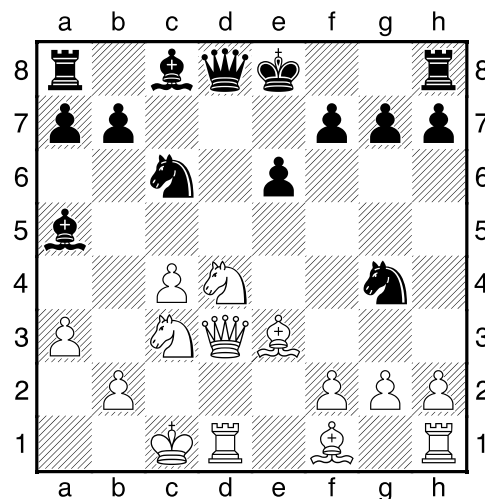
Carlsen,Magnus (2870) – Anand,Viswanathan (2775) [D31] FWCM 2013 Chennai (5), 15.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.c4 Robot 4 Diesmal also nicht **1.Sf3** **1...e6** An seiner Reaktion im live-Video konnte man sehen, dass dieser Zug nicht der war, mit dem Carlsen gerechnet hatte. **2.d4 d5 3.Sc3** [Zur Katalanischen Eröffnung führt 3.Sf3 Sf6 4.g3] **3...c6** [Nach 3...Sf6 entstünde das Abgelehnte Damengambit. Mit dessen Lasker-Variante war Anand mit Schwarz gegen Topalov

erfolgreich.] **4.e4** Der prinzipielle Zug bei dieser Zugfolge. [Nach 4.Sf3 Sf6 5.e3 wäre vielleicht (5.Lg5 h6) 5...a6 gefolgt. So spielte Anand gegen Gelfand im Wettkampf im letzten Jahr.] **4...dxe4 5.Sxe4 Lb4+ 6.Sc3** Eine pragmatische Entscheidung. Der Zug gilt als harmlos. Aber offenbar hat Anand seine Variante vorbereitet und Carlsen wollte nicht in eine

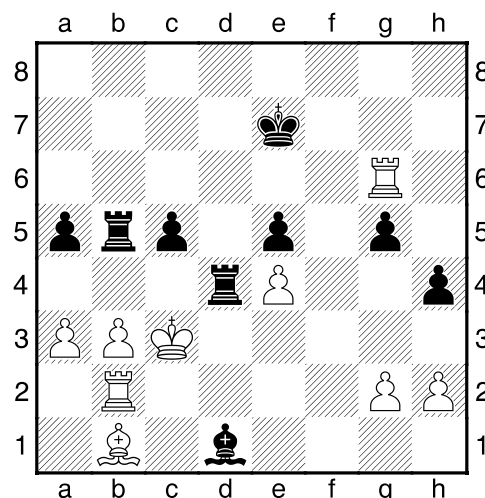
Hausanalyse laufen. [Zum scharfen Marshall-Gambit führt 6.Ld2 Dxd4 7.Lxb4 Dxe4+ ein aktuelles Beispiel: 8.Le2 Sa6 9.Lc3 f6 10.Dd6 Sh6 11.Lxf6 gxf6 12.0-0-0 Dg6 13.Dd8+ Kf7 14.Dxh8 Sb4 15.Lh5 Sxa2+ 16.Kd2 Dxh5 17.Dxh7+ Kf8 18.Dh8+ Kf7 19.Dh7+ Kf8 20.Sf3 e5 21.Ke1 Lg4 22.h3 e4 23.Sd4 Te8 24.Dh8+ Kf7 25.Dh7+ Kf8 26.Ta1 e3 27.Dh8+ Kf7 28.Dh7+ Kf8 29.Dh8+ Kf7 30.Dh7+ 1/2-1/2 (30) Nakamura,H (2772)–Tomashevsky,E (2703) Paris 2013] **6...c5 7.a3 La5** [Gelegentlich wurde auch schon 7...Lxc3+ gespielt, z.B. von Anands Sekundant Sandipan: 8.bxc3 Sf6 9.Sf3 Sc6 10.Le2 h6 11.0-0 0-0 12.Lf4 cxd4 13.cxd4 b6 14.Lc1 La6 15.Lb2 Sa5 16.Sd2 Tc8 17.Tc1 Se8 18.Ld3 Sd6 19.De2 Te8 20.Tc2 b5 21.c5 Sdc4 22.Lc3 Sxd2 23.Dxd2 Sc4 24.De2 f5 25.a4 Dd5 26.axb5 Lxb5 27.La1 Lc6 28.f3 Sa5 29.Ta2 Sb3 30.Lc4 Sxd4 31.Dd3 Lb5 32.Lxb5 Sxb5 33.Dxd5 exd5 34.Tc1 Tc6 35.Td2 Td8 36.Le5 d4 37.Ta1 d3 38.Kf2 g5 39.g3 Kf7 40.f4 g4 41.Tc1 Td5 42.Tcd1 Tcxc5 43.Txd3 Ke6 44.Txd5 Txd5 45.Ta1 Td2+ 46.Ke3 Txb2 47.Ta5 a6 48.Txa6+ Kd5 49.Tf6 Tg2 50.Txf5 Tg3+ 51.Kf2 Th3 52.Lg7+ Kc4 53.Te5 h5 54.f5 Sc3 55.f6 Tf3+ 56.Kg1 Kd3 57.Lh6 Txf6 58.Txb5 g3 59.Kg2 Se2 60.Td5+ Ke4 0-1 (60) Murshed,N (2457)–Sandipan,C (2431) Dhaka 2001] **8.Sf3 Sf6 9.Le3** [Oder 9.Le2 cxd4 10.Sxd4 Se4 11.Sdb5 Dxd1+ 12.Lxd1 Sxc3 13.Sxc3 Lxc3+ 14.bxc3 Ld7 15.a4 Lc6 16.0-0 Sd7 17.a5 a6 18.La3 1/2-1/2 (18) Babula,V (2590)–Khenkin,I (2603) Germany 2003] **9...Sc6 10.Dd3** [Andere Züge: 10.dxc5 Lxc3+ 11.bxc3 Da5 12.Dc2 Sg4 13.Dc1 0-0 14.Le2 Sxe3 15.Dxe3 Se7 16.0-0 Sf5 17.De4 Dxc5 18.Tfd1 f6 19.Ld3 g6 20.h4 Sg7 21.Dd4 Dxd4 22.cxd4 Ld7 23.Le4 Tab8 24.Tab1 Tfc8 25.Lxb7 Txc4 26.d5 Tc7 27.dxe6 Lxe6 28.Le4 Txb1 29.Txb1 Sf5 30.Tb8+ Kf7 31.a4 Sd6 32.Ld3 Tc8 33.Tb4 Tc3 34.Le2 Tb3 35.Tf4 Ke7 36.Sd4 Tb1+ 37.Kh2 Ld7 38.Sc2 a5 39.Lf3 Sf5 40.h5 g5 41.Tc4 Tc1 1/2-1/2 (41) Polgar,Z (2560)–Portisch,L (2580) Budapest 1993; 10.Le2 Se4 11.Tc1 Sxc3

12.bxc3 cxd4 13.Sxd4 Sxd4 14.Lxd4 0-0 15.0-0 1/2-1/2 (15) Skembris,S (2440) – Moroz,A (2525) Antalya 2001] **10...cxd4 11.Sxd4 Sg4** [Den Zug 11...0-0 findet man als Analyse im Livebuch von Let's Check. Diesen Zug hat im Mai 2013 schon mal jemand analysiert.; 11...Se5 12.Dc2 Sg4 13.Dc1 Sxe3 14.fxe3 0-0 15.b4 Lc7 16.Le2 e5 17.Sb3 e4 18.Sd4 De7 19.Db2 a5 20.c5 Lg4 21.0-0 axb4 22.axb4 De5 23.g3 Txa1 24.Txa1 h5 25.Lxg4 Sxg4 26.De2 f5 27.Scb5 Lb8 28.Ta8 h4 29.Da2+ Kh8 30.Se6 hxg3 31.Sf4 gxh2+ 32.Dxh2+ Sxh2 33.Sg6+ Kg8 34.Sxe5 Lxe5 35.Ta7 Sf3+ 36.Kf2 Td8 37.Sd6 Lxd6 38.cxd6 Td7 39.Kg3 Kf7 40.Ta5 Ke6 41.Tb5 g5 42.Tb6 Se5 0-1 (42) Martins,S (2029)–Quintiliano Pinto,R (2308) Maringa 2013] **12.0-0-0** Diagramm



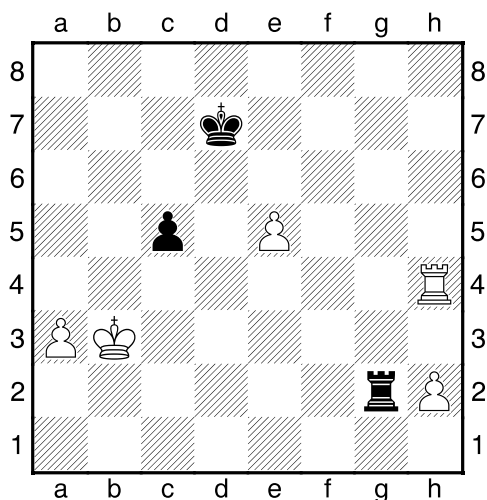
Eine mutige und kämpferische Entscheidung. Falls die Damen auf dem Brett bleiben, könnte es zu Angriffen gegen die nach unterschiedlichen Seiten rochierten Könige geben. **12...Sxe3 13.fxe3 Lc7** [Naheliegender war 13...0-0] **14.Sxc6** [14.Sdb5!?] **14...bxc6 15.Dxd8+ Lxd8** Nach 15 Zügen steht also ein Endspiel auf dem Brett, in dem Schwarz das Läuferpaar besitzt, Weiß aber eine Bauernmajorität am Damenflügel hat. **16.Le2 Ke7 17.Lf3 Ld7 18.Se4** Die folgenden Züge wurden recht schnell gespielt: **18...Lb6** Provoziert die

folgende Abwicklung. [Weiß plante, aus dem Feld d6 Kapital zu schlagen: 18...-- 19.c5 Lc7 20.Sd6 Thd8 21.Td3 e5 22.Thd1] **19.c5 f5 20.cxb6 fxe4 21.b7** Ein Zwischenzug, um zu verhindern, das Schwarz seine Bauernstruktur verbessert. [21.Lxe4 axb6=] **21...Tab8 22.Lxe4 Txb7** Die entstandene Stellung ist minimal besser für Weiß, da Schwarz drei Einzelbauern und den zurzeit schlechteren Läufer hat. **23.Thf1 Tb5 24.Tf4** Provoziert den nächsten Zug. **24...g5** [24...e5!? 25.Tf2 (Nicht gut wäre 25.Th4 Tc5+ 26.Kb1 (Besser 26.Kd2 h5 27.Lf3=) 26...h5 27.Lf3 Lf5+ 28.e4 g5=) 25...Le6 26.Tfd2 Tb3=] **25.Tf3** Nun ist f6 schwach. **25...h5** [25...Te5 26.Lc2 g4 27.Tf4 h5 28.Tdf1 Le8 29.Kd2=] **26.Tdf1 Le8 27.Lc2 Tc5** Beide Spieler hatten hier noch etwa eine halbe Stunde Zeit auf der Uhr. **28.Tf6 h4 29.e4 a5 30.Kd2 Tb5 31.b3 Lh5** [31...g4!? 32.Kc3 Tc5+ 33.Kb2 g3 34.hxg3 hxg3 35.T6f3 Tg5 36.Tc3 Th2 37.Tg1 c5 38.Ld1=] **32.Kc3 Tc5+ 33.Kb2 Td8 34.T1f2 Td4 35.Th6** [35.Lb1 Td2+ 36.Txd2 Kxf6 37.Ld3 Ke5? (37...g4=) 38.b4 axb4 39.axb4+-] **35...Ld1 36.Lb1 Tb5 37.Kc3 c5 38.Tb2** [Nach 38.Th7+ nicht 38...Ke8 wegen 39.La2 Tb6 und der zweite Turm dringt ein. 40.Tff7+-] **38...e5** Im Ergebnis der letzten Züge hat Schwarz nun aktives Spiel bekommen, während der weiße Turm am Königsflügel nun als Einzelkämpfer unterwegs ist und besonders der Tb2 sehr hässlich steht. [Ein Witz wäre 38...Tbb4 39.axb4 axb4#; 38...Tb8 39.e5 Tf8 40.Th7+ Kd8 mit der Idee, Weiß vielleicht Matt zu setzen, funktioniert nicht: (40...Tf7 41.Txf7+ Kxf7 42.b4 axb4+ 43.axb4 Txb4 44.Txb4 cxb4+ 45.Kxb4=) 41.h3 Tf1 42.Ld3 Te1 43.Td2] **39.Tg6** Diagramm [39.Th7+ Kd6 40.Th6+ Ke7=] **39...a4!?** Anand forciert das Spiel ein bisschen, da Carlsen nur nicht weniger als zwei Minuten auf der Uhr hatte. [39...g4= 40.Th6 a4 41.bxa4 Txb2 42.Kxb2 Lxa4 43.Txh4 Td2+ 44.Kc3 Txg2=] **40.Txg5 Txb3+** [40...Kf6



41.Tf5+ (41.Tg8 Txb3+ 42.Txb3 Lxb3 43.Th8 Td1 44.Ld3 c4 45.Le2 Tc1+ 46.Kd2 Tc2+ 47.Ke3 Ta2 48.Txh4 Txa3?) 41...Ke6 42.bxa4=] **41.Txb3 Lxb3** [Der Versuch 41...axb3 führt zu nichts: 42.Txe5+ Kd6 43.Tg5 Kc6 44.h3 Ta4 45.Tg6+ Kd7 46.Kb2±] **42.Txe5+ Kd6 43.Th5** Nun ist ein sehr kompliziertes Endspiel entstanden. **43...Td1 44.e5+** [44.Ld3 Ta1 45.e5+ Kd5 46.Txh4 Txa3 droht Lc4 47.Kb2 Ta2+ 48.Kc3 (48.Kc1 a3+- und der a-Bauer droht durchzulaufen.) 48...Kxe5 49.Th5+ Kd6 50.Th6+ Ke5=] **44...Kd5 45.Lh7 Tc1+** [45...Ta1 sollte auch remis machen: 46.Lg8+ (46.Kb2 Ta2+ 47.Kc3 Txa3 48.Lg8+ Kc6 49.Lc4 (49.Lxb3 Txb3+ 50.Kc2 Tb4 51.e6 Te4 52.Kd3 Td4+ 53.Kc3 Te4=) 49...Lxc4+ 50.Kxc4 Ta2 51.Txh4 Txg2 52.Th6+ Kb7 53.h4 a3 54.Th7+ Kc6 55.Th6+ Kb7=) 46...Kc6 47.Lxb3 Txa3 (47...axb3 48.Kxb3±) 48.Kc4 axb3 49.Kc3 Das Turmendspiel ist objektiv remis. (49.Th6+ Kd7 50.Kxc5 b2 51.Tb6 Te3 52.Kd5 Te2 (52...Td3+ 53.Ke4 Td2) 53.e6+) 49...Kd5 50.e6+ Kxe6 51.Txh4 Ta2 52.g3 c4 53.Txc4 Tc2+ 54.Kxb3 Txh2=] **46.Kb2 Tg1 47.Lg8+ Kc6** [47...Kd4 48.Lxb3 axb3 49.Txh4+ Kd3 (49...Kxe5 50.g3± wäre gut für Weiß.) 50.Kxb3 Tb1+ 51.Ka4 c4 52.Th3+ Kd2 53.Th8 c3 54.Td8+ Kc2 55.e6 Te1 56.Td6= ist remis.] **48.Th6+ Kd7** [48...Kb5 49.Lxb3 axb3 50.Kxb3 c4+ 51.Kc3 Txg2 52.a4+ Kc5 (52...Kxa4

53.Kxc4 Txh2 54.Ta6#) 53.Txh4+--]
49.Lxb3 axb3 50.Kxb3 Txg2 51.Txh4
 Diagramm



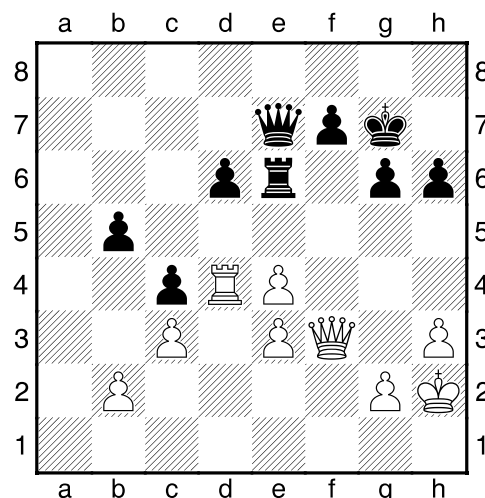
51...Ke6? Der natürliche, aber falsche Zug.
 [Besser war aber 51...Te2 52.a4 (52.Th5
 Kc6 53.Kc4 Te4+ 54.Kd3 Ta4) 52...Txe5
 53.Kc4 Kc6 54.Th6+ Kb7 55.Th4 Kc6±
 56.Th6+ Kb7 57.Kb5 c4+ 58.Kxc4 Te4+=
 Remis (Tablebase)] **52.a4+--** Nun ist das
 Endspiel für Weiß gewonnen. **52...Kxe5**
53.a5 Kd6 54.Th7! [54.a6 Kc7 55.Ta4 Kb8
 56.h4 Th2 57.Tg4 Ka7 58.Kc4+- gewinnt
 auch. 58...Kxa6 59.Kxc5 Kb7 60.Kd6 Kc8
 61.Ke7 Th1 62.Tc4+ Kb7 63.Kf6+--]
54...Kd5 55.a6 c4+ 56.Kc3 Ta2 57.a7 Kc5
58.h4 Kd5 [58...Kd5 59.h5 Ta3+ 60.Kb4
 Ta6 61.h6 Kd4 62.Td7+ Ke3 63.h7+--]
Line

Anand,Viswanathan (2775) – Carlsen,Magnus (2870) [C65] FWCM 2013 Chennai (6), 16.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.d3 [In der
 4. Partie geschah: 4.0-0 Sxe4 5.d4 Sd6
 6.Lxc6 dxc6 7.dxe5 Sf5 8.Dxd8+ Kxd8]
4...Lc5 [Die Alternative besteh im
 Fianchetto des Läufers: 4...d6 5.c3 g6 6.0-
 0 Lg7 7.Te1 0-0 8.Lg5 h6 9.Lh4 De8
 10.Sbd2 Sh5 11.d4 Ld7 12.dxe5 Sxe5
 13.Lxd7 Dxd7 14.Sxe5 Lxe5 15.Sf3 Tae8
 16.Sxe5 Txe5 17.f3 Tfe8 18.Dd2 g5 19.Lf2
 Sf4± 1/2-1/2 (63) Carlsen,M (2864)–
 Kramnik,V (2803) Moscow 2013] **5.c3 0-0**
6.0-0 [6.Lxc6 dxc6 7.Sxe5 Te8 (7...De7
 8.Sf3 Td8 9.Lg5 h6 10.Lxf6 Dxf6 11.0-0)
 8.Sf3 a6 9.0-0] **6...Te8** [Oder 6...d6 7.Sbd2
 a6 8.La4 La7 9.h3 Se7 10.Te1 Sg6 11.Sf1
 b5 12.Lb3 Te8 13.Sg3 Lb7 14.Le3 Lxe3
 15.fxe3 d5 16.exd5 Lxd5 17.e4 1/2-1/2 (17)
 Anand,V (2801)–Kramnik,V (2785)
 Moscow 2007] **7.Te1** [7.Lg5 h6 8.Lh4 Lf8
 9.Sbd2 d6 10.d4 exd4 11.Sxd4 Ld7
 12.Sxc6 bxc6 13.Ld3 Le7 14.f4 Db8
 15.Lxf6 Lxf6 16.e5 dxe5 17.Se4 Dxb2 18.f5
 Ted8 19.Lc4 Le8 20.Dh5 Td6 21.Tab1 Dc2
 22.Dg4 Kf8 23.h3 Tad8 24.Kh2 Da4
 25.Tb4 Da3 26.Tb7 T6d7 27.Df3 Da4

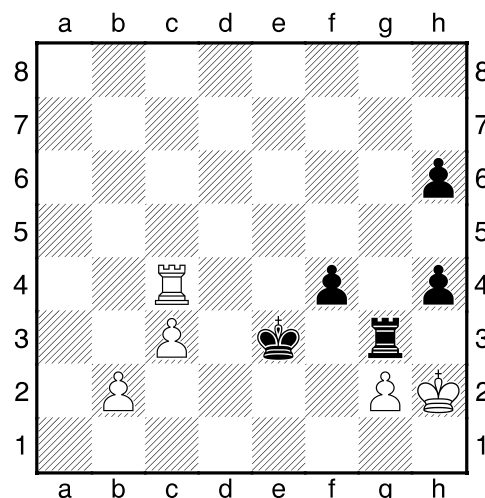
28.De2 Te7 29.Sxf6 gxf6 30.De3 Ted7
 31.Dc5+ Td6 32.Txc7 Dc2 33.Tc8 T8d7
 34.Le6 Ke7 35.Lxd7 Lxd7 36.Th8 Dd3
 37.Tf3 Dd5 38.Dxa7 e4 39.Db8 De5+
 40.Tg3 1-0 (40) Carlsen,M (2826)–
 Howell,D (2633) London 2011] **7...a6 8.La4**
b5 9.Lb3 d6 10.Lg5 Überraschenderweise
 ist dies ein neuer Zug an dieser Stelle.
 [10.Sbd2 Lb6 11.Sf1 Se7 12.Sg3 Sg6
 13.h3 h6 14.d4 c5 15.dxe5 dxe5 16.Dxd8
 Lxd8 17.a4 c4 18.Lc2 La5 19.axb5 axb5
 20.Le3 Lb7 21.Ta2 Lc7 22.Tea1 Txa2
 23.Txa2 Ta8 24.Txa8+ Lxa8= 1/2-1/2 (41)
 Anand, V (2783)–Aronian,L (2809) Paris/St
 Petersburg 2013] **10...Le6 11.Sbd2**
 [11.Lxe6 fxe6 würde Schwarz die Kontrolle
 über die Felder d5 und f5 geben.
 Außerdem öffnet sich für ihn die f-Linie.]
11...h6 12.Lh4 Lxb3 Weiß hat hier drei
 Möglichkeiten wieder zu nehmen, und jede
 Möglichkeit hat ihre Vorteile. **13.axb3**
 Anand entscheidet sich für die Öffnung der
 a-Linie. **13...Sb8** Der Springer soll
 vielleicht nach g6 via Sb8–d7–f8–g6
 gebracht werden. Die kürzere Route Sc6–

e7–g6 ist nicht möglich, weil Weiß auf f6 einen Doppelbauern bekommen würde. Auch Sd7–c5–e6 ist eine Option. In jedem Fall ist der Springer hinter seinen Bauern besser platziert. **14.h3 Sbd7 15.Sh2 De7 16.Sdf1 Lb6 17.Se3 De6 18.b4** [18.Sf5!? a5 19.Sg4 Kh7 20.Sxf6+ Sxf6 21.Df3 mit der Idee Sxh6, und nun nicht 21...Dxb3? 22.Lxf6 gxf6 23.Dh5 und Matt auf h6.] **18...a5** Löst die Schwäche a6 auf. [18...c6!?] **19.bxa5 Lxa5 20.Shg4 Lb6** [20...Sxg4 21.hxg4 Lb6 22.Txa8 Txa8 23.Sd5 g6 24.d4 Kg7 25.f3 c6 26.Sxb6 Sxb6 27.Lf2=] **21.Lxf6 Sxf6 22.Sxf6+ Dxf6 23.Dg4** Das wünschenswerte Sd5 ging nicht wegen Dxf2. **23...Lxe3 24.fxe3** Das Wiedernehmen mit dem Bauern ist hier erzwungen. In ähnlichen Stellungen nimmt Weiß gerne mit dem f-Bauern und spielt dann auf der halboffenen f-Linie. Hier ist das nicht möglich, da ein weißer Turm auf der offenen a-Linie gebunden ist. Dafür fällt hier die strukturelle Schwäche, mit dem Doppelbauern auf der e-Linie, etwas mehr ins Gewicht. **24...De7 25.Tf1 c5 26.Kh2 c4 27.d4 Txa1** [Schwarz konnte auch noch versuchen, die verbliebende Spannung zu halten und seine Stellung zu verbessern, da Weiß überhaupt nichts unternehmen kann. 27...g6 28.De2 Kg7 usw.] **28.Txa1 Db7** Droht exd4 und Eroberung des e-Bauern. **29.Td1 Dc6 30.Df5 exd4 31.Txd4 Te5 32.Df3** Schwarz kann hier gegen den weißen Doppelbauern spielen, der aber auch bequem zu verteidigen ist. Carlsen kann hier aber natürlich risikolos lange auf Gewinn spielen. **32...Dc7** Stellt die Dame auf die gleiche Diagonale wie den weißen König, ohne dass im Moment etwas Konkretes droht. **33.Kh1 De7 34.Dg4 Kh7** [34...Kf8? erlaubt Vereinfachungen: 35.Dc8+ De8 36.Dc7 Txe4 (36...De7 37.Db8+ De8 38.Dxd6+) 37.Dxd6+ Kg8 38.Txe4 Dxe4 39.Db8+ Kh7 40.Dxb5 Dxe3 41.Dxc4 Dc1+ 42.Kh2 Dxb2 43.Dxf7 Dxc3 remis.] **35.Df4 g6 36.Kh2 Kg7 37.Df3 Te6** Diagramm



38.Dg3!? Um die Ereignisse zu forcieren. Anand will nicht länger warten, ob Carlsen etwas einfallt, sondern strebt ein Endspiel mit einem Minusbauern an, das theoretisch remis ist. [38.Df4 h5 39.Df3 Tf6 40.Dg3 und wie soll Schwarz hier Fortschritte machen?] **38...Txe4 39.Dxd6** [39.Txe4 Dxe4 40.Dxd6 Dxe3 41.Dd5 Dg5±] **39...Txe3** [39...Dxd6+ 40.Txd6 Txe3 41.Tb6 (41.Td5 b4 42.cxb4 Tb3 43.b5 (Oder 43.Td4 Txb4 44.b3 ebenfalls mit Remisendspiel.) 43...Txb2 44.Tc5 h5± 45.b6 Txb6 46.Txc4 Mit einem Endspiel 3 gegen 2 Bauern am gleichen Flügel, das normalerweise nicht zu gewinnen ist.) 41...Te5±] **40.Dxe7 Txe7 41.Td5** [41.b3? cxb3 42.Tb4 Tc7 43.Txb3 Tc5 und Weiß hat einen sehr passiven Turm auf b3.] **41...Tb7** [41...b4?! 42.cxb4 Te2 43.Tc5 Tc2 44.Kg3=] **42.Td6** [42.Kg3 Kf6 43.Kf4 Ke6 44.Ke4 f5+ 45.Kd4 Td7 sieht gefährlich aus für Weiß, aber er kann sich mit genauem Spiel halten. 46.Txd7 Kxd7 47.Kc5 Ke6 48.Kxb5 Kd5 49.Ka4 (49.Kb4? g5 50.b3 g4 51.bxc4+ Kc6 52.hxg4 fxg4+- und Schwarz gewinnt.) 49...h5 (49...g5 50.b4 g4 (50...cxb3 51.Kxb3 Ke4 52.c4 h5 53.Kb4 f4 54.c5 Kd5 55.Kb5 g4 56.hxg4 hxg4 57.c6 f3 58.gxf3 gxf3 59.c7 f2 60.c8D f1D+= remis.) 51.hxg4 fxg4 52.Ka5 Kc6 (52...h5 53.b5 h4 54.b6 h3 55.gxh3 g3 (55...gxh3 56.b7 h2 57.b8D h1D 58.Da8+-) 56.b7 g2 57.b8D g1D 58.Db5+-) 53.Ka6 Kc7

54.Ka7 (54.b5? Kb8+- und nun rennt ein schwarzer Bauer durch.) 54...Kc6 55.Ka6) 50.b4 (50.h4? f4 51.b4 cxb3 52.Kxb3 g5 53.hxg5 f3 54.gxf3 h4 55.g6 Ke6! Der Schlüsselzug. 56.c4 h3 57.c5 h2 58.g7 Kf7 59.c6 h1D+-) 50...cxb3 51.Kxb3 g5 52.Kc2 Ke4 53.Kd2 f4 54.Ke2= remis.] **42...f6 43.h4!** Der Plan h4–h5 bietet Anand gute Remischancen. **43...Kf7** [43...h5!? 44.Kg3 Kf7 45.Kf3 Ke7 46.Tc6 mt guten Remischancen.(Nach 46.Td5? Ke6 47.Ke4 f5+ 48.Kd4 Td7 49.Txd7 Kxd7 wirkt sich der Einschub der Bauernzüge am Königsflügel günstig für Schwarz aus. 50.Kd5 (50.Kc5 Ke6 51.Kxb5 Kd5 52.g3 g5+-) 50...Ke7 51.Ke5 Kf7 52.g3 Ke7 53.Kd5 Kf6 54.Kd4 g5+-)] **44.h5 gxh5** [44...g5? 45.Kg3 und die schwarzen Bauern am Königsflügel sind kaum noch beweglich.] **45.Td5 Kg6 46.Kg3 Tb6 47.Tc5 f5 48.Kh4** Nun ist Schwarz im Zugzwang. Jeder Zug verliert einen Bauern. **48...Te6 49.Txb5 Te4+ 50.Kh3 Kg5 51.Tb8 h4 52.Tg8+ Kh5** [52...Kf6 53.Tf8+ Kg6 54.Tg8+=] **53.Tf8 Tf4 54.Tc8 Tg4 55.Tf8 Tg3+** [55...Kg5 führt zum Remis: 56.Tg8+ Kf4 57.Txg4+ fxg4+ 58.Kxh4 g3 59.Kh3 h5 60.Kh4 Ke4 61.Kxg3 Kd3 62.Kh4 Kc2 63.Kxh5 Kxb2 64.g4 Kxc3 65.g5 Kd4 66.g6 c3 67.g7 c2 68.g8D c1D=] **56.Kh2 Kg5 57.Tg8+ Kf4** Carlsen denkt noch nicht an Remis und unternimmt weitere Gewinnversuche. **58.Tc8** [58.Txg3? verliert: 58...hxg3+ 59.Kh3 Ke4 60.Kxg3 Kd3 61.Kf4 Kc2 62.Kxf5 Kxb2 63.g4 Kxc3 64.Kg6 Kd3 65.Kxh6 c3 66.g5 c2 67.g6 c1D+-+] **58...Ke3 59.Txc4 f4** Diagramm



60.Ta4? Ein Tempoverlust. Außerdem bewegt sich der Turm in die falsche Richtung. Die weißen Bauern behindern dem Turm dabei, Schachs von der Seite zu geben, [Richtig war 60.b4 h3 61.gxh3 Tg5 (61...Tg6 62.Tc7=) 62.Tc6 f3 63.Te6+ Kd2 64.Tf6 Ke2 65.c4 f2 66.Te6+ Kd3 67.Tf6= reicht zum Remis. 67...Ke2 68.Te6+ Kf1 69.c5 Tg2+ 70.Kh1 Tg3 71.Kh2=] **60...h3 61.gxh3 Tg6** Nun steht Schwarz offenbar auf Gewinn. Der f-Bauer läuft durch. **62.c4** [62.Ta7 f3 63.Te7+ Kf2 64.c4 Tg2+ 65.Kh1 Tg1+ 66.Kh2 Te1 67.Th7 Ke2 68.Te7+ Kf1 69.Tf7 f2 70.b4 Ke2+-] **62...f3 63.Ta3+ Ke2 64.b4 f2 65.Ta2+ Kf3 66.Ta3+ Kf4 67.Ta8 Tg1** [Möglich war auch 67...f1S+ 68.Kh1 Sd2 69.c5 Sf3 70.Tf8+ Ke3 71.c6 Tg1#; 67...Tg1 68.Tf8+ Ke3 69.Txf2 Kxf2 70.c5 Tg2+ 71.Kh1 Kg3 72.c6 Tc2 73.b5 Tc1#] **0-1**

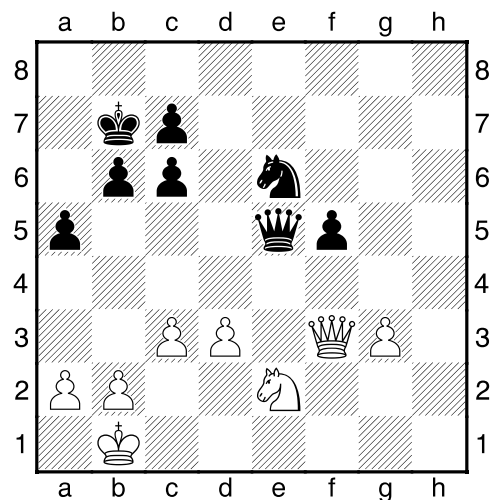
Anand,Viswanathan (2775) – Carlsen,Magnus (2870) [C65]
FWCM 2013 Chennai (7), 18.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.d3 Lc5 5.Lxc6 Die Abweichung gegenüber der 6. Partie. Dort geschah 5.c3 **5...dxc6** [5...bxc6 kostet einen Bauern 6.Sxe5 Schwarz erhält aber etwas Kompensation, die aber wohl nicht ausreichend ist: 6...De7 7.Sf3 d5 8.e5 Lg4 9.d4 Lb6±] **6.Sbd2** [Nicht

6.Sxe5?? wegen 6...Dd4+; Häufiger geschieht 6.0-0] **6...Lg4** [6...0-0 7.0-0 (7.Sc4 Sd7 8.Ld2 Te8 9.a4 f6 10.0-0 Sf8 11.Le3 Se6 12.Lxc5 Sxc5 13.Se3 Se6 14.Sh4 1/2-1/2 (57) Anand,V (2783)–Karjakin,S (2767) Sandnes 2013) 7...Te8 8.Sc4 Sd7 9.a4 a5 10.b3 Lf8 11.Kh1 b6 12.g3 La6 13.Lb2

Lxc4 14.bxc4 g6 15.Sh4 Lh6 16.Sg2 Sc5 17.f4 exf4 18.gxf4 Lg7 19.Lxg7 Kxg7 20.f5 Dg5 21.Tf3 Tad8 22.Df1 Td6 23.Df2 Df6 24.Tf1 g5 25.Th3 Dd4 26.f6+ Dxf6 27.Tf3 De6 28.Txf7+ Kg8 29.Se3 Td7 30.Tf8+ Kg7 31.Txe8 Dxe8 32.Df6+ Kg8 33.Sf5 h6 34.Sxh6+ Kh7 35.Sf7 1-0 (35) Anand,V (2783)–Aronian,L (2813) Stavanger 2013; Carlsen kennt diese Position auch aus Sicht des Weißen: 6...Le6 7.0-0 Ld6 8.b3 Sd7 9.Sc4 Lxc4 10.bxc4 0-0 11.Tb1 b6 12.g3 f5 13.exf5 Txf5 14.De2 Sc5 15.Le3 Se6 16.Sd2 Df6 17.Dg4 Tf8 18.Se4 Df7 19.a4 h5 20.De2 Le7 21.a5 Dg6 22.axb6 axb6 23.Kh1 Tf3 24.Tbe1 Lb4 25.Ta1 Dg4 26.Dd1 Dh3 27.Lf4 Lc3 28.Dxf3 Lxa1 29.Dg2 Df5 30.Ld2 Ld4 31.h3 Lc5 32.Lc3 Le7 33.Te1 b5 34.Kg1 b4 35.Lb2 Ld6 36.h4 Le7 37.Kh2 Ta8 38.Ta1 Txa1 39.Lxa1 Sc5 40.Sd2 Lf6 41.Lb2 b3 42.Sxb3 Sxb3 43.cxb3 Dxd3 44.Dxc6 Dc2 45.De8+ Kh7 46.Dxh5+ Kg8 47.De8+ Kh7 48.Dh5+ 1/2-1/2 (48) Carlsen,M (2843)–Aronian,L (2816) Sao Paulo/Bilbao 2012] **7.h3 Lh5** [7...Lxf3 8.Dxf3 Sd7 9.Dg3 Df6 10.Sc4 0-0 11.0-0 Tfe8 12.a4 Sf8 13.Lg5 De6 14.Ld2 Sg6 15.b4 Lf8 16.Dg4 b6 17.g3 f6 18.Lc3 Ld6 19.Se3 Kh8 20.Kg2 a6 21.Df3 Se7 22.h4 b5 23.Tfb1 Dd7 24.h5 h6 25.Dg4 Dxg4 26.Sxg4 Sc8 27.Ld2 Sb6 28.a5 Sd7 29.c4 c5 30.cxb5 axb5 31.bxc5 Sxc5 32.Txb5 Sxd3 33.Ta4 Ta6 34.Tc4 c5 35.Se3 Tea8 36.Tc3 Sb4 37.Sc4 Le7 38.Tb3 Sc6 39.Tb6 Sb4 40.Kf3 T6a7 41.Le3 Kg8 42.Tb2 Tc7 43.Kg4 Kf7 44.Tb1 Sc6 45.T1b5 Sd4 46.Tb1 Sc6 47.T6b5 Sd4 48.Tb7 Txb7 49.Txb7 Ke6 50.Ld2 Ta6 51.Lc3 Lf8 52.f4 exf4 53.gxf4 f5+ 54.exf5+ Kd5 55.Se5 Se2 56.Le1 Ld6 57.Txg7 Sxf4 58.Sf7 Sd3 59.Sxd6 Sxe1 60.Se8 Txa5 61.Td7+ Kc6 62.Td6+ Kb5 63.f6 Ta7 64.Te6 Sd3 65.f7 Ta4+ 66.Kg3 1-0 (66) Adams,M (2733)–Fressinet, L (2696) Germany 2012; 7...Le6 war auch spielbar.] **8.Sf1** Der erste neue Zug. [8.g4!?!; 8.0-0] **8...Sd7 9.Sg3 Lxf3** [Nach 9...Lg6 steht der weißfeldrige Läufer etwas abseits.] **10.Dxf3 g6** Verhindert Sf5. **11.Le3 De7 12.0-0-0** Das war die Idee von Anand. **12...0-0-0**

Carlsen hat das aber schon antizipiert und rochiert zur gleichen Seite. **13.Se2** [13.d4 exd4 14.Lxd4 Lxd4 15.Txd4 Se5 16.De3 Txd4 17.Dxd4 c5 18.De3 Td8 19.Td1 Txd1+ 20.Kxd1 b6=] **13...The8 14.Kb1 b6 15.h4 Kb7 16.h5 Lxe3 17.Dxe3** [17.fxe3 An den Doppelbauern auf der e-Linie hatte Anand sicher schlechte Erinnerungen. Ein solcher führte in der letzten Partie zu einer passiven Stellung. Trotzdem war auch das Zurücknehmen mit dem f-Bauern eine plausible Möglichkeit.] **17...Sc5** Der Springer soll nach e6, von wo er nach d4 und f4 guckt. Schwarz wird c6–c5 folgen lassen. **18.hxg6 hxg6 19.g3** Zur Vorbereitung von gelegentlichem f4. Ein weißer Plan könnte darin bestehen, irgendwann einmal d3–d4 zu spielen, um den Bauern e5 zu tauschen und damit eine Bauernmajorität am Königsflügel zu erlangen. [19.Th7 Th8 20.Tdh1 Df6=] **19...a5** [19...f5 20.exf5 gxf5 21.Th5 Df6 22.Tdh1 Th8=; 19...Se6 20.f4 f6 21.Th2 Th8 22.Tdh1 Txb2 23.Txb2 c5=] **20.Th7 Th8 21.Tdh1 Txb7 22.Txb7 Df6** Zur Vorbereitung von Th8. **23.f4 Th8 24.Txb7 Dxh8 25.fxe5** [Oder gleich 25.Df3] **25...Dxe5** Ein neues Thema im Endspiellduell Anand gegen Carlsen: Dame und Springer gegen Dame und Springer gab es bisher noch nicht. **26.Df3 f5 27.exf5 gxf5 28.c3 Se6** Diagramm



Das Spiel steht völlig gleich und bietet

auch kaum noch Spielmöglichkeiten.
29.Kc2 Sg5 30.Df2 Se6 31.Df3 Sg5
32.Df2 Se6 Remis durch dreifache

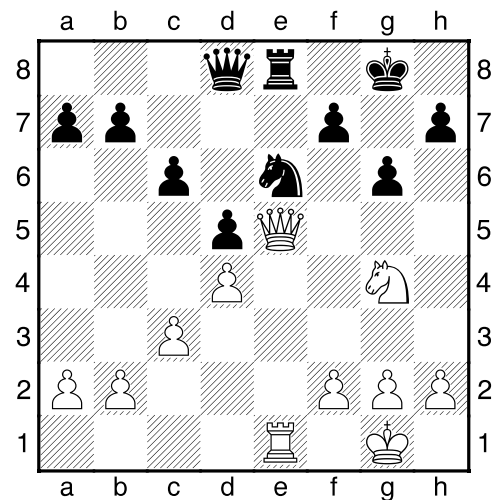
Stellungwiederholung. 1/2-1/2

Carlsen,Magnus (2870) – Anand,Viswanathan (2775) [C67]

FWCM 2013 Chennai (8), 19.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.e4 e5 Von Anand nach kurzem Nachdenken gespielt. **2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.0-0** [In der sechsten und siebten Partie zog Anand 4.d3] **4...Sxe4 5.Te1** [Anand wählte in der 4. Partie 5.d4 Sd6 6.Lxc6 dxc6 7.dxe5 Sf5 8.Dxd8+ Kxd8] **5...Sd6 6.Sxe5 Le7 7.Lf1 Sxe5 8.Txe5 0-0 9.d4** [9.Sc3 Se8 10.Sd5 Ld6 11.Te1 c6 12.Se3 Lc7 13.Sf5 d5 14.Se7+ Kh8 15.Sxc8 Txc8 16.g3 Sd6 17.Lh3 f5 18.d3 Df6 19.c3 Tce8 20.Ld2 Sf7 21.Txe8 Txe8 22.Df1 f4 23.Te1 Tf8 24.De2 h6 25.Kh1 Sg5 26.Lg4 Ld6 27.h4 Sh7 28.Kg2 Dg6 1/2-1/2 (32) Nakamura,H (2772)–Carlsen,M (2862) Saint Louis 2013 29.Lh5 Df5 30.Lg4 Dg6 31.Lh5 Df5 32.Lg4 Dg6 1/2-1/2 (32) Nakamura,H (2772)–Carlsen,M (2862) Saint Louis 2013] **9...Lf6** Der beliebteste Zug an dieser Stelle [9...Se8 kam auch schon häufiger vor: 10.d5 Lc5 11.Te1 d6 12.Sc3 Lf5 13.Ld3 Lxd3 14.Dxd3 Sf6 15.Sa4 Te8 16.Ld2 Txe1+ 17.Txe1 Dd7 18.Sxc5 dxc5 19.c4 Te8 20.f3 Txe1+ 21.Lxe1 b6 22.g4 Se8 23.Lg3 Sd6 24.b3 a5 25.Kf2 a4 26.De3 Kf8 27.h4 axb3 28.axb3 De7 29.Dc3 f6 30.h5 Kf7 31.Lf4 g6 32.Da1 Ke8 33.h6 Kf7 34.Lg3 1/2-1/2 (38) Karjakin,S (2782)–Carlsen,M (2864) Moscow 2013 34...Ke8 35.Lh4 Kf7 36.Lg3 Ke8 37.Lh4 Kf7 38.Lg3 1/2-1/2 (38) Karjakin,S (2782) –Carlsen,M (2864) Moscow 2013] **10.Te1 Te8 11.c3** [11.Txe8+ Sxe8 12.c3 d5 13.Ld3 c6 14.Lf4 g6 15.Sd2 Sg7 16.Dc2 Lf5 17.Te1 Dd7 18.Lxf5 Dxf5 19.Dxf5 Sxf5 20.Sf3 Sg7 21.Lg5 Lxg5 22.Sxg5 f6 23.Sf3 Kf7 24.g3 a5 25.Kf1 Sf5 26.Ke2 a4 27.Kd3 Sd6 28.Sd2 b5 29.Te2 g5 30.Sf1 h5 31.Se3 Th8 32.Sc2 Sc8 33.Sb4 Se7 34.f3 h4 35.g4 Sg6 36.Kd2 Sf4 37.Te1 Tc8 38.Sd3 Se6 39.Ke3 Te8 40.Kf2 Sf4 41.Sxf4 Txe1

42.Kxe1 gxf4 43.b4 h3 1/2-1/2 (43) Nakamura,H (2784)–Kramnik,V (2803) Geneve 2013] 11...Txe1 12.Dxe1 Se8 13.Lf4 d5 14.Ld3 g6 15.Sd2 Sg7 16.De2 c6 17.Te1 [17.Le5 Lxe5 18.Dxe5 Lf5 19.Lxf5 Sxf5 20.Te1 Dd6 21.Sb3 Dxe5 22.Txe5 f6 23.Te2 Kf7 24.Sc5 Sd6 25.f3 Te8 26.Txe8 Kxe8 27.Kf2 b6 28.Sd3 Kd7 29.g4 g5 30.Ke3 h6 31.f4 1/2-1/2 (31) Rozentalis,E (2619) –Bruzon Batista,L (2691) Montreal 2013; 17.Sb3 b6 18.Te1 Lf5 19.Lxf5 Sxf5 20.Sc1 Dd7 21.Sd3 Sg7 22.Le5 Te8 1/2-1/2 (88) Nepomniachtchi,I (2711) –Riazantsev,A (2688) Khanty–Mansiysk 2011] **17...Lf5 18.Lxf5 Sxf5 19.Sf3 Sg7 20.Le5** Carlsen hat hier bisher nur 10 Minuten Zeit verbraucht, Anand etwa 30 Minuten. Carlens Plan besteht offenbar darin, alle Figuren zu tauschen und bequem remis zu spielen. **20...Se6 21.Lxf6 Dxf6** Die Partie ist nicht nur völlig ausgeglichen, sondern auch noch



so gut wie perspektivlos. Das ist für Schwarz, der im Match 0:2 zurück liegt, keine gute Nachricht. **22.Se5 Te8 23.Sg4**

Dd8 [23...Dg5? 24.f4 Dxf4 25.Tf1 Db8 26.Df2 f5 27.Sf6+±] **24.De5** Diagramm

27.Sf6+ Kf8 28.Sxe8 Kxe8 29.f4 f5 30.Kf2 b5 31.b4 Kf7 32.h3 h6 33.h4 h5 ½-½

24...Sg7 25.Dxe8+ Sxe8 26.Txe8+ Dxe8

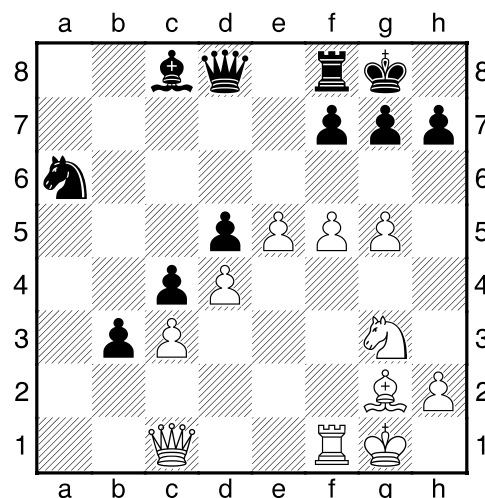
Anand,Viswanathan (2775) – Carlsen,Magnus (2870) [E25]

FWCM 2013 Chennai (9), 21.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.d4 [In den bisherigen Partien des Wettkampfes spielte Anand 1.e4 und erreichte Nichts.] **1...Sf6 2.c4 e6 3.Sc3** Anand ist eigentlich ein e4-Spieler, der erst später auch begann. Deshalb gibt es nicht so viele Partien von Anand mit 1.d4 in der Datenbank. [3.Sf3 d5 4.Sc3 c6 5.e3 Sbd7 6.Dc2 b6 7.Ld3 Lb7 8.0-0 Lb4 9.a3 Lxc3 10.bxc3 dxc4 11.Lxc4 c5 12.De2 0-0 13.a4 Dc7 14.Lb2 e5 15.Tfd1 Tac8 16.Lb5 e4 17.Sd2 Tfd8 18.a5 Sf8 19.axb6 axb6 20.dxc5 bxc5 21.c4 Sg6 22.Lc3 De7 23.Sf1 Se5 24.Txd8+ Txd8 25.Ta7 Tb8 26.Sg3 Dc7 27.h3 g6 28.Db2 Sd3 29.Da1 Se8 30.Sxe4 Db6 31.Lxe8 1-0 (31) Anand,V (2780)–Gelfand,B (2740) Zuerich 2013] **3...Lb4 4.f3** Diesen aggressiven Zug hat Anand bisher nicht gespielt, Carlsen mit Weiß aber schon. [Mit vertauschten Farben gewann Carlsen gegen Anand in der Nimzoidische Verteidigung in diesem Jahr bereits auf folgende Weise: 4.e3 0-0 5.Sge2 d5 6.a3 Le7 7.cxd5 Sxd5 8.Ld2 Sd7 9.g3 b6 10.Sxd5 exd5 11.Lg2 Lb7 12.Lb4 Sf6 13.0-0 Te8 14.Tc1 c6 15.Lxe7 Txe7 16.Te1 Dd6 17.Sf4 Lc8 18.Da4 Tc7 19.f3 Le6 20.e4 dxe4 21.fxe4 Dd7 22.d5 cxd5 23.Dxd7 Txd7 24.Sxe6 fxe6 25.Lh3 Kh8 26.e5 Sg8 27.Lxe6 Tdd8 28.Tc7 d4 29.Ld7 1-0 (29) Carlsen,M (2864) – Anand,V (2786) Moscow 2013; 4.Dc2 0-0 5.e4 d5 6.e5 Se4 7.Ld3 c5 8.Sf3 cxd4 9.Sxd4 Sd7 10.Lf4 Db6 11.Sb3 Dc7 12.0-0 Sxe5 13.Lxe4 dxe4 14.Dxe4 Lxc3 15.bxc3 f6 16.Tfe1 Dxc4 17.Lxe5 Dxe4 18.Txe4 fxe5 19.Txe5 b6 20.Sd4 Ld7 21.Tae1 Tac8 22.T1e3 Tc4 23.Sxe6 Lxe6 24.Txe6 Tfc8 25.Te7 Txc3 26.h4 Txe3 27.fxe3 a5 28.Tb7 Tc2 29.Txb6 Txa2 30.Ta6 Te2 1/2-1/2 (30) Anand,V (2786)–Kramnik,V (2803) Moscow 2013] **4...d5** [Die Alternative ist

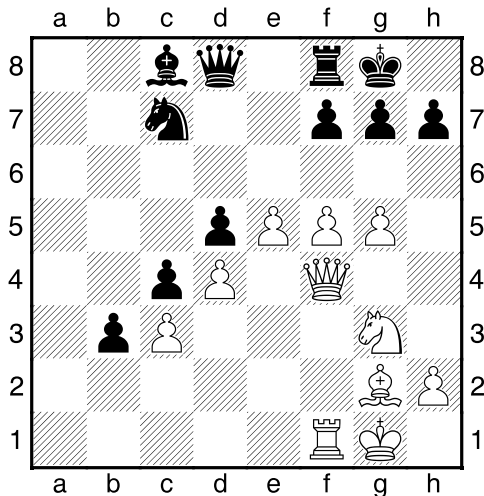
4...c5 5.d5 0-0 6.a3 Lxc3+ 7.bxc3 Te8 8.e4 d6 9.Se2 Da5 10.Ld2 Sbd7 11.Sg3 Sb6 12.Le2 Ld7 13.a4 h6 14.0-0 Sxa4 15.Ld3 a6 16.f4 exd5 17.cxd5 b5 18.Lc2 Db6 19.Kh1 Sb2 20.Df3 Sc4± 0-1 (74) Carlsen,M (2801)–Karpov,A (2619) Moscow 2009] **5.a3 Lxc3+** [Anand selbst spielte hier schon 5...Le7 6.e4 dxe4 7.fxe4 e5 8.d5 Lc5 9.Sf3 Lg4 10.Ld3 Sbd7 11.h3 Lxf3 12.Dxf3 c6 13.Ld2 0-0 14.Tc1 Ld4 15.b4 a5 16.Se2 Lb2 17.Tb1 Lxa3 18.bxa5 Lc5 19.Txb7 cxd5 20.cxd5 Txa5 21.g4 Ta3 22.Lc1 Ta1 23.Kf1 Sb6 24.Lb5 Dc8 25.Lc6 Sc4 26.Kg2 Sd6 27.Le3 Ta3 28.Lxc5 Txf3 29.Lxd6 Sxe4 30.Lxf8 Tf2+ 0-1 (30) Mamedyarov, S (2719)–Anand,V (2788) Moscow 2009] **6.bxc3 c5 7.cxd5 exd5** [Die Hauptvariante ist 7...Sxd5] **8.e3 c4** Von Carlsen schnell gespielt. Die Struktur erinnert etwas an die berühmte Partie Botvinnik–Capablanca, AVRO 1938. [Nach 8...0-0 9.Ld3 hat Weiß gute praktische Ergebnisse erzielt.] **9.Se2 Sc6 10.g4 0-0 11.Lg2** [11.Sg3 Sa5 12.Lg2 Sb3 13.Ta2 Da5 14.Ld2 Ld7 15.0-0 Lc6 16.e4 dxe4 17.fxe4 Sxd2 18.Dxd2 Tae8 19.Txf6 gxf6 20.h4 Te6 21.d5 Td6 22.Dh6 Dc5+ 23.Tf2 f5 24.Df4 Ld7 25.exf5 Te8 26.f6 Txd5 27.Lxd5 Dxd5 28.Dh6 Dd1+ 29.Sf1 1-0 (29) Ipatov,A (2601)–Debashish,D (2489) Kocaeli 2013] **11...Sa5 12.0-0 Sb3 13.Ta2** Anand folgte einer Partie von Kasparov aus dem Jahr 1997. **13...b5** [Judit Polgar spielte hier 13...h6?! 14.Sg3 Ld7 15.De1 Te8 16.e4 dxe4 17.fxe4 Sxg4 18.Lf4 Dh4 19.h3 Sf6 20.e5 Tad8 21.Df2 Sh5 22.Lxh6 Te7 23.Sf5 Dxf2+ 24.Txf2 Te6 25.Le3 Lc6 26.Lf1 f6 27.Lxc4 Ld5 28.Le2 fxe5 29.Lxh5 exd4 30.Lg5 Td7 31.Tae2 Le4 32.Sxd4 1-0 (32) Kasparov,G (2820)–Polgar,J (2670) Tilburg 1997] **14.Sg3** Anand hat bisher 15

Minuten verbraucht, Carlsen schon etwa 30 Minuten. [14.g5 Sd7 15.e4 Sb6 16.e5 Lf5 17.f4 Sa4 18.Tf3 Lb1 19.Tc2 a5 20.Th3 b4 21.Le3 Lxc2 22.Dxc2 g6 23.axb4 axb4 24.cxb4 Sb6 25.f5 Dd7 26.Sg3 Ta1+ 27.Lf1 Sc8 28.Th6 Se7 29.Dg2 Sxf5 30.Dh3 Tfa8 31.Txh7 Kf8 32.Se2 Sxe3 33.Dxe3 Dg4+ 34.Sg3 T8a2 35.e6 Txf1+ 36.Kxf1 Dd1+ 37.De1 Df3+ 0-1 (37) Gardner,R (2202) – Shabalov,A (2534) Calgary 2012] **14...a5** Ein neuer Zug von Carlsen. [Bisher gab es zwei Beispiele mit dieser Position: 14...Lb7 15.g5 Sd7 16.e4 Db6 17.Kh1 a5 18.e5 b4 19.Lb2 bxc3 1/2-1/2 (19) Vlaic,B (2265)– Saric,A (2489) Sibenik 2011; 14...Te8 15.g5 Sd7 16.e4 Sb6 17.Taf2 Sa4 18.Dc2 Tb8 19.f4 Lb7 20.e5 a5 21.f5 Db6 22.e6 Sxc1 23.exf7+ Kxf7 24.g6+ Kg8 25.f6 Tf8 26.gxh7+ Kh8 27.fxg7+ Kxg7 28.Txf8 Txf8 29.Txf8 1-0 (29) Liu,A (2204) – Wu,C (2183) ICC INT 2013] **15.g5 Se8 16.e4 Sxc1** Bevor der Läufer ins Freie kommt, wird er eliminiert. [16...Sd6!? Vachier-Lagrave.] **17.Dxc1 Ta6 18.e5** Es ist eine dynamische Stellung auf dem Brett. Weiß hat Raumvorteil am Königsflügel, Schwarz am Damenflügel. Die Eröffnung ist für Anand, der gewinnen muss, zumindest in dem Sinne schon erfolgreich verlaufen, dass die entstandene Stellung ihm Spiel-Möglichkeiten einräumt. [18.Tb2!? Kasparov] **18...Sc7** [Sofort 18...b4!? war auch interessant. 19.axb4 axb4 20.Txa6 Lxa6 21.cxb4 Sc7 22.f4 De7 23.Da3 (23.Sf5 Dxb4) 23...g6 24.Tb1 Ta8=] **19.f4 b4** Carlsen kommt am Damenflügel als Erster zum Zug. Am Ende wird ein gedeckter Freibauer auf c4, bzw. b3, übrig bleiben. **20.axb4 axb4 21.Txa6 Sxa6 22.f5!?** Anand bringt Schärfe ins Spiel. [Möglich war auch 22.cxb4 Sxb4 23.f5 Im Unterschied zur Partie ist der schwarze Freibauer hier auf c4 und weniger nah am Umwandlungsfeld, dafür ist d4 schwach.] **22...b3** Diagramm

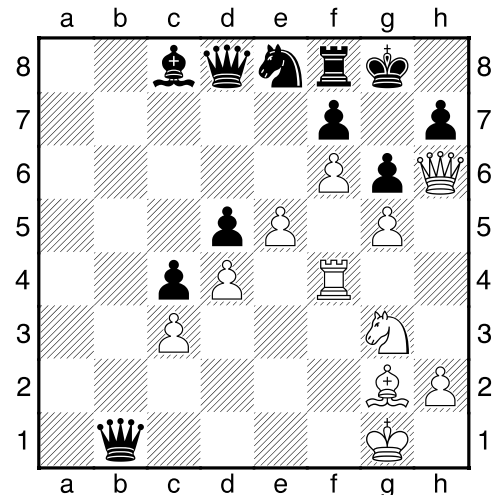


Und Carlsen spielt ebenfalls prinzipiell. Anand hatte hier noch über eine Stunde auf der Uhr, Carlsen noch etwa eine halbe Stunde. Anand investierte dann aber mehr als die Hälfte seiner Bedenkzeit, um einen Angriffsplan zu auszuarbeiten. **23.Df4** [In Betracht kam auch: 23.h4 Sc7 (Schwarz darf nicht leichtsinnig spielen: 23...Lb7 24.h5 Sc7 25.f6 Lc8 26.g6 fxg6 27.hxg6 hxg6 (Nicht 27...gxf6? 28.Dh6+-) 28.Dg5 Dd7 29.Dxg6 Dg4 30.f7+ Kh8 und Schwarz hält sich.) 24.h5 (24.Da3!? Kasparov) 24...Sb5 25.f6 g6 (25...Le6 26.g6 fxg6 27.hxg6 hxg6 28.Dg5 Sxc3 29.Dxg6 Tf7 30.Kh2! (30.Sh5 Db6+-) 30...b2 (30...Db6 31.fxg7 Txf1 32.Lxf1 Dc6 33.Lh3 Ld7 34.e6+-) 31.Sh5 b1D 32.Txb1 Sxb1 33.Sxg7+-) 26.hxg6 fxg6 (26...hxg6 27.Df4+-) 27.Se2 Le6 28.Sf4 Sc7 29.Da3+-; 23.f6 g6 24.Df4 um mit Dh4–h6–g7 mattszusetzen. .. (24.Tf4 Dieser typische Mattplan funktioniert nur bei Mithilfe des Gegners, ist aber nicht ungefährlich: 24...Le6 25.Th4 Db6 26.Df4 jedoch nicht 26...b2?? (26...h5 27.Sxh5 gxh5 28.Txh5 (28.g6 b2 29.g7 (29.Dh6 b1D+ 30.Lf1 Dxg6+) 29...b1D+ 30.Lf1 Dg6+-) 28...b2 29.Dh4 b1D+ 30.Lf1 Dxf1+ 31.Kxf1 Db1+ 32.Kf2 (32.Kg2?? De4+- mit Damentausch) 32...Dc2+ 33.Kg1 Dc1+ 34.Kf2 Dc2+ 35.Kg1 und Schwarz muss Dauerschach geben, um nicht Matt gesetzt werden.) 27.Txh7 Kxh7 28.Dh4+ Kg8

29.Dh6 b1D+ 30.Sf1) 24...Kh8 25.Dh4 b2
 26.Dh6 Tg8 27.Tf4 b1D+ 28.Lf1 Dd1
 29.Th4 Dh5 30.Sxh5 gxh5 31.Dxh5 Lf5
 32.Dxf7 Sc7 mit unklarer Situation.]
23...Sc7 Diagramm



24.f6 [Kasparov gefiel 24.Dh4 besser, um die Spannung aufrecht zu halten. Wahrscheinlich dachte Vishy, 24.f6 gewinnt forciert. (Kasparov)] **24...g6**
25.Dh4 Se8 [25...Se6? 26.Dh6 b2 27.Tf4 b1D+ 28.Lf1 Dc1 29.Th4 De3+ 30.Kg2 Sf4+ 31.Txf4 Dxf4 32.Dg7#] **26.Dh6!?**
 [26.Se2 Le6 27.Sf4 Da8 (27...b2 28.Df2 Db6 29.Tb1+-) 28.Lh3 Lxh3 29.Dxh3 b2 30.e6 Sd6 31.Sxg6 fxc6 32.e7 Tf7 33.Dd7 Se8∞] **26...b2 27.Tf4** [27.Se2!? Kasparov 27...Da5 28.Sf4 Le6 29.Sxe6 fxe6 30.Lh3 "Black looks OK." 30...Da6=] **27...b1D+**
 Diagramm



28.Sf1?? Ein entscheidender Fehler in kritischer Stellung. Anand hatte Lf1 geplant und sich dann im letzten Moment für einen vermeintlich besseren Zug entschieden. [28.Lf1 führt wohl zum Remis. 28...Dd1 29.Th4 Dh5 30.Sxh5 gxh5 31.Txh5 Lf5 32.Lh3 (32.g6 Lxg6 33.Tg5 Db6 34.h4 Sxf6 35.exf6 Dxf6 36.h5 Df3 37.hxg6 fxc6 38.Lh3 De3+= Dauerschach) 32...Lg6 33.e6 Sxf6 (33...fxe6 34.Lxe6+ Tf7 35.Th3+-) 34.gxf6 Dxf6 zeigte Carlsen in der Pressekonferenz. 35.e7 Dxe7 36.Te5] **28...De1** Aufgeben. Kasparov kommentierte auf Twitter: Hat schon mal jemand eine WM-Partie gewonnen, ohne seine Dame zu ziehen.[Da der Springer nicht mehr auf g3 steht, funktioniert hier 28...De1 wegen 29.Th4 Dxh4 30.Dxh4 Da5+; Anand hatte gerechnet: 28...Dd1 29.Th4 Dh5 30.Txh5 gxh5 31.Se3 Le6 32.Lxd5 Lxd5 33.Sf5 und der Springer kommt nach e7. Weiß gewinnt.] **0-1**

Carlsen,Magnus (2870) – Anand,Viswanathan (2775) [B51]

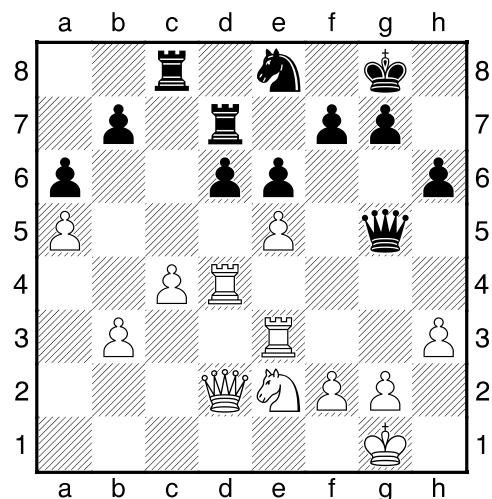
FWCM 2013 Chennai (10), 22.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.Lb5+ Sd7 [3...Ld7 4.Lxd7+ Dxd7 5.c4 Sf6 6.Sc3 g6 7.d4 cxd4 8.Sxd4 Lg7 9.f3 Dc7 10.b3 Da5 11.Lb2 Sc6 12.0-0 0-0 13.Sce2 Tfd8 14.Lc3 Db6 15.Kh1 d5 16.Sxc6 bxc6 17.De1 Tdc8 18.e5 Se8 19.e6 fxe6 20.Sf4 Lxc3 21.Dxc3

d4 22.Dd2 c5 23.Tae1 Sg7 24.g4 Tc6 25.Sh3 Se8 26.Dh6 Sf6 27.Sg5 d3 28.Te5 Kh8 29.Td1 Da6 30.a4 1-0 (30) Carlsen,M (2843)–Anand,V (2780) Sao Paulo/Bilbao 2012] **4.d4 cxd4 5.Dxd4 a6 6.Lxd7+ Lxd7 7.c4** [Nach 7.0-0 e5 8.Dd3 h6 9.c4 Sf6

10.Sc3 Le7 11.a4 b6 erlitt Anand im letzten Jahr in der Bundesliga eine unangenehme Niederlage. 12.b3 Ta7 13.Td1 Lc8 14.La3 Td7 15.Sd2 0-0 16.Sf1 Lb7 17.Se3 Te8 18.Scd5 Sxd5 19.Sxd5 Lxd5 20.Dxd5 Da8 21.Dxa8 Txa8 22.Td5 f6 23.Tad1 Tad8 24.g3 g5 25.f4 gxf4 26.gxf4 Kf7 27.Kf2 exf4 28.Kf3 Ke6 29.Lc1 Tc8 30.Lxf4 Lf8 31.h4 Tc6 32.h5 Tb7 33.Le3 Tb8 34.Ld4 Tc7 35.Tg1 Lg7 36.Tg6 Tf7 37.Le3 Td7 38.Tf5 Tf7 39.Kg4 Lf8 40.Lxh6 Lxh6 41.Txh6 Tg7+ 42.Kf4 Tf8 43.a5 Tg1 44.axb6 Tb1 45.b7 Txb3 46.e5 dxe5+ 47.Txe5+ Kd6 48.Tf5 Ke6 49.Th7 Td8 50.Td5 1-0 (50) Tiviakov,S (2673)–Anand,V (2799) Germany 2012] **7...Sf6** [7...b5!? 8.Sa3 e5 9.Dd3 Db6 10.0-0 Db7 11.Te1 Sf6 12.Lg5 Sh5 13.Sd2 h6 14.Le3 Le7 15.cxb5 axb5 16.Sc2 Sf6 0-1 (61) Nevednichy,V (2574)–Cheparinov,I (2687) Bol 2013; Im Sommer geschah zwischen den gleichen Spielern: 7...e5 8.Dd3 b5 9.Sc3 bxc4 10.Dxc4 Le6 11.Dd3 h6 12.0-0 Sf6 13.Td1 Le7 14.Se1 0-0 15.Sc2 Db6 16.Se3 Tfc8 17.b3 a5 18.Ld2 Da6 19.Le1 Sd7 20.f3 Tc6 21.Dxa6 Tcxa6 22.Sed5 Ld8 23.Sb5 Tc8 24.Lf2 Kh7 25.Kf1 Tcc6 26.Tac1 Lg5 27.Tc3 Lxd5 28.Txd5 Txc3 29.Sxc3 Tc6 30.Le1 Sc5 31.Sb5 Sb7 32.h4 Le3 33.Ke2 Lc5 34.h5 Lb4 35.Ld2 g6 36.a3 Lxd2 37.hxg6+ Kxg6 38.Kxd2 h5 39.g3 f6 40.Sa7 Tc7 41.Sb5 Tc6 42.Ke2 Kf7 43.b4 axb4 44.axb4 Ke6 45.Td3 Tc4 46.Tb3 d5 47.Kd3 Tc6 48.exd5+ Kxd5 49.Tc3 f5 50.Sc7+ Kd6 51.Se8+ Kd5 52.Txc6 Kxc6 53.Sg7 Sd6 54.Sxh5 e4+ 55.fxe4 Sxe4 56.Kd4 Kb5 57.g4 fxg4 58.Kxe4 g3 59.Sxg3 Kxb4 1/2-1/2 (59) Carlsen,M (2868)–Anand,V (2783) Sandnes 2013] **8.Lg5 e6 9.Sc3 Le7 10.0-0** [10.Td1 Lc6 11.0-0 0-0 12.Dd3 Dc7 13.a4 Tfd8 14.Tfe1 Tac8 15.Sd4 Le8 16.b3 Dc5 17.Le3 Da5 18.Ld2 Dc5 19.h3 Sd7 20.Le3 Da5 21.Dd2 Kh8 22.Sc2 Se5 23.Tc1 Sc6 24.Ted1 Lf6 25.Sd4 Db4 26.Tb1 Sxd4 27.Lxd4 Lxd4 28.Dxd4 b5 29.axb5 axb5 30.Sxb5 Lxb5 31.cxb5 Dxb5 32.Tbc1 Dxb3 33.Txc8 Txc8 34.Dxd6 h6 35.Dd3 Dxd3 36.Txd3 g5 37.h4 Kg7 38.hxg5 hxg5 39.f3 Tc4 40.Kf2

g4 41.Kg3 gxf3 42.gxf3 Kf6 43.Td7 Ta4 44.Tb7 Tc4 45.Td7 Ta4 46.Tb7 Tc4 1/2-1/2 (46) Fressinet,L (2708)–Ponomarev,R (2756) Paris 2013] **10...Lc6** [10...Dc7] **11.Dd3** [11.Tfe1] **11...0-0 12.Sd4 Tc8 13.b3 Dc7 14.Sxc6 Dxc6 15.Tac1 h6 16.Le3 Sd7 17.Ld4 Tfd8 18.h3 Dc7 19.Tfd1 Da5 20.Dd2** Droht Sd5. Nach Tausch auf d2 folgt das Zwischenschach auf e7. **20...Kf8 21.Db2** Droht erneut Sd5, diesmal gefolgt vom Schlagen auf g7. **21...Kg8 22.a4** Carlsen will noch weiterspielen. [Mit 22.Dd2 Kf8 (Schwarz kann zum Beispiel mit 22...Lg5 23.f4 Lf6 auch abweichen.) 23.Db2 könnte man ein Remis durch Stellungswiederholung anbieten.] **22...Dh5 23.Se2 Lf6 24.Tc3 Lxd4 25.Txd4 De5 26.Dd2** [26.Te3 Sb8 27.Dc3 Sc6 28.Td2=] **26...Sf6 27.Te3 Td7 28.a5 Dg5?** Erlaubt den Vorstoß e5, da der Bauer d6 gefesselt ist. [28...Tcd8 29.b4 Dg5 30.Sc3±] **29.e5 Se8** Diagramm



30.exd6?! Carlsen verzichtet hier auf zwei objektiv bessere Möglichkeiten. Vielleicht war er nur auf Remis programmiert. [30.Sc3 Tc6 31.Sa4 Td8 32.Sb6 De7 33.b4± mit Druckstellung für Weiß. Auch gut war 30.b4 Tc6 31.c5 (31.Sg3) 31...d5 32.Tg4 De7 33.Teg3 Kh7 34.h4±] **30...Tc6 31.f4 Dd8 32.Ted3** Führt zu Generalabtausch, was durchaus im Sinne von Carlsen ist. **32...Tcxd6 33.Txd6 Txd6**

34.Txd6 Dxd6 35.Dxd6 Sxd6 36.Kf2 Kf8
37.Ke3 Ke7 [37...g5?! wäre ein riskanter Versuch gewesen: 38.Kd4 Ke7 39.Kc5 Kd7 40.Kb6 Kc8 41.fxg5 hxg5 mit Gewinnchancen für Weiß: 42.c5 (42.g3? Sf5) 42...Sb5 43.c6 bxc6 44.g3 c5 45.h4+-] **38.Kd4 Kd7 39.Kc5** [39.Sg3 Kc6 40.b4 f6 41.Se4 Sxe4 42.Kxe4 g6 43.g4 g5 44.fxg5 (44.f5 e5 45.Kf3 Kd6 46.Ke4=) 44...hxg5=] **39...Kc7 40.Sc3** [40.Sg3 g6 41.b4 f6 42.b5 h5=] **40...Sf5 41.Se4 Se3** [41...Sh4 42.g3 ist gut für Weiß: 42...Sf3 43.Sd6 (Vorsicht, hier ist ein Selbstmatt versteckt: 43.Sc3? Sd2 44.b4 Sb3#) 43...Sd2 44.Se8+ Kb8 45.b4 g5 46.fxg5 Se4+ 47.Kd4 Sxg5 48.h4 Sf3+ 49.Ke4±] **42.g3 f5** [Auch hier gäbe es für Weiß die "Chance" zum Selbstmatt: 42...Sc2 43.h4 Sa1 44.b4 Sb3#] **43.Sd6** [43.Sd2 Sd1 44.Kd4 Sf2] **43...g5 44.Se8+** [44.b4 gxf4 45.gxf4 Sg2 46.b5 Sxf4 47.b6+ funktioniert nicht: 47...Kb8 48.h4 h5 49.Se8 Sg6 50.Kd6 f4-+] **44...Kd7 45.Sf6+ Ke7** [45...Kc7 46.Kd4 Sf1 47.Ke5 Sxg3 48.fxg5 hxg5 49.Kxe6 f4 50.Sg4 Sh1 51.Kf5 f3 52.Kxg5 f2 53.Se3 Sg3 54.h4 Kd7 55.h5 Ke7 56.h6 Kf7 57.Kf4 Se2+ (57...f1D+ 58.Sxf1 Sxf1 59.b4 Sd2 60.c5 Sc4 61.Ke4 Sb2 62.Kd4 Kg6 63.b5 axb5 64.c6 bxc6 65.a6 Sa4 66.a7 Sb6 67.Kc5 Sa8 68.Kxc6 b4 69.Kb7 b3 70.Kxa8 b2 71.h7 Kxh7 72.Kb7 b1D+ 73.Kc8 remis.)] **46.Sg8+** [Interessant war 46.fxg5!? hxg5 47.Sh7 f4 (47...e5 48.g4 f4 49.Sxg5+-) 48.Sxg5 fxg3 49.Sf3 g2 50.Kb6 Sf5 51.Kxb7 Sd4 52.Sg1 e5 53.c5 Sxb3 54.Kxa6 Sxc5+ 55.Kb5 Kd6 56.h4 Sd7 57.h5 Sf6 58.a6 Kc7 59.h6 e4 60.Se2 scheint remis.; 46.Sh5 ist unklar, wahrscheinlich remis. 46...Kf7 47.Kb6 (47.fxg5? geht nicht: 47...hxg5 48.Kb6 e5 49.Kxb7 e4 50.c5 Sd5-+) 47...Kg6 48.Kxb7 Kxh5 49.Kxa6 (49.c5 gxf4 50.gxf4 e5 51.fxe5 f4 52.c6 f3 53.c7 f2 54.c8D f1D 55.Dd7 Dg2+ 56.Kxa6∞) 49...gxf4 50.gxf4 e5 51.fxe5 f4 52.e6 Sf5 53.Kb6 f3 54.a6 f2 55.a7 f1D 56.a8D Dxh3 57.De8+ Kg5 58.b4∞] **46...Kf8 47.Sxh6** [47.Sf6 Ke7 48.Sg8+ Kf8 mit Stellungswiederholung.]



47...gxf4 48.gxf4 Kg7 fängt den Springer, aber die Partie ist trotzdem für Schwarz nicht gewonnen: **49.Sxf5+ exf5 50.Kb6 Sg2 51.Kxb7 Sxf4 52.Kxa6 Se6** [Oder 52...Sxh3 53.Kb6 f4 54.a6 f3 55.a7 f2 56.a8D f1D 57.Db7+ Kg6 58.c5 Weiß kann mit seinen zwei Bauern vielleicht noch auf Gewinn spielen:] **53.Kb6 f4 54.a6 f3 55.a7 f2 56.a8D f1D 57.Dd5** [57.Dc6 Kf6 58.b4= macht keinen Unterschied.] **57...De1** [57...Dxh3 58.c5 und die Partie sollte mit den Damen auf dem Brett remis enden.] **58.Dd6** [58.c5 Db4+ 59.Kc6 Sxc5 60.Dg5+ kostet einen Bauern, ist aber immer noch remis.] **58...De3+ 59.Ka6 Sc5+ 60.Kb5 Sxb3 61.Dc7+ Kh6 62.Db6+** Forciert das Remis. **62...Dxb6+ 63.Kxb6 Kh5 64.h4 Kxh4 65.c5 Sxc5** [65...Sxc5 66.Kxc5] $\frac{1}{2}-\frac{1}{2}$



Matthias Krallmann.....

14. Platz für Matthias Blübaum bei der Jugendweltmeisterschaft

Vom 18. – 29. Dezember fand in Al-Ain in den Vereinigten Arabischen Emiraten die Jugendweltmeisterschaft statt und für Werder ging Matthias Blübaum in der Klasse U16 an den Start. In dem 171 Teilnehmer umfassenden Feld war er mit seiner aktuellen Elozahl von 2529 an Nummer 2 gesetzt. Vor ihm rangierte nur noch der polnische Großmeister Jan-Krzysztof Duda (Elo 2542). Natürlich war Matthias damit einer der Favoriten auf den Titel. Allerdings täuschen Elozahlen bei Jugendweltmeisterschaften oft etwas.

Insbesondere Spieler aus Asien sind manchmal unterbewertet, da sie nicht so viele Gelegenheiten haben gegen starke Spieler mit guten Elozahlen anzutreten wie die Jugendlichen in Europa und Nordamerika. Am Ende konnten die Favoriten sich nicht durchsetzen und zwei indische Spieler gewannen Gold und Silber. Überhaupt war Indien die erfolgreichste Nation bei der Jugendweltmeisterschaft und machte darauf aufmerksam, dass der durch Anand ausgelöste Schachboom in Indien mit dem Verlust des Weltmeistertitels keineswegs vorbei ist.

Matthias machte sich mit seinem Vater Karl-Ernst Blübaum, der selbst ein starker Spieler mit ca. 2200 Elo ist, auf die 5000 km weite Reise. Bei der eröffnungstheoretischen Vorbereitung sollte der Landestrainer von Nordrhein-Westfalen FM Thomas Michalczak Matthias unterstützen. Da Thomas auch noch IM Dennis Wagner und Hanna Marie Klek auf die Partien vorbereiten musste, hatte er alle Hände voll zu tun. Die deutsche Nummer 1 GM Arkadij Naiditsch war der stärkste Spieler im Trainerteam der Deutschen Schachjugend. Doch Arkadij lehnte es ab, Matthias zu betreuen, da er sich auf die Spieler von Baden-Baden konzentrieren wollte.

Eine Jugendweltmeisterschaft in den Vereinigten Arabischen Emiraten war natürlich ein großes Abenteuer. Leider sind die Veranstalter noch sehr unerfahren und insbesondere eine Live-Übertragung der Partien aus der U16 und U18 wurde schmerzlich vermisst. Die Verpflegung und Unterbringung in Studentenwohnheimen der Universität Al-Ain war jedoch gut. Am spielfreien Tag organisierte die Deutsche Schachjugend eine Tour durch die Wüste und die Kinder und Jugendlichen konnten mit Snowboards Dünen herunterfahren, auf Kamelen reiten, Bauchtänzerinnen zuschauen und mit Quads durch den Sand brettern. Das angebotene Blitzturnier spielte Matthias nicht mit, um sich ganz auf die Meisterschaft zu konzentrieren.

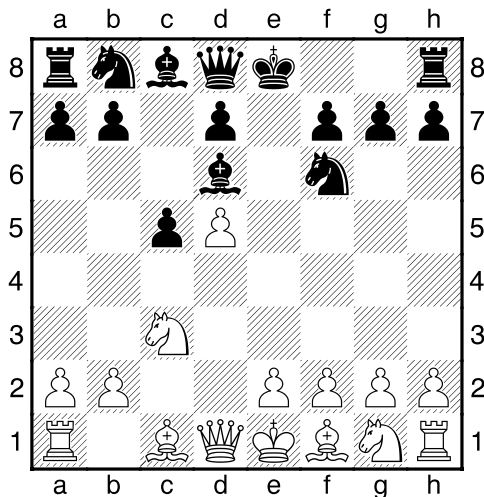
In den beiden ersten Runden gewann Matthias in überzeugender Art und Weise gegen Wagdy Andro aus Ägypten und gegen den US-Amerikaner Liu Andrew. Doch in der dritten Runde kam bereits Sand in das Getriebe. Matthias lenkte aus der Slawischen Verteidigung in die Halbslawische Verteidigung ein, mit der er bisher wenig Erfahrung hat. Nach einem interessanten Bauernopfer seines Gegners sah er sich einem starken Königsangriff gegenüber. Er opferte die Qualität, um die gegnerische Initiative zu stoppen, aber sein kasachischer Kontrahent Saiyn Zhanat (Elo 2366) verwertete sein materielles Übergewicht technisch sauber. Nach einem Erfolg gegen Bryan Hu aus den USA ließ Matthias in der fünften Runde eine große Chance ungenutzt, als er trotz Mehrbesitz einer Qualität gegen den Franzosen Guillaume Lamard nicht gewinnen konnte. Der Werderaner mühte sich noch sage und schreibe 101 Züge lang, doch ein im weiteren Verlauf entstandenes Endspiel mit Dame und zwei Bauern gegen Turm, Läufer und einen Bauern war letztendlich remis. Mit 3,5 aus 5 Punkten lag Matthias kurz vor Halbzeit des Turniers etwas hinter den Erwartungen zurück. Danach folgte eine gute Phase, in der sich Remisen

und Siege abwechselten. In Runde 6 spielte der Werderaner gegen den Indonesier Azary Jodi Setyak Remis, in Runde 7 gewann er gegen Christian Barros Rivadeniera aus Ecuador, in Runde 8 spielte er gegen Johan Solomon aus dem Land des neuen Weltmeisters remis und in Runde 9 gewann er gegen den Griechen Stamatis Kouroulos Arditis. Mit 6,5 Punkten aus 9 Partien hatte Matthias „plus 4“ und wieder Anschluss an die Spitze gefunden. In der zehnten Runde musste er mit Weiß gegen den Kasachen Ayan Akhmetov antreten. Der Kasache spielte eine höchst spekulative Eröffnung, das sogenannte „Snake Benoni“, in der sich der schwarzfeldrige Läufer von f8 über d6 und c7 nach a5 schlängelt. Matthias opferte eine Qualität, es kam zu einer dramatischen Kampfpartie, in der der Kasache am Ende die Oberhand behielt. Damit war das Turnier für Matthias zerstört. Zwei Niederlagen in elf Runden und beide Verlustpartien gegen Spieler aus Kasachstan! In der letzten Runde folgte noch ein Sieg gegen Reshef Omer aus Israel. In der Schlusstabelle kam Matthias mit 7,5 Punkten aus 11 Partien und einer Elo-Leistung von 2381 auf den 14. Platz. Das ist sicherlich deutlich weniger als er sich erhofft hatte, aber auch kein Debakel. Immerhin zeigte Matthias zum zweiten Mal hintereinander die beste Elo-Performance aller deutschen Teilnehmer bei einer Jugendweltmeisterschaft. 40 Kinder und Jugendliche nahmen für Deutschland in den verschiedenen Altersklassen teil. Matthias' „Prinzenkollege“ Dennis Wagner landete nur auf Platz 50. Dies zeigt, wie stark diese Altersklasse bei der Jugendweltmeisterschaft war.

Bluebaum,Matthias (2529) – Akhmetov,Ayan (2382) [A60]

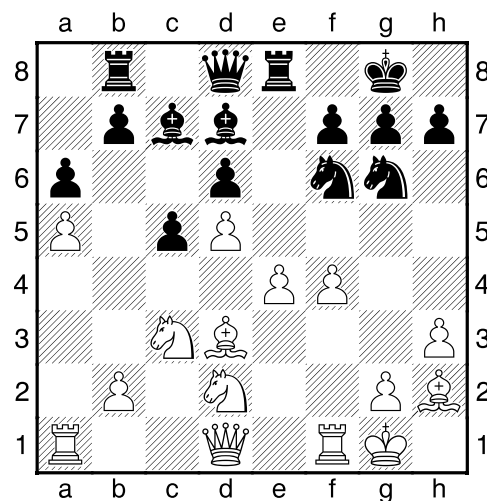
Al Ain Al Ain (10.5), 27.12.2013 [Matthias Krallmann]

**1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 e6 4.Sc3 exd5
5.cxd5 Ld6** Diagramm



Das Snake-Benoni gehört zu den wenigen Eröffnungen, die ich in Trainingssitzungen mit Matthias noch nie auf dem Brett hatte. **6.e4** [6.Sf3 0-0 (6...Lc7 7.d6 La5 8.Lf4 0-0 9.e3±) 7.Lg5 h6 (7...Lc7 8.d6 La5 9.Da4 Sc6 10.Dh4±) 8.Lh4 Te8 9.e3 a6 10.a4 Lf8 11.d6 Te6 12.Lc4 Txd6 13.Db3 De8 14.Lg3 (14.Lxf6 Txf6 15.Sd5 Tc6 16.h4 Dd8 17.a5 Ta7 18.Se5 Te6 19.Sf4±) 14...Sc6 15.Lxd6

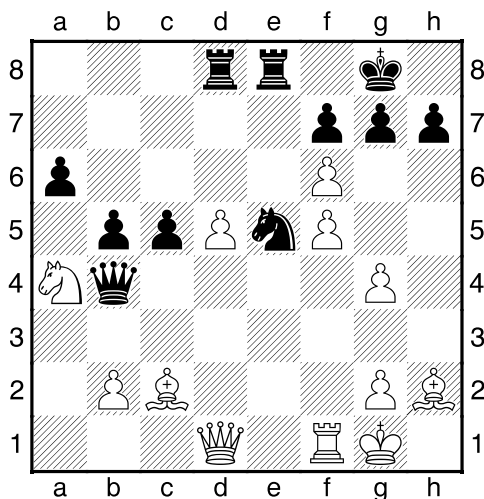
Lxd6 16.Sd5 Sxd5 17.Lxd5 Das ist die Partie Gelfand-Gashimov (Monaco Schnellschach 2011), in der Weiß seinen kleinen Vorteil letztendlich verwertete.] **6...0-0 7.Sf3 Te8 8.Ld3 Lc7 9.0-0 a6 10.a4 d6 11.h3 Sbd7 12.Lf4 Sf8 13.Sd2 Sg6 14.Lh2 Tb8 15.f4 Ld7 16.a5!?** Diagramm



Ein mutiges Qualitätsoffer. Allerdings gab es auch eine solidere Alternative. Über die Frage, wie man solche

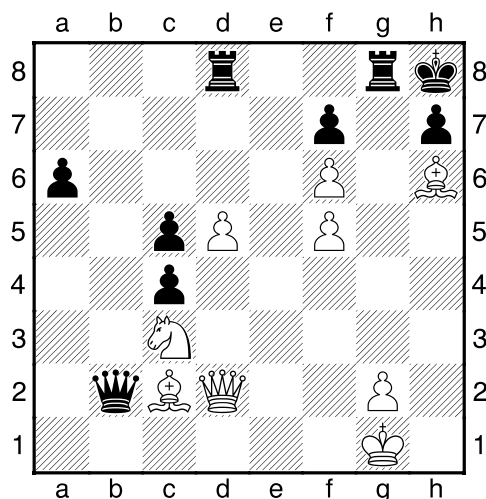
Entscheidungspartien angehen sollte, sind bereits mehrere Bücher geschrieben worden. Wenn es nicht geklappt hat, denkt man natürlich darüber nach, ob man nicht eine andere Strategie hätte wählen sollen. [16.De2 b5 (16...Sxe4 17.Sdxe4 f5 18.Dc2 fxe4 19.Sxe4 Lf5 20.Sxc5 Lxd3 21.Sxd3±) 17.axb5 axb5 18.f5 c4 (18...Se5 19.Lxb5 La5 20.Lxd7 Sfxd7 21.Ta2±) 19.fxc6 cxd3 20.gxf7+ Kxf7 21.Dxd3 b4 22.e5 bxc3? (22...dxe5 23.Sce4 Lb5 24.Db3 Lb6+ 25.Kh1 Kg8 26.Tf5 Sxe4 (26...Sxd5 27.Lxe5 Ta8 28.Txa8 Dxa8 29.Ld4 Lxd4 30.Dxd5+ Dxd5 31.Txd5 Lxb2 32.Txb5+--)) 27.Sxe4 Ta8 28.d6+ Kh8 29.Te1±) 23.exf6 cxd2 24.Dxh7+--] **16...Lxa5 17.Txa5 Dxa5 18.Sc4 Dd8**

[18...Db4 19.e5 b5 20.Sxd6 Dxb2 21.Sxe8 Txe8 22.Dc1±]
19.Sxd6 [19.e5 dxe5 20.fxe5 Sxd5 21.Sxd5 Dh4 (21...Lb5 22.Df3 Lxc4 23.Lxc4 Sxe5 24.Lxe5 Txe5 25.Dxf7+ Kh8 26.Df4 Te8 27.Sc7 g5 28.Df6+ Dxf6 29.Txf6 Te1+ 30.Kh2 Tc8=) 22.Df3 Dd4+ 23.Sde3 Le6 (23...Dxd3 24.Dxf7+ Kh8 25.Td1 Dxd1+ 26.Sxd1 Le6 27.Df1+--) 24.Td1 Dh4 25.Sd6±]
19...Lg4 20.hxg4 Dxd6 21.e5 Db6 22.Sa4 Db4 23.exf6 b5 24.f5 [24.Sc3 Dxb2 25.Dc2 Dxc2 26.Lxc2 Tbd8=]
24...Se5 25.Lc2 Tbd8 Diagramm



26.Tf4? [26.Sc3 Dxb2 27.Lxe5 Txe5 28.Dd2 gxf6 29.Tb1 Da3 30.Se4 Kg7 31.g5±]
26...Sc4? [26...Sf3+ 27.Kf2 (27.gxf3

Te1+⌘) 27...Sd4 28.Sb6 Dxb2⌘]
27.Sc3 Dxb2? [27...Sxb2 28.Df3 Sc4 29.Se4 De1+ 30.Df1 Dxf1+ 31.Txf1 Se3⌘]
28.Txc4 bxc4 29.Dd2 gxf6 30.g5 Kh8 31.gxf6 Tg8 32.Lc7 Td7 33.Lf4 Tdd8 34.Lh6?! Diagramm

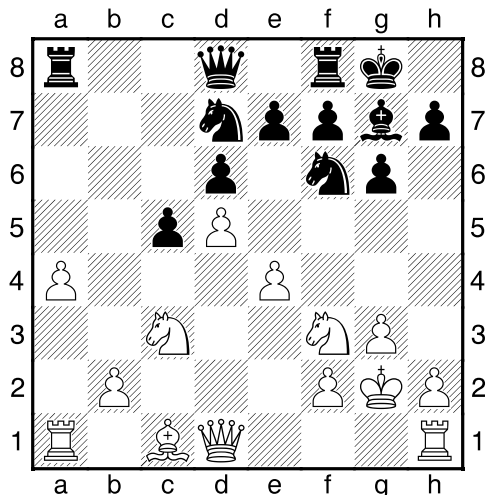


In höchst komplizierter Stellung verliert Matthias den Faden. Die Vielzahl der Ungenauigkeiten lässt darauf schließen, dass hier Zeitnot im Spiel war. [34.g3 Tg4 35.Kf2 a5 36.Kf3 Txf4+ 37.Kxf4 Db8+ 38.Kf3 De5 39.Le4 Tb8 40.d6 Tb3 41.Dg5 Txc3+ 42.Kf2 Dd4+ 43.Kf1 Tc1+ 44.Dxc1 Dxe4 45.Df4±]
34...Tg3 35.Se4 Tg4 36.De2? [36.Sf2=]
36...Dd4+ 37.Kf1 Th4⌘ 38.Lg7+ Kg8 39.Df3? [39.Sf2] **39...Te8?** [39...Th1+ 40.Ke2 Tc1+]
40.Lh6 Th1+ 41.Ke2 Txe4+ 42.Dxe4 Dxe4+ 43.Lxe4 Txb6+ Das Endspiel mit einer Minusqualität ist hoffnungslos.
44.Kd2 Txf6 45.Kc3 Tb6 46.Lf3 Tb4 47.f6 Kf8 48.d6 Ke8 49.Lc6+ Kd8 50.Ld5 Tb6 51.Lxf7 Txd6 52.Lg8 h5 53.Kxc4 Txf6 54.Kxc5 Tg6 55.Ld5 Tg5
 Eine dramatische Partie, in der Matthias unbedingt gewinnen musste, um in den Kampf um die Medaillen eingreifen zu können. Leider ging das schief. Man muss aber auch konstatieren, dass sein Gegner sehr ideenreich gespielt hat.
0-1

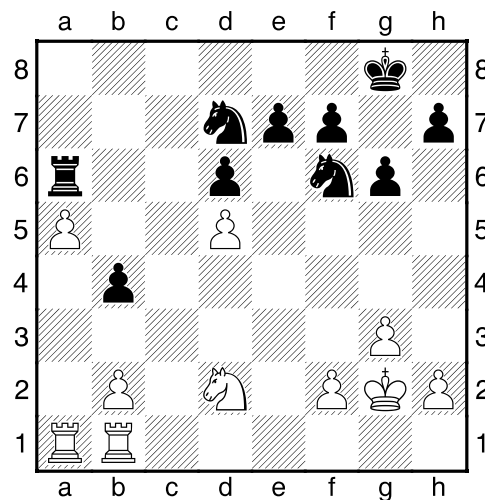
Bluebaum,Matthias (2529) – Hu,Bryan (2176) [A59]

Al Ain Al Ain (4.15), 21.12.2013 [Matthias Krallmann]

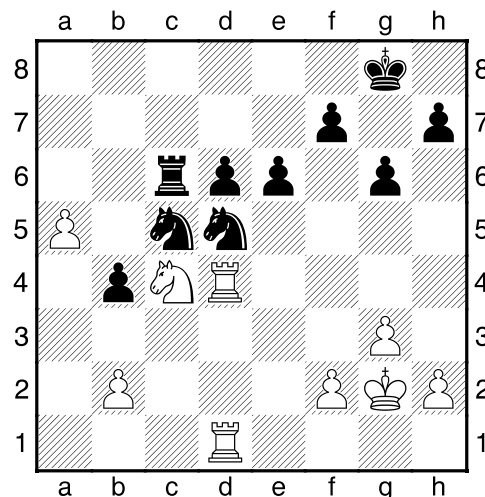
1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 b5 4.cxb5 a6
5.bxa6 g6 6.Sc3 Lxa6 7.Sf3 d6 8.e4 Lxf1
9.Kxf1 Lg7 10.g3 0-0 11.Kg2 Sbd7 12.a4
Diagramm



Eine relativ neue Variante, mit der Matthias vor kurzem auch in der 2. Bundesliga gegen IM Souleidis erfolgreich war. Die Ideen bestehen darin, dem Springer c3 einen Stützpunkt auf b5 zu verschaffen oder mit dem a-Bauern noch weiter nach vorne zu stürmen. Der Turm von a1 bleibt auf der a-Linie und wird in manchen Varianten nach a3 gespielt, um b3 zu ermöglichen. Der Turm von h1 soll nicht auf die e-Linie gespielt werden, wie dies in den klassischen Varianten der Fall war, sondern auf der b-Linie das Gegenspiel gegen b2 abfedern. **12...Db6 13.De2 Tfb8 14.Ld2** [14.Sb5 Db7 15.Lg5 h6 16.Ld2 Se8 17.Lc3±] **14...Se8** [14...Db4 15.b3 Db7 (15...Dxb3?? 16.Thb1 Dc2 17.Se1) 16.Tab1±] **15.Thb1 Da6 16.Dxa6 Txa6 17.a5± Tb4** [17...Sef6 18.Ta2 Sg4 19.b3 Sge5 20.Se1 Tb4 21.Sc2 Tb7 22.f4 Sd3 23.Ta4 Ta8 24.Kf3±] **18.Se1** [18.Sg1 Lxc3 19.Lxc3 Txe4 20.Sf3 Sef6 21.Sd2 Te2 22.Kf1± ist praktisch Zugumstellung zur Partiefortsetzung.] **18...Lxc3 19.Lxc3 Txe4 20.Sf3 Sef6 21.Sd2 Tb4 22.Lxb4 cxb4**
Diagramm Nach dem Qualitätsgewinn steht Matthias nur noch eine technische Aufgabe bevor.



Die löst er allerdings mit Bravour. **23.Td1 Sxd5 24.Sc4 e6 25.Td4 Sc5 26.Tad1 Tc6**

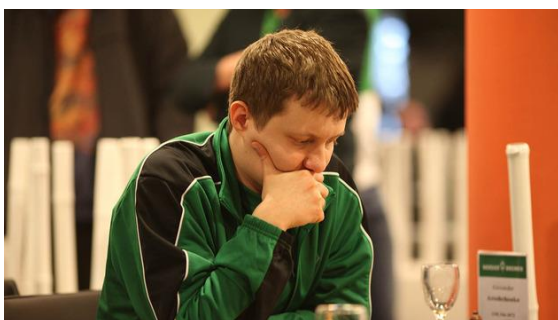
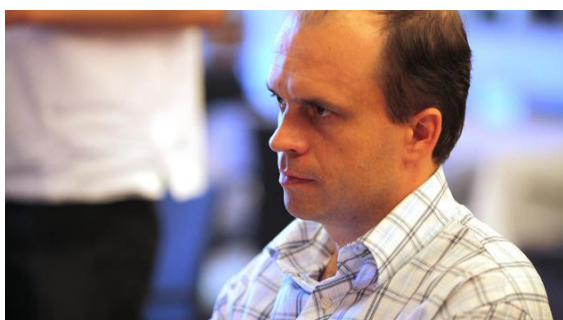


Ein bisschen Taktik gehört zu einer guten Technik dazu. **27.Sb6! Sxb6 28.Txd6 Txd6 29.Txd6 Sd5 30.a6 Sxa6 31.Txa6 g5 32.Kf3 Kg7 33.Ta7 Kg6 34.Tb7 h6 35.Ke4 g4 36.Tb5 h5 37.Txd5 exd5+ 38.Kxd5** Das Bauernendspiel ist leicht gewonnen. **38...Kf5 39.Kc4 Ke4 40.Kxb4 Kf3 41.Kc3 Kxf2 42.b4 Kg2 43.b5 Kxh2 44.b6 Kxg3 45.b7 h4 46.b8D+ Kh3 47.Dc8 Kg3 48.Dc7+ Kg2 49.Df4 f5 50.Dxf5 g3 51.De4+** Schwarz hat verloren ohne einen offensichtlichen Fehler gemacht zu haben. Das Wolgagambit steckt in einer ernsten Krise. **1-0**

Silbermedaille für Romain Edouard bei der Europameisterschaft



Gleich sieben Werderaner Profis traten für ihre Länder bei der Mannschaftseuropameisterschaft in Warschau an. Am besten schnitt Romain Edouard ab, der am dritten Brett für die französische Equipe 5 Punkte aus 8 Partien sammelte, viele Elopunkte hinbekommt und mit seinem Team die Silbermedaille gewann.

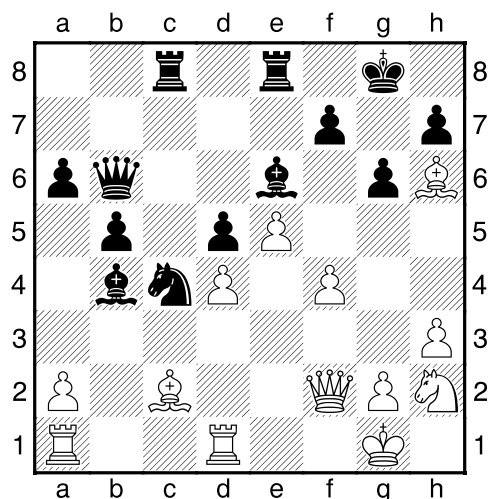


Fotos auf dieser Seite: Andreas Burbliès

Tomi Nyback erzielte am Spitzenbrett der finnischen Mannschaft 4,5 Punkte aus 8 Partien und damit ebenso ein leichtes Eloplus wie die beiden Werderaner Tschechen. Zbynek Hracek machte 5 aus 8 an Brett 3 und Vlastimil Babula 4,5 aus 7 an Brett 4. Leichte Eloverluste haben die beiden Ukrainer in Bremer Diensten zu verzeichnen. Alexander Areshchenko spielte erstmals am Spitzenbrett seines Landes und schaffte nur 3,5 aus 8, während Zahar Efimenko am dritten Brett 50 Prozent der Punkte machte. Ziemlich schlecht lief es bei Werders Topspieler Luke McShane, der am zweiten Brett für die Engländer nur 3 Punkte aus 7 Partien holte und deutliche Eloverluste zu beklagen hat.

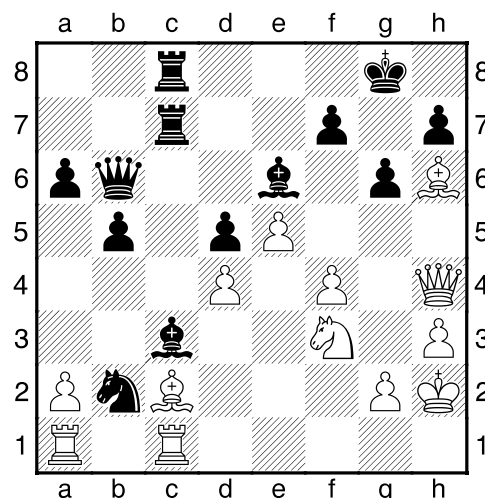
Areshchenko,Alexander (2720) - Saric,Ivan (2628) [C91]
 ETCC (Open) Warsaw POL (2.9), 09.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0-0 Le7 6.Te1 b5 7.Lb3 d6 8.c3 0-0 9.d4 Lg4 10.Le3 exd4 11.cxd4 d5 12.e5 Se4 13.Sc3 Sxc3 14.bxc3 Sa5 15.Lc2 Sc4 16.Dd3 g6 17.Lh6 Te8 18.h3 Le6 19.Sh2 c5 20.f4 cxd4 21.cxd4 Tc8 22.De2 Db6 23.Df2 Lb4 24.Ted1 Diagramm



24...Sb2 [24...Lc3 25.Tac1 Sb2+] 25.Tdc1 Lc3 26.Sf3 Tc7 27.Kh2 Tec8 28.Dh4

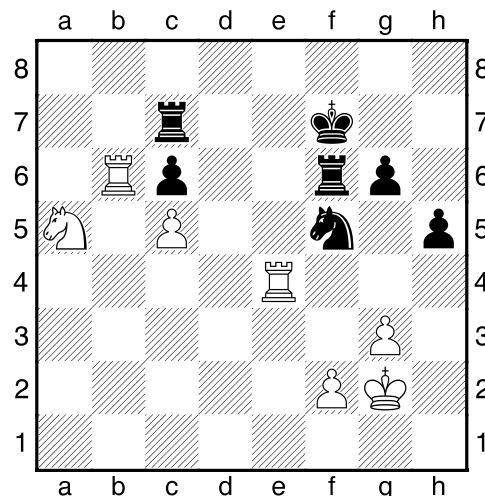
Diagramm



28...f5?! [28...Ld7 29.Lg5 Tc6 (29...Lxd4) 30.Lb3 Le6 31.Lf6 Lb4 32.Sg5 h5 33.Sxe6 fxe6 34.f5!+-] 29.exf6 Lxd4 30.f5! Lf2 31.Db4 Db8 32.Kh1 gxf5 33.Dxb2 Tc3 34.Lb3 Txf3 35.f7+ Kxf7 36.Dg7+ Ke8 37.Txc8+ 1-0

Edouard,Romain (2653) - Hracek,Zbynek (2638) [D35]
 ETCC (Open) Warsaw POL (4.3), 11.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 d5 4.Sf3 Sbd7 5.cxd5 exd5 6.Lf4 c6 7.Dc2 Sh5 8.Lg5 Le7 9.Lxe7 Dxe7 10.g3 Sb6 11.Lg2 g6 12.0-0 0-0 13.Tae1 Lf5 14.Dc1 Le4 15.Sd2 Lxg2 16.Kxg2 f5 17.Sf3 Sd7 18.Sa4 Shf6 19.Sc5 Sxc5 20.Dxc5 Dxc5 21.dxc5 Se4 22.Tc1 f4 23.Tc2 fxg3 24.hxg3 h5 25.Sd4 Tf6 26.b4 a6 27.a4 Sg5 28.e3 Se6 29.Sb3 Sg7 30.Te1 Te8 31.Sa5 Sf5 32.Tb2 Te7 33.b5 axb5 34.axb5 Kf7 35.bxc6 bxc6 36.Tb6 Tc7 37.e4 dxe4 38.Txe4 Diagramm



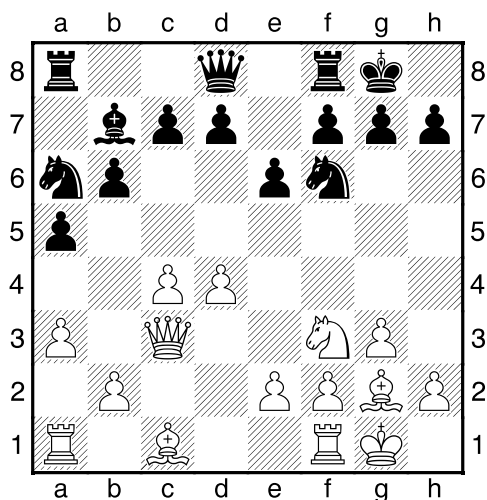
38...Sg7 [38...g5 39.Te5 (39.Sb7 Te7 40.Txe7+ Sxe7=) 39...Kg6 40.Sc4 Sd4=] 39.Sb7 g5 40.Sd6+ Kg6 41.Ta4 Te7 42.Ta2 Sf5 43.Txc6 Sxd6 44.Txd6 Txd6 45.cxd6 Td7 46.Td2 g4 47.Kf1 Kf7

48.Ke2 Ke8 49.Ke3 Tf7 50.d7+ Kd8 51.Ke4 Tf3 52.Ke5 Ta3 53.Kf5 Ta5+ 54.Kg6 Tb5 55.Td4 Ta5 56.Tf4 Kxd7 57.Tf5 Ta8 58.Kxh5 Tg8 59.Te5 Kd6 60.Te4 1-0

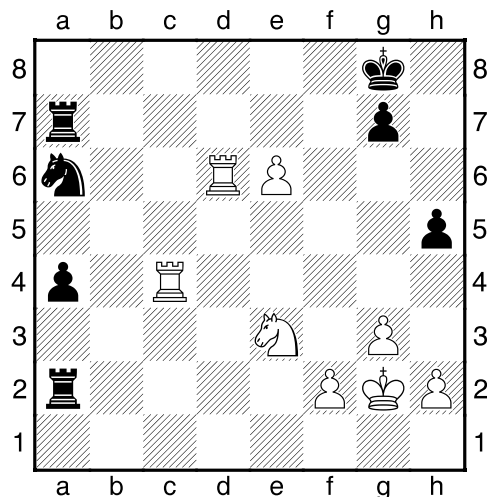
Edouard,Romain (2653) - Efimenko,Zahar (2657) [E21]

ETCC (Open) Warsaw POL (3.3), 10.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.Sf3 b6 5.Db3 a5 6.g3 Lb7 7.Lg2 0-0 8.0-0 Sa6 9.a3 Lxc3 10.Dxc3 Diagramm



cx d4 19.cxd4 Lxd5 20.e4 La8 21.Td1 Sc7 22.Tc1 Sa6 23.Tc4 f6 24.e5 fxe5 25.Lxa8 Txa8 26.dxe5 Td3 27.Txb6 Txa3 28.Txe6 a4 29.Td6 Ta1+ 30.Kg2 h5 31.Se3 Ta7 32.e6 Ta2 Diagramm



10...d5 [10...d6 11.b4 Sb8 12.Lb2 Sbd7 13.c5 Le4 14.Tfc1 Sd5=] 11.Se5 c5 12.Lg5 Te8 13.Sg4 Se4 14.Lxd8 Sxc3 15.bxc3 Taxd8 16.Tfb1 Td6 17.Tb2 La8 18.cxd5

33.Txa6 Txa6 34.Tc8+ Kh7 35.e7 1-0

Hracek,Zbynek (2638) - L'ami,Erwin (2648) [E15]

ETCC (Open) Warsaw POL (6.23), 14.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.Sf3 Sf6 2.c4 e6 3.d4 b6 4.g3 Lb4+ 5.Ld2 Lxd2+ 6.Dxd2 La6 7.b3 d5 8.cxd5 Se4 9.Dc2 exd5 10.Sc3 Sxc3 11.Dxc3 0-0 12.e3 Df6 13.Se5 Lxf1 14.Kxf1 c5 15.Kg2 Tc8 16.Tac1 Sc6 17.Sf3 Sb4 18.Dd2 Diagramm 18...De6?! [18...Dd6 19.a3 Sc6 20.dxc5 bxc5 21.Thd1 Se7 22.e4 Tab8 23.Tc3 Db6 24.exd5 Sxd5 25.Td3±] 19.Thd1 Tab8

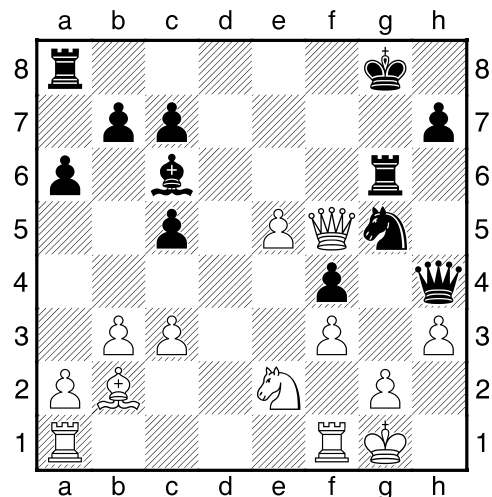
20.dxc5 bxc5 21.a3 Sa6 22.Dxd5 Dxd5 23.Txd5 Txb3 24.Td7 Txa3 25.Txa7 Ta2 26.Se5 Sb4 27.Tb7 Taa8 28.Sd7 g6 29.Txc5 Txc5 30.Sxc5 Sc6 31.g4 h6 32.h4 Se5 33.g5 hxg5 34.hxg5 Sc6 35.f4 Tc8 36.Se4 Sd8 37.Ta7 Kf8 38.Sd6 Tb8 39.Kf3 Kg8 40.Td7 Ta8 41.Kg4 Tb8 42.e4 Ta8 43.f5 gxf5+ 44.exf5 Tb8 45.Kh5 1-0

Mcshane,Luke J (2696) - Svidler,Peter (2752) [C85]

ETCC (Open) Warsaw POL (3.30), 10.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0-0 Le7 6.Lxc6 dxc6 7.d3 Sd7 8.b3 0-0 9.Lb2 f6 10.Sc3 Sc5 11.Se2 Se6 12.Sh4 g6 13.Dd2 Ld6 14.Sf3 c5 15.c3 f5 16.exf5 gxf5 17.Dh6 Tf6 18.De3 Ld7 19.d4 e4 20.Se5 Lxe5 21.dxe5 f4 22.Dxe4 Lc6 23.Dc2 Th6 24.f3 Dh4 25.h3 Sg5 26.Df5 Tg6 Diagramm

27.Sxf4 [27.Kh2 Tf8 28.Dd3 Th6 29.Sg1 Dg3+ 30.Kh1 Sxh3 31.gxh3 Txh3+ 32.Sxh3 Dxh3+ 33.Kg1 Dg3+ 34.Kh1 Kh8 35.c4 Dh4+ 36.Kg1 Tg8+ 37.Dg6 Txg6#] 27...Dxf4 0-1



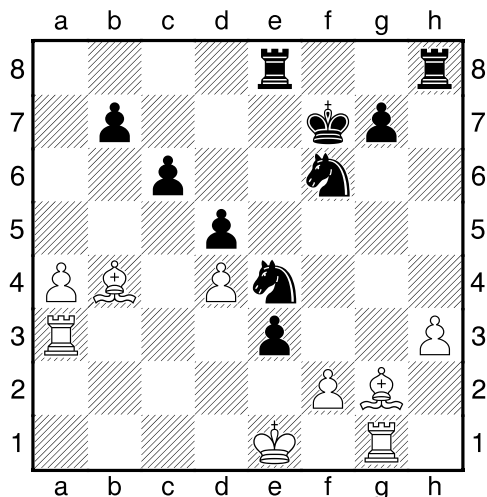
Steingrimsson,Hedinn (2543) - Nyback,Tomi (2586) [D11]

ETCC (Open) Warsaw POL (2.69), 09.11.2013 [Matthias Krallmann]

1.Sf3 d5 2.d4 Sf6 3.c4 c6 4.e3 Lg4 5.h3 Lh5 6.Sc3 e6 7.g4 Lg6 8.Se5 Sbd7 9.Sxg6 hxg6 10.Ld2 Lb4 11.cxd5 exd5 12.Lg2 De7 13.a3 Lxc3 14.Lxc3 Se4 15.Lb4 De6 16.a4 f5 17.De2 a5 18.La3 Kf7 19.Tg1 Tae8 20.Df3 Sdf6 21.gxf5 Dxf5 22.Dxf5 gxf5 23.b4 axb4 24.Lxb4 f4

25.Ta3 fxe3 Diagramm

26.Txe3?! [26.fxe3 Ta8 27.a5 g5 28.Kd1 Ke6 29.Ke2=] 26...Sg5 27.Th1 Se6 28.Lc3 c5! 29.Lb2 cxd4 30.Ta3 Sf4+ 31.Kf1 Te2 32.Lc1 The8 33.Kg1 Te1+ 34.Kh2 Sxg2 0-1





Gute Schacheröffnungen – Die Drachenvariante in der Sizilianischen Verteidigung

In der Serie „Gute Schacheröffnungen“ ist dieses Mal eine aggressive Empfehlung für Schwarz an der Reihe.

Am 28. September 1995 spielten Viswanathan Anand und Garri Kasparow in der 107. Etage des World Trade Centers in New York die 11. Partie um die Weltmeisterschaft. Es stand 5-5 und die ersten Züge lauteten: 1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3. In unzähligen anderen Partien hatte der Weltmeister Kasparow hier seinen Lieblingszug 5. ... a6 gezogen und in die Najdorf-Variante eingelenkt. Als der Zug 5. ...g6 auf den Computerbildschirmen auftauchte, soll Anands Sekundant, der amerikanische Großmeister Patrick Wolff ausgerufen haben: „Oh Jesus, er spielt die Drachenvariante.“

Niemals zuvor hatte der Weltranglistenerste den „Drachen“ angefasst. Anand lehnte ein Remisangebot ab und verlor. In der 13. Partie vertraute Kasparow erneut dem Zug 5. ...g6 und gewann wieder – der Wettkampf um die Weltmeisterschaft war entschieden. Auch in der 15. und 17. Partie dieses Matches konnte das Team Anand die Drachenvariante nicht erschüttern. Dies war die größte Sternstunde des „Drachen“ in der modernen Schachgeschichte.

Ihre größte Krise hatte die Drachenvariante 1974 erlebt, als in der 2. Matchpartie des Kandidatenfinals in Moskau Anatoli Karpow Viktor Kortschnoi eine vernichtende Niederlage zufügte, die vorentscheidenden Charakter für den Ausgang des Zweikampfes hatte.

In der modernen Turnierpraxis ist der aktuelle Weltranglistenvierte Hikaru Nakamura aus den USA der spielstärkste Anhänger der Drachenvariante. Seinen taktisch geprägten Stil kann er mit der Drachenvariante gut ausdrücken. Garri Kasparow hat Nakamura trainiert. Vielleicht hat der Amerikaner ja vom Meister persönlich einen Tipp bekommen.

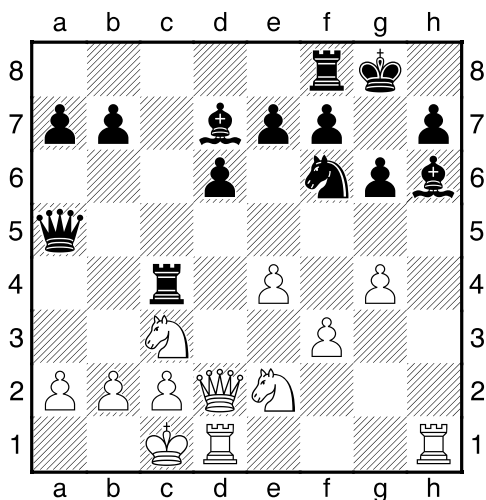
Nach den anfänglichen Zügen 1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7 7.f3 Sc6 8.Dd2 0-0 gibt es drei Hauptfortsetzungen: 9.0-0-0, 9.Lc4 und 9.g4. Der letzte Zug ist z.Z. „in“ und wurde im Chessbase Magazin 155 von Kristian Szabo untersucht. Die beiden anderen Varianten wurden zuletzt in den New in Chess Yearbooks 103 und 104 diskutiert. In keiner dieser Publikationen konnte ein signifikanter Vorteil gegen die Drachenvariante nachgewiesen werden. Im Gegenteil, der „Drache“ ist vor allem für diejenigen Spieler geeignet, die mit Schwarz auf Gewinn spielen wollen und kein Risiko scheuen.

Auch beim Internationalen Werder Bremen Großmeisterturnier kam die Drachenvariante vor. Joachim Asendorf verlor mit Schwarz gegen Twan Burg, doch es lag nicht an der Eröffnung. Allerdings hatte der Holländer sich sehr gut vorbereitet. Dies ist vielleicht der größte Nachteil an der Drachenvariante: man muss Zeit und Energie ins Variantenstudium investieren. Zum Einstieg folgen auf den nächsten Seiten wichtige Partien zur Drachenvariante. Beginnen sollte man mit den Klassikern Kortschnoi und Kasparow und enden mit den Modernen McShane und Nakamura. Viel Spaß bei der Lektüre!

Karpov,Anatoly (2700) - Kortschnoj,Viktor (2670) [B78]

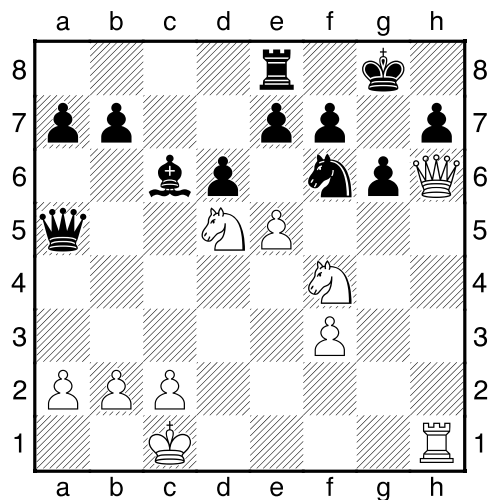
Candidates final Moscow (2), 1974 [Matthias Krallmann]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6
5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7 7.f3 Sc6 8.Dd2 0-0
9.Lc4 Ld7 10.h4 Tc8 11.Lb3 Se5 12.0-0-
0 Sc4 13.Lxc4 Txc4 14.h5 Sxh5 15.g4
Sf6 16.Sde2 Da5 17.Lh6 Lxh6 Diagramm



[17...Lh8 18.Lxf8 Kxf8 19.Kb1 (19.De3 Tc5
20.Sd4 Le6 21.Kb1 b5 22.Sxe6+ fxe6+-
Kruppa,Y-Golubaev/ USSR/1984/) 19...Tb4
(19...Le6 20.Sf4 g5 21.Sxe6+ fxe6 22.Se2
De5 23.c3 Lg7 24.Sc1 h6 25.Sd3 Db5
26.The1± Chudinovskih,A-
Yakmimainen/URS/1977/; 19...Lg7 20.Sd5
Da6 21.Sxf6 Lxf6 22.Txh7 Le6 23.Sf4 Db5
24.Sxe6+ fxe6 25.Dh6+ Ke8 26.Dxg6+ +-
Cuijpers,F-Kaspret, G/WchJ
Dortmund/1980/) 20.g5 Sh5 21.Sc1 Le6
22.Sb3 De5 23.Txh5 Lxb3 24.Txh7 Lxa2+
25.Kc1 Lg7 26.Tdh1∞ Almrot-Gernud/corr
SVE-ch/1974/; 17...Tfc8 18.Lxg7 Kxg7
19.Dh6+ Kg8 20.Td5 (20.Td3 Le6 21.g5
Sh5 22.Sg3 De5 23.Sxh5 gxh5 24.Dxh5
Dg7 25.f4 d5 26.Thd1∞ Zambon-
Wagman,S/Italia/1974/) 20...Dd8 21.e5
dxe5 22.Td2 De8 23.Sd5 Le6 24.Sxf6+

exf6 25.g5 fxg5 26.Dxh7+, Prandstetter, E-
Spiridonov,N/Agard/1976/] 18.Dxh6 Tfc8
19.Td3 [19.g5 Sh5 20.Txh5 gxh5 21.Sd5
Txc2+ 22.Kb1 Dd8 23.Sef4 Df8 24.Sxe7+
Dxe7 25.Sd5 Txb2+ 26.Kxb2± Dobsa,S-
Reinhardt,E/corr/1982/; 19.Td5 T8c5
(19...Dd8 20.e5 dxe5 21.Td2 Dc7 22.Sd5
Txc2+ 23.Kb1 Txd2 24.Sxc7 Txe2 25.Sd5
Te8 26.Sc3∞ Omelchenko,L-
Mikhailov,A/corr-9 Wch/1977/; 19...Dc7
20.Kb1 Kh8 1-0/ Skjoldager-
Dalhoff/corr/1975/) 20.Txc5 Txc5 21.Sd5
Txd5 22.exd5 Dxd5 23.Th3 Dxa2 24.b3
Da1+ 25.Kd2 Df1 26.Tg3∞ Ipek,Y-
Eskelinen/Groningen EU-chJ/1982/]
19...T4c5 20.g5 Txg5 21.Td5 Txd5
22.Sxd5 Te8 23.Sef4 Lc6 24.e5!+-
Diagramm

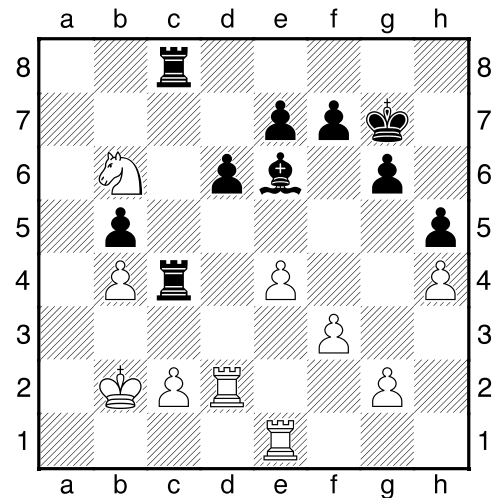


24...Lxd5 25.exf6 exf6 26.Dxh7+ Kf8
27.Dh8+ [27.Dh8+ Ke7 28.Sxd5+ Dxd5
29.Te1+] 1-0

Anand,Viswanathan (2725) - Kasparov,Garry (2795) [B78]
 PCA-World Championship New York (11), 28.09.1995 [Benjamin]

1.e4 King 1...c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 This appears to be the first time that Garry has played the Dragon in a serious tournament game. The Champion tried the Accelerated Dragon (1.e4 c5 2.Nf3 Nc6 3.d4 cxd4 4.Nxd4 g6) against Fritz in an exhibition game , and dabbled with the Dragon in simuls, but the text must have come as a bit of a shock to Anand. **6.Le3** Vishy chooses the most testing continuation after some reflection. **6...Lg7 7.f3 0-0 8.Dd2 Sc6 9.Lc4** Garry preferred 9.O-O-O, when Bulgarian GM Veselin Topalov essayed the Dragon against him at the Euwe Memorial this past Spring. **9...Ld7 10.0-0-0 Se5 11.Lb3 Tc8 12.h4 h5 13.Kb1 Sc4 14.Lxc4 Txc4 15.Sde2 b5 16.Lh6 Da5** This is not a theoretical novelty - it was previously played in Suetin-Szabo, Leningrad 1967, but it is very rare. Most attention has been focused on 16...b4, with the most important game involving one of Anand's seconds: Wolff-Kir. Georgiev, Biel (Izt) 1993 [16...b4 17.Lxg7 Kxg7 18.Sd5 Sxd5 19.exd5 Da5 20.b3 Tc5 21.g4!, Wolff-Georgiev, Biel 1993.] **17.Lxg7 Kxg7 18.Sf4 Tfc8 19.Scd5** White opts to simplify as he has no real attacking chances. Garry mentioned more than once after the game that, "White has no real chances for an advantage in the Dragon if he doesn't play g2-g4 ." **19...Dxd2** Kasparov offered a draw after making his move. **20.Txd2** Anand thought for four minutes before declining the draw, the first time in the match that an offer has been refused. During the press conference Garry compared this game with number 47 of his epic first match with Anatoly Karpov. That game saw Karpov decline a draw in a dead equal endgame and go on to lose. Something similiar happens here.

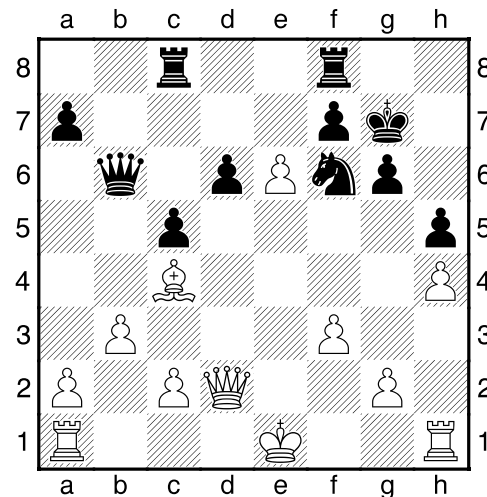
20...Sxd5 21.Sxd5 Kf8 22.Te1 Tb8 A mysterious Rook move. More direct was 22...Be6. **23.b3 Tc5 24.Sf4 Tbc8 25.Kb2 a5 26.a3 Kg7 27.Sd5 Le6 28.b4?** Losing the thread. And what about 28. Nxe7? Garry rattled-> off the following variation in the post-game press conference. [28.Sxe7 Te8 29.Sd5 Lxd5 30.b4 axb4 31.axb4 Tc4 32.Txd5 Tec8 (32...Txb4+ 33.Kc1 f5 34.Txd6 fxe4 35.Kd2=) 33.Te2 ('33.c3 Txc3 34.Te2±) 33...Txb4+ 34.Kc1 Tc6 35.Ted2 Ta6! 36.Kd1 Tb1+ 37.Ke2 Tb2=] **28...axb4 29.axb4 Tc4 30.Sb6??**
 Diagramm



A horrible hallucination. Here White had to try 30.Nxe7, though 30...Rxb4+ 31.Kc1 Ba2 32. Rxd6 Rb1+ 33.Kd2 Rxc2+ 34.Kxc2 Rxe1 leaves Black with winning chances. **30...Txb4+ 31.Ka3 Txc2** A terrible heartbreak for the Challenger who will have little time to recover. **0-1**

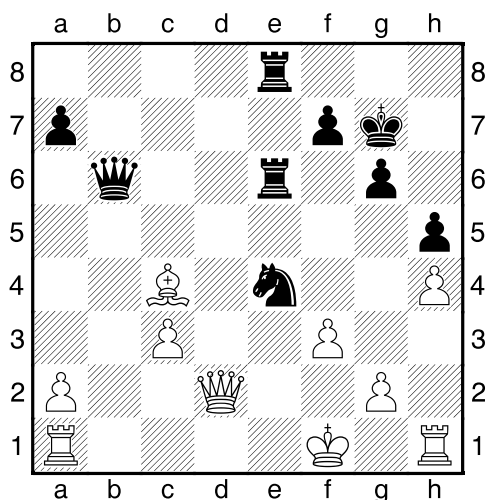
Anand,Viswanathan (2725) - Kasparov,Garry (2795) [B77]
 PCA-World Championship New York (13), 02.10.1995 [*Ftacnik,L*]

1.e4 Dzindzichashvili **1...c5** **2.Sf3** **d6** **3.d4**
cx d4 **4.Sxd4** **Sf6** **5.Sc3** **g6** A repeat of the Dragon came as a bit of a surprise for the Grandmasters in the pressroom. They expected a return to the Najdorf/Scheveningen seen in games 1, 3,5,7, and 9. The text makes one wonder who was in Garry's camp when he made his pre-match preparations. None of his seconds - Grandmasters Evgeny Pigusov, Yury Dokhoian and Vladimir Kramnik - play the Dragon with either color. Nor are any of them regular practioners of 1.e4, Garry's favorite choice as White in this match. Maybe Grandmaster Sergei Tiviakov spent some time with Garry. He's one of the world's leading experts on the Dragon, plays 1.e4 exclusively, and was a teammate of Kasparov's on the Russian A team in Moscow last December. **6.Le3** **Lg7**
7.Dd2 Vishy played the normal Yugoslav Attack move order in game 11 (7.f3 and 8.Qd2), but here he offers Garry the opportunity to mix things up with 7... Ng4 8.Bb5+ Kf8) **7...Sc6** **8.f3** **0-0** **9.Lc4** **Ld7**
10.h4 Game 11 saw 10.O-O-O Ne5 11.Bb3 Rc8 12.h4 h5 13.Kb1.The text looks like it will transpose, but Anand has a surprise in store. **10...h5** **11.Lb3** **Tc8** # **12.Sxc6** A little known and unorthodox way of handling the Yugoslav Attack. **12...bxc6** **13.Lh6** **c5**
14.Lc4 [14.Lxg7!? Kxg7 15.De2 Dc7 16.Lc4 Tb8 17.0-0-0 Tb4 18.b3 Le6 19.Lxe6 fxe6 20.a3 Td4 21.Sb5 Txd1+ 22.Txd1 Da5 23.e5± Madl,I-Farago, S/Budapest/1989/] **14...Db6** [14...Tb8 15.0-0-0 Tb4 16.Lb3 Dc7 17.Lxg7 Kxg7 18.a3 Td4÷ Tolnai-Watson,W/Kecskemet/1988/] **15.Lxg7**
Kxg7 **16.b3** **Le6** **17.Sd5** **Lxd5** **18.exd5** #
18...e5 The right way to advance. Here the natural looking 18...e6 would not have been met by 19.dxe6, but 19.O-O-O, when Black would have nothing better than 19...e5. [18...e6 19.0-0-0 e5] **19.dxe6?**
 Diagramm



Garry criticized this move in the post-game press conference, preferring 19. O-O-O, when he said the position would be about equal. He explained Anand's puzzling decision to open the position with his King in the center, by pointing out that White's opening play was based on pressure against e7. When Black plays ...e7-e5 the weak pawn becomes a strong one and Vishy couldn't accept this. But now the cure becomes worse than the disease. [19.0-0-0=] **19...d5** **20.Le2** **c4** After the game, Kasparov remarked this was, "the first time in my life that I prevented castling on two wings with one move." With 20...c4 kingside castling is rendered illegal and queenside castling undesirable. **21.c3?** The losing e. Forced was 21.Rd1, planning Qd4 and making Rd2 available. The text loses almost instantly. [21.Td1 Kasparov 21...c3 22.Dd4 fxe6÷] **21...Tce8** Not an easy move to find. The Rook is already well-developed but all the action is occurring on the e-file. **22.bxc4** Alternatives fare no better. Garry gave the following pretty variations in the VIP room: [22.exf7 Kasparov 22...Txf7 23.Tf1 (23.Kd1 Tfe7 24.Te1 d4 25.cxd4 Sd5-+) 23...Tfe7 24.Tf2 Txe2+ 25.Txe2 Dg1#] **22...Txe6**

23.Kf1 [23.cxd5 Te5 (23...Sxd5 24.Dxd5 Db2 (24...Tfe8 25.0-0-0 Txe2 26.Td2; 24...Td8 25.Dc4) 25.0-0 Txe2 26.Dg5 f6 27.Dg3 Dxc3) 24.f4 Txd5 25.Dc2 De3+] **23...Tfe8 24.Ld3 dxc4 25.Lxc4** The poor White Bishop has moved no less than six times in this short game! # **25...Se4!** Diagramm



Since the next to last draw in game 8, the match has become a slugfest with decisive results in four of the last five games. Unfortunately for Vishy the Champion has been throwing most of the punches. Game 11, where Anand blundered horribly, may still be with him. Kasparov has pointed out more than once, that the contestants in this match are playing under much more difficult conditions than previous World Championships. They play four games a week instead of the usual three, and no time outs are allowed. When Karpov blundered horribly in game 11 (22...Rcd8??) of the 1985 World Championship match, he could take a timeout to recover. Anand has had no such luxury.[25...Se4! 26.fxe4 (26.De1 Td6 27.fxe4 Tf6+ 28.Ke2 Txe4+-) 26...Tf6+ 27.Ke1 Txe4+ 28.Le2 Df2+ 29.Kd1 Txe2-+] **0-1**

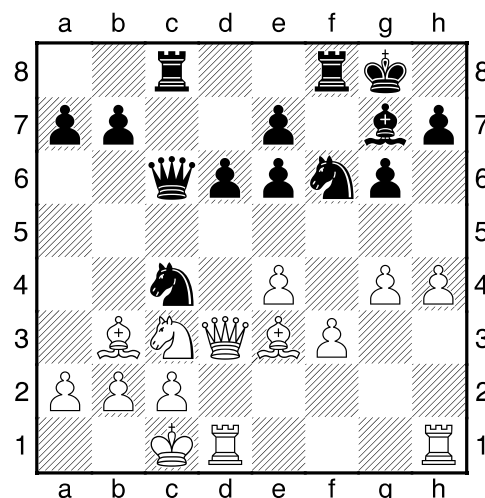
Short,Nigel D (2680) - McShane,Luke J (2645) [B76]

London Classic 2nd London (2), 09.12.2010 [Rogozenco,D]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 With the black pieces McShane had never played Dragon before, so this was his "secret weapon" for the London Classic 2011. It brought Luke good results in the tournament: 1.5 points out of 2, although it could easily be considerably less - in both games Black's position looked bad. **6.Le3 Lg7 7.f3 0-0 8.Dd2 Sc6 9.g4** This is actually quite a problematic move for Dragon players, since it is relatively little studied and there is no clear way for Black to equalise. Short has played it before with some success. **9...Le6** [It is known that after 9...Sxd4 10.Lxd4 Le6 White continues 11.h4! with better prospects, since Black cannot play 11...d5? due to 12.g5 Sh5 13.Lxg7 Kxg7 14.exd5 winning a pawn.; Another option 9...Ld7 leads after 10.h4 Se5 11.h5 Tc8 12.0-0-0 to a theoretical variation in White's favour.

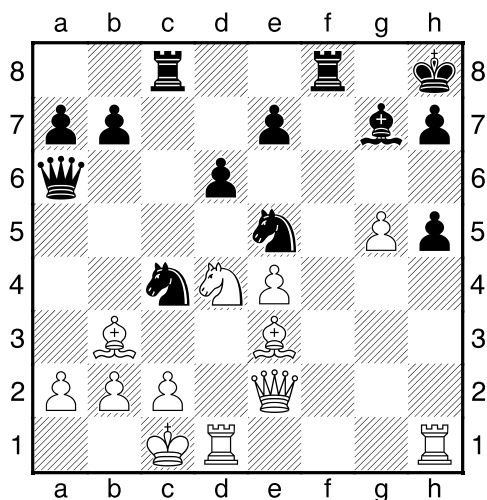
The game Short,N (2684)-Bu Xiangzhi (2620)/Taiyuan 2004 continued: 12...Da5 13.Sb3 Dc7 14.Le2! b5 15.Kb1 b4 16.Sd5 Sxd5 17.exd5 a5 and here instead of 18.Bh6? White was able to keep the advantage with 18.Sd4] **10.Sxe6!** Restricts most of Black's options. [If now 10.h4 then Black already can continue 10...d5! with sufficient counterplay in the centre.; The main line, however, goes 10.0-0-0 Sxd4 11.Lxd4 Da5 which McShane was ready to play. After 12.a3 Tab8! 13.h4 b5 Black probably keeps sufficient counterchances.] **10...fxe6 11.0-0-0** A critical position for the variation 9.g4, since here Black faces an important choice. **11...Tc8** As the game shows, this doesn't solve Black's opening problems. [11...Se5 12.Le2 Tc8 (12...Dc8!?) 13.Sb5 a6 (13...Sfd7 14.f4 Sc4 15.Lxc4 Txc4 16.e5± 1-0 Navara,D (2722)-Leon Hoyos,M (2579)/Khanty Mansiysk

2010 (34)) 14.Sd4 Dd7 15.Kb1 d5 16.g5 Sh5 17.f4 Sc4 18.Lxc4 dxc4 19.e5 (19.Db4!?) 19...Dd5 20.Se2 (20.Db4!?) 20...Dg2 21.Tdg1 Dd5 22.Dc1 b5 23.Sg3 b4 24.Td1 Db7 25.Sxh5 gxh5 26.Dd2 Tcd8 27.De2 De4 28.The1 b3 29.Td2 Td5 30.Ka1 Tfd8 31.Txd5 Dxd5 32.cxb3 cxb3 33.Tc1 h4 34.Dc4 bxa2 35.Dxd5 Txd5 36.h3 Kf7 37.Kxa2 h6 38.Tg1 1/2-1/2 Ponomarev,R (2749)-Radjabov, T (2748)/Khanty Mansiysk 2010; 11...d5 12.g5 Sxe4 13.Sxe4 dxe4 14.Dxd8 Taxd8 15.Txd8 Txd8 16.fxe4 Ld4 +/-/=, 1-0 Pereira,R (2278)-Teixeira,R (2076) /Lisbon 2006 (49); 11...Da5 12.Lc4!±] **12.Lc4 Dd7 13.Lb3** [13.h4!? Se5 14.Le2 and Black's extra tempo compared with the variation 11...Ne5 (the queen on d7 instead of d8) is hardly an important factor itself, since on a5 the queen is more active than on d7. Nevertheless after 14...b5! Black gets some counterplay.] **13...Sa5** [13...Se5 14.De2±] **14.h4 Sc4** [14...Sxb3+ 15.axb3 (15.cxb3!? Dc6 16.Ld4) 15...Dc6 16.Ld4² a) 16.Lh6 Lxh6 17.Dxh6 Dc5 1/2-1/2 Lorentzen,O (2452)-Lilleoren,M (2507)/ICCF email 2007 18.Kb1∞; b) 16.h5 Sd7 17.hxg6 hxg6 18.Dh2 Txf3 19.Dh7+ Kf7 20.Lh6 (20.Tdf1 Tf6 21.g5 Sf8 22.Dh2 Txf1+ 23.Txf1+ Ke8±) 20...Tg8 21.Tdf1 Tf6 22.Lxg7 (22.g5? Sf8) 22...Txg7 23.Dh3 g5∞ /=;] **15.Dd3** A somewhat unexpected move, which, however has been played before by the Hungarian GM Zoltan Varga. White prefers to keep his light-squared bishop alive. [Critical is also 15.Lxc4 Txc4 Then after 16.h5 Tfc8 17.hxg6 hxg6 18.Lh6 Lh8 (18...b5? 19.Lxg7 Kxg7 20.Dh6+ Kf7 21.e5+-; 18...Dc6 19.Lxg7 Kxg7 20.Dh6+ Kf7 21.Td3! Dc5 22.g5 Sh5 23.Dh7+ Sg7 24.f4! Txe4 25.Tdh3! threatening 26.Qxg7! 25...e5 26.Th6+-) 19.Dh2 Kf7 20.Le3 Black can choose between 20...Txc3!? (20...b5? 21.e5) 21.bxc3 Da4 or 20...Bg7, although White is probably somewhat better in both cases.; 15.De2!? (Golubev) with the idea 15...Sxb2 16.Kxb2 Txc3 17.Ld4f] **15...Dc6N** Diagramm



[15...b5 16.Ld4 Dc6 17.h5± Sd7 (17...g5 18.h6±) 18.hxg6 hxg6 19.Lxg7 Kxg7 20.f4 a5 21.e5 d5 22.Dg3 a4 23.Dh4 Kf7 24.Dh7+ Ke8 25.Dxg6+ Kd8 26.Lxc4 Dxc4 27.Dxe6 b4 1-0 Varga,Z (2475)-Kloepfer,M (2195)/Altensteig 1993; The computer recommends 15...Sxb2 16.Kxb2 Sd5 (or 16...Sxg4 17.fxg4 Txc3 18.Dxc3 Lxc3+ 19.Kxc3) 17.exd5 Txc3 18.Dxc3 Lxc3+ 19.Kxc3 Txf3 evaluating the position as acceptable for Black. A rook and two bishops for the queen is a lot and for a human the position appears clearly better for White. Nevertheless due to the exposed king on c3 it is not easy to prove White's advantage. A possible line is: 20.dxe6 Dc6+ 21.Kd2 a5 22.a4 De4 23.Lh6 Db4+ 24.Kc1 Txb3 25.cxb3 Dc3+=] **16.Se2** [After 16.h5 Sd7 17.hxg6 Black must continue 17...Txf3!., (17...hxg6 is weaker: 18.f4,)] **16...Sd7 17.Sd4 Da6** [17...Lxd4 18.Lxd4 a5 gives Black certain counterplay, although it is not easy to give up the bishop.] **18.f4** [Black's life isn't easy after 18.h5! Sde5 19.De2 Sxf3 20.hxg6 hxg6 21.c3 (21.Sxf3 leads to some wild variations which might end again with a rook and two bishops versus the queen: 21...Lxb2+ 22.Kb1 Sa3+ 23.Kxb2 Dxe2 24.Lxe6+ Tf7 25.Ld4 Txc2+ 26.Kxa3 Dxf3+ 27.Kb4 a5+ 28.Ka4 Txa2+ 29.Lxa2 e5 30.Thf1 Dxe4 31.Txf7 Dc6+ 32.Ka3 d5 33.Lxe5 Dc5+ 34.Kb2 Db6+ 35.Lb3 Kxf7

36.Txd5 and Black must struggle a lot in order to survive.) 21...Sxd4 22.Lxd4 e5 23.Le3± (or 23.Lxa7!?) ; 18.De2 Sdb6!?) **18...e5** [18...d5 19.exd5 (The positionally sound advance 19.e5 doesn't work for tactical reasons: 19...Sc5 20.Dc3 (20.De2 Sxb3+—) 20...Sa5 21.Db4 Saxb3+ 22.axb3 Da1+ 23.Kd2 Se4+ 24.Ke1 Dxb2 ♣) 19...exd5 20.Kb1±] **19.fxe5!** [19.Se6 exf4 20.Sxf8 Lxb2+ 21.Kb1 Kxf8 leaves Black with counterplay against the king.] **19...Sdxe5 20.De2 Kh8 21.h5 gxh5 22.g5?**



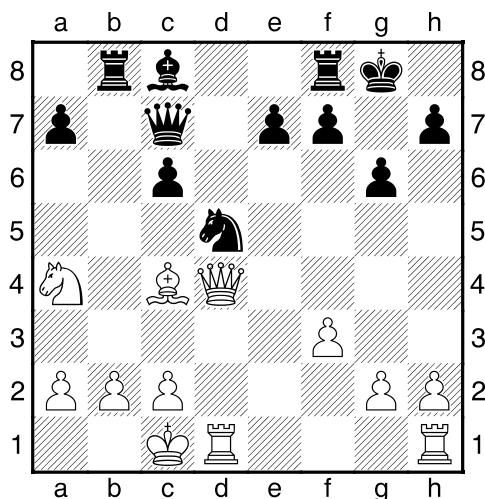
This move spoils a great game from Nigel Short, [After 22.Txh5! Black is in troubles, since 22...Sxe3 runs into 23.Dh2! with the decisive attack: (23.Dxe3 Tf1! 24.Th1 Dd3! is the variation calculated by Short during the game, which wins for Black.) 23...S5c4 (or 23...d5 24.Txh7+ Kg8 25.Lxd5+ Sxd5 26.Txg7+ Kxg7 27.Dxe5+ and so on. 27...Sf6 28.Sf5+ Kg8 29.Sxe7+ Kf7 30.Sxc8 Txc8 31.g5+—) 24.Th1! d5 (24...Tf1+ 25.Txf1 Sxf1 26.Txh7+ Kg8 27.Txg7+! Kxg7 28.Se6+ Kf6 29.Df2+ Kxe6

30.Df5#) 25.Txh7+ Kg8 26.Txg7+ Kxg7 27.Dh7+ Kf6 28.Th5+—] **22...Sg4** Typically for such sharp positions a mistake can turn the tables and change the evaluation completely. **23.Lg1 Sce3 24.Dxa6** [Another possibility to defend a slightly inferior endgame 24.Lxe3 Dxe2 25.Sxe2 Sxe3 26.Tdg1 Sc4 27.c3 Tf2 28.Ld1♣] **24...bxa6** The exchange of queens means Black's triumph. Although normally White should be able to keep the balance, the shock must have been too big and Short makes soon another mistake, failing to put up proper resistance. **25.Lxe3 Sxe3 26.Td3 Lxd4 27.Txd4 Tc5** [27...Kg7 28.e5!♣] **28.Td3?** This is just a blunder. [28.Txh5 Tf1+ (After 28...Tf2 White has 29.Tb4! Kg7 (29...Sxc2?? 30.Tb8+ Kg7 31.Tg8#) 30.Tb8=) 29.Kd2 Sxc2 30.Tc4! when the draw is the most likely outcome.] **28...Sg2!** This small tactical trick helps Black to relocate the knight to the perfect square f4 and keep alive the extra pawn on h5. **29.Tg3 Sf4 30.Kd2 Te5?!** With both players being short of time inaccuracies are inevitable. [△30...Kg7] **31.Te1?** [31.Ke3 Kg7 32.Th4 Sg6 33.Txh5 Tf4 34.Ld5 e6 35.Lb7 (35.Th6 exd5 36.Txg6+ Kxg6 37.Kxf4 dxe4—+ (37...Txe4+? 38.Kf3♣)) 35...d5 36.Lxa6 Texe4+ 37.Kd2 Tf2+ 38.Kc3μ] **31...Kg7 32.Ke3 Kg6—+** Now White loses the second pawn and the rest is just agony. **33.c3 Txg5 34.Txg5+ Kxg5 35.Tg1+ Kh6 36.e5 dxe5 37.Ke4 Sg6 38.Lc4 a5 39.Kd5 Tf2 40.b4 axb4 41.cxb4 h4 42.a4 h3 43.a5 h2 44.Th1 Kg5 45.b5 Kg4 46.b6 axb6 47.a6 Kg3 48.a7 Tf8 49.Kc6 Sf4 50.Ta1 e4 51.La6 Sh3 52.Lb7 Sg1 0–1**

Kamsky,Gata (2732) - Nakamura,Hikaru (2759) [B76]

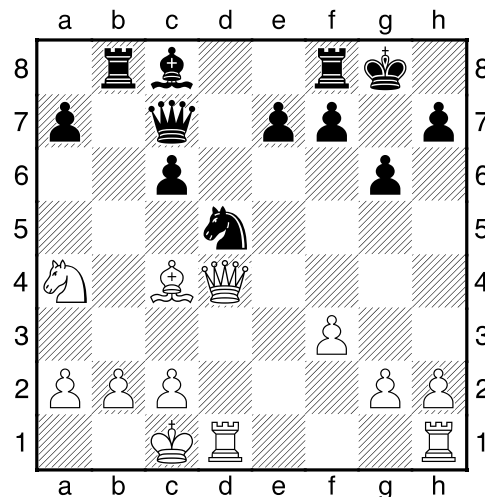
Tata Steel-A 74th Wijk aan Zee (11), 27.01.2012 [Marin,M]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6
 5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7 7.f3 0-0 8.Dd2 Sc6
 9.0-0-0 d5 10.exd5 Sxd5 11.Sxc6 bxc6
 12.Ld4 Lxd4 13.Dxd4 Db6 14.Sa4 Dc7
 This is the second most popular continuation. [14...Da5 is by far the most frequent move. See for instance 15.b3 Dc7 Howell,D (2611)-McShane,L (2645)/ London 2010/CBM 140/[McShane] (1/2, 38)] **15.Lc4 Tb8!?N** Diagramm



[Before this game, 15...Td8 was almost exclusively played. Here is the most recent example: 16.Lb3 Le6 17.Sc5 Sf4 18.Sxe6 Sxe6 19.De3 Sf4 20.g3 Sd5 21.Dg5 e6 22.Td4 Td7 23.Thd1 1/2 Adams,M (2715) - Nielsen,P (2681)/ Khanty-Mansiysk 2011/CBM 145] **16.The1** This centralising move will cost White a pawn. **16...Tb4 17.b3 Dxb2 18.a3 Tb7** Playing safe. [I would be

tempted to try 18...Txa4 19.bxa4



Dxg2] **19.Sc5 Tc7 20.g4 Df4+ 21.Dxf4 Sxf4 22.b4 Kg7** Both sides have wonderful knights, and there is certain symmetry in the position. With one exception, though: Black is a pawn up. **23.La6 Se6 24.Sxe6+ [24.Lxc8 Sxc5!] 24...Lxe6 25.Te5 Th8 26.Tc5 h5 27.Le2 Td7 [27...h4 27...hxcg4 28.fxcg4 Th3 28.Th1 hxcg4 29.Txh8 Kxh8 30.fxcg4 Ld5 31.b5 Td6 [31...cxb5 32.Lxb5 Td6 33.Tc7,,] 32.c4 Lg2 33.a4 Kg7 34.a5 cxb5 35.cxb5 Td7 36.Lc4 e6 37.Kc2 Kf6 38.g5+ Ke7 39.Kc3 Kd6 40.Kb4 Te7 41.Tc8 Tb7 42.a6 Td7 43.Lb3 Tc7 44.Txc7 Kxc7 1/2-1/2**

Grischuk,Alexander (2761) - Nakamura,Hikaru (2775) [B76]

Moscow Tal Memorial 7th Moscow (8), 17.06.2012 [Milos,G]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6
 5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7 7.f3 Sc6 8.Dd2 0-0
 9.g4 This is as good as 9.0-0-0 and 9.Bc4. [An important detail to understand

the variations without Bc4 is 9.0-0-0 Sxd4 (9...d5 is considered the move.) 10.Lxd4 Le6 11.Kb1! A very important move preventing Black's idea ...Qa5-Rfc8.

11...Da5? 12.Sd5 Dxd2 13.Sxe7+±]
9...Sxd4 [9...Le6 is an important alternative here, the modern game Short-McShane 2010 followed 10.Sxe6 (10.0–0–0 was the choice of Anand against Kasparov in their match of 1995. Theory considers the position as equal after 10...Sxd4 11.Lxd4 Da5! 12.Kb1 Threatening Nd5. 12...Tfc8 13.a3 (13.Sd5 Dxd2 14.Sxe7+? Kf8 winning a piece.) 13...Tab8) 10...fxe6 11.0–0–0 Tc8 12.Lc4 Dd7 13.Lb3 Sa5 14.h4 Sc4 15.Dd3 Dc6 with a double edged position.]
10.Lxd4 Le6 11.Sd5! Karpov played this good idea against Mestel in 1982. This is probably the only way to get an advantage. [11.0–0–0 Da5!]
11...Lxd5 12.exd5 Dc7 13.h4 Tac8 14.Th2! Very good. Protecting c2 and preparing to double in the h-file later. [14.0–0–0? Sxd5]
14...e5 It is difficult to suggest another move for Black. [14...Sd7 15.Lxg7 Kxg7 16.0–0–0 followed by h5 with a strong attack.]
15.dxe6 fxe6 16.0–0–0! An important detail. [The natural 16.h5 would be answered with 16...d5! Mestel played ...Qc6 and lost against Karpov. 17.0–0–0 Se4 18.fxe4 Lxd4 with good play for Black.]
16...e5 It seems that occupying the center with pawns is not important in this position. [Black should play 16...Sd5! 17.Lxg7 (17.h5 Lxd4 18.Dxd4 g5) 17...Dxg7 as in the game Oll-Georgiev Ki, Biel, 1993. Black's king is more protected here and there is an importante defensive idea here after 18.h5 g5!]
17.Le3 Df7 18.Kb1 d5 Continuing with the occupation of the centre. [An important and probably better option was 18...Sxg4 19.fxg4 Dxf1 winning a pawn, but White can continue his attack and is better after

20.h5]
19.h5 e4 [19...d4 20.hxg6 hxg6 21.Lh6 is excellent for White.; 19...Sxg4 is worse here than before. 20.fxg4 Dxf1 21.Dxd5+ Df7 22.hxg6 (22.Dd6 is also good.) 22...hxg6 23.Dxf7+ Txf7 24.Lxa7 with a clear pawn up.]
20.hxg6 This is good and human. [The computer already gives a decisive advantage to White after the strange 20.h6 Lh8 21.g5 Sh5 (21...Sd7 22.Tf2 exf3 23.Txf3 Dxf3 24.Lg2 Df5 25.Lxd5+ Tf7 26.Lxf7+ Dxf7 27.Dxd7) 22.Lh3 Tcd8 23.fxe4]
20...hxg6 21.Le2 De6 [21...exf3 22.Lxf3 Se4 23.Lxe4 dxe4 is a better defence but White is much better after 24.Thh1! protecting the first rank and threatening Qh2.(24.Tdh1? Df1+)]
22.Ld4 Tc7 23.Tdh1 This is a dream for White. All pieces playing, decisive attack and the king is completely protected.
23...Tff7 24.a3 Prophylaxis protecting the eight rank. Qg5 wins immediately.
24...b6 25.fxe4 From now on Grischuk plays perfectly until the end. There were other ways to win but he gave no chances to his opponent.
25...Dxe4 [25...Sxe4 26.Th8+ Lxh8 27.Txh8#]
26.g5 Sh5 [26...Sh7 27.Th4! (27.Txh7 Dxd4) 27...De6 28.Txh7 winning a piece.]
27.Lxg7 Kxg7 28.Lxh5 gxh5 29.Txh5 Dc4 Nakamura tries some ideas but the position is completely lost.
30.Dd1 De4 31.g6 Tfe7 [31...Kxg6 32.Tg1+ Kf6 33.Th6+ Ke5 34.Te1]
32.T5h4 De5 33.Th7+ Kg8 34.T7h5 De4 35.Dd2 1–0



FERNSCHACH (Teil 4)

In dieser Folge soll es um die „basics“ der Fernschachtätigkeiten gehen, um bereits vorhandene Quellen, sich aufzuschauen !

Dies kann dann jeder für sich studieren und sich ggf. dem Fernschach nähern und gar öffnen.

Fernschach steht -zu recht!- in der **Kritik, man spiele da ja nicht voll selber**, so wie doch im echten Turnierschach. Doch: diese Kritik gilt ja schon immer für diese Kunstform unseres ewig jungen Brettspiels! **Seit alters her war Fernschach ein „sich beraten“** über die telegraphierten Züge (Städtewettkämpfe!) und **ein Blättern in Eröffnungsbüchern** und Endspielcherons.

Fernschach bedeutet die **Zulassung von Hilfsmitteln und soufflierenden Sekundanten**, Fernschach erhebt allerdings auch nicht den Anspruch eine auf eine einzige unbeeinflusste Person bezogene Sportart zu sein. Eher ist es so etwa wie Probleme komponieren oder Studien entwickeln, komponiert werden im Fernschach exakte, präzise Zugfolgen.

Versucht wird die „schöne und perfekte Partie“.

Ich selber merkte an meinem Umgang mit meinen eigenen Partien am echten Brett (: die „Analyse danach zuhause“), dass ich sie in extreme Tiefen durchanalysiere oftmals, auch unter maßgeblicher Engine-Nutzung.

Mein eigenes Fernschach-Üben verstehe ich z.Zt. als ein „vorhergehendes Nachbereiten“ von Partien. Im Fernschach teste ich jene Abspiele, die ich im Vereinsturnier oder bei der Bremer Meisterschaft real aufs Brett bringen will (wenn's mal klappen tät ...), weitgehende Fernschachanalysen versuche ich in meinen „Musterschatz“ meiner bordeigenen Festplatte zu inhalieren, um sie bei Gelegenheit am Brett intuitiv hervorzuholen...

I.

Das oberköstliche Druckerzeugnis **KARL** setzte sich mit der Ausgabe 4/2011 den Schwerpunkt Fernschach auseinander. In der für diese außergewöhnliche Schachzeitung üblichen Art, erhält man hautnahe Beschreibungen und Zeitzeugenberichte aus der Welt des „Korrespondenzschachs“. Die Ausgabe ist noch erhältlich, der hochinteressante Aufsatz „Unterwegs im Fernschachkosmos“ von Arno Nickels ist in PDF verfügbar (s.u.).

II.

In der Tat etwas älter ist die SCHACH-Serie „**Analysieren mit dem Computer**“ von **Rainer Knaak** (Hefte 7,8,10,12/1999).

Wenn auch die dort genannten Engines heute schon im Museum abhängen, sind die Ausführungen weiterhin gültig, ja brilliant, nützlich und unentbehrlich!

Mit der homepage-Restoration der SCHACH ist diese Artikelserie leider dort verschwunden – aber ich habe das PDF (-:)).

III.

Ebenfalls ein nunmehr 10 Jahre altes Schätzlein für Fernschachneulinge ist das bei GAMBIT 2004 erschienene Werk des US-Fernschachmeisters Robin Smith „**Moderne Schachanalyse**“!

Ist der Leser nach 40 Seiten mit den grundsätzlichen Vor- und Nachteilen von Rechnervarianten vertraut, so erläutert Smith auf 30 Seiten mit welcher Methode man arbeiten kann: der interaktiven Analyse, bei der das Programm als Sparringspartner dient (Prinzip "Ausspielen von Stellungen"), der reinen Fehlersuche (äußerst wirksam im "Rückwärtsgang", weil das betreffende Programm gerade bei langen Abspielen, [eigene]

Versäumnisse "hinten in Varianten" aufspürt), dem Mehrvarianten-Modus, der oftmals bei der Suche nach Kandidatenzügen Hinweise liefert, dem Einsatz von mehreren Engines (ein Lieblingsthema des Autors), was - trotz Verlusten an Rechengeschwindigkeit - regelmäßig Aufschlüsse über völlig andere Bewertungsparameter liefert, dem Engine-Turnier, bei dem Rechner vorrangig Stellungen, in denen grundsätzliche Entscheidungen (z.B. Öffnung oder Schließen des Zentrums) anstehen, im Wettstreit untereinander ausloten, und letztlich der Dauernalyse, die vor allem dann greift, wenn es sich potentiell um "computergerechte" Stellungen handelt (eher taktik-orientiert, Optionen der direkte Attacke gegen den König oder Positionen mit möglichen Übergängen in bestimmte, völlig ausanalysierte Endspieltypen). Damit kann man wirklich jeden Bedarf in den drei Partienphasen befriedigen.

Prädikat „unverzichtbar“ - und via zvab.com auch auffindbar :-)

IV.

Von **Arno Nickels** erschien die sehr ergiebige SCHACH-Serie „Die schöne neue Welt der Schachengines“ (Hefte 2,3,5,6/2012), welches ich zusammen mit einem Interview (Eigenmann-,http://glareanverlag.wordpress.com/2010/12/14/schach_fernschach_arno-nickel_interview_glarean-magazin/- auch dies als PDF-Service in der DIGI-SiW) und dem oben bei KARL erschienenen Beitrag Nickels sehe.

Diese Ausführungen Nickels stehen quasi als **Vollwert-Ergänzung** zur Knaak-Serie und dem Smith-Buch!

Darüber hinaus fertigte Nickel noch eine weitere SCHACH-Serie zum „Remistod des Fernschachs“ an (Hefte 7,8,10/2013) die durchaus auch als Einweihungsliteratur für Fernschachinteressierte gelesen werden kann.

Auch mit diesem Beitrag hoffe ich auf eine **Rückmeldung** aus der Leserschaft, bei Interesse könnte ich mir vorstellen, einen **workshop** auszurichten, bei dem wir uns austauschen könnten über unser Arbeiten mit dem Computerknecht als auch über Möglichkeiten des Fernschachs, bis hin zur **Gründung einer Werder-Fernschach-Mannschaft** !?

(gj, geraldjung@gmx.de)

Fundstellen:

I.:

karlonline.org; Nickel-Text :
editionmarcoshop.de/WebRoot/Store14/Shops/64079634/517E/62B6/F011/C98D/8E55/C0A8/29BB/7833/arno_fernschach.pdf

II.:

als PDF in der DIGI-SiW bzw. via mail an gj

III.:

Robin Smith (2004) Moderne Schachanalyse, GAMBIT-Verlag# zvab.com (Zentrales Verzeichnis antiquarischer Bücher)

IV.:

Eigenmann: glareanverlag.wordpress.com/2010/12/14/schach_fernschach_arno-nickel_interview_glarean-magazin/

Nickel „engines“: edition-marco-shop.de/WebRoot/Store14/Shops/64079634/5177/F0A3/C389/D0DD/3A71/C0A8/2935/25F6/Die_schoene_neue_Welt_der_Schachengines.pdf

Nickel „Remistod“: edition-marco-shop.de/WebRoot/Store14/Shops/64079634/MediaGallery/Die_Unbesiegbaren_-_Dem_Fernschach_droht_der_Remistod.pdf

(auch dies als PDF-Service in der DIGI-SiW bzw. via mail an gj)

Lösungen aktuelle Kombiecke 23

1. A. Lenderman - N. Legky

Washington (2.5), 06.08.2013

Ein kleiner Warmmacher: **32...Tc8+ 33.Kb1** Notwendig, da 33.Lc3 einfach an 33...Dxe1+ mit Turmverlust scheitert. **33...Dc2+! 34.Ka1 Dc1+!** - **0:1**. Weiß warf das Handtuch, da er sich 35.Txc1 Txc1# mit Matt nicht mehr zeigen lassen wollte. Ein schönes Beispiel zum Thema "Grundreihenmatt".

2. P. Bonafont - A. Oyama

100. Britische Meisterschaft Torquay (10.47), 08.08.2013

Hier werden wir Zeugen eines Mattangriffs im Endspiel: **42...Tg1+ 43.Ka2 Sb4!** Diesen hinterhältigen kleinen Springerzug auf ein von Weiß doppelt kontrolliertes Feld hatte der Anziehende völlig übersehen, weshalb Mister Bonafont sofort aufgab - **0:1**. Das Matt ist jetzt nicht mehr zu verhindern, wie die folgenden Varianten beweisen: 44.axb4 (44.Sxb4 Ta1#.) 44...Ta8+ 45.Sa3 Ta1#. Eine elegante Mattkombination aus völlig heiterem Himmel.

3. Teh Eu Wen Aron - H. Mas

Malaysian Masters Kuala Lumpur (5.4), 24.06.2013

Der Anziehende erobert hier entscheidend Material: **18.Dxf8+! Kxf8 19.Lxd6+ Kg8** 19...Kf7 bietet auch keine Rettungschancen, da Weiß nach 20.Se5+ Kf6 21.Sxc4+ einfach einen Turm mehr hat. **20.Te8+ Kf7** und gleichzeitig aufgeben - **1:0**. Den möglichen Parteschluß mit 21.Tf8+ Kg6 22.Se5+ Kh6 23.Sxc4+ wollte sich der Nachziehende nicht mehr zeigen lassen. Mit einem Minusturm und weiterem drohenden Materialverlust ist die schwarze Stellung völlig hoffnungslos.

4. T. Hofmann - M. Gerhold

Österreichische Meisterschaft Feldkirch (4.14), 23.07.2013

Weiß hatte im letzten Zug überhastet 68.f5-f6? gezogen und glaubte mit seinen beiden verbundenen Freibauern jetzt leicht zu gewinnen. Er erlebte eine böse Überraschung ... **68...Tb6!** Der einzig richtige Zug. In allen anderen Varianten gewinnt Weiß relativ problemlos. Eine kleine Zugauswahl: Auf 68...Tf1+? gewinnt der Anziehende mit 69.Tf2 Tb1 70.f7 Tb8 71.Ke3 Tf8 72.e5 Kg4 73.e6 h3 74.e7 h2 75.Txh2+ und einer der beiden Bauern marschiert zur Dame. Auf 68...Tb3+? folgt 69.Kf4 Tf3+ 70.Kg5+ und die beiden Freibauern zusammen mit dem weißen Monarchen gewinnen leicht. Und auch 68...Tb7? bietet keine Rettung, da nach 69.Kf4+ der schwarze Turm völlig hilflos ist gegen den Vormarsch der weißen Freibauern. Nach dem Textzug hingegen hat der Anziehende ein Problem ... **69.e5** Plangemäß. Auch nicht besser ist 69.f7 mit der möglichen Folge 89...Tf6+ 70.Ke2 Txf7= und dieses Endspiel bietet Weiß keinerlei Siegchancen mehr. **69...Txf6+!** Der Clou der schwarzen Verteidigung. Der schwarze Turm opfert sich für ein Patt. **70.exf6** mit Patt - **1/2-1/2**. Ein höchst lehrreiches Endspiel.

5. A. Naiditsch - I. Khenkin

41. GM-Turnier Dortmund (9.2), 04.08.2013

Die deutsche Nummer eins landete hier im Duell zweier deutscher Nationalspieler einen überzeugenden Sieg: **34.Txf7!** Der beste und eleganteste Zug in dieser Stellung. Zwar ist auch 34.Dxb6 mit der möglichen Folge 34...Txb6 35.Ta8 Tc6 36.Lb5 Tc3 37.Lxf8 Kxf8 38.La6 Ke7 39.Txc8+ und Figurengewinn kein schlechter Zug, doch der Textzug ist deutlich stärker. Den nun wird Schwarz Matt. **34...Kxf7** 34...Dxd4 35.Txf8#. **35.Df4+ Ke8** 35...Kg8 36.Dxf8#. **36.Dxf8+ Kd7 37.Lb5+** Der hübsche Schlußakkord der Kombination, nach der Schwarz seinen König zum Zeichen der Aufgabe umlegte - **1:0**. Das Matt nach der denkbaren Partiefortsetzung 37...Dxb5 (Auf 37...Kc7 folgt 38.De7+ Ld7 39.Dxd7#) 38.Dd6+ Ke8 39.De7# wollte sich Khenkin nicht mehr vorführen lassen.

6. V. Zvjaginsev - R. Vasquez Schroeder

FIDE Welt-Schnellschachmeisterschaft Chanty-Mansijsk (14.16), 08.06.2013

Die schwarzen Verteidigungsfiguren sind alle am Damenflügel, während der Anziehende mit geballter Macht am Königsflügel angreift. Das kann nicht gutgehen. Nichtsdestotrotz ist die weiße Angriffsführung sehenswert. **20.Dg6!** Die Fesselung des f-Bauern macht es möglich. Weiß droht Matt auf h7. **20...hgx5** Die Alternativen sind nicht besser: 20...Tfc8 21.Dh7+ Kf8 22.Dh8# mit Matt und nach 20...Le4 21.Sxe4+ hat Weiß einfach eine Figur mehr mit weiter anhaltendem Angriff. **21.Th3 Tfc8** Schafft sich ein Fluchtfeld und droht zugleich selbst Matt auf der Grundreihe. Aber der Anziehende hat weiter gerechnet ... **22.Te1!** Dieser stille Turmzug ist die Pointe der weißen Kombination - **1:0**. Der Textzug pariert zum einen die schwarze Mattdrohung, zum anderen nimmt er dem schwarzen Herrscher den Fluchtweg über die e-Linie. Schwarz gab auf, da das Matt jetzt nicht mehr abzuwehren ist. Ein möglicher Parteschluß: 22...Sc4 23.Dh7+ Kf8 24.Dh8#.

7. Zhang Xiaowen - Wang Jue

3. Women Masters Wuxi (7.5), 07.06.2013

Eine spannungsgeladene Stellung, in der Weiß einen starken Angriff hat. **25.Txh5!** Die Anziehende beseitigt unter Qualitätsoffer eine wichtige

schwarze Verteidigungsfigur. **25...gxh5** Auch die Ablehnung des Opfers rettet die Partie nicht mehr. Eine mögliche Partiefortsetzung: 25...Lxe3 26.Tah1 gxh5 27.Lxh7+ Kg7 (27...Kxh7 28.Dxh5+ Kg7 29.Dh7#) 28.Dg3+ Kh6 (28...Kxh7 29.Txh5#) 29.Dg4 h4 30.Txh4+ Dxh4 31.Dxh4+ Kg7 32.Le4 Tfe8 33.Dg3+ Kf8 34.Dxe3+ und Weiß hat einen entscheidenden Materialvorteil. **26.Lxh7+!** Der nächste Keulenschlag. **26...Kg7** Bei der Annahme des Opfers wird Schwarz forciert Matt: 26...Kxh7 27.Dxh5+ Kg7 28.Dg4+ Kh6 29.Th1+ Dh4 30.Txh4#. **27.Dg3+** Ungenau, aber auch mit dem Partiezug bewahrt die Weißspielerin noch ihren Vorteil. Wesentlich stärker wäre hier aber 27.Dxh5! gewesen. Eine denkbare Variante: 27...Th8 28.Lc5! Diesen starken Zug, der Weiß den Zugang zum Feld g5 ermöglicht, hatte die Anziehende in ihrer Vorausberechnung wahrscheinlich übersehen. 28...Dxc5 29.Dg5+ Kf8 (29...Kxh7 30.Th1#) 30.Dxd8+ Kg7 31.Df6+ Kf8 (31...Kxh7 32.Th1+ Kg8 33.Txh8#) 32.Dxh8+ Ke7 33.Df6++ und mit einer Qualität und zwei Bauern mehr hat Weiß eine Gewinnstellung. **27...Kxh7 28.Th1 Td6 29.exd6?** Mit diesem Zug vergibt Weiß einen Großteil seines Vorteils. Gewonnen hätte an dieser Stelle 29.Lc5!, wonach die Anziehende nach der vorstellbaren Partiefortsetzung 29...Tg8 30.Txh5+ Th6 31.Txh6+ Kxh6 32.Dxg8 Dxc5 33.Dh8+ Kg6 34.Df6+ Kh7 35.Dxf7+ Kh6 36.De6+ Kh5 37.Dh3+ Kg6 38.Dd3+ Kf7 39.Dxd2+ mit drei Mehrbauern beste Siegchancen gehabt hätte. Nach dem Textzug hingegen wendet sich das Blatt. **29...De4+ 30.f3?** Jetzt kommt Weiß endgültig auf die Verliererstraße. Nach einem Zug wie 30.Kh2 hat die Anziehende zumindest noch einen minimalen Vorteil. Im Gegensatz dazu ergriß nach dem Partiezug die Nachziehende die Initiative und gewann schließlich nach den weiteren Zügen **30...Df5 31.Kf2 Lxe3+ 32.Kxe3 Dc5+ 33.Kd2 Tc8 34.Dh4 Dd4+ 35.Ke2 Tc2+ 36.Kf1 Dd1+** die Partie - **0:1**. Eine unvollendete Glanzpartie.

8. De. Wagner - P. Bailet

Mitropa Cup Meißen (7.3), 07.06.2013

Hier sehen wir eine schneidige Angriffspartie eines Schachprinzen. **22.Sf6+!** Dieses Springeropfer reißt die schwarze Königsstellung auf. **22...gxf6 23.Sh4!** Präzision ist weiter erforderlich. Nach dem einfallsslosen 23.Dh6? f5= muß sich Weiß dagegen mit Dauerschach begnügen. **23...Dd8** Auch nach 23...Tfd8 schlägt die weiße Attacke durch: 24.Dh6 Lf8 (Auf 24...Dxe5 folgt 25.dxe5 Txd3 26.exf6+ und Schwarz hat zu wenig Holz für seine Dame.) 25.Tg3+ Kh8 26.Dxf6+ Lg7 27.Dxg7#. **24.Sf5!!** Die Pointe der weißen Angriffsführung. Die Idee hinter dem zweiten Springeropfer ist, dass der Anziehende den weißfeldrigen schwarzen Läufer von der Verteidigung des Punkts h7 ausschließen möchte. Dies sieht man deutlich nach dem einfallsslosen 24.Dh6?. Folgendes Abspiele wäre dann denkbar: 24...Kh8 25.exf6 (25.Th3 Le4+ und Schwarz gewinnt.) 25...Tg8 26.Th3 Le4+ Dieser Verteidigungs-Zug ist nach dem Textzug nicht möglich. Der Nachziehende schlägt den weißen Angriff einfach ab und gewinnt mit seiner Mehrfigur. 24.Tg3+? ist auch nicht besser: 24...Kh8 25.Dh6 Tg8 26.exf6 Lf8 27.Df4 Dd6+ und die weiße Attacke ist vorbei - Schwarz gewinnt. Nach dem Textzug hingegen ist der weiße Angriffswirbel nicht mehr zu parieren. **24...exf5** Die Alternative 24...Kh8 ist auch nicht stärker: 25.Th3 exf5 (25...Dd5 26.Txh7+ Kxh7 27.Dh6+ Kg8 28.Dg7#) 26.Dh6 f4 Die Verteidigung mit Le4 gibt es jetzt ja leider nicht. 27.Dxh7#. **25.Dh6 Lc1** 25...f4 scheitert an 26.exf6 Dxf6 27.Dxf6+ mit weißem Sieg. Und auf 25...Kh8 folgt 26.Th3 Le4 27.Dxh7#. **26.Tg3+ Lg5** 26...Kh8 27.Dg7#. **27.exf6 - 1:0**. Die schwarze Stellung ist trostlos, denn nach dem erzwungenen 27...Dxf6 (27...f4 28.Dg7#) 28.Dxf6+ verliert der Nachziehende Haus und Hof.

9. R. Ponomarev - P. Eljanov

82. Ukrainische Meisterschaft Kiew (2.2), 16.06.2013

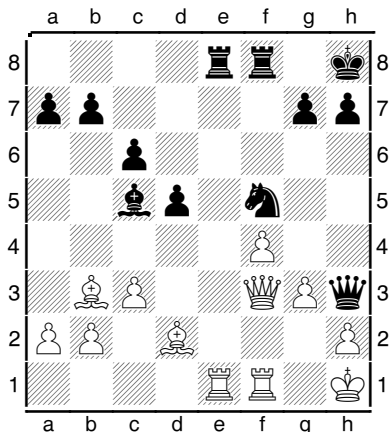
Der Einschlag auf g6 drängt sich in dieser Stellung förmlich auf. Aber mit welcher Figur soll der Anziehende hier auf g6 schlagen? **26.Txg6+!** Der Turm ist hier die richtige Figur für das Schlagen auf g6. 26.Lxg6? ist dagegen nicht so gut, den nach 26...hxg6 27.Txg6+ Tg7= kann sich Schwarz behaupten und noch lange weiterkämpfen. **26...hxg6** Auf 26...Lg7 folgt 27.Txg7+ Txg7 28.Txg7+ Kxg7 29.Lxe8+ und Weiß gewinnt. **27.Txg6+ Lg7** Auf 27...Tg7 erobert Weiß mit 28.Txg7+ Lxg7 29.Lxe8+ die Dame. Und nach 27...Kh7 hat der Anziehende unwiderstehlichen Angriff. Eine denkbare Partiefolge: 28.e6 Tfe7 29.Tg5! Dd8 30.Lg6+ Kh8 31.Dg3+ Txe6 32.Th5+ Kg8 33.Lxf5+ Lg7 34.Lxe6+ Kf8 35.Th8+ Lxh8 36.Dg8+ Ke7 37.Df7#. **28.e6!** Vertreibt den Turm von f7. Trotz eines Mehrturms ist der Nachziehende völlig hilflos gegen die weiße Offensive. **28...Tf8** Auch das stehenlassen des Turms auf f7 ist keine Lösung des Stellungsproblems. Nach z. B. 28...Dc8 folgt 29.exf7+ Txf7 30.Tg5 Te7 31.Ld6 Dd8 32.Lxe7 Dxe7 33.Txf5+ und Weiß siegt. **29.Dc5** Ebenfalls gut ist hier auch 29.Txg7++. Eine mögliche Variante: 29...Txg7 30.Lxe8 Txe8 31.Lxb8 Txb8 32.Dxc6+ und die weiße Lady setzt sich gegen die beiden schwarzen Türme durch. **29...De7** Aussichtslos ist auch 29...Te7. Weiß gewinnt hierauf mit 30.Txg7++ Txg7 31.Lxe8 Txe8 32.Le5+ Tg6 33.Da7 Texe6 34.Dxb8++-. **30.Ld6!** Der letzte genaue Zug. Schwarz kann sich nun nicht mehr verteidigen. **30...Dh4 31.Dxa7 - 1:0**. Eljanov hißte die weiße Fahne zum Zeichen der Aufgabe. Den nach 31...Dxf2+ 32.Tg2+ kann Schwarz das Matt auf g7 nur noch unter Damenverlust verhindern, wonach die schwarze Stellung hoffnungslos ist.

Dr. Oliver Höpfner



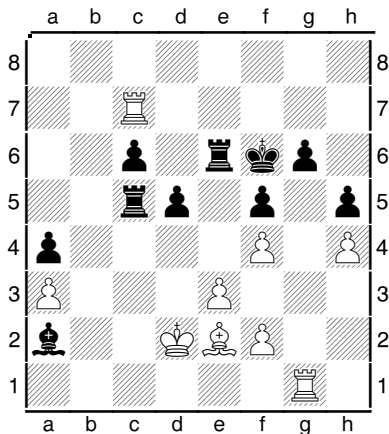
Die aktuelle Kombiecke 24

Weiß: L. Draskovic
Schwarz: O. Romanishin
 (Porto San Giorgio (3.4), 23.08.2013)



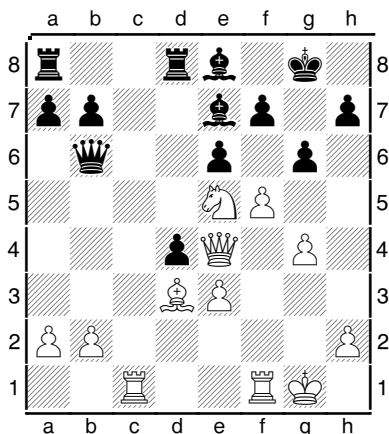
1) Schwarz am Zug

Weiß: Peng Zhaoqin
Schwarz: T. Burg
 (51. Open A Groningen, 27.12.2013) □



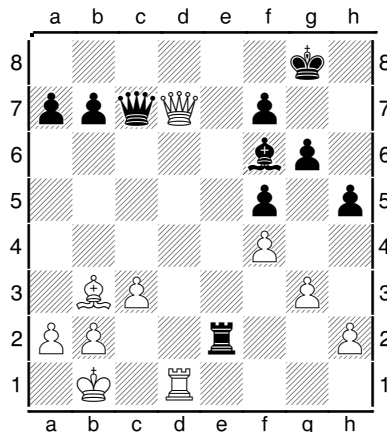
2) Weiß am Zug

Weiß: St. Martin
Schwarz: P. Schlosser
 (Dt. BL Baden-Baden, 24.11.2013) □



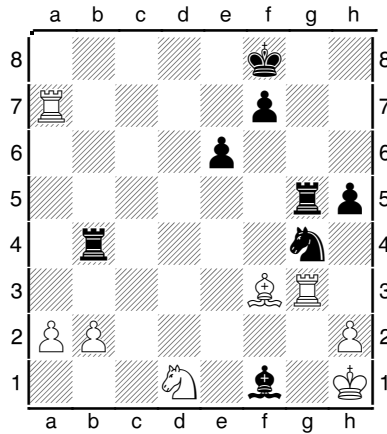
3) Weiß am Zug

Weiß: A. Asgarizadeh
Schwarz: M. Kanarek
 (Junioren-WM Kocaeli, 14.09.2013)



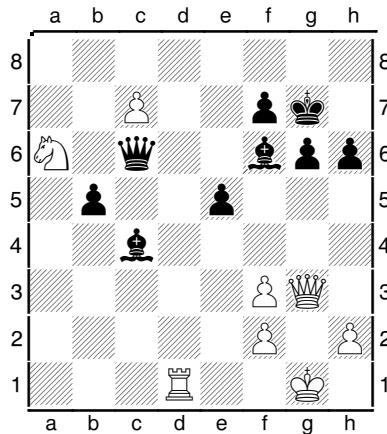
4) Schwarz am Zug

Weiß: Li Chao
Schwarz: L. Aronian
 (□ Team-WM Antalya, 29.11.2013)



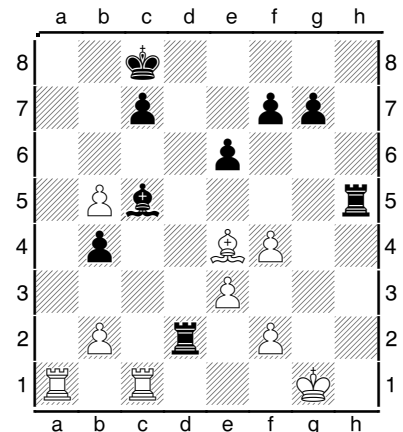
5) Schwarz am Zug

Weiß: S. Volkov
Schwarz: N. Grandelius
 (Rilton Cup Stockholm, 04.01.2014)



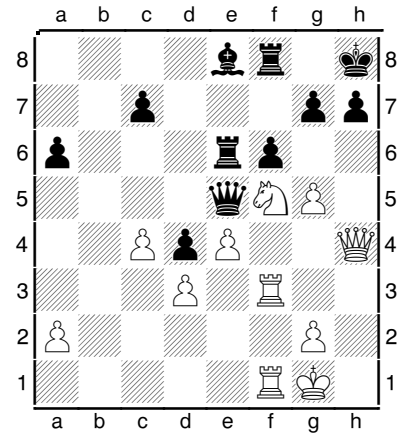
6) Weiß am Zug

Weiß: T. Radjabov
Schwarz: R. Rapport
 (29. ECC Rhodos (4.3), 23.10.2013)



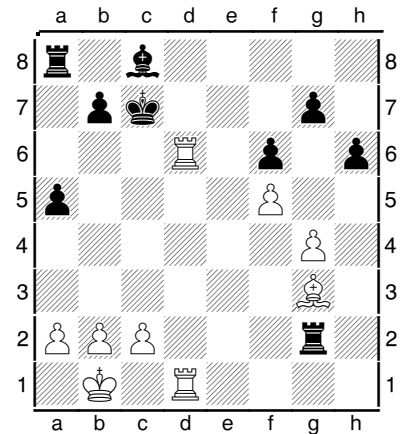
7) Weiß am Zug

Weiß: V. Gashimov
Schwarz: P. H. Nielsen
 (Chanty-Mansijsk, 08.09.2011)



8) Weiß am Zug

Weiß: V. Gashimov
Schwarz: A. Giri
 (Amber Monte Carlo, 14.03.2011)



9) Weiß am Zug

Die Studienecke (77)

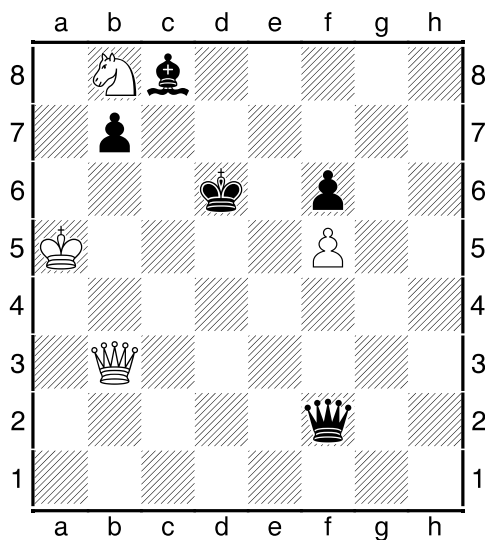
von Dr. Oliver Höpfner



In dieser und in den nächsten Ausgaben der "SiW" möchte ich einige Aufgaben von Carl Carls (1880 - 1958) präsentieren. Bremer Schachfreunden Carl Carls vorstellen zu wollen, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Denn der am 16. September 1880 im oldenburgischen Varel geborene Carls ist bis zum heutigen Tage immerhin der einzige Bremer, der je Deutscher Meister wurde. 1934 gewann er das Turnier um die Meisterschaft von Deutschland in Aachen und erhielt damit den Titel "Meister von Deutschland". Weit weniger bekannt ist, dass Carls ein begeisterter Problemschachfreund war und auch Schachaufgaben komponierte. Carls selbst schrieb zu diesem Thema mit großer Bescheidenheit folgendes: "Ich habe zwar in zwei Problemlösungsturnieren den 1. Preis erhalten, mich aber im Übrigen mit dem Problemwesen kaum befassen können. Dagegen habe ich stets Studien, deren ich habhaft werden konnte, gelöst, und mich auf diesem Gebiete auch ein paarmal selbst versucht." Insgesamt 12 Studien von Carls sind der Nachwelt erhalten geblieben. Zu der diesmal vorgestellten Aufgabe schreibt der Carls-Biograph Alfred Brinckmann in seinem Buch "Carl Carls und die Bremer Partie" folgendes: "Die letzte Zuflucht im Endspiel ist das Patt." Wie löst hier also Weiß in diesem Endspiel mit seinem Minusbauern die Aufgabe und schafft noch ein Remis?

Carl Carls

Deutsche Schachblätter 1948



Weiß am Zug hält Remis

Lösung:

1.Db4+! Präzision ist hier absolut erforderlich. Alle anderen Züge führen zum Verlust, wie die folgenden Varianten beweisen: **a)** 1.Dd3+? Kc7 2.Sa6+ bxa6 3.Dc4+ Kb8 4.Db4+ Ka8 5.De4+ Lb7 6.De8+ Ka7+- die Schachs sind zu Ende und Schwarz gewinnt; **b)** 1.Dd1+? Kc7 2.Sa6+ bxa6 3.Dc1+ Kb8 4.Db1+ Lb7+- mit entscheidendem Vorteil für den Nachziehenden; **c)** 1.Da3+? Kc7 2.Sa6+ bxa6 3.Dc3+ Kb7 4.Db3+ Ka7 5.Df7+ Lb7 6.Kb4 (6.Dxf6? scheitert leider an 6...Da2+ 7.Kb4 a5+ 8.Kb5 (8.Kc5 Dd5#; 8.Kc3 Da1+ 9.Kd2 Dxf6+) 8...Dd5+ 9.Ka4 Lc6+ 10.Ka3 Dd3+ 11.Kb2 Dd2+ 12.Ka3 Db4+ 13.Ka2 Ld5+ 14.Ka1 Da3+ 15.Kb1 Le4# mit Matt.) 6...Dxf5+- und Schwarz siegt und schließlich **d)** 1.Dc3? Dxf5+ 2.Kb6 Df2+ 3.Kb5 Ld7+ 4.Sxd7 Kxd7 mit schwarzem Gewinn in 46 Zügen laut Endspieldatenbank. **1...Dc5+** "Eine interessante Abwandlung der Pattidee zeigt 1...Kc7 2.Sa6+! bxa6 (Ein hübsches Echo ergibt 2...Kd7 3.Sb8+ Kd8 4.Sc6+! bxc6 5.Dd4+! Dxd4 mit Patt.) 3.Df4+! Dxf4 Patt. Bei 1...Kd5 folgt 2.Db5+ Ke4 (2...Dc5 ergibt nach 3.Dxc5+ Kxc5 4.Sd7+! Lxd7= wiederum nur Patt.) 3.De8+ (oder auch 3.Dc4+ Kxf5 4.Dxc8+=) und der Lc8 geht verloren." Kommentare nach Alfred Brinckmann. Eine mögliche Fortsetzung 3...Kxf5 4.Dxc8+ Kf4 5.Dxb7= und der Nachziehende hat keine realen Siegchancen mehr. **2.Dxc5+ Kxc5 3.Sd7+!** Dieser unerwartete Springerzug ist der Clou der Studie. **3...Lxd7** Wenn Schwarz nicht schlägt und z. B. 3...Kc6 spielt, gewinnt Weiß einfach den Bauern auf f6. Nach der denkbaren Partiefortsetzung 4.Sxf6 Lxf5 5.Kb4= hält der Anziehende jetzt ohne größere Schwierigkeiten Remis. Nach dem Textzug hingegen ist es Patt. Brinckmanns Kommentar zu der Lösung der Studie: "Überraschend einfach."